Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 13 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 30. März 1913. Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Unheil rückt südwärts!

Der Ohiofluß steht jetzt höher als je zuvor!

Schneidige Schutzmaßnahmen.

Die Toten der nördlichen Hochflutstätten.—Neue Dammbrüche. Panik in Shawneetown, Ill., und anderwärts.—Wabashfluß 20 Meilen breit.—Aber die meisten kleinen Ströme zurückgewichen.

Cincinnati, 29. März. Der Kriegssekretär Garrison hat folgende Erklärung erlassen:

„Berichte ergeben, daß die kleineren Ströme zurückweichen, daß aber der Ohio steigt, und daher die Notwendigkeit besteht, die Lage unterhalb Cincinnati zu überwachen. Offiziere werden jetzt ausgesandt, um Beobachtungen in dieser Region anzustellen, darüber zu berichten und die Obhut über etwa entstehende Notfälle zu übernehmen.

Nach den uns zugegangenen Nachrichten haben wir keine Besorgniß bezüglich Sicherung genügenden Obdachs für die Flutleidenden nördlich von uns, oder in Cincinnati selbst, und Nahrung ist reichlich zur Stelle. Soweit die Meldungen an uns gehen, gilt dies auch von Dayton und Columbus.

Ich habe soeben den Bürgermeister Hunt gesehen und mit ihm die Lage geprüft, und ich finde, daß er jetzt die Situation gut beherrscht.

Dem Präsidenten habe ich in wesentlich demselben Sinne, wie oben, Meldung erstattet."

Weiteres über die Todesopfer.

Columbus, O., 29. März. Nach einer Zählung, welche Oberst Byron Barger, welcher die Obhut über das Rettungswerk dahier hat, heute Abend vornahm, sind doch 130 Personen hier ertrunken! (Am Nachmittag war nur von 60 die Rede gewesen.)

Leichen, von denen man annimmt, daß sie von der überfluteten Westseite unserer Stadt kommen, sind südlich bis nach Circleville hin bemerkt worden, das 25 Meilen von Columbus entfernt ist.

Oberst C. X. Zimmerman in Hamilton meldete an Gouv. Cox, daß dort am Sonntag 91 Leichen begraben werden (am Nachmittag hatte man von 75 Umgekommenen daselbst gesprochen), und daß er die Kadaver von 200 Pferden verbrennt, um eine Seuche zu verhüten.

Der Gouverneur erhielt heute Abend aus Newport, Ky. (gegenüber Cincinnati, auf der anderen Seite des Ohio), einen dringenden Ruf um Sendung von Lebensrettungsausrüstung.

Aus Portsmouth, Marietta, Wheeling und anderen Plätzen am Ohio kommen gleichfalls Hilferufe, mit der Erklärung, daß der Ohio höher ist, als jemals zuvor in seiner Geschichte!

Cleveland, 29. März. Durchgesehene Listen von den Toten in den kleineren Städten und „Towns" des überschwemmten Ohio ergeben:

Ada: Morse, Charles; McElroy, Nolen.

Akron: Knaary, John; McAlvain, R.; Sell, Milton; Newman, Howard; unbekanntes Kind; unbekannter Ausländer.

Bellfontaine: Burden, Carl, und 15 andere.

Barberton: Neuman, John.

Brighton: Dike, George, von Toledo; Shanklin, William, von Massillon; Burr, Fred, von ebenda.

Brinkhaven: Frau Goddard; Goddard, E. W., und zwei Kinder.

Chillicothe: Baxter, O. S., sein 9jähriger Junge, und 3 Vermißte.

Coshocton: Hawley, Frau Edward, und Suägling; Steve, John.

Columbus: Mert Briggs von Briggsdale; Gore Albert B., Griffin William C., Wright Frau, T. B., McDonlad Frau Roy, Huston C. H., Müller Mary, Cooper Emma, Geisengardner Arnold, Stottler John und Gattin, McNerney Frau Delia, Deiß Frl. Alma, Frl. Hilda, Wheethee Frau Hannah, Greenlee Frau, Underwood Josephine, Underwood Albert, Ford Gladys, Underwood'scher Säugling, Preston Howard, Hurd —, Hoffman Kenneth, Belt Frl., Cooper Frau Emma Louise, Damsell Edward, Snivey Katherine, Ridnegge Cary, Dorn Frl. Mary, Dye Frl. Nora, Lynch Kenneth, Lynch Iris, Lynch Myron, Colfe (Säugling) Luther, Groeber Gus., Frau E. Ford.

Dayton: Morganthaler, George, Haverstick J. N., Haupt L. C. und 3 Kinder, Collins, Frau und Kind, Eichman Lillie, Schmidt Frau und Tochter, unbekanntes 12jähriges Mädchen, Chartle Anton, Schuntz Frau Marie, Thompson Frau, Snyder George, Richardson George, Cupp Stiley jun., Wallace Jessie, Elderman Ethel, Moseley Bessie (Negerin), McDonnell John (Neger), Abel Frau —, Blitz Frau —, Youtz Frau, Scott, Frank (Neger); Blitz, John; Tingley, Frau Lillian; 2 unbekannte Säuglinge; 3 Neugeborene; Schunk, Frau; Garber, John F.; Goets, Hall; Seattle, Ollie; Willet, Polizist; Dueuer, Karl; drei Frauen; unbekannter Mann und Frau; unbekannter Mann, Frau und Kind; 2 unbekannte junge Männer; unbekannte junge Frau; Bohn, Frl.; Abel, Frau Lucy; unbekannte ältliche Frau; unbekanntes kleines Mädchen; Heberle, Christian; 9 unbekannte Männer; junger Mann; Snyder, Frau George; Clemerson, Frau; Abel, Frau; Youtz, Frau; Hartrader, B. E.; Fort, Alexander; Bowen, Frau; Hawke, Frau und Tochter; Mason, Inez (4 Personen der Familie); Quinlan, B. F.; Bruell, Frau Biddie; Knee, Frau Olive.

Delaware: Volk Frank, Melching Frank, Melchingg Jessie, Melchin Nellie, Melching Louise, Hessey William Jones Esther, Tibbals Charles E., Tibbals Clyde, 15 Vermißte.

Findlay: McGown, Polizeikapitän, Frank Henderson, vier Vermißte.

Fremont: Frank Saller, Isaac Floebro, Port Clinton, Aller Hall; Henry H. Hill; Flora (Lebensretter); 5 Vermißte.

Funk: Riddle; Frank Riddle.

Towellville: James Bunn.

Mansfield: Wise Howard (Kind), Wuenzli Fred.

Millersburg: Arbeiter Harry mit Frau und Kind.

Newport: Waud Frank.

Piqua: Yount Florence, Holton James, Holton Frau James, Hollis Roy und Kind, Short Alfred und Familie, George Heidle, Frau Heidle.

Massilion: Heidle (2 Kinder).; J. Olivers, S. E. Collins, John Rihel, Harold Croner, Frau Croner, Croner, Kind; J. Stillard, Lowe ll Brown; George Jellar ;Grace Conover; Lillian Banks; Alfred Beuker; Joseph Houster, Frau Houster, Selma Houster; fünf Vermißte.

Massillon: Nicht erkannte Familie von 5.

Pine Fork: Deville, Barney (im Heim ertrunken).

Smithville: Erbe, Frank.

Struthers: Persing, Stanley.

Toledo: Gilman, William S.

Troy: Jones, Reuben; Mock, Frau Aaron; Van Tyle, mit Frau und 5 Kindern; Pierson, Frad Martha; Van Tyle, Henry; Hall, George; Jamison, J. C.; Stol, Aaron; Stoy, Frau; Glaß, George; Hall, Henry; White, Frau Blaine; Bolden, Frau Lydia; Stewart, Frau Anna; Shearer, Bausch; Sconer, Frau Dorothy.

Tifflin: Jakob Knecht und Familie von 8.

Zanesville: Frau Susan Sloan (in ihrer Dachstube ertrunken!), Roland B. Hoopman, und fünf nicht identifizirte Ausländer, noch eine Anzahl Vermißte.

Pittsburg, 29. Mai. In Westpennsylvanien und Westvirginien sind, soweit bekannt, mindestens 16 Personen durch die Fluten umgekommen, und 6 werden noch vermißt.

Daytons Notregierung.

Dayton, O., 29. März. Es ist eine Kommissionsregierungsform für unsere Stadt auf durchaus parteiloser Grundlage organisirt worden, und die bisherige Regierungsform ist abgeschafft. Mayor Phillips ist nur noch dem Namen nach Bürgermeister.

Die Kommission besteht aus fünfzehn Männern, und jedem Mitglied wird seine genau bezeichnete Aufgabe zugewiesen. Präsident der Kommission ist J. H. Patterson.

Auf Weisung von Gouv. Cox werden die Miliztruppen den Befehlen des Bürgerausschusses unterworfen sein.

Dayton, O., 30. März. In allen Kirchen wurden heute Dankfagungsgottesdienste abgehalten, für das Entkommen von der Flut. Dayton ist dankbar und fröhlich, trotzdem Tausende von Heimen zerstört sind.

Die Totenzahl dahier — die einmal auf 5000 geschätzt worden war — geht nach den letzten Nachrichten nicht über 175.

Außer dem Reinigungswerk, an welchem Männer, Frauen und Kinder teilnehmen, haben auch schon die Neubauarbeiten begonnen.

Mit Geld kann man gegenwärtig nichts hier kaufen. Ein Mensch mit einer Million Dollars könnte noch keinen Laib Brot dafür kriegen! Aber er könnte in der Hilfsstation so viele Laibe, wie er für seine Familie bedürfen sollte, frei bekommen.

In jedem Teil der Stadt warten Arm und Reich, Wohlgekleidete und Zerlumpte, in langen Reihen auf die Nahrungsmittelverteilung, ebenso auf die freie Petroleumverteilung an anderen Stationen. Das Gas ist abgedreht, und die ganze Menschheit ist zur Erdöllampe zurückgekehrt.

Zanesville, O., 30. März. Der Eigentumsschaden, welchen Zanesville und das County Muskingum durch die Fluten erlitten haben, wird allein auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

Die Zahl der Ertrunkenen scheint auf 20 zu kommen, wovon nicht ganz die Hälfte auf die Stadt selbst entfällt.

Tausende von Heimen stehen noch immer unter Wasser. Gas- und Elektrischlicht gibt es nicht, auch kein Brennmaterial, und die Trinkwasserzufuhr ist seit über drei Tagen gesperrt.

Noch gestern ist aber ein Bahnzug von elf Waggons mit Vorräten eingetroffen, und noch mindestens drei andere sind unterwegs.

Aus Canton kamen 50 Faß Mehl, 40 Fässer Schinken, desgleichen Kleider und Bettzeug. Miliztruppen patrouilliren die Straßen ab.

8 Brücken sind weggerissen. Eine Anzahl Fabrikanlagen ist zerstört — mehrere auch durch Feuer — und das ganze Städtchen ist beschäftigungslos.

Es werden noch verschiedene Wochen vergehen, bis auch nur eine einzige Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden kann.

Die Stadt ist durch den Licking- und den Muskingumfluß in drei Teile zerschnitten, und die Verbindung zwischen ihnen beschränkt sich auf „Wig-Wag"-Signale.

Gefahr in Illinois!

Evansville, Ind., 29. März. Die Drahtverbindung mit Shawneetown, Ill. (am Ohiofluß unterhalb Evansville) hat aufgehört; die Boote, welche von dort eintrafen, bringen die Meldung, daß eine Panik unter der Einwohnerschaft herrscht, und man beständig fürchtet, die Regierungsdeiche könnten brechen! Ein großer Teil der Bevölkerung ist geflohen und haust jetzt in Hügeln hinter dem Städtchen.

Patrouillen bewachen den Damm unausgesetzt, bis das Schlimmste der Flut vorüber ist.

Die Lage in Indiana.

Indianapolis, 29. Mai. Die Stadt war heute Abend sicher vor einer Feuerkatastrophe; denn der Wasserdruck wurde wieder normal, nachdem er mehrere Tage wegen der Hochflut ganz versagt hatte.

Der erste Todesfall durch Elektrizität, infolge niederhängender Drähte, ereignete sich heute. William Rhoads, ein Hochschulstudent, wurde durch Berührung mit einem solchen Drahte „totgeblitzt".

Stadt- und Staatsgesundheitsbeamte wirken örtlich zusammen, um eine Seuchenepidemie durch den Flutenschlamm zu verhüten. Die Arbeit macht gute Fortschritte.

Heute Abend wurden die überschwemmten Distrikte für alle Neugierigen abgesperrt und unter strenger Bewachung gehalten, um Plünderungen zu verhindern!

Kein einziger Todesfall durch Ertrinken dahier ist bestätigt worden.

Cincinnati, 29. März. Eine Telephonbotschaft aus Lawrenceburg, Ind., 20 Meilen von hier, meldet, daß der Stromdamm, welcher die Stadt vor dem Ohio beschützte, gebrochen ist. Die Wassermassen ergossen sich in den Wohnteil, und Hunderte von Familien flohen nach den Hügeln.

Evansville, Ind., 29. März. Obwohl die Stadt sammt Umgebung im Banne der schlimmsten Flut in ihrer Geschichte ist, wurde bis jetzt gar kein Menschenverlust gemeldet; die getroffenen Vorsichtsmaßnahmen haben also Erfolg gehabt.

Der Eigentumsschaden ist aber bereits sehr groß, und der Fluß steigt beständig weiter. Die Kohlengruben oberhalb Evansville leiden am schwersten.

Nahe Mount Carmel, Illinois, wo der Whitefluß sich in den Wabash ergießt, ist dieser 20 Meilen breit! Die Häuser werden angekettet, um sie vor dem Wegschwemmen zu bewahren.

Zwischen hier und Cairo, Illinois, haben Flüchtlinge allgemein in den Hügeln Zuflucht gesucht. Viele sind nur mit knappster Not dem Tode entkommen!

Erst spät in nächster Woche wird die Krise vorüber sein.

Peru, Ind., 29. März. Elephanten, welche wild in der Nachbarschaft umherschweifen, und eine Tonne hochgradiges Dynamit, im Wabash dahintreibend, — das sind zwei der vielen Kuriositäten der Hochflut, welche hier am Dienstag 10 bis 20 Personen tötete. Die Elephanten waren Alles, was von Wallaces Milliondollars-Zirkusfarm dem Tode entging; und das Dynamit wurde frei, als ein Steinbruchpulverhaus weggeschwemmt wurde.

Mehrere Hundert Männer mußten heute gezwungen werden, die Stadt zu reinigen. Vizegouverneur O'Neill hatte diese Arbeit in Obhut und fand eine Meuterei vor, mit welcher er aber bald fertig wurde.

Cincinnati, 30. März. Die Verbindung mit Lawrenceburg, Ind. (Stadt von 4000 Einwohnern, 25 Meilen westlich von Cincinnati), wurde fünf Stunden nach dem erfolgten Dammbruch wiederhergestellt. Die Befürchtung, daß die Ohioflut Unheil in der Stadt selbst angerichtet habe, erwies sich als unbegründet; denn schon drei Tage zuvor waren die Bewohner ausgerückt, auf absolut sicheres Gebiet. Der größere Teil der Stadt steht jetzt unter drei oder mehr Fuß Wasser, aber es ist kein Menschenleben zu beklagen.

Die Telephonmädel blieben, von der Flut umzingelt, an ihrer Arbeit. Bundessoldaten wurden in einem Boot zu Hilfe gesandt.

Roosevelt in Michigan.

Bricht in Detroit wieder eine Lanze für Frauenstimmrecht.

Detroit, 29. März. Die Michiganer Progressisten strömten heute Abend in hellen Haufen nach dem Zeughaus der Leichten Garde, um ihren Führer Oberst Roosevelt sprechen zu hören. Roosevelts Rede bildete die formelle Eröffnung der Kampagne dieser Partei für die Frühjahrswahl, welche bereits am 1. April abgehalten wird.

Ein großer Teil der Roosevelt'schen Rede war örtlichen Fragen gewidmet.

„Ich bin nicht für gewöhnliche Kampagnezwecke nach Michigan gekommen," sagte er; „ich kam, weil das, was geschehen ist, um den erwählten Kongreßmann Mac Donald seines Sitzes im Kongreß zu berauben, diese Frage zu einer solchen des Anstandes und der Moralität macht. Wir haben ein Recht, von allen guten Bürgern ohne Rücksicht auf die Partei zu verlangen, daß sie die verantwortliche Organisation verdammen."

Am Schluß seiner Rede legte er eine Lanze für die Gutheißung des Michiganer Verfassungszusatzes zugunsten des Frauenstimmrechts ein. Bekanntlich wird dieser Zusatz, der im letzten November nur mit einigen Hundert Stimmen Mehrheit abgelehnt worden war, dem Volke bei der Frühjahrswahl auf's Neue zur Abstimmung unterbreitet.

Gewalt — wenn nötig.

Montenegro soll gezwungen werden, Belagerung von Skutari aufzuheben. — Großmächte stehen hinter Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Die europäischen Großmächte werden nötigenfalls Gewalt anwenden, um Montenegro zu zwingen, die Belagerung von Skutari aufzuheben. So wird hier amtlich mitgeteilt.

Bekanntlich hatte Oesterreich-Ungarn schon ein Ultimatum an Montenegro gerichtet und es aufgefordert, das Feuern auf Skutari einzustellen und Nichtkämpfern das Verlassen der belagerten Stadt zu erlauben. Auch forderte es Erklärung über die angebliche Mißhandlung von Römischkatholiken. Montenegro gab unter Protest nach, beeilte sich aber mit der Erfüllung der Forderungen nicht und beschoß neuerdings Skutari wieder.

Dann kam aber der Fall von Adrianopel, welcher das Schicksal der Türkei in Europa sogut wie besiegelte, — und darauf stellten sich die Großmächte gemeinsam hinter die österreichisch-ungarischen Forderungen.

Oesterreich-Ungarn wird eine Flottenkundgebung unfern der montenegrinischen Küste unternehmen, — und wenn das keine Wirkung hat, werden die Großmächte gemeinsam gegen das Zwergkönigtum einschreiten!

Gekaperter deutscher Dampfer.

Weshalb und wie „Irmingard" von Griechen weggenommen wurde. — Wollte griechisches Kriegsschiff versorgen.

Berlin, 30. März. Ueber die, jüngst erwähnte Wegnahme des deutschen Dampfers „Irmingard" durch ein griechisches Kriegsboot wird jetzt aus griechischer Quelle folgende Erklärung gegeben:

Die Schlauheit des griechischen Torpedojägers „Ierax" ist es gewesen, die am 22. März zu der Aufgreifung des deutschen Dampfers „Irmingard" vor der Insel Lemnos im Aegäischen Meer geführt hat, als der Dampfer Kohle und Munition zu dem türkischen Kreuzer „Hamidieh" bringen wollte, der kürzlich eine Anzahl von Streifzügen an der griechischen und albanesischen Küste ausgeführt hat.

Der Kapitän der „Irmingard" konnte das türkische Kriegsschiff nicht finden und ließ deshalb drahtlose Meldungen seiner eigenen Position nach allen Richtungen gehen, mit dem Zusatz: „Kommt und nehmt Lebensmittel ab." Der „Ierax" fing die Botschaft auf und schickte die drahtlose Antwort: „Kommen sofort." Der deutsche Kapitän fragte vorsichtiger Weise nach der Identität des Schiffes, das ihm geantwortet hatte, und der Führer des Torpedojägers, der die Situation witterte, antwortete: „Ich bin der Kommandant des türkischen Kreuzers Hamidieh." Dann fuhr er nach der verabredeten Stelle, nahm die „Irmingard" in Besitz und führte sie als Prise nach dem Piräus.

Leset die „Abendpost".

Dreiseitiger Kampf:

Ueber Frauenstimmrechtsfrage in England.

Vorläufer von Friedmanns Kur

Französische Akademie nimmt die „Wünschelrute" noch ernst.

Schwindler in Frankreich, der sich für großen Komponisten ausgab, verhaftet.

Dr. Suns Mission in Japan.

London, 29. März. Obwohl die streitbaren Suffragetten mit ihren Angriffen auf Eigentum u. s. w. den Löwenanteil der öffentlichen Beachtung haben, seit die Frauenstimmrechtsfrage in England ein lebendige Tagesfrage geworden ist, so erscheint es doch mindestens sehr fraglich, ob nicht jene Frauenrechtlerinnen, welche die ruhigeren Methoden ihrer amerikanischen Schwestern vorziehen, stärkere Aussichten auf Erfolg haben. Viele unbeteiligte Politiker des Landes neigen sich der letzteren Ansicht zu.

Die nichtstreitbaren Frauenrechtlerinnen sind, ohne sensationelle Beachtung von Tag zu Tag zu erregen, sehr eifrig tätig und haben in der letzten Zeit einige sehr wirksame Arbeit geleistet. Unter dem Namen „National Union of Women's Suffrage Societies" vereinigt, betreiben sie in ganz England eine höchst rührige Kampagne; sie haben auch viele Versammlungen in den Universitäten abgehalten, in der Hoffnung, unter den jungen Männern des Landes Freunde zu gewinnen. In den meisten großen Städten haben sie Kundgebungen veranstaltet. Besonders aber nahmen und nehmen sie an Nebenwahlen, so oft sich eine Gelegenheit bietet, sehr eifrigen Anteil, — zumeist nur, um der bestehenden Regierung zu schaden.

Eine dieser Gelegenheiten kam bei der Wahl in Houghton-le-Spig. Dieser Kreis ist seit Jahren durch einen Liberalen vertreten gewesen, und die letzte liberale Mehrheit war eine so große, daß der Konservative keine Aussicht auf Erwählung gehabt hätte, wäre nicht eine dritte Partei dazwischengetreten. Obwohl auch der konservative Kandidat zu ihren Gegnern gehörte, waren die Frauen bereit, ihn zu unterstützen, „um den Regierungskandidaten herauszuhalten". Dadurch aber, daß die Arbeiterpartei einen dritten Kandidaten in der Person von Alderman House aufstellte, fanden sie einen Mann, den sie mit Herz und Seele unterstützen zu können glaubten. Sie konnten zwar nicht den Regierungskandidaten diesmal schlagen, entfalteten aber eine sehr bedeutende Stärke.

In derselben Weise wollen sie bei allen künftigen Gelegenheiten vorgehen. An der Spitze dieser nichtstreitbaren Organisation steht Mrs. Henry Fawcett, eine der ersten Frauen in England, welche die Stimmrechtsfrage ernst nahmen. Der Verband hat auch einen großen Kampffonds und will seine Mittel und seine Macht wenigstens stets gegen die herrschende Regierung aufbieten, welche den Frauen das Stimmrecht, oder doch das volle, verweigert; aber wenn unter den Kandidaten ein Freund dieser Sache ist, so soll alles mögliche für diesen getan werden. Dies ist das Programm, wie es Mrs. Fawcett verkündete.

Mittlerweile sind aber auch die Gegner und Gegnerinnen des Frauenstimmrechts, unter so einflußreichen Führern wie Lord Curzon und Lord Cromer, keineswegs müßig!

Den Regierungskreisen selbst aber macht noch immer die Frage der wirksamsten Behandlung der Gewaltsuffragetten das größte Kopfzerbrechen! Ein Mittel gegen den Hungerstreik verurteilter Suffragetten ist noch immer nicht gefunden, und die Regierung fürchtet sehr den Eindruck auf die öffentliche Meinung, wenn die Behörden es zuließen, daß eine dieser Frauenspersonen wirklich im Gefängniß Hungers sterbe! Der Sekretär des Innern, McKenna, ist fort und fort der Gegenstand heftiger Angriffe für die Nichtausführung der Strafurteile, — aber er weiß nicht, was er gegen den Hungerstreik tun soll, ohne in den noch schlimmeren Ruf der Grausamkeit gegen Frauen zu kommen!

* * *

„Die Bewegung für nationales Frauenstimmrecht in Italien ist tot, — sie hat mit dem vorzeitigen Hinscheiden ihrer Führerin und Begründerin Giacinta Martini Marescotti zu existiren aufgehört und wird nicht wieder aufleben, bis abermals eine so große Führerin ersteht." So verkündete in Rom die Baroneß Irene de Bonis de Nobili, frühere Sekretärin des Nationalkomites für Frauenstimmrecht.

„Sie fügte hinzu: „Die Masse der italienischen Frauen ist noch mehr oder minder gleichgiltig, und ein nationaler Sieg kann in Italien nur gewonnen werden durch ein die intellektuell höchststehenden Frauen der Nation umfassendes Zentralkomite, welches die ganze Last der notwendigen Arbeit auf sich nimmt und in der geschicktesten, diplomatischsten Weise einen Druck auf die Minister und Parlamentarier übt. Dies ist es, was Signora Marescotti getan hat, und sie war nur noch eine Spanne davon entfernt, ihr Ziel zu erreichen! Wäre sie noch einige Monate am Leben geblieben, so ist es sogut wie gewiß, daß die Frauenstimmrechtsvorlage, die am 15. Mai 1912 mit nicht großer Mehrheit geschlagen wurde, doch durchgedrungen wäre."

„Aber wir brauchen uns darum nicht begraben zu lassen," bemerkte sie noch; „wir können noch immer für die Erringung munizipalen und örtlichen Frauenstimmrechts arbeiten, nach den in anderen Ländern angenommenen Methoden. Zunächst tun wir das in Rom. Wenn wir hier durchdringen, so wird die Kampagne auf alle italienischen Städte ausgedehnt. Und wenn wieder eine große Führerin für die nationale Bewegung kommt, so werden wir bereits einen guten Untergrund gewonnen haben, um den Sieg sicher zu machen."

* * *

Angesichts des Aufsehens, welches das Schwindsuchtsserum des Berliner Doktors Friedmann macht, — der sich jetzt in den Ver. Staaten befindet — hat ein französischer Geschichtsforscher eine merkwürdige und sehr wenig bekannte historische Tatsache ausgegraben, welche zeigt, daß die medizinische Verwendung der Schildkröte — wenn auch in etwas anderer Form — für Heilungszwecke schon eine sehr alte Idee ist! Er sagt:

„Am 8. Juli 1403 sandte der König Ludwig XI. von Frankreich den Seefahrer George, einen Griechen, nach den Kap Verde-Inseln, um sich nach verschiedenen Dingen umzusehen, welche 'die Gesundheit und Wohlfahrt unserer Person nahe berühren.' Die Bewohner dieser Inseln standen nämlich in dem Rufe, eine Kur für Aussatz oder Leprose zu besitzen, und ein Reisender brachte darüber von der Küste Guineas einen Bericht nach Frankreich. Wie er erzählte, fingen die Insulaner große Seeschildkröten, wenn dieselben zur Zeit der Ebbe an's Gestade zum Füttern kamen, töteten sie sofort und fingen das Blut in großen Zubern auf. Aussatzleidende wurden in diesem Blute gebadet und aßen nachher vom Fleisch der Schildkröten. Diese Behandlung wurde zwei Jahre fortgesetzt, und am Ende dieses Zeitraums sollen die Patienten gewöhnlich vollkommen geheilt gewesen sein.

König Ludwig XI. glaubte offenbar selber, daß er an Leprose leide (unbestimmte Gerüchte hierüber waren schon früher verbreitet worden), und nur damit hing die Absendung der obigen Expedition nach den Kap Verde-Inseln zusammen. Daher mied er auch in den letzten Tagen seines Lebens den Verkehr mit seinen Mitmenschen, soweit wie irgend möglich. Das Schicksal beschied es ihm nur nicht, den Wert des Schildkrötenheilmittels an sich selbst zu erproben: denn er starb schon am 30. August 1483, ehe jene Expedition zurückgekehrt war!"

* * *

Einer der schlimmsten Schwindler, die in Frankreich je ihr Wesen getrieben, wurde jüngst verhaftet und sieht jetzt seinem Prozeß zu Bordeaux entgegen.

Vor einiger Zeit stieg ein distinguirt aussehender junger Mann aus einem Bahnzuge in Rennes und nahm in dem kostspieligsten Hotel der Stadt Quartier, wo er die luxuriöseste Zimmerflucht belegte, ohne nach dem Preise zu fragen. Er ließ alsbald das Publikum — aber in sehr feiner Weise — wissen, daß er kein Geringerer sei, als der große norwegische Komponist Sinding, und wurde als der Löwe der Stunde fetirt. Die exklusivsten Familien rechneten es sich zu großer Ehre, ihm die Türe ihres Heims zu öffnen.

In „zeitweilige Verlegenheit" durch das Nichteintreffen eines Schecks geraten, ließ er sich huldvollst dazu herab, „vertraulich Darlehen anzunehmen, nachdem ihm immer wieder versichert worden war, daß man Niemandem von seiner Verlegenheit sprechen würde. Am Klavier spielte er hinreißend und gab mit Vorliebe seine „eigenen" Kompositionen zum Besten. Eingeladen, vor der großen Orgel der Kathedrale von Rennes zu präsidiren, hypnotisirte und bezauberte er alle Hörer. Das Volk nannte ihn nur den „großen Meister!"

Schließlich aber tauchte von Weitem ein Verdacht auf. Jemand flüsterte, daß Sinding kein junger, sondern ein alter Mann sei.

Am nächsten Tage stand die luxuriöse Zimmerflucht im Hotel leer. Die Clerks wußten nicht, wohin der distinguirte Gast gegangen war. Sie hatten es nie gewagt, ihn nach seinen Plänen zu fragen, — leider hatten sie sich auch niemals darnach erkundigt, wann er seine Rechnung zu bezahlen gedenke....

Der falsche Sinding ist nunmehr zu Bordeaux festgenommen worden; dort nannte er sich „Graf Louis de Conchy." Die Polizei versucht jetzt, seinen wahren Namen zu ermitteln.

* * *

„Was ist's mit der Wünschelrute?" Die Französische Akademie der Wissenschaften nimmt diese Frage noch immer entschieden ernst und hat erst neuerdings ein Komite ernannt, um Ermittelungen darüber anzustellen und dieser Körperschaft im April Bericht zu erstatten.

Die uralte, in manchen ländlichen Kreisen der Ver. Staaten und anderwärts noch mehr oder minder stark verbreitete und auch von etlichen Wissenschaftlern begünstigte Idee, daß Personen von genügender Feinfühligkeit mittels der Wünschelrute (nach einer alten deutschen Schreibweise eigentlich „Wündschelrute") unterirdische Wasserquellen entdecken könnten, wurde in einer Versammlung der Akademie vom jetzigen Vorsitzer derselben, Prof. Armand Gauthier, zur Erörterung gebracht. Gauthiers Vorgänger im Präsidium, der verstorbene Chemiegelehrte Prof. Chevreul, glaubte fest an die Wünschelrute, und Prof. Gauthier selber hält diesen Gedanken für einen durchaus glaubhaften und jedenfalls ernstliche Erwägung verdienenden. Eine Anzahl Mitglieder der Akademie hatte anfänglich nur Spott für diese Theorie; indeß brachte Prof. Gauthier mit seinen Ausführungen eine genügende Zahl der Anwesenden auf seine Seite, um durchzusetzen, was er wollte.

Dementsprechend wird im April ein Wünschelrutenwettstreit, mit praktischen Proben, abgehalten, und der Gegenstand genau untersucht werden, um womöglich zu einer endgiltigen Entscheidung darüber zu gelangen, ob man es mit einer wertvollen Sache, oder mit einem bloßen Aberglauben zu tun hat.

(Bekanntlich war schon von Weitem auch für Deutschafrikanische Schutzgebiete die Erprobung der Wünschelrute in Aussicht genommen worden. Vor einiger Zeit hatte das Ackerbaudepartement der Ver. Staaten den Wünschelrutenglauben für absolut grundlos erklärt, aber ohne eine praktische Erprobung veranstaltet zu haben.)

* * *

Aus Tokio, Japan, berichtet man:

Dr. Sunjatsen, welcher der provisorische Präsident der Republik China vom Januar bis zum März 1912 war, wird schon seit über fünf Wochen hier in amtlichen und sonstigen Kreisen ganz gehörig gefeiert, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der eigentliche Zweck seiner Mission, nämlich Freunde für China zu werben, von Erfolg gekrönt ist.

Angeblich ist er nur zum Studium der Handelsverhältnisse, und besonders der japanischen Eisenbahnen gekommen. Allerdings liegt er diesem Studium ob; aber nach allgemeinem Glauben besteht der Hauptzweck seiner Sendung darin, die amtliche Anerkennung der Republik China herbeizuführen und tatsächliche Unterstützung und vielleicht den Abschluß eines Bündnisses zu sichern. Einem Besucher gegenüber sprach er die Erwartung aus, Japan werde die erste Macht sein, welche die Chinesische Republik anerkenne. (Und die Ver. Staaten die zweite?)

Ueber den Eisenbahnplan äußerte er: „Das ist ein riesiges Unternehmen; abre es kann und wird durchgeführt werden. Die Hilfsquellen, welche noch im Boden Chinas vergraben liegen, sind ganz enorm, unberechenbar. Sie müssen entwickelt werden, damit China die ihm zukommende Stellung in der Welt einnehmen kann. Zu diesem Zweck bedürfen wir aber Transportmittel; und die Geschichte solcher Entwicklungen in der ganzen Welt zeigt, daß das Kapital stets zum Vorschein kommt, um Eisenbahnen zu bauen, wenn am anderen Ende Kohle, Silber, Gold und Kupfer sind."

Befragt, ob er etwa künftig wieder das höchste Amt in China einzunehmen Lust haben würde, antwortete er lächelnd: „Ich habe keine Zeit, Präsident zu sein."

Mutmaßliches Wetter.

Dem Löwen scheinen endlich die Zähne ausgefallen zu sein.

Washington, D. K., 29. März. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön am Sonntag; und wahrscheinlich auch am Montag.

Gemäßigte Süd- und Südwestwinde.

Es wird verbesserte Fortsetzung des Frühlingswetters der letzten paar Tage versprochen.

Im Wesentlichen dieselbe Voraussagte gilt für Indiana. Nieder- und Obermichigan und Wiskonsin sollen schönen Sonntag, aber am Montag Strichregen haben.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Heiter am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag. Milde Luftwärme. Mäßige Süd- und Südwestwinde.

Wärmeres, aber wolkiges Wetter wurde von den meisten Stationen des Landes gemeldet.

Die niedrigste Temperatur während 24 Stunden in Chicago, nämlich 36 Grad, herrschte um 5 Uhr Morgens, die höchste, 57 Grad, um halb 5 Uhr Abends.

Das Thermometerz der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 55 Grad, 3 Uhr 55, 4 Uhr 56, 4:30 57, 5 Uhr 55, 6 Uhr 54, 7 Uhr 53, und 8 Uhr 57 Grad.

UMI

Bericht über die Stadtverordneten-Kandidaten

— von den —

Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und die Liberty League.

Wahltag am Dienstag, den 1. April 1913.

An die Mitglieder unserer konstituirenden Vereine und an die
Wähler der Stadt Chicago. — Gruß:

Das Ausschuß-Komite der Vereinigten Gesellschaften für lokale Selbstregierung hat eine Untersuchung der Stadtverordneten-Kandidaten vorgenommen, die von den verschiedenen politischen Parteien aufgestellt wurden, und über welche am Dienstag, den 1. April abgestimmt wird, und das Resultat unserer Untersuchung ist in folgendem Bericht enthalten.

Empfohlen sind nur solche Kandidaten, welche schon zuvor öffentliche Aemter bekleidet haben und sich in solchem Amt als Freunde unserer Sache erwiesen haben. Andere Kandidaten, welche niemals ein öffentliches Amt bekleidet haben, aber die Grundsätze unserer Gesellschaften begünstigen, sind als annehmbar erklärt.

1. Ward.
Dem.—Michael Kenna, empfohlen.

2. Ward.
Rep.—Geo. E. Harding jr., empfohlen.
Dem.—Thomas F. Ennis, annehmbar.

3. Ward.
Keine Empfehlung.

4. Ward.
Dem.—Joseph H. Ryan, empfohlen.

5. Ward.
Dem.—Patrick J. Carr, empfohlen.

6. Ward.
Dem.—Wm. A. Harrison, annehmbar.

7. Ward.
Keine Empfehlung.

8. Ward.
Dem.—John R. Emerson, empfohlen.
Rep.—John E. Tyden, annehmbar.

9. Ward.
Dem.—John Brystalski, annehmbar.
Rep.—William C. Hunt, annehmbar.

10. Ward.
Dem.—Frank Klaus, empfohlen.
Rep.—Frank McClorey, annehmbar.

11. Ward.
Dem.—Edw. F. Cullerton, empfohlen.
Rep.—John A. Peila, annehmbar.

12. Ward.
Dem.—Otto Kerner (voller Termin), annehmbar.
Dem.—*Jos. J. Novak (Vakanz), annehmbar.
Rep.—Rud. Mulac (voller Termin), annehmbar.
Rep.—*Otto Besserer (Vakanz), annehmbar.

13. Ward.
Dem.—Thomas J. Ahern, empfohlen.

14. Ward.
Rep.—James H. Lawley, empfohlen.
Dem.—Michael F. Maher, annehmbar.

15. Ward.
Prog.—Henry Utpatel, empfohlen.
Dem.—M. D. Grace, annehmbar.
Rep.—Max Luster, annehmbar.

17. Ward.
Rep.—Lewis D. Sitts, empfohlen.
Dem.—Theodor Lein, annehmbar.

18. Ward.
Dem.—Frank Gazzolo, annehmbar.
Ind.—John J. Cassidy, annehmbar.

19. Ward.
Dem.—John Powers, empfohlen.

20. Ward.
Dem.—Emanuel Abrahams, annehmbar.

21. Ward.
Dem.—Ellis Geiger, empfohlen.

22. Ward.
Dem.—Victor J. Schaeffer, empfohlen.
Rep.—Fred. W. Forsberg, annehmbar.

23. Ward.
Prog.—Jacob Hey, empfohlen.
Dem.—Harry H. Lampert, annehmbar.

24. Ward.
Dem.—August Krumholz, empfohlen.
Rep.—Jos. L. Cunningham, annehmbar.

25. Ward.
Keine Empfehlung.

26. Ward.
Keine Empfehlung.

27. Ward.
Dem.—G. E. Trebing, annehmbar.

28. Ward.
Rep.—Henry E. Littler, empfohlen.
Dem.—Edward Green, annehmbar.

29. Ward.
Dem.—Felix B. Janovsky, empfohlen.
Rep.—G. M. Toben, annehmbar.

30. Ward.
Dem.—George P. Latchford, annehmbar.

31. Ward.
Dem.—John A. Dorsey, annehmbar.

32. Ward.
Keine Empfehlung.

33. Ward.
Keine Empfehlung.

34. Ward.
Dem.—Winfried J. Held, annehmbar.
Rep.—F. Zeman, annehmbar.

35. Ward.
Dem.—Martin J. Healy, annehmbar.
Rep.—H. W. Stallerup, annehmbar.

Das Exekutiv-Komite der
Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und der Liberty League.
George Landau, Präsident. **Anton J. Cermak**, Sekretär.

sonmo

Lokalbericht.

Die Stadtwahl.

Die Parteiführer rechnen auf eine nur geringe Beteiligung.

Der „kleine Stimmzettel".

Befürworter der Angliederung Ciceros an Chicago führen eine lebhafte Kampagne. — Der Wahlkampf ist im Allgemeinen gestern zu Ende gegangen.

Die Wahllokale werden in der Stadtwahl am Dienstag von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein. Zur Teilnahme an der Wahl ist jeder registrirte Wähler berechtigt. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern am Wahltag einen zweistündigen Urlaub zu verlangen, müssen aber am Tag vorher darum nachsuchen.

In der Stadtwahl am Dienstag hat die Bürgerschaft einen Superiorrichter, einen Stadtschatzmeister, einen Stadtschreiber und siebenunddreißig Mitglieder des Stadtrats zu erwählen. Außerdem hat sie mittels des kleinen Stimmzettels noch über die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrage von $2,880,000 abzustimmen, deren Ertrag die Stadtverwaltung zur Deckung eines Fehlbetrags verwenden will, den die im letzten Sommer abgegebene Entscheidung des Staatsobergerichts über das Juulgesetz verursacht hat. Der „kleine Stimmzettel" enthält noch einen weiteren Vorschlag, über den die Wählerschaft abzustimmen hat. Er bezieht sich auf die Angliederung des nördlich von der 34. Str., zwischen der 46. und 62. Ave., gelegenen Teils der Gemarkung Cicero an die Stadt.

Geringe Beteiligung erwartet.

Die Kampagne, die sehr ruhig verlief, ist im Allgemeinen gestern zu Ende gegangen. Die Leiter der verschiedenen Parteien machten die üblichen rosig gefärbten Wahlprophezeiungen, in denen sie den Sieg ihrer Partei voraussagten, und verteilten in den Hauptquartieren an die Parteiangehörigen, die am Wahltag vor den Wahllokalen Dienst tun, die nötigen Abzeichen, Probestimmzettel usw. Keine der Parteien rechnet auf eine starke Beteiligung an der Wahl. Die Schätzungen schwanken zwischen 220,000 und 260,000 Stimmen, was ungefähr 50 bis 55 Prozent der Gesammtzahl der registrirten Wähler ausmachen würde.

Rührig bis zum Schluß.

Wahlversammlungen fanden gestern Abend in jeder Ward der Stadt im Interesse von Stadtratskandidaten statt. In der 25. Ward legten sich Senator James Hamilton Lewis, Vizegouverneur Barratt O'Hara und Sprecher William McKinley für die beiden demokratischen Stadtratskandidaten und die übrigen Kandidaten der Partei ins Zeug. Die 12. Ward war der Schauplatz einer Wagenparade von Geschäftsleuten im Interesse der demokratischen Stadtratskandidaten Otto Kerner und J. J. Novak, der heute eine Kraftwagenparade folgen wird. Auch heute finden in vielen Wards noch Versammlungen statt.

Rathausfaktion indossirt Ald. Krumholz.

Der demokratische Klub der 24. Ward, der die Anhänger der Faktion Hearst-Harrison umfaßt, hielt gestern Abend in der Arionhalle eine Versammlung ab, in der die Kandidatur Ald. August Krumholz' indossirt wurde. Ald. Krumholz hat in der Vorwahl den Kandidaten der Faktion George McHale geschlagen. Präsident des Klubs ist Leo J. Winiecki, Sekretär J. J. Meyer.

Befürworten Angliederung Ciceros.

Ein lebhafter Kampf um die Frage, ob der nördlich von der 34. Straße, zwischen der 46. und 62. Ave. gelegene Teil der Gemarkung Cicero, an die Stadt Chicago angegliedert werden soll, tobt in Cicero. Die Frage kommt am Dienstag in beiden Orten zur Abstimmung. Die Befürworter der Angliederung weisen darauf hin, daß der Anschluß an Chicago viele Vorteile für die Bewohner der Gemarkung mit sich bringen würde. Der Straßenbahnfahrpreis, der jetzt 10 Cents beträgt, würde nur 5 Cents betragen. Telephon-, Gas- und Wasserraten würden niedriger sein. Die Sondersteuern für öffentliche Arbeiten würden geringer werden. Außerdem würde der Gemarkung das ausgezeichnete Schulsystem, die Feuerwehr und Polizei Chicagos zugute kommen.

Böses Blut.

Es herrscht noch zwischen den früheren Eheleuten Overshiner.

Bei Richter Kavanagh wurde heute Klage geführt, daß Ellsworth B. Overshiner, der frühere Präsident der Swedish-American Telephone Company, gestern seiner geschiedenen Frau beim Verlassen des Gerichtssaales gefolgt sei und ihr ins Gesicht gespieen habe. Overshiner war vorgeladen, um zu erklären, warum er der Frau die erste Nährgeldrate nicht gezahlt hat.

Leslie Whipp, Anwalt von Frau Overshiner, beantragte einen Einhaltsbefehl, weil Overshiner in der Nacht zwischen 10 und 2 Uhr seine Frau telephonisch so lange anzuklingeln pflege, bis sie antworte, und ihrer Mutter, Frau Wooley, falls diese antworte, Flüche zurufe.

„Das ist eine gemeine Lüge!" rief Overshiner und dann, sich gegen seine frühere Frau wendend: „Wenn Du mir Gesichter schneiden willst, so tue es, wo der Richter es sehen kann!"

Frau Overshiner wies die Beschuldigung zurück, worauf der Richter ihrem ehemaligen Manne das Wort erteilte.

„Sie wartete vor dem Gebäude auf mich," sagte Overshiner, „und verlangte Geld. Ich sagte ihr, ich hätte keines. Dann gingen wir hinüber zu Field, wo sie ein Kleid im Schaufenster sah, das sie von mir gekauft haben wollte. Ich kaufte ihr ein Taschentuch."

Richter Kavanagh sagte dem Beklagten, daß er ihn ins Gefängniß schicken würde, wenn die Angaben seiner Frau sich bestätigten. Es stellte sich heraus, daß der einst reiche Unternehmer sich seit der vor etwas über einem Monat ausgesprochenen Scheidung $40 geliehen hat. Er sagte, es sei ihm nicht gelungen, Beschäftigung zu finden. Der Richter vertagte die weitere Verhandlung bis zum Dienstag.

Im Irrsinn.

In der hinter seiner Wohnung Nr. 3546 Wentworth Ave. gelegenen Stallung durchschnitt sich gestern der 35jährige Bauschmied Henry Donnelly, durch chronischen Kopfschmerz zur Verzweiflung getrieben, den Hals. Er verblutete auf der Stelle. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß er in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn Selbstmord begangen habe.

Hautfarbe erregt Anstoß.

Leitung des Hotel LaSalle verweigert farbigen Gästen die Aufnahme.

Die Rassenfrage wurde gestern von der Leitung des Hotel La Salle aufgeworfen, als die Liga der Frauenklubs von Cook County am Nachmittag eine Versammlung im Hotel abhalten wollte. Als die Hotelleitung in Erfahrung brachte, daß farbige Mitglieder an der Versammlung teilnehmen würden, wies man die Fahrstuhlbediensteten und andere Angestellte des Hotels an, Personen, die sich zu der Versammlung einfinden würden, mitzuteilen, daß die Versammlung verschoben worden sei.

Eine Anzahl Frauen, die zur Liga gehören, fand sich trotzdem im 19. Stockwerk ein, wo die Versammlung hätte stattfinden sollen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Hotelverwaltung die Versammlung abgesagt habe, weil farbige Frauen daran teilnehmen würden. Der Geschäftsleiter des Hotels, E. J. Stevens, benachrichtigte außerdem Frau Charles H. Betts, die Präsidentin der Liga, daß die Versammlung in Anbetracht der farbigen Mitglieder anderswo abgehalten werden müsse. Es wurde ihm bedeutet, er müsse auf die weißen Gäste verzichten, wenn er die farbigen ausschließe.

Polizei fahndet auf Schießbold.

Joseph Salone wird von einem als „Chink" bekannten Mann niedergeschossen

Joseph Salone, ein 24jähriger Fleischer, 908 S. Desplaines Str. wohnhaft, wurde gestern Abend von einem als „Chink" bekannten Mann angeschossen. Salone und „Chink" gerieten vor acht Wochen in Streit, und der letztgenannte versetzte Salone mehrere Stiche. Salone und sein jüngerer Bruder Michael standen gestern vor ihrem Fleischerladen, als „Chink" vorüberging. Salone wandte sich mit den Worten: „Das ist der Mann, der mich vermessert hat", an seinen Bruder. „Chink" drehte sich um und feuerte zwei Schüsse ab, deren einer Salone traf, dann machte er sich aus dem Staube. Die Polizei fahndet auf ihn. Salones Wunde ist nicht gefährlich.

Radler verunglückt.

Howard Mulligan wurde lebensgefährlich verletzt.

Beim Versuche, auf seinem Motorcycle die Cottage Grove Ave. an der Ost 57. Str. zu kreuzen, prallte gestern Nachmittag der 20jährige Howard Mulligan, Nr. 1521 Ridgeway Ave., zuerst mit einem Ablieferungswagen und gleich darauf mit einer Elektrischen zusammen. Der Radler wurde aus dem Sattel gehoben und eine Strecke von 20 Fuß durch die Luft geschleudert. Im Washington Park-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er Kopfwunden, innerlich Verletzungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Agitationsversammlung.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3, die größte Gilde der Nordseite, gibt den Deutschen wiederum eine Gelegenheit, sich für wenig Geld einer gutstehenden Gesellschaft anzuschließen. Alle deutschsprechenden Personen im Alter von 18 bis 45 Jahren können bei freier ärztlicher Untersuchung aufgenommen werden in der Agitationsversammlung, welche heute Nachmittag um zwei Uhr in der Halle an School Str. und Hoyne Ave. abgehalten wird.

Rechenkünstler.

Mußte eine Probe ihrer Kunst teuer bezahlen.

Gutherziger Richter.

Sprach einen geständigen Einbrecher frei und beschenkte ihn noch obendrein. — Der fahrlässigen Tötung verdächtig. — Entarteter Sohn schwer bestraft.

Auf eigenartige Weise wurde gestern A. F. Taylor, von der Firma Taylor & Johnson, Nr. 1175 Ost 55. Straße, von zwei Bauernfängern gerupft. Die Gauner, die im Kraftwagen vorgefahren waren, hatten einen Spiegel zum Preise von 40 Cents erstanden. Nachdem er den gekauften Gegenstand säuberlich eingewickelt hatte, gab ihm einer der Kunden einen $10 Schein in Zahlung.

Taylor hatte Kleingeld und zählte $18.60 auf.

„Entschuldigen Sie einen Augenblick," sagte er, „ich sehe aber, daß noch ein Dollar fehlt. Ich werde ihn sofort bringen." Da bemerkte höflich der zweite Fremde: „Bemühen Sie sich nicht. Hier ist ein $5-Schein. Geben Sie mir $4 und wir sind im Reinen."

Der Kaufmann tat nach kurzer Ueberlegung, wie ihm geheißen. Da ließ sich aber auch schon der andere Kunde wie folgt vernehmen: „Lassen Sie das nur. Ich habe eben 40 Cents in meiner Tasche gefunden. Hier ist das Geld. So, nun geben Sie mir den $20 Schein zurück."

Taylor, dem schon der Schädel brummte, nahm zögernd das Geld in Empfang und reichte dem Sprecher den Geldschein hin. Inzwischen hatte ihn aber schon der zweite Kunde gebeten, ihm $10 zu wechseln. Nachdem dann der andere Gauner ein ähnliches Ansinnen an ihn gestellt und ihn gar nicht zur Besinnung hatte kommen lassen, zogen die Beiden mit dem Spiegel ab, bestiegen ihr Schnauferl und fuhren davon. Als Taylor dann in aller Muße den Handel überschlug, stellte er zu seiner unliebsamen Ueberraschung fest, daß die beiden Rechenkünstler ihn um $59 und den Spiegel geprellt hatten.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Gauner habhaft zu werden.

Not bricht Eisen.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die Fleischwaarenhandlung seines Hausgenossen John Novak verübt und Fleisch gestohlen zu haben, wurde gestern der 42jährige Vinzent Czarmnski, wohnhaft an Dixon und Blackhawk Str., dem Stadtrichter Sabath vorgeführt. Er bekannte sich schuldig, beteuerte aber, nur gestohlen zu haben, um seine sieben Kinder vor dem Verhungern zu schützen. Er habe sich seit Wochen eifrig, aber erfolglos um Arbeit bemüht, und seine Kinder hätten seit 48 Stunden nichts zu essen gehabt.

Der Richter entließ ihn nicht nur straffrei, sondern schenkte ihm noch obendrein $7.50 und ermächtigte ihn, auf seine, des Richters, Rechnung eine Tonne Kohlen zu bestellen.

Ganz anders verfuhr der Richter mit dem 24jährigen Paul Putkammer, Nr. 1543 N. Wood Str. Der Bursche war überführt worden, seine Mutter geschlagen und ihr ein Stück Pie ins Gesicht geworfen zu haben. Er wurde um $200 und die Kosten gestraft.

Dingfest gemacht.

Wie schon berichtet, wurde gestern der zwölfjährige Thomas Torpey, Nr. 4328 Emerald Ave., beim Rollschuhlaufen von einem Kraftwagen überfahren und tötlich verletzt. Unter dem Verdacht, den fraglichen Kraftwagen bedient oder benutzt zu haben, wurden im Laufe des Nachmittags George Bachon, Nr. 7365 S. Chicago Ave., und Charles Strandt, Nr. 3434 N. Troy Str., zwei Fuhrleute des Expreßmannes Marcus W. Ruß, verhaftet. Bachon gibt angeblich zu, seines Arbeitgebers Kraftwagen benutzt und bedient zu haben, beteuert aber, seines Wissens Niemanden überfahren zu haben.

Strandt gibt zu, sich zufällig umgeblickt und einen Knaben auf der Straße liegen gesehen zu haben. Es sei möglich, daß der Verunglückte sich an den Kraftwagen angeklammert hätte und unter die Räder geraten sei. Das hätte er, der Zeuge, aber nicht wissen können. Tatsächlich habe er angenommen, daß der Junge nur hingefallen und wahrscheinlich unverletzt geblieben sei.

Die Häftlinge werden der Wache auf den Viehhöfen überwiesen werden.

Wurde identifizirt.

Der Freitag Abend an der S. 41. Avenue von einer Ogden Ave.-Elektrischen überfahrene Mann ist gestern früh im Park Ave. Hospital gestorben. Der Inquest wird morgen Vormittag abgehalten werden. Das Personal der Elektrischen, dessen Namen der Polizei genannt wurden, ist nicht verhaftet worden. Polizist King von der Wache an der Lake Straße war zugegen, als der Verunglückte auf dem Operationstisch lag. Die Hospitalverwaltung stellt in Abrede, daß den Detektives Waldvogel und Zeman, die später dort vorsprachen, der Einlaß verweigert wurde.

Die Leiche ist gestern Nachmittag von dem Bruder des Opfers als die des 51jährigen Edward Farrell, Nr. 2223 S. 41. Court, identifizirt worden..

Tragischer Abschluß.

Nach erbittertem Kampfe wurde gestern auf allgemeine Verdachtsgründe hin der 22jährige Joseph Gurley, Nr. 2055 Walnut Str., vom Sergeanten John Walsh und dem Detektive Jas. Brennan verhaftet. In der Wache an der W. Lake Str. ist der Häftling von dem Straßenbahnschaffner Samuel Sitton, Nr. 2001 Warren Ave., als einer der beiden Banditen identifizirt worden, die ihn Donnerstag Abend auf der hinteren Plattform der von ihm bedienten Fulton Str.-Elektrischen überfallen und um $30 und die Taschenuhr beraubt haben. Er sei der Halunke gewesen, der ihm den Revolver auf die Brust setzte und ihn in Schach hielt, bis der Spießgeselle ihn ausgeplündert hatte.

Auf Grund der Aussagen des Gatten des Opfers sind heute John Czuski, Nr. 4729 S. Paulina Str., dessen Geburtstag gefeiert wurde, sowie Charles Roß, Nr. 4859 S. Robey Str., Joseph Chybleski, Nr. 7846 S. Hermitage Ave., und Frank Bulczak, Nr. 7635 S. Paulina Str., in Untersuchungshaft genommen worden. Von ihnen hofft die Polizei in Erfahrung zu bringen, weshalb die Frau aus dem Fenster sprang.

Verdächtiger Umstand.

Von Frl. Katie Prendergast, die im 1. Stock des Hauses wohnt und an der Feier sich beteiligt hat, erfuhr die Polizei, daß sie, Frau Harasek und die vier verhafteten Gäste gestern Vormittag die Feier fortsetzten. Um halb elf Uhr habe Frau Harasek ihr Schlafzimmer aufgesucht und die Tür abgeschlossen. Gleich darauf habe man das Klirren von Glas gehört und ein paar Minuten darauf die Frau auf dem Bürgersteig unter dem Fenster gefunden.

Die Polizei hat nun aber, wie oben erwähnt, festgestellt, daß die Tür von außen und nicht von innen abgeschlossen war. Sie mutmaßt daher, daß die Frau möglicherweise das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

War Charles Rentz.

Der Mann, der gestern früh, wie berichtet, auf den Rangirgeleisen der Anlage der Iroquois Iron Company von einem Zuge überfahren und getötet wurde, ist im Laufe des Tages als der frühere Grobschmied Charles Rentz identifizirt worden. Er war 73 Jahre alt und wohnte im Hause Nr. 9117 Erie Ave.

Die Anklage gegen J. M. Glenn.

Anwälte behaupten, Richter Olson sei nicht zuständig.

Die Anwälte des unter einer Beleidigungsanklage stehenden Sekretärs des Illinoiser Fabrikantenbundes, John M. Glenn, der zugleich der Herausgeber des Verbandsorganes „Manufacturers' News" ist, stritten heute dem Vorsitzer des Stadtgerichts, Richter Olson, die Zuständigkeit in dem Falle ab. Zugleich beantragten sie, daß an die Stelle der von A. M. Lawrence, dem Herausgeber des „Chicago Examiner", erhobenen Anklage eine solche des Staatsanwalts gesetzt werde. Richter Olson hat sich die Entscheidung bis zum kommenden Mittwoch vorbehalten.

Wegen Todesdrohungen verhaftet.

Der 72jährige Jose Minus, wohnhaft Nr. 2930 Indiana Avenue und Grundeigentumshändler von Beruf, wurde gestern Nachmittag unter der Anklage verhaftet, den Geldverleiher Frank W. Hill, von der Firma Hill & Schiller im Reaper Block, Ecke Clark und Washington Str., mit dem Tode bedroht zu haben. Minus hat vor einigen Monaten von der genannten Firma Geld geliehen und ihr seine Möbel verpfändet. Er hat das Darlehen nicht abzuzahlen vermocht, und ist nun erbittert auf seine Gläubiger, weil diese ihm die Möbel fortnehmen lassen wollen.

Haltet die Eingeweide der Kinder jetzt rein

Wenn die Zunge belegt, der Magen sauer, der Athem sieberisch, die Eingeweide verstopft sind, gebt „Syrup of Figs".

Kinder nehmen gerne den wohlschmeckenden „Syrup of Figs" ein, und kein anderes Mittel reinigt und regulirt ihren zarten kleinen Magen, ihre Leber und 30 Fuß Eingeweide so sicher und gründlich.

Kinder leiden gerade so gut an Biliosität und Verstopfung wie Erwachsene. Dann werden sie krank, ihre Zunge ist belegt, ihr Magen ist sauer, sie haben üblen Atem; essen und schlafen schlecht; sie werden fieberisch, übellaunig, reizbar und wollen nicht spielen. Hört, ihr Mütter — zwingt Euer Kind nicht zum Einnehmen des übelschmeckenden Rizinusöls, des gewaltsamen Kalomel oder von scharf wirkenden Abführpillen. Ein Teelöffel voll von Syrup of Figs macht Euer Kind in einigen Stunden wieder freudig und glücklich. Syrup of Figs reinigt, süßt und regulirt den Magen sanft, macht die Leber wieder tätig und beseitigt aus den Eingeweiden alle Giftstoffe, saure Galle, die faulen, verstopfenden Abfallstoffe und Gifte, ohne Krämpfe oder Kneifen zu verursachen.

Durch Syrup of Figs schädigt Ihr Eure Kinder nicht. Da es nur aus saftigen Feigen, Senna und Aromatics besteht, ist es nicht gefährlich. Vollständige Gebrauchsanweisung für Kinder in jedem Alter und für Erwachsene sind deutlich auf jedem Packet gedruckt.

Fragt Euren Apotheker nach dem vollen Namen, „Syrup of Figs und Elixir of Senna", zubereitet von der California Fig Syrup Co. Dies ist das wohlschmeckende, echte, alte, zuverlässige Mittel. Verweigert die Annahme irgend eines anderen.

Letzte Gelegenheit!

$25 bis $35

ersparen wir Ihnen bei unserem großen

März-Räumungs-Verkauf

Versäumen Sie diese seltene Gelegenheit nicht!

Alle Musterwaaren werden ohne Unterschied um Platz für die Frühjahrswaaren zu machen ein Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen verschleudert.

Waaren die jetzt gekauft werden, können nach Wunsch gehalten und später abgeliefert werden.

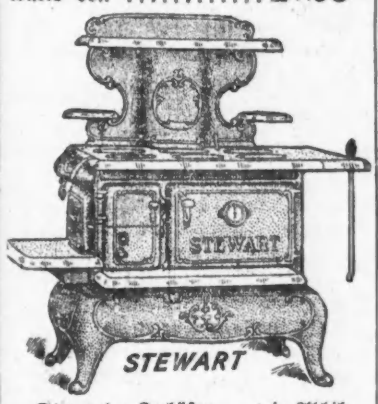
Spezielle Bargains für Montag, Dienstag und Mittwoch

Eisenbetten, wie Bild, mit starken endlosen Pfosten und 14 senkrecht laufenden Messingspindeln— wert bis $22.00 — für nur **9.50**

Andere Betten aufwärts von **1.25**

Lesezimmer-Tische, in Eichenholz Mahagoni, wert $14.00; für nur **6.75**

Eichenholz-Ausziehtische, wert 16.50; für........ **9.75**



Stewart-Kochöfen — wie Abbildung, die besten Backöfen der Welt; wert bis $45.00; für nur **35.00**

Lincoln-Kochöfen, voll garantirt; wert bis $27.50; für nur **19.75**

Echte Eichenholz-Dressers, mit geschliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen, wert $12.00; für nur **6.75**

Dressers, wie Abbildung; erste Arbeit und Politur, wert $24 und $26, für...... **14.50**

In unseren Teppich-Räumungsverkauf werden 500 Rugs in allen Größen u. Mustern zu Schleuderpreisen losgeschlagen. Die Qualitäten derselben rangiren von den billigsten bis zu den besten französischen Wilton-Teppichen.

Zimmergroße Teppiche, für nur **6.50**

Brusselet Teppiche — 9×12; für nur **9.75**

Nahtlose Brussels — 9×12; für nur **15.00**

Velvet-Teppiche, 9×12 wert $30.00; für...... **17.00**

Axminster-Teppiche, 9×12, wert $36, für.. **19.50**

Wilton Velvet Teppiche, 9×12; für..... **25.00**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Freie Ablieferung per Automobil 50 Meilen im Umkreis

Eine vernichtende Niederlage.

Als solche bezeichnet Präsident Mahon die Entscheidung der Schiedsbehörde.

„Eine vernichtende Niederlage für die Angestellten" lautete das Urteil des Präsidenten des Nationalverbands der Straßenbahner, W. D. Mahon, über die Entscheidung, welche die Schiedsbehörde unter dem Vorsitz Richter Orrin N. Carters vom Staatsobergericht gestern über die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Straßenbahngesellschaften und ihren Angestellten abgab. Die Vertreter der Straßenbahnerverbände waren aufs Höchste enttäuscht über die Entscheidung, die sie gestern Nachmittag in einer längeren Sitzung im Briggs House eingehend besprachen. Der Befund der Schiedsbehörde gewährt den Angestellten eine geringe Lohnerhöhung, die sich bei denen, die längere Jahre im Dienst der Gesellschaften stehen, auf durchschnittlich zwei Cents die Stunde beläuft.

Bei ihrer Kritik der Entscheidung der Schiedsbehörde stützten sich die Vertreter der Straßenbahnerverbände auf die Ausführungen Richter Kickham Scanlans, der mit seinen beiden Kollegen von der Schiedsbehörde nicht übereinstimmte. Sie wiesen auf die Erklärung des Richters hin, daß die monatliche Zulage der Bedienungsmannschaften durchschnittlich nur $3.75 betragen würde, wenn man den Berechnungen die Behauptung des Vertreters der Gesellschaften in der Schiedsbehörde, H. B. Fleming, daß die Lohnerhöhung den Gesellschaften jährlich eine Mehrausgabe von $450,000 verursachen würde, zugrunde lege. Diese Zulage würde den durchschnittlichen Monatsverdienst der Bedienungsmannschaften, der im abgelaufenen Jahre $63.46 betragen habe, auf $67.21 bringen.

Eine vernichtende Kritik.

In der Erklärung über seine Haltung gegenüber der Entscheidung seiner Kollegen sprach sich Richter Scanlan in der folgenden vernichtenden Weise aus: „Die Entscheidung der Mehrheit gesteht den Bedienungsmannschaften keinen angemessenen Lohn für ihre Dienste zu. Sie gibt ihnen keine zum Leben hinreichende Löhnung. Sie erkennt das Recht der Bedienungsmannschaften auf eine Löhnung, die amerikanischen Verhältnissen entspricht, nicht an. Sie erkennt die Behauptung der Gesellschaft an, daß die Lebensführung der Angestellten eines bestimmten Berufs durch die Höhe der Löhne, die in dem Beruf gezahlt werden, bestimmt werden solle. Hätte dieser Grundsatz allgemeine Geltung, so würde von einem Fortschritt der Zivilisation nicht mehr die Rede sein. Unter dem Kontrakt vom Jahre 1909 konnten die Angestellten nicht genügend verdienen, um menschenwürdig zu leben. Unter dieser Entscheidung wird der Durchschnittsverdienst der Angestellten meiner Ansicht nach geringer sein als bisher."

Gattenmord.

Oscar C. Pickett durch zwei Schüsse getötet.

Als der 48jährige Oskar C. Pickett, Nr. 3147 Wentworth Ave., gestern Abend von der Arbeit heimkehrte und seine Frau in der im ersten Stock des Hauses gelegenen Wohnung der Familie Mitchell fand, brach er mit ihr einen Streit vom Zaune. Sie eilte nach kurzem Wortwechsel nach ihrer Wohnung und schloß die Tür hinter sich ab. Pickett bat sie vergeblich, ihm zu öffnen.

Als er sich dann anschickte, sich gewaltsam Einlaß zu verschaffen, gab die Frau vier Schüsse durch die Tür auf ihn ab. Von zwei Kugeln getroffen, brach ihr Mann zusammen und rollte die Treppe hinunter.

Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß er auf der Stelle getötet worden sei. Die Frau wurde verhaftet. Die Leiche des Opfers befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3025 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Gefahren der Straße.

Aus dem zweiten Stockwerk des Grant Hotel, an der West Madison und Dearborn Straße, fiel gestern Abend eine elektrische Sicherung herab und traf den vorübergehenden 44 Jahre alten William Welton, Nr. 800 Singer Ave., Lyons, auf den Kopf, eine böse, aber nicht gefährliche Wunde verursachend. Welton ließ sich verbinden und begab sich heim. Er ist Schulsuperintendent in Lyons.

Erzeugt schönes, schweres Haar.

Wir beweisen es—25 Cents „Danderine"

Zerstört Schinnen — Beseitigt das Ausfallen der Haare — Reinigt und kräftigt Eure Kopfhaut — Entzückendes Haarmittel.

Um einen Kopf voll schweres, schönes, weiches, glänzendes, lockiges, welliges Haar zu haben, schinnenfrei, ist es nur nötig, ein wenig Danderine zu gebrauchen.

Es ist leicht und wohlfeil, neues, reiches und weiches Haar zu haben. Holt Euch einfach jetzt eine 25 Cent-Flasche von Knowltons Danderine — jede Apotheke empfiehlt es — verwendet eine wenig wie angegeben und in zehn Minuten habt Ihr das Aussehen von reichlichem, frischem, welligem Haar, einen unvergleichlichen Glanz, und so viel Ihr auch suchen mögt, Ihr findet keine Spur von Schinnen oder ausfallendem Haar. Aber Eure größte Ueberraschung kommt erst zwei Wochen später, wenn Ihr neues Haar findet, fein und daunig zuerst — ja — aber wirklich neues Haar — das überall auf dem Kopf aufgeht. Danderine ist, glauben wir, das einzige sichere Haarwachsmittel, Zerstörer von Schinn, und Heilung für juckende Kopfhaut und nie versagt es, das Ausfallen des Haar sofort zu beseitigen.

Wenn Ihr zeigen wollt, wie hübsch und weich Euer Haar wirklich ist, feuchtet es mit einem Tuch mit Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar und nur kleine Strähne auf einmal. Euer Haar wird weich, glänzend und schön in ein paar Minuten — eine schöne Ueberraschung steht jedem bevor, der es versucht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Frühjahrs-Schauturnen.

Veranstaltung des Turnvereins Lincoln. — Konzert der Plattdeutschen Gilde Chicago. — Theateraufführung beim Harmonie Frauenchor.

Sein Frühjahrs-Schauturnen hält der Turnverein Lincoln am heutigen Sonntag in seiner Halle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, ab zu Gunsten der Riege, welche sich am Bundesturnfeste in Denver beteiligen will. Sämmtliche Riegen des Vereins, wie auch die Damen-, Zöglings- und Kinderklassen werden ihre besten Leistungen zur Schau bieten, worauf eine erstklassige Musik zum Tanze spielen wird. Die hohen Reisekosten nach Denver verlangen eine gefüllte Bummelkasse, welche bis jetzt noch nicht erreicht werden konnte, und die Turner hoffen bei dieser Gelegenheit, recht viele Freunde und Gönner begrüßen zu können, die ihr Scherflein gerne dazu beitragen werden, den Betrag der Reiseunkosten aufzubringen. Beginn 7:30 Uhr Abends. Eintritt 25c die Person.

Mit Konzert und Ball feiert am heutigen Sonntag die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 ihr 29jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str. Das schöne Festprogramm wird infolge der Mitwirkung der Schiller-Liedertafel und des Komikers Jean Wormser und seiner Truppe einen besonderen Reiz erhalten, auch für gute Tanzmusik, Erfrischungen usw. ist bestens gesorgt. Das Vergnügen, das jedenfalls große Anziehungskraft ausüben wird, beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Germania hält seine Versammlungen an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat um 8 Uhr Abends in Schneidaus' Halle, 732 W. North Ave., Ecke Burling Straße, ab, wo am heutigen Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags, ein Kartenspiel um wertvolle Preise und Abends Tanzvergnügen stattfindet. Deutsche Männer und Frauen können bei dieser Gelegenheit dem Verein für wenig Geld beitreten. Der Eintritt kostet 15 Cents. Die Beteiligung am Kartenspiel 10 Cents.

Ein Konzert nebst komischen Vorträgen, Theateraufführung und Ball gibt der Harmonie Frauenchor am heutigen Sonntag in Hörbers Halle. Die musikalischen Vorträge, an denen sich mehrere andere Gelsangvereine denen sich mehrere andere Gesangvereine beteiligen, stehen unter Leitung von Herrn Johannes Schulze; ferner werden Frau J. Bray und Herr Joseph Sauer ein Pianoduett spielen, ein guter Komiker wirkt mit, Herr Robert Zanders wird einen Vortrag zum Besten geben und zum Schluß führen die Damen Marie Schulze, Hatty Röthel, Dora Basler und Franziska Pankoni das kleine komische Singspiel „Die Maus" auf. Die Vorkehrungen zu der vielversprechenden Unterhaltung treffen die Damen Katarine Jänicke, Präsidentin; Philippine Pietz, Vorsitzende; Marie Schulze und Lilly Ahrens. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Auf vielseitiges Verlangen veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite abermals einen großen Bauernball am heutigen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 12. Str., nahe Western Ave. Die Gesangsektion der Gemeinde, sowie mehrere befreundete Vereine werden der Gelegenheit entsprechende Vorträge zum Besten geben. Es werden auch Zithervorträge mit „G'stanz'ln" und Schuhplattler nicht fehlen. Die Festlichkeiten der Freisinnigen Gemeinde erfreuten sich bisher immer eines zahlreichen Besuches seitens des fortschrittlichen Elements der Südwestseite, und da diesmal der Reinertrag des Festes zum Ausbau und Unterhalt der Sonntagsschule bestimmt ist, sollte die Vorwärts-Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents für Herr und Dame, an der Kasse 25 Cts. die Person.

In der McKinley Parkhalle an 35. und Archer Ave. wird der McKinley Park Frauenverein am heutigen Sonntag sein sechstes Stiftungsfest feiern. Ein tüchtiges Komite ist eifrig an der Arbeit und stellt sehr vergnügte Stunden in Aussicht. Die Besucher werden sich bei Unterhaltung und Tanz jedenfalls in angenehmster Weise amüsiren. Der Beginn des Festes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Ein Frühlingsfest wird der Ungarländische Nationalitäten Krankenunterstützungsverein, Sektion 1, am heutigen Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an, in Yondorfs Halle feiern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. An dem Programm beteiligen sich mit Chorgesängen der Deutsch-Ungarische Arbeitermännerchor, der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein, der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, der Südungarische Damenchor, die Gesangssektion „Stock im Eisen" und der Banater Junger Männerchor, sowie die Herren H. und A. Kost mit einem Violinduett. Zum Schluß wird die Gesangsposse „Der gepfändete Freier" von den Herren A. Kost, Jos. Sabo, Jos. Wetzler und Karl Bayer und den Damen Rosa Gerlach und Eva Müller aufgeführt. Am Vorkehrungsausschuß sind die Herren Math. Propst, Vors., Michael Derler, Sekr., E. P. Urich, Schatzm., und Franz Jautschek, sowie die Damen Karoline Pautschek und Barbara Belgram.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstal[tet] am heutigen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Preiskostümfest. Es ist ein eifriges Komite mit den Vorkehrungen betraut worden, und die Freunde und Gönner des Vereins werden ein paar vergnügte Stunden verleben. Da der Damenverein nur aus Frauen besteht, deren Gatte oder Vater beim deutschen Militär gedient hat, so hat er viele Freunde unter den Militärvereinen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: M. Freese, Vereinspräsidentin; M. Meffert, Sekretärin. E. Hollstein, C. Wengemeyer, M. Hasterock, E. Arndt, J. Bauer, O. Schrader, H. Hanns, C. Rück. Mitglieder von Militärvereinen mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt.

Einen Hochgenuß verheißt allen deutschen Naturfreunden die Ortsgruppe Chicago des Eifelvereins für den heutigen Sonntag Abend. An diesem Abend, um 7 Uhr anfangend, veranstaltet der Verein in Folz' Halle, Larrabee Str. und North Ave., einen Lichtbildervortrag, „Eine Reise durch die Eifel", in welchem den Beschauern in Wort und Bild einer der reizvollsten Flecke deutscher Erde vor Augen geführt werden wird. An den Vortrag werden sich Unterhaltung und Ball schließen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Ortsgruppe wird sich in der Erwartung eines zahlreichen Besuchs wohl nicht getäuscht sehen. Die Ortsgruppe Chicago ist ein Zweig des Eifelvereins in der Rheinprovinz, welcher dort über 19,000 Mitglieder zählt. Der Beitritt kostet $1 jährlich, für den jedem Mitglied das Eifelvereinsblatt monatlich von Bonn aus frei ins Haus gesandt wird. Das Vereinsblatt ist reich illustrirt und enthält über 50 Seiten sehr gediegenen und belehrenden Lesestoff. Seit der Gründung im Dezember 1911 sind dieser Ortsgruppe 235 Mitglieder beigetreten.

Einen Kappenabend veranstaltet die Fidelia am kommenden Donnerstag in den unteren Räumen der Lincoln-Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Die Mitglieder werden eingeladen, ihre Familien und Freunde mitzubringen; für gediegene Unterhaltung ist bestens gesorgt. Herren zahlen $1, Damen 50 Cents Eintritt, wofür Erfrischungen verabreicht werden.

Ein Tanzkränzchen hält der Nordseiteklub am kommenden Samstag Abend in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., bei 15 Cents Eintritt ab. Der Vergnügungsausschuß ist am Werk mit dem Bemühen, den Abend so gesellig und gemütlich wie möglich zu machen.

Das 2. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, wird vom Distrikt 381 des Deutschen Unterstützungsbundes am kommenden Samstag in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., südlich von North Ave., gefeiert. Verschiedene interessante Aufführungen vom Wildschützen- und Schuhplattlerverein und Gesangsvorträge von Frau A. Anschütz in den Zwischenpausen werden den Besuchern einige sehr vergnügte Stunden bereiten. Das Vergnügungskomite hat sich die größte Mühe gegeben, das bevorstehende Vergnügen zu einem der schönsten Feste zu machen. Anfang um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten an der Kasse 25 Cents, im Vorverkauf 15 Cents die Person.

Distrikt Nr. 346 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am kommenden Samstag Abend in Fleiners Halle sein fünftes Stiftungsfest mit einem Ball. Dieser aufstrebende Distrikt kann sich eines so großen Mitglieder- und Freundeskreises rühmen, daß der Saal bei dem Fest jedenfalls dicht gefüllt sein wird, zumal auch der Festausschuß nichts unversucht läßt, um den Abend wieder so gemütlich zu machen, wie es bei den Festen des Distrikts stets der Fall zu sein pflegt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Berliner Vergnügungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in seiner Vereinshalle an North Ave. und Burling Str. ein großes Eisbeinessen, welches um 6 Uhr Abends beginnt und mit Berliner Humor reichlich gewürzt sein wird. Auch Gäste werden dabei willkommen sein.

Der Südseite Damenchor gibt am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 S. State Straße, sein Frühjahrskonzert, verbunden mit Ball. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß den Besuchern, Freunden und Gönnern des Vereins einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Das Komite wird sich ebenfalls Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Der Schwäbische Sängerbund feiert am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein Frühjahrskonzert. Wie in früheren Jahren, so wird auch dieses Mal der Sängerbund mit einem gut ausgewählten Programm an die Oeffentlichkeit treten, umsomehr, da der Verein zur Zeit unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Karl Gutzwiller zu den besten Gesangvereinen Chicagos gezählt werden darf. Die altberühmte Gemütlichkeit der schwäbischen Sänger, sowie die gut erprobte Operette „Der gestohlene Nachtwächter" werden die Besucher dieses Konzerts voll und ganz zufrieden zu stellen. Gesungen werden außerdem mehrere neue Chöre. Den Schluß bildet, wie immer, ein Ball mit flotter Musik. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben, im Vorverkauf zu 25c, an der Kasse 50c die Person.

Wie alljährlich hält der Schweizer Turnverein sein Schauturnen in der Nordseite Turnhalle am kommenden Sonntag ab, und er appellirt an seine Landsleute und Freunde, ihn auch diesmal durch zahlreichen Besuch zu unterstützen, umsomehr, als es dem Besten seiner Denver Riege gilt. Ein ausgewähltes Programm steht in Aussicht, und verschiedene Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Für Erfrischungen ist reichlich gesorgt.

Eine Aufführung des Singspiels „Guten Morgen, Herr Fischer!" von Adam Friedrich, unter der Spielleitung von R. Hepner und der musikalischen Direktion von Ch. Böhler, veranstaltet die Liedertafel Einigkeit am kommenden Sonntag Abend, um 7 Uhr beginnend, in Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave. Außer dem Chor des Vereins sind bei der Aufführung die Herren Robert Hepner, Johann Cunis, Gustav Karbach, Heinrich Brenk, Moritz Hoffmann und Otto von Dusen, sowie die Damen Linda Schmidt, Käte Austin und Sidonie Hepner beteiligt. Der Aufführung wird ein Ball folgen, der Eintritt kostet 25c. Die Veranstalter stellen den Besuchern einen genußreichen und vergnügten Abend in Aussicht.

Der Douglas Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 2431 W. 12. Str., sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Das Komite ist an der Arbeit, den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen vergnügten Abend zu verschaffen. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Das Komite besteht aus den Damen Emma Sittinger, Präsidentin; Charlotte Passow, Elise Lembaus und Henriette Dicksen. Eintritt die Person 25 Cts. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

In der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., veranstaltet der Arion Männerchor am kommenden Sonntag Abend eine große humoristische Unterhaltung mit Ball. Das Programm ist so reichhaltig und abwechselnd an Ensemble- und Einzelnummern, Duetten, Vokal- und Instrumentalvorträgen u. s. w., daß die Besucher sicherlich einen sehr vergnügten Abend verleben werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Sein 25jähriges Stiftungsfest feiert der Oldenburger Unterhaltungsverein am Samstag Abend, dem 12. April, im kleinen Saale der Wicker Park-Halle, 2046 W. North Ave. Ball und andere Unterhaltung sind zu Ehren des Silberjubiläums in Aussicht genommen, das die Familien und Freunde der Mitglieder mit diesem jedenfalls vollzählig bei gemütlichem Zusammensein vereinigen wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Unterstützungsverein wird am Samstag, dem 12. April, in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., ein Kaliko-Kränzchen abhalten. Für diese Festlichkeit hat das Komite ganz besondere Unterhaltungen vorbereitet. Der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n", der Gesangverein Erscheinen zugesagt. Der Hungrigen und Durstigen ist gleichfalls gedacht. Da in jeder Hinsicht für das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Gäste gesorgt ist, so wird ein starker Besuch erwartet.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View veranstaltet am Samstag Abend, dem 12. April, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit Verloosung, humoristischen Vorträgen, Gesangsvorträgen und Ball. Das Vergnügungskomite, bestehend aus Präsidentin Auguste Triphahn, Vizepräsidentin Katie Kalk, der Vorsitzenden Dora Sander, Sekretarin Auguste Voß, Schatzmeisterin Bertha Streit und den Damen Auguste Hengst, Louise Ohrlich, Marie Pfohl, Karoline Müller, Anna Theede, Auguste Mehr, Johanna Groth, Auguste Behm und Katharine Eckebrecht, wird sich die größte Mühe geben, das bevorstehende Vergnügen zu einem der schönsten Feste zu machen. Eintrittskarten 25 Cts. die Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein wird am Samstag, dem 12. April, Abends 8 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., sein 16. Stiftungsfest, verbunden mit Vorträgen, Gesang und Ball, abhalten. Da der Verein an Mitgliedern wie an Vermögen immer gute Fortschritte macht, so geht daraus hervor, deß ein tüchtiges Oberhaupt an der Spitze ist, die Präsidentin Marie Schwab. Da die Festlichkeiten stets guten Erfolg hatten, wird es auch diesmal nicht fehlen, denn das aus den Damen Marie Wirth, Kath. Dasing, Klara Koepke, Luise Schweikart, Klara Beiner, Anna Schleehauf, Therese Pilgrim und Kath. Kopp bestehende Komite ist tüchtig an der Arbeit, um einen großen, echt schwäbisch-badischen Erfolg zu erzielen. Für frische Getränke und gute Musik ist bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents.

Die österreichische Gesangsektion Stock im Eisen gibt am Sonntag, dem 13. April, in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ein mit Ball verbundenes Frühjahrskonzert, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Die beliebten österreichischen Sänger sind eifrig mit der Einstudirung des schönen, reichhaltigen Programms beschäftigt, und es besteht kein Zweifel, daß die Besucher einen musikalischen Genuß von nicht geringer Art haben werden. Nicht weniger sorgfältig werden die Vorkehrungen zum geselligen Teil des Festes getroffen, die Bewirtung wird tadellos werden, die Tanzmusik desgleichen, und so kann Jeder auf gemütliche Stunden rechnen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Immergrün Frauenverein feiert sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit öffentlicher Installirung der neu erwählten Beamten, am Sonntag, dem 13. April, in Hörbers Halle, 2131 Blue Island Avenue. Da der Verein an Mitgliedern wie an Vermögen immer gute Fortschritte macht, so geht daraus hervor, daß ein tüchtiges Oberhaupt an der Spitze ist, nämlich Frau Kath. Dunker. Da die Festlichkeiten stets guten Erfolg hatten, wird es auch diesmal nicht fehlen, denn das aus den Damen Dunker, Anna Werhan, Pauline Lindemann, Minnie Bertwig, Anna Schuhrke und Mary Zemki bestehende Komite ist tüchtig an der Arbeit, um einen großen Erfolg zu erzielen. Für frische Getränke und gute Musik ist bestens gesorgt. Eintritt 25c die Person.

Am Sonntag, 13. April, Nachmittags 4 Uhr, feiert der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Kappentanz und Vorträgen. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, dieses Fest zu einem der schönsten zu gestalten, so daß jeder Besucher sich gut amüsiren wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Die Lincolnloge Nr. 10, O. d. H. S., hält am Sonntag, dem 13. April, Nachmittags 3:30 Uhr, in der Halle 553 North Avenue, nahe Larrabee Straße, ein Familienkränzchen nebst Agitationsversammlung ab. Frauen und Männer im Alter von 18—55 Jahren werden in diesen altbewährten Orden, der schon über 65 Jahre besteht, unentgeltlich aufgenommen. Der Orden zahlt für 13 Wochen im Jahre $5.00 Krankengeld die Woche und $100.00 Begräbnißgeld, bei geringen Beiträgen. Eintritt und Erfrischungen sind während der Agitationsversammlung frei. Der Orden steht mit der National Life Insurance Company in Verbindung, und es werden Mitglieder zu niedrigen Raten für $500 bis $2,000 durch den Orden versichert.

Der Gambrinus Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 20. April, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str., sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Verschiedene Gesangvereine sind gewonnen, um das Fest mit schönen Liedern und komischen Vorträgen verschönern zu helfen, so daß den Freunden und Gönnern des Vereins einige vergnügte Stunden gesichert sind. Das Komite wird sich ebenfalls Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Wer je eine Festlichkeit dieses beliebten Vereins mitgemacht hat, wird nicht verfehlen, das Fest zu besuchen. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags angesetzt, Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 50c.

Ein recht genußreicher Abend steht den Gästen bevor, welche den großen Empfang und Ball, verbunden mit Ueberraschungen, des Augusta Stamm Nr. 22, U. O. R. M., am Samstag, dem 26. April, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., besuchen werden. Das fleißige Komite unter der Führung der Präsidentin Marie Strich hat schon seit Wochen an den Vorbereitungen gearbeitet, so daß Alt und Jung sich auf's Beste amüsiren werden. Den Tanzlustigen wird ein gutes Orchester die flottesten Weisen spielen, und für gute Getränke sowie schmackhaften Imbiß ist gleichfalls auf's Umsichtigste gesorgt. Da der Stamm sehr bekannt und beliebt ist, so werden verschiedene befreundete Vereine der Einladung folgen und den Ball besuchen. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25c mit Garderobe.

Am 6. März wurde von Frau Marie Strich und Frau Anna Fischer ein neuer Gemischter Chor gegründet, welcher den stolzen Namen Germania trägt. Die Zahl der Mitglieder ist schon jetzt auf 47 gestiegen. Die Gesangsstunden finden vom kommenden Mittwoch an in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., statt. Stimmbegabte Herren und Damen können an jedem Mittwoch, Abends 8 Uhr, als Mitglieder aufgenommen werden. Die Beamten sind: Carl Schuster, Präsident; Frau Katie Holl, Vizepräsidentin; Frau Marie Strich, Sekretärin; Karl Wentzlaff, Schatzmeister; Frau Anna Fischer, Archivarin; Gustav Gillscher, Archivarin; Gustav Gillman Gillmann, Bierfuchs und Vergnügungsschatzmeister; Finanzkomite: Max Uhlemann, Frau Anna Friedrich und Frau Alice Hermann; Dirigent, Eduard Holl.

Die Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern, hält am Samstag, dem 26. April, im unteren Saale der Lincoln Turnhalle einen Nelkenball ab. Das Komite ist an der Arbeit, um den Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Abend zu verschaffen. Da diese Loge es wirklich versteht, ihre Gäste gut zu unterhalten, so erwartet sie auch dieses Mal wieder ein volles Haus. Die Großbeamten, sowie alle Mitglieder anderer Logen sind freundlichst eingeladen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Bertha Schoenfeld, Präsidentin; M. Ring, Ida Schneidenbach, M. Wyers, E. Feil, A. Frenk, L. Hermann, M. Kunze, L. Phillip, A. Rutzen, Ch. Schlaufman. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten 25 Cents an der Kasse.

Ein Kalikokränzchen gibt der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am Samstag Abend, dem 26. April, in Folz' Halle, Larrabee Str. und North Ave. Das Fest wird von den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Anna Klein, Vorsitzende des Festausschusses; Rosie Petschar, Sekretärin; Amalie Müller, Schatzmeisterin; Agnes Rauch und Mary Geiger vorbereitet und wird den Mitgliedern und Freunden des Vereins wieder einmal Gelegenheit geben, einen Abend gemütlich und fröhlich mit einander zu verbringen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Rote rauhe Hände weiß und weich gemacht

in einer einzigen Nacht

durch Cuticura-Seife und -Salbe.

Behandlung: Vor dem Zubettgehen durchfeuchte man die Hände gründlich in heißem Wasser mit Cuticura-Seife. Trockne, salbe mit Cuticura-Salbe ein und trage weiche Bandagen oder lose alte Handschuhe während der Nacht.

Cuticura-Seife und -Salbe werden in der ganzen Welt verkauft. Liberale Proben eines jeden nebst 32-seitigem Buch über Haut versandt frei. Man adressiere „Cuticura", Dept. 2, Boston.

☞ Zarthäutige Männer rasieren sich mit Vorliebe mit „Cuticura Soap Shaving Stick", 25c. Liberale Probe frei.

Schluß der Ostermesse.

Die Nordseite Turnhalle noch einmal der Schauplatz bunten Treibens.

Ein vielköpfiges Publikum tummelte und vergnügte sich am letzten Abend der Ostermesse in der Nordseite Turnhalle. Die sechs von den Damen geleiteten Verkaufsstände lockten viele Kauflustige an, nicht minder die drei Unterhaltungsbuden der „Everglads", und auf dem Schießstand der Männerriege knallten lustig die Büchsen im Wettbewerb um die höchst gelungenen Preise. Auch in den Erfrischungsstätten blühten die Geschäfte, aber die Hauptattraktion bildete die Wiederholung der wirklich genial erdachten und famos durchgeführten Zirkusvorstellung auf der Bühne mit ihren Clowns, Springern, dressirten Tieren usw. Als besondere Nummern wurden gestern Abend eine spanische Tänzerin und der große Turnersprung dem Programm hinzugefügt. Nach der Vorstellung wurde auf der Bühne noch lange flott getanzt.

Sozialer Turnverein.

Sein 27. Stiftungsfest beging der Soziale Turnverein gestern Abend in der üblichen Weise in der Gestalt eines Schauturnens mit daranschließendem Ball. Die Vereinshalle an der Belmont Ave. und Paulina Str. was aus diesem Anlaß fast überfüllt, und die Reisekasse der Aktiven zum Turnfest in Denver, der der Ertrag des Festes zufließt, dürfte einen tüchtigen Zuschuß empfangen haben. Der erste Sprecher des Vereins, Herr Fritz Wittenmeier, begrüßte die Anwesenden in einer kleinen Ansprache; in dieser wies er darauf hin, daß der Verein seine Jugend demnächst auf zwei Turnplätze zum edlen Wettstreit schicken werde, nämlich zum Turnfest der International Gymnastic Union, im Juni im Riverview Park, und kurz darauf zum großen Bundesturnfest in Denver. Das Schauturnen werde beweisen, in welcher Weise die Turner für die Turnwettkämpfe gerüstet seien. Unter der Leitung des Turnlehrers Emil Rothe folgte nun das Schauturnen. Die Altersriege zeigte sich in Hantelübungen und im Hochsprung, die Aktiven in Stabübungen, die erste Riege der Aktiven im Turnen am Reck und die erste Riege der Zöglingsklasse im Turnen am Barren. Die Soziale Liedertafel erfreute die Anwesenden mit prächtigem Gesang, und auch das Pfeifer-, Trommler- und Hornistenkorps des Sozialen Turnvereins bewies seine vollendete Kunstfertigkeit, kurz, es war ein schönes Programm, das in lobenswerter Weise zur Durchführung gelangte. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen der Turner Anton Ruckstetter, Arthur Lauschke, Otto Robrahn, Otto Niemann, John Hoff, Hermann Passenheim, Henry Hose, Henry Gelinek, August Hartle, Wilhelm Sonnenberg, Albert und Max Mitlacher.

Harugari Sängerbund.

Ein genußreiches Konzert bot der Harugari Sängerbund unter seinem Chormeister H. v. Oppen in Yondorfs Halle seinen zahlreich erschienen Freunden dar. Schöne und prächtig gesungene Chöre, wie Angerers „Zieh' mit," „'s war ein Gruß vom Mütterlein" und „O Jugend, wie bist du so schön", wechselten mit Vorträgen der bekannten Sängerin Ada von Gersdorf und des Tenorsängers Herrn Gustav Zander ab, und entfesselten reichen und wohlverdienten Beifall. Auf die musikalische Unterhaltung folgte ein flotter Ball. Das sehr erfolgreich verlaufene Fest stand unter der Leitung der Herren Otto Berndt, Vorsitzer; Paul Reineke, Sekretär; Martin Tyw, Schatzmeister; Fritz Fischer, G. Kempf und C. Jung.

North Chicago Frauenverein.

Siebens Halle beherbergte gestern Abend eine Gesellschaft von Leuten, die recht armselig gekleidet, aber dennoch sehr vergnügt waren. Es waren die Mitglieder und Gäste des North Chicago Frauenvereins, welcher dort eine sogenannte „Hard Time Party" veranstaltete. Der aus den Damen Karoline Willeke, Präsidentin; Katie Flattich, Agnes Rathgeber, Minnie Spies, Sofie Kracht und Anna Geßner bestehende Festausschuß hatte durch Ausschreibung von Preisen für die schlechtesten Anzüge dafür gesorgt, daß die Besucher in dieser Hinsicht einander zu überbieten trachteten, was Allen viel Spaß zu machen schien. Alle übrigen Vorkehrungen waren tadellos, und man amüsirte sich auf das Beste.

Lily of the West.

In der Illinois Halle an Madison Str. und Oaden Ave. hielt der bekannte Frauen-Krankenunterstützungsverein Lily of the West gestern Abend einen Empfang und Ball ab. Eine zahlreiche Festgesellschaft aus den Kreisen der Mitglieder und Freunde des Vereins füllte die Räume, und da alle Vorkehrungen, wie Musik, Bewirtung u. s. w., von den Damen des Festausschusses mit Umsicht und Sorgfalt getroffen waren, so verging der Abend den Anwesenden in der angenehmsten Weise. Der Festausschuß bestand aus den Damen Hulda Frenzen, Präs., Minnie Fricke, Linda Schmidt, Margarete Hiselmann und Agnes Fuellgraff.

Verein Alpenrose.

Das Nützliche mit dem Angenehmen verband der deutsche Verein Alpenrose, indem er in Springsguths Halle bei billigem Eintrittsgeld ein Tanzvergnügen veranstaltete und dabei unter den vielen Anwesenden kräftig um neue Mitglieder warb. Eine ganze Anzahl Kandidaten wurde auch gewonnen, und man erleichterte ihnen den Beitritt durch freie Aufnahme. Die Leitung des erfolgreichen Abends besorgten die Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Magdalene Meier, Theodor Timmermann, Fred Beyer, August Steinemann, Friederike Behrens u. Johanna Jodelmann.

Public Service League.

Im Hotel La Salle hielt gestern Abend die Chicago Public Service, die sich aus den Angestellten der städtischen, County-, und staatlichen Behörden zusammensetzt, die sich mit der Kinderwohlfahrt befassen, ein Bankett ab, an dem auch Vizegouverneur O'Hara teilnahm. Er sprach über die Erhebungen der Kommission, die zur Zeit den Handel mit „weißen Sklaven" untersucht. Außer ihm sprechen noch der staatliche Fabrikinspektor Davies, die Schulsuperintendentin Frau Young, Countyschreiber Sweitzer, Schulratssekretär Larson, Oberbüttel Hunter vom Jugendgericht, Supt. Whitman von der Bridewell, Richter Gemmill und Dr. Clara Seippel, ein weiblicher Hilfsstadtarzt.

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

9x12 schwere, nahtlose Wilton Velvet Rugs, zu nur 13.50

— des Fabrikanten ganzer Vorrat — etwa 500 — von Wilton Velvet Rugs in einem Stück in dieser Größe, zu einem Spezialpreis aufgekauft; perfekt in jeder Hinsicht und weit unter dem regulären Preise angesetzt. Subway-Laden

7.6x9 nahtlose Brüsseler Rugs von schwerster Qualität; in orientalischen und Medaillon-Effekten; zu 10.50.

6x9 Fuß nahtlose Wilton Velvet Rugs in reichen Medaillon-, Blumen- und „Allover"-Mustern; zu 9.50.

27×54zöllige Royal Axminsters, 1.75. 24×36zöll. waschbare Rugs, zu 65c.

3x6 Fuß schwere Wilton Velvet Rugs in weichen neuen Schattirungen von Braun und Tan, 2.75. — Colonial Rugs in einfachen Farben, Größe 27x54zöll., $1; 30x60zöll., 1.15; 36x72 Zoll, 1.50.

Zwischengewebte japanische Matting Rugs; 27x54 Zoll, 35c; 36x72 Zoll, zu 50c; 6x9 Fuß, zu $2.00; 9x12 Fuß, zu $4.00.

Eingelegtes Linoleum, 6 Fuß breit, 75c die Quadrat-Yard

Farben gehen durch bis zur Rückseite; blau-weiße und Holz- und Tileeffekte; etwas sehr eigenartiges.

27zöll. Wilton Velvet Treppen-Carpets, in hübschen Effekten, zu 77½c die Yard.

27zöllige extra Qualität Wilton Velvet Treppen-Carpets; zum Spezialpreise von 95c die Yard.

Die berühmten „Crex" Gras-Läufer in allen Farben; 27 Zoll breit, zu 45c die Yard; 36zöllig, zu 55c; 54zöllig, zu 90c; 72zöllig, zu 1.20.

Schwere Bett-Ueberdecken — volle Größe, zu 1.15

— gesäumte Bett-Ueberdecken für Betten in voller Größe; sie lassen sich gut waschen und sind dabei sehr dauerhaft.

Ausgezackte weiße Satin Marseilles Bett-Ueberdecken für Betten in doppelter Größe; dazu passende Bolster-Decke; das Set markirt zum Preise von nur 3.25. Subway-Laden

Atlantic Mills Betttücher und Ueberzüge zu Fabrikpreisen

54x36zöllige Kissen-Ueberzüge, zu 15c.
63x108zöllige Betttücher, zu 62c.
45x38½zöllige Kissen-Ueberzüge, zu 17c.
72x90zöllige Betttücher, zu 57c.
54x90zöllige Betttücher, zu 45c.
72x99zöllige Betttücher zu 63c.
54x99zöllige Betttücher, zu 50c.
81x90zöllige Betttücher, zu 62c.
63x99zöllige Betttücher, zu 57c.
81x99zöllige Betttücher, zu 68c.
Subway-Laden

500 Dutzend Stücke Porzellan-Geschirr zu nur dem halben Preis

Dieser Verkauf setzt einen neuen Höhepunkt im Wertegeben fest. Feine, dünne Porzellanstücke in Flöteneffekten. Jedes Stück mit Goldrand ausgeführt und grünen und goldenen Linien,

zu nur 12c

Diese Offerte umfaßt Dinnerteller, Frühstücksteller, Teeteller, Kuchenteller, Tee Ober- und Untertassen, Salatbowlen, Fleischplatten, Gemüseschüsseln, Suppenbowlen usw. Subway-Laden

100 Dutzend Brot- und Butter-Teller zu 5c

— auch eine Anzahl von 4zölligen Fruchttellern zu 5c. Entschließt Euch, Eure Auswahl früh zu treffen.

Seidene Damen-Strümpfe, 35c

— Extra Qualität; mit doppelter Ferse und Zehenspitzen und breitem oberen Rand; schwarz, lohfarbig oder weiß; einige mit geringen Mängeln; sonst würden sie die Hälfte mehr kosten.

Echtschwarze Kinderstrümpfe, 15c

— eine spezielle Partie von feinen gerippten baumwollenen Strümpfen, mit verstärkten Fersen, Zehen und Sohlen; berühmt wegen ihrer Dauerhaftigkeit; Extra Wert. Subway-Laden

Gute Union Suits, zu nur 50c

— perfekt passend; niedriger Halsausschnitt und ohne Aermel oder mit kurzen Aermeln; einfach oder vorn mit feinen Spitzen; enge Knie oder mit spitzenbesetztem Umbrella-Muster.

Union-Suits für Männer, 85c

— in Weiß oder Ecru. Die weißen Suits sind mit kurzen Aermeln, in Längen bis zum Fußgelenk; die Ecru Suits in Fußgelenk-Länge, mit langen Aermeln; Frühjahrs- und Sommer-Schwere. Subway-Laden

Spitzen-Gardinen, zu einer großen Ersparniß von einem Drittel

Fabrikanten-Ueberschuß von 5875 Paaren

Wir kauften dieselben in einem ganz speziellen Geschäftsabschluß und ersparten eine große Summe. Cable Net und Nottingham Gewebe; in Weiß, Elfenbein und Arabian; alle neu und vollkommen in jeder Hinsicht. Drei Partien:

Partie 1: 1625 Paar, **zu 75c** — Nottingham Spitzengardinen von guter und dauerhafter Qualität und in vorzüglichen Mustern.

Partie 2: 1700 Paar, **zu 95c** — Nottingham Spitzengardinen in 2½ und 3 Yard Längen; ein vorzügliches Sortiment.

Partie 3: 1550 Paar, **zu 1.25** — Cable Net und Nottingham Spitzengardinen in einer großen Auswahl von feinen Mustern.

72-zölliger ganzleinener Satin Tafel-Damast, zu 78c die Yard

— unter den am meisten beachteten der Hausausstattungs-Spezialitäten in den April-Verkäufen. Dieser Damast kommt in schwerer, dichtgewebter Qualität, sehr hübsch und dauerhaft. Subway-Laden

64×64-zöllige Damast-Tischtücher, zu 1.25

— gesäumte Tischtücher aus silbergebleichtem Damast, mit einer weichen Satin-Bearbeitung und in ausgezeichneten Mustern; vorzügliche Schwere; ungewöhnlich guter Wert.

Leinene Huck-Handtücher, zu 20c — ein Viertel Ersparniß

— hohlgesäumte, ganzleinene Huckhandtücher von reichlicher Größe und schwerer, dauerhafter Qualität; zu 20c.

18x36zöllige hohlgesäumte Huckhandtücher aus schwerem, doppelfadigem Gewebe; gute Qualität, sehr auffaugend; zu 8c.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 3 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine neue Gefahr.

Wenn man dem Onkel Sam im Auslande etwas am Zeug flicken wollte, hat man ihn mit Vorliebe als ganz durchtriebenen, rücksichtslosen Geschäftsmann, als nüchtern und berechnend, hartherzig und impulsiver, vom Herzen eingegebener unüberlegter Handlungen unfähig hingestellt—man hat ihm damit aber bitter Unrecht getan, das gerade Gegenteil trifft eher auf ihn zu. Er mag zwar zu Zeiten durchtrieben und rücksichtslos sein, aber ausschließlich vom Verstande beherrscht wird er ganz gewiß nicht. Sein „Herz" spielt im Gegenteil eine sehr große Rolle und er läßt sich viel leichter zu unüberlegten Handlungen hinreißen als irgend einer seiner europäischen Vettern. Er ist in der Tat wie ein Kind — leicht erregt und bewegt, Feuer und Flamme für alles, was ihm neu scheint, alles übertreibend und immer dem Augenblicke nachgebend — ebenso schnell wechselnd zwischen himmelhochjauchzendem Frohgefühl und Todesbetrübtheit, wie der verliebteste bartlose Jüngling. Er ist ja nun schon weit über ein Jahrhundert alt und in mancher Hinsicht will er wirklich schon s e h r alt erscheinen, aber seine hervorstechendste nichtzulobende Eigenschaft scheint doch eine nicht mehr zu seinen Jahren passende starke Kindlichkeit, die oft zu Kindischkeit ausartet.

So wenigstens will der Amerikaner erscheinen im Spiegel der amerikanischen Presse, die als der Spiegel des Volkes und der Zeit gelten will und wohl auch muß, und im Spiegel seiner Haltung allen irgendwie außergewöhnlichen Ereignissen gegenüber und des gewaltigen Tatendranges, der in der Folge regelmäßig in Erscheinung tritt. Die Neigung zur maßlosen Uebertreibung, und des amerikanischen Volkes Gefallen daran, haben wir im Laufe der Woche ausgiebig bewundern können, wie auch sein „großes Herz" und den starken, alles ruhige Ueberlegen ausschaltenden Einfluß, den es auf seine Haltung außergewöhnlichen Ereignissen gegenüber ausübt. So wild, wie die Gerüchte waren, die über die Größe des Schadens der Ueberschwemmung in Indiana und Ohio und die Zahl der Menschen, die ihr zum Opfer gefallen seien, ausgesprengt und „gern" geglaubt wurden, so „wild" waren zum Teil die Hilfe- und Rettungsvorschläge und Pläne, die laut und entwickelt wurden — meldete man doch allen Ernstes aus New York, daß Hydroplane in die Ueberschwemmungsgebiete geschickt werden sollten behufs Rettung der von den Wassern Eingeschlossenen (sobald man festgestellt haben würde, wo die Dinge eigentlich versteckt sind), und daß von Chicago, New Orleans und wohl auch den Felsengebirgsstaaten und Kalifornien aus ganze Zugladungen Motor- und Ruderboote abgeschickt werden würden — in den bereits wieder trockenen Straßen der überschwemmten Städte und Ortschaften nach Rettungsbedürftigen zu suchen!

„Es ist zum Lachen", dieses große Kind, das man das amerikanische Volk nennt, aber die kindliche Ueberschwenglichkeit ist kostspielig, wenn sie nicht durch reifen Verstand im Zaune gehalten wird, und Alles deutet darauf hin, daß wir diese Erfahrung auch im vorliegenden Falle wieder werden machen müssen, und die Ueberschwemmung in Ohio und Indiana dem ganzen Lande noch sehr große Geldopfer auferlegen wird. Damit sind natürlich nicht die Opfer gemeint, die der mildtätige Sinn des Volkes sich selbst auferlegt zur Linderung der Not in den Ueberschwemmungsgebieten. Das Geld ist gut angewandt, und wenn statt einer Million, wie man jetzt sagt, zehn Millionen gesammelt wurden, so könnte man sich darüber nur freuen, wenn das Geld auch nicht nötig sein mag. Aber Anderes wird voraussichtlich noch folgen. Wenn nicht die Tat, so doch der Versuch zur Tat.

Im Brusttone der Ueberzeugung heißt es hier und dort: Solches darf nicht wieder vorkommen; solche Ueberschwemmungen müssen für die Zukunft unmöglich gemacht werden. Alle Flüsse und sonstigen Wasserläufe müssen gehörig regulirt, alle Dämme verstärkt werden bis zu einem Grade, der Dammbrüche ausschließt, und alles, was sonst notwendig oder geraten scheinen mag, solche Ueberschwemmungen unmöglich zu machen, muß geschehen. Das wird viel, sehr viel Geld kosten, aber es stehen Tausende und Abertausende Menschenleben auf dem Spiel, von dem großen Besitz, der gefährdet ist, nicht zu reden, und da müssen alle Sparsamkeitsrücksichten schweigen. Da die Arbeit für die betroffenen Staaten zu groß und kostspielig sein würde, muß die Nation eingreifen, umsomehr, als alle Wasserläufe ja der Oberhoheit Onkel Sams unterstellt sind.

Das hört sich schön an und wird unzweifelhaft viel Beifall finden, besonders bei der Klasse Patrioten, die darauf erpicht sind, ihre Dienste dem Vaterlande zu weihen, bezw. mit Vorliebe für den Onkel Sam arbeiten. Denn es stellt viele gute Posten und fette Kontrakte in Aussicht. Es würde ungezählte Millionen „in Umlauf" bringen und Vielen reichen Verdienst und Gewinn sichern. Aber das ist auch so ziemlich alles Gute, was sich davon sagen läßt. Denn so viele Millionen man auch aufwenden wollte zur Regulirung der Wasserläufe, für Dammbauten usw.— gänzlich unmöglich machen könnte man Ueberschwemmungen doch nicht. Das lehrt die Erfahrung in Deutschland und Frankreich. Bis zu einem gewissen Grade vorzubeugen — ja, das ist möglich und praktisch — die Möglichkeit völlig auszuschalten ist unmöglich und es zu versuchen wäre durchaus unpraktisch und falsch, denn die „Sauce" würde mehr kosten als der „Braten" wert wäre.

Dem Verlust von Menschenleben in den seltenen Fällen ganz außergewöhnlich starker Wasserflut, kann viel besser vorgebeugt werden, durch etwas Vorsicht in der Auswahl der Bauplätze für die Heimstätten, bessere Bauart, usw. als durch ungeheuer kostspielige Flußregulirung und durch riesige Dammbauten, die vielleicht einmal in fünfzig Jahren ihren Zweck erfüllen, oder auch nicht, und im übrigen nicht nur nutzlos, sondern den Verkehr behindernd und schädlich sind.

Der Stock in der Kindererziehung.

Die Vereinigten Staaten sind als das Paradies der Kinder bezeichnet worden und in gewissem Sinne mit Recht, denn vielleicht nirgends sonstwo in zivilisirten Ländern genießt das Kind so viel Freiheit, wie hier. Das es von seinem Standpunkte aus damit sehr zufrieden ist und sich wohl fühlt dabei, ist gewiß; es fragt sich nur, ob diese Freiheit auch wirklich zu seinem besten ist, ob ihm ein wenig mehr Zucht und Strenge nicht mehr dienlich wäre für seine Entwicklung. Der Gedanke unserer Zeit, des Zeitalters des Kindes, wie sie genannt worden ist, daß die Kinder sich möglichst frei aus sich selbst heraus entwickeln sollen, mag schon richtig sein, aber die Ziele dieser Entwickelung müssen doch von den Erwachsenen angewiesen, können unmöglich dem kindischen Verstande überlassen werden und ein festes Eingreifen, wo das Kind falsche Wege einschlägt, ist unbedingt nötig. Das wird auch nirgend geleugnet, aber über die Wahl der Mittel, deren man sich zu diesem Zwecke bedienen soll, besteht große Meinungsverschiedenheit.

In der sogenannten guten alten Zeit herrschte hierüber kein Zweifel. Der Stock und die Rute regierten die Kinderwelt und unbestreitbar wurde von diesen Erziehungsmitteln ein etwas starker und stellenweise sogar ein geradezu barbarischer Gebrauch gemacht. Ist es aber deshalb, weil Mißbrauch mit dem Stocke getrieben wurde, angeraten, diesen aus der Kinder- und Schulstube ganz zu verbannen? Unsere Zeit neigt dazu, diese Frage zu bejahen. Es ist dies ein Ausfluß der einen Strömung unserer Tage, die neben jener anderen rücksichtslos materialistischen, die gleichgiltig mit Menschenblut und Menschenleben rechnet, daher läuft und zu ihr in schroffstem Gegensatz steht, der altruistischen Weichheit, die von Erbarmen mit dem Schwachen und Hilflosen überfließt und die besonders in unserem Lande weite Wellenkreise schlägt und sich in einem unruhigen Reformeifer, der sich oft in seltsamer und befremdender Weise kundgibt, äußert. Die Vertreter dieser Gesinnung sind nur zu leicht geneigt, das Kind mit dem Bade auszuschütten, und gegen alle Vorschläge, die nach ihrer Meinung nach der alten Barbarei schmecken, mit großem Geschrei anzukämpfen, wenn es sich auch um eine Maßregel wohlberechtigter Strenge handeln sollte. Es gehört ein gewisser Mut dazu, ihnen entgegenzutreten, und diesen haben jedenfalls Rev. P. J. O'Callaghan und Richter Girten gezeigt, als sie neulich vor dem Reformausschuß der „Illinois Woman's Democratic League", dafür eintraten, daß eine Portion Prügel bei Kindern, so lange sie noch im bildsamen Alter sind, durchaus nicht unangebracht wäre, da es durch rechtzeitige Verwendung eines guten Stöckchens vielleicht verhindert werden könnte, daß Kinder dermaleinst dem Richter vorgeführt und von diesem einer Straferziehungsanstalt überwiesen werden müßten.

Sind die Genannten im Recht oder sind sie im Unrecht mit ihrer Ansicht? Viele weichmütige Seelen werden schon vor Entsetzen außer sich geraten, daß eine solche Frage überhaupt gestellt werden kann. Aber hat sie nicht ihre Berechtigung? Zugestandener- oder nicht zugestandenermaßen empfindet man überall schmerzlich in diesem Lande bei der Jugend einen Mangel an Ehrfurcht vor dem Alter mit daraus folgender Neigung zum Ungehorsam und zur Unbotmäßigkeit. Diesem Mangel könnte am Ende doch wohl durch eine hier und da zur rechten Zeit verabfolgte Tracht Prügel etwas abgeholfen werden. In unserer deutschen Sprache bildet Furcht einen Bestandteil des Wortes Ehrfurcht, und das scheint seinen guten Grund zu haben, denn auch im psychologischen Sinne kann man sich den Begriff Ehrfurcht ohne eine gewisse Beimischung von Furcht kaum vorstellen.

Und Lieblosigkeit braucht man dem Vater oder Erzieher sicher nicht vorzuwerfen, der einem Knaben mit dem Stöckchen eine Lehre einprägt. Heißt es nicht in der Bibel: Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er? Und es ist nun mal so, daß in einem gewissen Alter die Kinder in ihren vier Buchstaben ein besseres Gedächtnis haben, als in ihrem Hirnkasten. Auch von einer Erstickung des Ehrgefühls im Kinde durch Prügel sollte man nicht reden, immer vorausgesetzt, daß eine weise und nicht eine grausame Hand den Stock führt. Das Ehrgefühl ist in der Kinderbrust nicht so sehr ausgeprägt, das es sich durch ein paar gerechte Streiche mit dem Stock tief verletzt fühlen könnte. Wenn es sich regt und von der richtigen Sorte ist, dann wird es sich vielleicht in erster Linie dadurch betätigen, daß es durch gutes Betragen künftighin handgreifliche Bestrafungen zu vermeiden sucht. Selbstverständlich ist, daß die Prügelstrafen eingestellt werden müssen, wenn das Ehrgefühl im Kinde eine schärfere Ausprägung bekommt. Wie jetzt die Dinge liegen, sind die amerikanischen Knaben — diese kommen hier in erster Linie in Betracht — von einem verantwortungslosen Selbstgefühl erfüllt, das sie zu einem schwer zu behandelnden Material in der Hand des Erziehers macht, und das oft in vollständige Zügellosigkeit ausartet und sich oft in Taten Luft macht, die durchaus nicht mehr als Dummejungsstreiche bezeichnet werden können. Kommen sie dann in der Folge vor Gericht, dann steht der Richter vor einer schlimmen Wahl. Entweder er läßt Milde walten, oder er bestraft den Knaben, das heißt in den meisten Fällen, er schickt ihn in die Reformschule. Und eines wie das andere ist ein böses Ding. Im ersten Fall wird das übermütige Selbstgefühl des Knaben, der die Beweggründe des Richters nicht versteht, oder nicht verstehen will, gestärkt, und vielleicht der Keim von Mißachtung von Recht und Gesetz in ihn gepflanzt; im anderen Falle — nun, wir wissen ja alle, welchen Einfluß in neunundneunzig von hundert Fällen die Reformschule auf ihre Zöglinge ausübt. — Vielleicht ist ein zur rechten Zeit geschwungenes Stöcklein doch kein so übles Ding.

Lokalbericht.

„Glatte" Scheidungen.

Richter Petit will einem schlimmen Uebelstand steuern.

Beeinflussungsversuche.

Angestellter einer Geheimpolizeiagentur schwer bezichtigt. — Verließ die Gattin, weil sie ihm kein Geld mehr gab. — 65 Scheidungsprozesse verhandelt.

Gegen eine Gepflogenheit unter Anwälten zur glatten Erledigung von Scheidungsklagen erhob im Kreisgericht gestern Richter Petit seine Stimme. Wie er während der Verhandlung eines Gesuchs des Anwalts M. W. Corneil um die Vermittelung des Richters behufs Erlangung eines Restbetrages von $41 für Gebühren als Rechtsbeistand der Frau Tillie Sauter, 2316 S. Robey Str., in deren Klage auf Scheidung von George Vincent Sauter, welche von Richter Gibbons im letzten November bewilligt wurde, versicherte, werden die Richter in Scheidungsprozessen häufig getäuscht, indem mit Hilfe von Anwälten die streitenden Ehepaare sich dahin verständigen, daß die beklagte Partei, gewöhnlich der Gatte, sich nicht zu der Verhandlung der Klage einfinden soll, wohingegen die klägerische Partei auf Nährgeld verzichten muß, um überhaupt zum Ziel zu gelangen. Denn, würde der beklagte Gatte sich gegen die Anschuldigungen verteidigen, so würde die Klage als unbegründet abgewiesen werden. Derartige Abmachungen laufen auf eine Umgehung des Scheidungsgesetzes hinaus, sind als Täuschung des Prozeßrichters, als Gerichtsmißachtung strafbar und berechtigen zum Ausschluß der beteiligten Anwälte von der Advokatenpraxis. Der Richter versicherte, daß die Richter seit einem halben Jahre zwei oder drei Advokaten im Verdacht solcher „Machenschaften" hätten, und daß sie entschlossen seien, dem Unfug ein Ende zu machen. Sauter hatte seiner Zeit sich unter der Angabe, er sei bettelarm, der Zahlung der Gerichtskosten entzogen, und seine Gattin hatte auf Nährgeld verzichtet. Erst als der Richter ihr mitteilte, daß er sonst die Klage abweisen würde, hatte sie auf Bewilligung von $5 die Woche Nährgeld angetragen, und es war ihr zugesprochen worden. Sauter hat es aber nie bezahlt, wie die Frau gestern zugab. Ihr Anwalt behauptete, daß sie und der Advokat Burr, der Anfangs der Vertreter der Frau war, sich verschworen hätten, ihn um die Gebühren zu bringen. Der Richter wird den Vorfall am nächsten Samstag weiter untersuchen.

Zeugen- und Geschworenenbeeinflussung.

Eine andere unsaubere Geschichte wurde gestern vor Richter Freeman im Superiorgericht zur Sprache gebracht. Frl. Gladys Greene hatte den hiesigen Klub der „nationalen" Baseball-Liga auf Schadenersatz für Verletzungen verklagt, welche sie auf dem Spielplatz des Ligaklubs erlitten hatte, und es waren ihr von Geschworenen in Richter Freemans Abteilung vor einem Monat $500 zugesprochen worden. Der Anwalt des Mädchens, Edward J. Cook, legte nun dem Richter gestern beschworene Aussagen von zwei Zeugen und seinem Teilhaber Joseph J. Kroupa vor, wonach der Versuch gemacht worden sein soll, Zeugen und Geschworene in dem Prozeß zu beeinflussen. Florence Sullivan, 854 Alma Str., Austin, beschwor, daß ein Mann, der sich für einen Untersucher ausgegeben habe, sie aufgefordert habe, auszusagen, daß Frl. Greene gar nicht schwer verletzt worden und völlig genesen sei, denn der Beklagte sei ein armer Landsmann der Zeugin; er heiße Murphy. Frl. Sullivans Mutter, eine andere Zeugin, bestätigte, daß der „Untersucher" auch ihr ein derartiges Ansinnen gemacht habe. Der Anwalt Kroupa sagte unter Eid aus, daß er den Untersucher in Gesellschaft des Geschworenen J. W. Garland im Countygebäude in ernster Unterhaltung gesehen habe; die Männer hätten sich getrennt, sobald sie ihn gesehen hätten. Der Untersucher sei Anfangs ins Erdgeschoß des Countygebäudes gefahren, als ob er sich entfernen wolle, und dann in einem anderen Fahrstuhl ins dritte Stockwerk der benachbarten Stadthalle. Garland gab die Unterredung zu, behauptete aber, daß es ein gleichgiltiges Gespräch gewesen sei, da er den Mann lange nicht mehr gesehen habe; dessen Namen habe er nicht gewußt, wohl aber, daß der Mann früher im Gepäckablieferungsgeschäft gewesen sei. Der also Beschuldigte ist Harry B. Northrop und ist ein Untersucher in Diensten der Burnsschen Privatgeheimpolizeiagentur. Er habe nur dafür sorgen wollen, behauptete er gestern, daß die Verletzung der Klägerin nicht übertrieben geschildert werde, eine Beeinflussung habe er nicht versucht. Auch diese Angelegenheit wird am nächsten Freitag weiter untersucht werden.

Der Andrang hält an.

Gestern war der Andrang der scheidungslustigen Ehegatten im Gericht wieder ein großer; es wurden fünfundsechzig derartige Klagen verhandelt, und in keinem Falle war die beklagte Partei erschienen. Hauptsächlich war böswilliges Verlassen als Scheidungsgrund angeführt worden.

„Mein Gatte verließ mich sechs Monate nach der Hochzeit", sagte Frau Anna Wright aus. „Er weigerte sich, mit mir zusammenzuleben, weil ich ihm kein Geld mehr geben wollte. Im ersten Monat hatte ich ihm zweiundvierzig Dollars gegeben, und das Geld hat er vertrunken. Er hat mir nie einen Cent gegeben. Wir haben im letzten Juli geheiratet." Der Beklagte heißt Frank P. Wright.

Floyd B. Jones verdient als Kraftwagenfahrer $130 den Monat, hat aber seiner jungen Gattin, Berta mit Vornamen und 6416 Kimbark Ave. wohnhaft, nie einen Cent gegeben, wie sie gestern aussagte. „Wünschen Sie nicht, daß er die Kosten dieses Prozesses und Ihnen außerdem zehn Dollars die Woche Nährgeld bezahlt?" fragte Richter Dever die Klägerin. „Nein", war die Antwort, „ich bin zufrieden, wenn ich ihn los bin; bezahlen würde er doch nicht, wie er mir gesagt hat." „Dazu könnte das Gericht ihn zwingen, oder aber es könnte ihn aus der Stadt treiben", ermutigte der Richter die Frau. Sie blieb aber sonderbarerweise bei ihrer Weigerung.

Walter Housens Gesuch um Scheidung von Aleen Housen wegen Verlassens wurde von Richter Dever abgewiesen, nachdem dieser aus Briefen der Frau ersehen hatte, daß sie wieder mit dem Gatten zusammenleben möchte. Der Richter äußerte Zweifel, daß die Frau von der Scheidungsklage überhaupt Kenntniß habe.

Germanistische Gesellschaft.

Vorträge von Professor Erich Marcks über Bismarck.

Professor Erich Marcks von der neugegründeten Universität Hamburg wird am 8., 9. und 10. April, Nachmittags 4 Uhr, in der „Harper Memorial Library" der Universität Chicago die folgenden Vorträge halten:

„Bismarck und das alte Deutschland", „Bismarck und die Gründung des Reiches", Bismarck und das neue Deutschland".

Der Vortragende wird sich der deutschen Sprache bedienen, und der Zutritt zu den Vorträgen steht allen denjenigen unentgeltlich frei, welche den Wunsch hegen, sie zu hören. Professor Marcks wird auch am Montag, dem 7., und Donnerstag, dem 10. April, Abends 8¼ Uhr, in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts über die Themata: „Bismarck als Abgeordneter" und „Bismarcks auswärtige Politik nach 1871" sprechen. Die Germanistische Gesellschaft wird für diese letzten Vorträge eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zum Preise von 50 Cents ausgeben. Diese Karten sind beim Sekretär der Gesellschaft, Herrn Louis Guenzel, 332 S. Michigan Ave., zu haben.

Professor Marcks ist einer der bedeutendsten Geschichtsforscher Deutschlands und die erste Autorität auf dem Gebiete der Bismarckforschung. Unter seinen Werken haben „Das Leben Kaiser Wilhelms des Ersten" und der erste Band seines „Leben Bismarcks" eine so begeisterte Aufnahme gefunden, daß von dem letzteren Werke in zwei Jahren bereits 18 Auflagen erscheinen mußten.

Dreieinigkeits-Gemeinde.

Sie wird heute den Grundstein zur neuen Kirche legen.

Als die Dreieinigkeits-Gemeinde (Pastor A. H. C. Both) ihr altes Kircheneigentum an S. Canal Str. und 25 Place verkauft hatte, faßte sie sofort den Beschluß, an 31. Straße und Lowe Ave. ein neues Gotteshaus zu bauen. Die Schule befindet sich schon seit 1906 daselbst. Im letzten Herbst wurde schon das Fundament der neuen Kirche vollendet. Am heutigen Sonntag kann die Grundsteinlegung gefeiert werden. Die Feier findet Nachmittags um ½3 Uhr statt. Festprediger sind die Pastoren Haake und Schüßler. Vizepräses Haake wird in deutscher und Pastor Schüßler in englischer Sprache predigen. Die beiden Singchöre werden die Feier durch den Vortrag passender Lieder verschönern.

Armes Weib!

Der Gatte vergiftet sich vor ihren Augen.

Vor den Augen seiner Frau machte gestern Abend der 30jährige Klempner Alexander McQueen, Nr. 11432 S. Park Ave., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Die unglückliche Frau hatte vergeblich versucht, ihm die Flasche zu entwinden. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Beinahe eine Viertelmillion.

Chicagos Liebesgaben für die Notleidenden. — Hilfsausschüsse sehr tätig.

Der Hilfsfonds der Association of Commerce für die Notleidenden im Ueberschwemmungsgebiet in Ohio und Indiana ist gestern um $75,393, auf $237,717, gestiegen, einschließlich einer Summe von $30,983, welche die Banken der Gesellschaft zum Roten Kreuz direkt zur Verfügung gestellt haben. Die Vertreter der Association of Commerce in dem heimgesuchten Gebiet berichteten gestern, daß das Unterstützungswerk überall gut organisirt sei und vortreffliche Fortschritte mache. Nach Indianapolis wurden auf Wunsch Desinfizirungsmittel und Gasolin zum Heizen gesandt, dem Bürgermeister von Peru, Ind., $500; in dieser Stadt hat sich, wie Gouverneur Ralston von Indiana in einer Dankbotschaft mitteilte, die Lage gebessert. Kolumbus, O., bedarf neuerdings der Hilfe, und dorthin wurden gestern auf Zügen der Lake Shorebahn über Toledo ganze Ladungen Kleidung, Schuhe und Lebensmittel befördert. Der Einkaufsausschuß der Association of Commerce befriedigte sofort jeden Hilferuf, von dem er Kenntniß erhielt. Im Büro der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften mußte das Personal verstärkt werden, um alle einlaufenden Gaben zu sortiren und zu verpacken.

Großes Sängerkonzert.

Musikalisches Frühlingsfest der Vereinigten Sänger am 13. April.

Der Verband „Vereinigte Sänger", bestehend aus den hiesigen Gesangvereinen, welche dem Sängerbund des Nordwestens angehören, kündigt für Sonntag Nachmittag, den 13. April, sein großes Frühjahrskonzert im Chicago Opera House an. Die Sänger haben sich der Mitwirkung von Ballmanns Orchester versichert und werden unter ihrem Chormeister H. A. Rehberg eine Reihe der schönsten Männerchöre, teils mit, teils ohne Orchesterbegleitung, vortragen.

Da es gelungen ist, in der vorteilhaft bekannten Sängerin Frl. Adelheid Wolterding, dem Bassisten Charles La Berge und zweien der besten Künstler von Ballmanns Orchester ausgezeichnete Solisten zu gewinnen, auch das Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Ballmann mehrere gewählte Stücke spielen wird, so kann der Besuch dieses Sängerkonzerts allen Musikfreunden wärmstens empfohlen werden. Die Liste der bevorstehenden Genüsse lautet:

1. Marsch, „Wanderlust"........Stubbe
   Vereinigte Sänger und Orchester.
2. Ouverture zur Oper „Don Juan"..Mozart
   Ballmanns Orchester.
3. Arie aus der Oper „Samson und Delila".. ....Saint-Saens
   Frl. Adelheid Wolterding.
4. Chorlieder—
   „Das erste Lied"........Handwerg
   „Blau Aeugelein"........Witt
   Vereinigte Sänger.
5. Ungarischer Tanz Nr. 5........Brahms
   Idylle „Liebestraum einer Taube"..Bendix
   Cello-Obligato: Hr. Heinrich Lippel.
   Ballmanns Orchester.
6. Wotans Abschied aus „Die Walküre"..... ....Wagner
   Herr Charles La Berge.
7. Chorlied: „Spielmannslied"........Hoff
   Vereinigte Sänger.
8. Cello-Solo: Wiegenlied aus der Oper „Jocelyn"........Godard
   Herr Heinrich Lippel.
9. Chorlied: „Liedesweihe"........Weinzierl
   Vereinigte Sänger und Orchester.
10. Ouverture „Wilhelm Tell"........Rossini
    Ballmanns Orchester.
11. Sopransolo: „Lorelei"........Liszt
    Frl. Adelheid Wolterding.
12. „Ein Sommerabend im Garten", Ständchen für Streichorchester und Piano........Lunt
    Violin-Obligato: Konzertmeister Isidor Berger; Frl. Sylvia Bargmann am Piano.
13. Chorlieder—
    „'s war ein Gruß vom Mütterlein"..Bastyr
    „Burschen-Abschied"........Wengert
    Vereinigte Sänger.
14. Baritonsoli—
    „Ablösung"........Holländer
    „Aufenthalt"........Schubert
    Herr Charles La Berge.
15. „Traumbilder", Fantasie........Lumby
    Ballmanns Orchester.
16. „Landkennung"........Grieg
    Vereinigte Sänger und Orchester.

Abschiedsbenefiz.

Die bekannte Kabaretsängerin Ada von Gersdorf beabsichtigt, am kommenden Donnerstag Abend, vor ihrer Konzertreise nach dem Süden ein Abschiedsbenefiz in der Nordseite Turnhalle in Gestalt eines Gala-Kabaretabends zu veranstalten. Sie wird mit gänzlich neuem Repertoire, welches eben vom Cabaret „Chat noir", Berlin, eingetroffen ist, dienen, und andere Künstler wirken mit. Der Abend wird nach dem Muster des Kabaretaltmeisters Ernst v. Wolzogen abgehalten, und es soll diesmal mehr als früher der Humor auf seine Kosten kommen, da von vielen Seiten „Freie Bühne" gewünscht wird, welche Wolzogen ebenfalls sehr gepflegt hat. Herr Hugo Richter wird an diesem Abend als Conferenzier und sächsischer Humorist auftreten. Mehrere Logen und Vereine haben bereits ihren Besuch angemeldet. Nach dem Kabaret findet Tanz bis Morgens ½2 Uhr statt. Tickets kosten 50 Cents das Stück.

Das letzte Konzert.

Benefiz für Kapellmeister Ballmann in der Nordseite Turnhalle.

Am heutigen Sonntag Nachmittag findet in der Nordseite Turnhalle das letzte der Turngemeindekonzerte in dieser Saison statt. Es ist zum Benefiz für Kapellmeister Martin Ballmann bestimmt, der nun schon zum 5. Male eine Saison in der Turnhalle erfolgreich durchgeführt hat und stets bestrebt gewesen ist, dem musikliebenden Publikum das Neueste und Beste auf dem Felde der Orchestermusik in guter Aufführung darzubieten. Das Publikum hat dieses löbliche Streben durch regen Besuch während der ganzen Saison auch anerkannt, und es bedarf keiner großen Prophetengabe, um vorauszusehen, daß dieses letzte Konzert, ungeachtet des etwas erhöhten Eintrittspreises, vor dicht gefülltem Hause vor sich gehen wird.

Herr Ballmann hat für seine ungezählten Freunde und Gönner ein ausgezeichnetes Programm in Bereitschaft auf welchem er selbst als Komponist mit zwei Neuheiten erscheint, einem den Damen der Turngemeinde gewidmeten Pizzicato-Intermezzo und dem Turnermarsch „Gut Heil 1913", komponirt zu Ehren des Turnfestes in Denver unter Benutzung des Turnersignals von 1885 und eines deutschen Liedes. Mehrere der beliebtesten Künstler werden als Solisten mitwirken. Nachstehend das Programm:

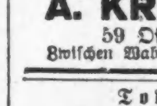
Bojarenmarsch........Halvorsen
Festouvertüre........Lassen
Konzert für Piano und Orchester Nr. 2, Op. 22 (G-moll)........Saint-Saens
Frl. Sylvia Bargmann.
Vorspiel zu „Il Guarany"........Gomez
Konzert für Violine (Allegro moderato), Op. 35, (D-moll)........Tschaikowsky
Herr Isidor Berger.
Neapolitanische Szenen........Massenet
Unter dem Lindenbaum........Massenet
Cello- und Klarinettensoli, Herren H. Lippel und A. Quitsow.
Der Schwan........Saint-Saens
Sopransolo: Die Loreley........Liszt
Frl. Ferne Gramling.
Pizzicato-Intermezzo........Ballmann
Turnermarsch „Gut Heil 1913"........Ballmann
Slawischer Marsch........Tschaikowsky
Ouvertüre zu „Tannhäuser"........Wagner

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.

Heute Sonntag, 2¼ Uhr Matinee, „Die Großherzogin von Gerolstein". Sonntag und 8¼ Uhr, der Operettenschlager „Eine Nacht in Venedig". Dienstag, 1. April, Benefiz und Ehrenabend für Emilie Schönfeld, sowie Mittwoch, den 2., Donnerstag, den 3., Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. April, „Donna Juanita". Freitag, 4. April, Abends, u. Samstag, 5. April, zur Extra-Matinee, 2:15 Uhr, die Novität „Der Wittwenball". Schwank in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini. Dienstag, den 8. April, Benefiz für Ballmanns Deutsches Theater-Orchester, „Die keusche Susanne", unbedingt zum letzten Mal. — Vorläufige Anzeige: Donnerstag, 10. April beginnend, viermaliges Gastspiel der Kaiserlich Königlichen Hofburgtheater-Schauspielerin in Wien, Agathe von Barsescu.

Kaiser Wilhelm II.
Eine ausführliche Lebensbeschreibung des Kaisers; ca. 50, darunter auch farbige Illustrationen. Preis........25c
25 Jahre Kaiser und König
Von Paul Meinhold. Spezial-Ausgabe zum heurigen Jubiläum. Ueber 300 Seiten, gebunden, reich illustrirt. Preis........$1.50
A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.
Plattdeutsche Gilde Belmont Nr. 39.



Den werten Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Anna Conradt
am Mittwoch, den 26. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 30. März, vom Trauerhause 1743 Belmont Ave., aus nach dem Montrose Friedhof um 1 Uhr 30 Nachm. Dieses mit Brudergruß:
Wm. Jensen, Meister.
Fritz Logemann, Sekretär.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin
Christina Walz
am 29. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. März, vom Trauerhause, 1254 N. Campbell Ave., nach der St. Aloysiuskirche, um 9 Uhr 30, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.
Otto Walz, Gatte.
Sophia Hamm, Tochter.
Paul Hamm, Schwiegersohn.

Danksagung.
Wir sprechen hiermit unseren Dank aus für die zahlreiche Teilnahme bei dem Begräbniß meines Gatten
Heinrich Fischer
dem Vorwärts Turnverein und der Carpenters Union Nr. 13, sowie Herrn Willig für die tröstenden Worte; wie auch allen Freunden für die zahlreichen Blumenspenden.
Magdalena Fischer und Sohn.

Todesanzeige.
Schwäbischer Unterstützungsverein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied
George Strobel
gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 1. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 249 N. Maplewood Ave., nach Oak Ridge. Abfahrt der Mitglieder punkt 11 Uhr 30 vom Vereinslokal, 743 Wells Str.
Joseph Schlenker, Präsident.
John S. Jauch, Sekretär.

Danksagung.
Allen Beamten und Schwestern des Frauenvereins Carola spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes meiner Frau
Marie Gaeffe
Nochmals dankend:
Louis Gaeffe, Gatte.

Danksagung.
Allen Beamten und Schwestern des Douglas Frauen-Vereins spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes meiner Frau
Marie Gaeffe
Es dankt nochmals:
Louis Gaeffe, Gatte.

Wie die Männer in der Liebe sind
Graphologische Charakterstudien von E. Ebertin. 212 Seiten mit 112 Schriftproben. Preis 70c.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

„Liedertafel Einigkeit"
Deutsche Theater-Aufführung
R. Hepner, Spielleitung. Ch. Böhler, Chordirekt.
Die Operette
„Guten Morgen Herr Fischer"
Sonntag, den 6. April 1913, in Hörbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave. Kassenöffnung 6 Uhr Abends. Eintritt 25c. Anfang 7 Uhr Abends. Nach dem Theater Ball!
mz30,ap2,6

5. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Distrikt 346 des
Deutschen Unterstützungsbund
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe „L" Station. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c.
mz30,ap4

Erstes Konzert und Ball
— des —
Schweitzer Liederkranz
Sonntag, 27. April 1913
in der Nordseite Turnhalle, 820—824 N. Clark Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 35c.
mz30,ap13,20

Großes Frühjahrs-Konzert
mit komischen Aufführungen und Ball, vom
Schwäbischen Sängerbund
Sonntag, 6. April 1913. Anfang 3 Uhr Nachm. In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. u. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c die Person.

8. Frühjahrs-Kränzchen
veranstaltet vom
Augusta Stamm Nr. 22,
O. d. R. M.
Samstag, den 26. April 1913, Abends 8 Uhr, in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave. Tickets 15c Pers. Garderobe 10c.

Hohenzoller Loge No. 23 Orden der Hermanns-Schwestern

Stiftungsfest u. Beamten-Installirung, am Samstag, den 10. Mai 1913, in Counts Halle, Blackhawk u. Sedgwick Str. Tickets 25c, an der Kasse 35c. Anf. 8 Uhr Abends. Garderobe 10c.

Frühjahrs-Kränzchen
und Unterhaltung, veranstaltet vom
Gemischten Chor Germania
am Samstag, den 26. April 1913, Abds. 8 Uhr, in Siebens Halle, 1457—59 Clybourn Ave. — Tickets 25c @ Person. An d. Kasse 35c Person.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Sophia Graef
(Gattin des verstorbenen John Graef) im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden am Samstag, den 29. März, um 7 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 1453 Warner Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau James G. Kelly geb. Graef, Maria Graef, und Frau William Eichoff geb. Lina Graef, Töchter.
John W. O'Connor, Frau John Burke, Clarence Kelly und George Eichoff, Enkelkinder.
Francis, Adrienne, Paul, Consuela u. Justian Burke, Groß-Enkelkinder.
Mitglied der Knights and Ladies of Honor, Loge 2682, Joliet, Il.
Joliet, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.
safonmo

Gestorben: Karolina Stoll, starb am 27. März. Geliebte Mutter von John Wenz und William Stoll. Beerdigung Sonntag, den 30. März, um 1 Uhr Nachm., von L. Smiths Kapelle, 605 E. 43. Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof.
frsafon

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Klaas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm.
feb18

Frühjahrs-Blumen-Ausstellung
ART INSTITUTE
Vom 1. bis zum 5. April
Große Ausstellung von seltenen Blumen und Pflanzen.
Täglich illustrirte Vorträge über Gartenkunst.
Konzerte Nachmittags und Abends.
Am Dienstag: Rosen-Tag
Eintritt 50 Cents.
sonmo

49. Saison: 1912—1913.
Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P. M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Ballmann's Orchester.
Eintritt 25c Cents.

17. Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet vom
Douglas Frauenverein
Sonntag, den 6. April 1913, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str. Anfang 5 Uhr Nachm. Tickets 25c @ Person.
mz30,ap6

Wurz'n Sepps Familienresort
715 NORTH AVENUE.
Heute und jeden Abend, neu:
Kurt Manthey
sowie die Wiener Soubrette Elsa Gallinger, zum erstenmale in Chicago. Kommt und überzeugt Euch.
safon

Schiffskarten!
Billigste Preise, beste Linien.
Geldsendungen, Reisepässe etc.
H. Wedesweiler
302 Iroquois-Gebäude,
21 N. La Salle Str.
Zwischen Madison und Washington Str.
Phone Main 1423. Sonntags offen von 10—12.
Man benutze den Elevator.

Neue Serie
Der Uhland Bauverein
eröffnet seine 53. Serie am
Mittwoch, den 2. April 1913.
Versammlungen jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr im Vereinslokal, 1805 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit in der Office von
Schumacher, Gnaedinger & Co.
1208 Blue Island Ave.
mz23,30

In unserer Fabrik
werden alle Arten alter Pianos reparirt und neu hergestellt. Neue Aufpolirungen und Ausbesserungen der neuesten Mechanik. Arbeit von den besten Fachleuten stylvollst getan. Mäßige Fabrik-Preise. Auf Wunsch vorherige Kostenberechnung.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant
10 South Wabash Avenue
Fabrik: N. Claremont Ave. u. LeMoyne Str.
Liberalste Bedingungen und beste Garantie.
Pianos gestimmt und reparirt.
Spezial-Händler in Musikalien (Chöre, Soli, Couplets, Duette, etc). Lager im Fabrikgebäude.

Wirte! Aufgepaßt!
Ihr könnt das Bier jetzt wechseln. Gebt den Brauertrust auf. Wir sparen Euch Geld und geben Euch das beste Bier in Chicago. Wenn Ihr eine Lizens braucht, sprecht sofort vor.
GEORGE J. COOKE CO.
Green und Madison Str.
mz15fasodidobimi

20mz,dosofr

BRONCHITIS
Husten, Asthma, Katarrh
geheilt, wo hunderte von Mitteln vergeblich benutzt wurden.
Reimer's Bronchial Elixir
Flasche 50c und $1.00.
Auf Bestellung portofrei versandt. Reimers Laboratorien (auch Sonntags offen), 2730 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Tel. Lincoln 5274.
mz1,dosofason

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6640 Central.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Farbe und nötige Artikel für's Haus

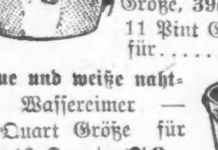
(8ter Floor.)

25,000 Stücke Turquois blaue und weiße emaillirte Waaren; direkt von Deutschland importirt. und jedes Stück garantirt, nicht durch Säure angegriffen werden zu können; alles Qualität erster Güte.

Importirte Turquoise blaue und weiße Einmachkessel, 3½ Quart Gr., 39c; 4½ Quart-Größe, 45c; 5½ Größe, 49c; 7½ Quart Größe, 59c; 9½ Qt.-Größe, für **69c**

Turquoise blaue und weiße Kaffeekannen, 1 Quart Größe, 49c; 1½ Qt. Größe, 59c; 2 Qt. Größe, 69c; 3 Qt. Größe..... **75c**

2 Qt. Turquoise blaue u. weiße Reis-Kocher, für.... **79c**



Importirte Turquoise blaue und weiße lipped Saucepans mit Griff — 3 Pint Größe, 18c — 4 Pint Größe 23c; 5 Pint Größe, 29c; 7 Pint Größe, 39c; 9 Pint Größe, 49c; 11 Pint Größe für.......... **55c**

Blaue und weiße nahtlose Wassereimer — 10 Quart Größe für 69c, 12 Quart-Größe für..... **79c**

Nr. 8 Turquoise blaue und weiße Teekessel, regulärer $1.59 Wert — zum Preise von........ **98c**

Importirte Turquoise blaue und weiße Berlin Kessel und Saucepans, — 4 Quart, 45c; 5 Quarts, 69c; 6 Quarts, 69c; 8 Qts., 79c; 10 Qts., 89c.

3 Pint blaue und weiße Teekannen, morgen **59c**

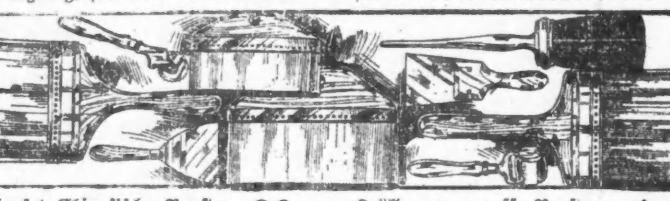
Turquoise blaue und weiße Geschirrschüsseln, 10 Quart, 79c; 14 Quart.......... **89c**

Turquoise blaue und weiße Mixing Bowls, 8zöllig, 19c; 8¾zöllig, 23c; 9½zöllig, 29c; 10¼zöllig, 39c; 11zöllig, für.......... **49c**

Turquoise blaue u. weiße ovale Geschirrschüsseln, 15 Qt. **95c**

Porzellan weiße Trinkbecher, für.......... **5c**

Basting Löfel, 12zöllig, für.......... **9c**

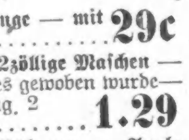


Rubberset Chinesische Borsten Wandpinseln, zu.......... **69c**

Stanvar, die 20. Jahrhundert Holz-Politur, halbe Pint-Büchsen für.......... **35c**

Hygeinic Kalsomine: eine sanitäre Wand Finish — in allen Schattirungen — das Packet für.......... **42c**

Acme Qualität Kalsomine; 5 Pfund für.......... **35c**



10zinkige Garten-Rechen; — zum Preise von........ **9c**

Spaten — Stahlklinge — mit D-Stiel, für.......... **29c**

Geflügel-Netz — 2zöllige Maschen — galvanisirt nachdem es gewoben wurde — Rolle, 150 Fuß lang, 2 Fuß hoch, für.......... **1.29**

15 Gallonen Aschkanne — Angle Eisen Seitenstütze — für.......... **83c**

Vierfach genähte Teppichbesen; auserlesenes Corn, für.......... **15c**

Speziell — Kenttle gekochtes Leinsamenöl; Gallone.......... **75c**

Petro-Pentine, perfekt gemacht, für den Gebrauch in Farben und Firniß; kein unangenehmer Geruch, — per Gallone.......... **49c**

American Varnish Co.'s Floorene, Pintbüchsen.......... **40c**

Jordons Perfection Wax Oil — Politur — polirt und reinigt augenblicklich; entfernt Flecken von Alkohol u. der Witterung — Quart-Kannen — spez. nur.......... **39c**

Satin Finish Flat Tone Farbe; — die Gallone für.......... **1.95**

8zöll. graue russ. Borsten Rubberset Kalsomine Pinseln **1.59**

Red Star Bleiweiß, in Leinsamenöl gemahlen, das Pfund.......... **2½c**

St. Louis oder Old Dutch Bleiweiß — 12½ bis 100 Pfd. Fässer, das Pfund.......... **6c**

Gladstone fertig gemischte Hausfarbe; die Gall. **69c**

X L C R Hausfarbe, fertig für den sofortigen Gebrauch per Gallone.......... **85c**

Dearborn fertig gemischte Fußboden Farbe, hart und glänzend nach dem Trocknen, Gallone.......... **95c**

P & N fertige gemischte Hausfarbe — unvergleichlich in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Feinheit; Gallone.......... **1.29**

Sherwin Williams' Flaxoap, eine Leinsamenölseife für allgemeine Reinigungszwecke, Pfund Büchse für.......... **20c**

Hy-Pol die perfekte Politur für Möbeln, Pianos, innere Holzbekleidung und alle lackirte und polirte Oberflächen, 5 Unz. Kanne.... **25c**

Sherwin Williams Linoleum Brightner, gibt Linoleum und Wachstuch einen hübschen Glanz, trocknet staubdicht in einer Stunde und hart über Nacht, Pint Büchse.......... **40c**

Alabastine, sanitäre Wand Finish, — in allen Farben, das Packet für.......... **45c**

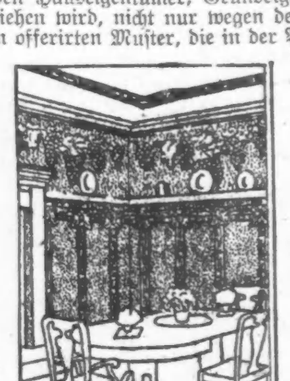
Ein erstaunlicher Einkauf und Verkauf von Tapeten zu 60 Cents am Dollar

Ein ungeheurer zeitgemäßer Einkauf—gerade wo Tapeten am meisten gebraucht werden. Wir sicherten uns das ganze Ueberschußlager von Henry Lederer & Co., Jobbers, (624 S. Wabash Ave.) zu 60c am Dollar. Jede Rolle, frisch, glänzend, hochmodern, sorgfältig ausgewählt für die besten Dekorateure des Landes. Ein Verkauf, der sicher den Hauseigentümer, Grundeigentumsagenten wie auch den Heim-Dekorateur anziehen wird, nicht nur wegen der niedrigen Preise, sondern auch wegen der vielen offerirten Muster, die in der Partie geboten werden.

Zweifarbige f. Parlors, Obst u. Tapestry Eßzimmer Tapeten gew. bis 20c wert, sehr spezieller Preis, die Rolle..... **12c**

Einzelne breite Borders, in einer endlosen Varietät v. dazu passenden Mustern, Montag, die Rolle.......... **5c**

Einfache Oatmeal Tapeten, in allen beliebten Schattirungen, in grün, braun, lohfarb., grau, 16c wt., Rolle.......... **9c**



Blumen gestr. Bettzimmertapeten, rosa, blau, gelb u. grün; dunkelfb. Tapestry u. Goldtapeten, in allen neuesten Entwürfen für Hallen, Läden etc., and. verlangen 12½c; Montag, Rolle... **7c**

Gute helle Tapeten, für Sommer Cottages,— spez. Preis, die Rolle.......... **1c**

Küchen- u. Hallentapeten, Block u. and. Muster, mitt. Farben, sehr gute Werte, morgen, Roll.... **3c**

Hübsche Varnish-Gold Tapeten, m. gemischten Borders — die Rolle **14c**

Diese hübschen Tiffany u. Grass Cloth Effekte; für das Eßzimmer, wie im Bild; sehr beliebt in dieser Saison und beinahe den doppelten Preis wert, Rolle **48c** herab bis und **24c**

Dekorative Bands für Bekleidung der unteren Wandteile; wie im Bild —Montag, Yd., 9c, 5c und.......... **3c**

Breite Obst Cut-out-Borders, dazu passend; wie im Bild; Montag, die Yard 20c, 12c und.......... **5c**

Rester von Partien v. guten Tapeten; — morgen — die Ausw. für **½c**

Tapezieren — die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen

Für Musikfreunde.

Bevorstehende Konzerte. — Die Wagnerfeier der New Yorker Vereinigten Sänger. — Erinnerung an Webers „Freischütz." — Programm der Münchener Mozart- und Wagnerfestspiele. — Der untergeschobene „Beckmesser." — Von der Hausmusik.

Das Kneiselquartet gibt am heutigen Sonntag, unter Mitwirkung des Pianisten Rudolf Ganz, sein letztes Konzert im Studebakertheater.

* * *

Am heutigen Sonntag gibt die Pianistin Belle Tannenbaum im „Fine Arts"-Theater ein Konzert, unter Mitwirkung der Sängerin Frau Morris Rosenwald.

* * *

Frau Lina Cavalieri und Lucien Muratore geben am heutigen Sonntag Nachmittag ein Gesangskonzert in der Orchesterhalle.

* * *

Das Cincinnatier Symphonieorchester gibt unter Leitung von Dr. Ernst Kunwald am kommenden Sonntag Nachmittag, im Studebakertheater ein Konzert.

* * *

Das letzte Kammermusikkonzert des Flonzaleyquartetts findet am Sonntag Nachmittag, dem 13. April, im „Fine Arts"-Theater statt.

* * *

Volksgesänge aus Osteuropa stehen auf dem Programm des Konzerts, welches die „Musical Art Society" am 17. April geben wird.

* * *

Vom 14. Juni an wird die Ellerykapelle acht Wochen lang Konzerte im Bismarckgarten geben.

* * *

Am kommenden Dienstag Abend geben der Violinist Leon Sametini und der Pianist Rudolf Reuter ein Konzert im Ziegfeldtheater.

* * *

Morgen Abend werden Schüler der Sherwoodschen Musikschule in einem Konzert im Saale des Steinwaygebäudes, 64 East Van Buren Str., 7. Stockwerk auftreten.

* * *

Das musikalische Programm der am 27. April im New Yorker Hippodrome stattfindenden Wagner-Feier der Vereinigten Sänger führt folgende Orchesternummern an: „Rienzi"-Ouvertüre; Vorspiel und Einleitung zum 3. Akt des „Lohengrin"; „Siegfrieds Rheinfahrt" aus „Götterdämmerung." Der Männerchor singt: „Pilgerchor" aus „Tannhäuser", „Matrosenchor" aus dem „Fliegenden Holländer" und „Schlachthymne" aus „Rienzi"; der Damenchor: „Chor der Friedensboten" aus „Rienzi" und „Spinnerlied" aus „Der fliegende Holländer." Ferner wird im gemischten Chor „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser" gesungen. Als Solistin wirkt Frau E. Schumann-Heink mit. Im zweiten Teil des Abends gelangt „Das Liebesmahl der Apostel" durch einen dreihundert Stimmen starken Chor unter Karl Heins Leitung zur Aufführung.

* * *

Das Jahr 1913 gebietet uns, daran zu erinnern, daß im März hundert Jahre ins Land gezogen sind, seit Karl Maria v. Weber gewissermaßen den Grundstein zu seiner göttlichen Oper „Der Freischütz" gelegt hat. Die „Allgemeine musikalische Zeitung" vom Jahre 1813 enthält folgende „Aufforderung": „Der Unterzeichnete wünscht so bald wie möglich in den Besitz eines guten Operntextes zu kommen, den er in Musik setzen und anständig honoriren will. Er fordert hiermit die Dichter Deutschlands, die sich dieser Arbeit unterziehen wollen, auf, ihre Manuskripte nebst Bedingungen baldigst einzusenden, indem er zugleich dafür steht, daß im Falle der Nichtbenutzung das Manuskript ohne den mindesten Mißbrauch wieder dem Verfasser zugestellt wird. Prag, den 12. März 1813. Karl Maria v. Weber, Kapellmeister, Direktor der Oper der königl. böhm. ständ. Theater zu Prag." Volle sieben Jahre verstrichen, bevor Weber etwas Passendes zugestellt wurde, und das war Friedrich Kinds Bearbeitung von „Der Freischütz." Wir ersehen daraus, daß die Nachfrage nach guten Operntexten zu allen Zeiten das Angebot übertroffen haben muß.

* * *

Das allgemeine Programm der diesjährigen Münchener Mozart- und Wagner-Festspiele ist soeben bekannt gegeben worden. Im Rahmen der Wagner-Festspiele gelangen am 30. Juli „Figaros Hochzeit" (Residenztheater), am 30. Juli „Die Zauberflöte" (Holländer), am 1. August „Die Entführung aus dem Serail" (Residenztheater), am 2. August „Don Giovanni" (Residenztheater), am 4., 5. und 6. August nochmals „Figaros Hochzeit", „Die Zauberflöte" und „Don Giovanni" zur Aufführung. Die Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater bringen am 9. August „Das Rheingold", 12. August „Die Walküre", 14. August „Siegfried", 16. August „Die Meistersinger von Nürnberg", 21. August „Tristan und Isolde", 23. August „Die Meistersinger von Nürnberg", 25. August „Das Rheingold", 26. August „Die Walküre", 28. August „Siegfried", 31. August „Götterdämmerung", 2. September „Tristan und Isolde", 4. September „Die Meistersinger von Nürnberg", 6. September „Das Rheingold", 7. Sept. „Die Walküre", 9. September „Siegfried", 11. September „Götterdämmerung", 14. September „Tristan und Isolde", 16. September „Die Meistersinger von Nürnberg." Ferner finden im Residenztheater vier Sondervorstellungen der „Ariadne auf Naxos" am 8. und 20. August, 1. und 13. September statt.

* * *

Im Straßburger Stadttheater kam es bei der Vorstellung der „Meistersinger" zu einem artigen Zwischenfall, der wie eine kleine Sensation wirkte und jedenfalls in der Theaterchronik ein Novum bedeutet. Nach dem zweiten Akt trat Intendant Wilhelmi vor den Vorhang und teilte mit, daß der Darsteller des „Beckmesser", Schaarschmidt, plötzlich von einem schweren Unwohlsein befallen worden sei. Um die Vorstellung zu retten, würde Herr Operndirektor Dr. Pfitzner die Partie des „Beckmesser" und Kapellmeister Büchel die musikalische Leitung übernehmen. Es gab dann noch eine viertelstündige Pause, die naturgemäß mit lebhaften Konversationen über das bevorstehende Ereigniß ausgefüllt wurde. Und dann kam es. „Hans Sachs" hatte eben seinen Wahnmonolog beendet und Walters Preislied aufgezeichnet, da trippelte mit gekrümmtem Rücken der von den Folgen der Johannisnacht zerschundene „Beckmesser" herein: Hans Pfitzner, der plötzlich zum „Merker" bestellt war und dessen wallender Künstlerbart unter der Scheere des Friseurs hatte fallen müssen. Für Dich, geliebte Kunst, sei's getan! Wehmütig knickte der alte Ratsschreiber nach dem Takte der musikalischen Reminiszenzen an die letzte Nacht zusammen und sang dann mit einem dünnen, aber wenigstens in den vorderen Parkettreihen vernehmbaren Stimmchen seinen Part. Auch den Text beherrschte er ziemlich genau. Das Publikum lauschte vergnügt und noch vergnügter beim letzten Bilde, als der neue „Beckmesser" sein Werbelied auf der Festwiese meckerte, daß alles Volk gen Himmel schrie. Eine heroische Tat war es, die in die Annalen der Straßburger Theatergeschichte gebucht werden muß. Und am Schluß ruhte man nicht, bis Pfitzner, nun wieder im Frack, aber gänzlich bartlos, auf der Bühne erschien und eine stürmische Ovation des angeregten Publikums entgegennahm.

* * *

Die schönste Art des Musizirens ist die Hausmusik. Sie kann sich schon entwickeln, während der jugendliche Schüler zur musikalischen Kunst herangezogen wird, und sie wird dadurch mit den schon erworbenen Kenntnissen der übrigen Familienmitglieder zum eisernen Bestand eines nicht hoch genug zu bewertenden Hausschatzes. Den Gegenstand, das Thema sozusagen, der Hausmusik bilden natürlich in erster Linie die Werke unserer klassischen Meister. Nicht alles aus dieser großen Literatur kann selbstverständlich für die Hausmusik in Betracht kommen, denn Symphonien und andere Orchesterwerke lassen sich weder auf einem Flügel noch auf einer einzelnen Geige wiedergeben. Aber es gibt so viele gute Ausgaben auch der schwierigsten Instrumentalstücke für Orchester, in mustergilter Uebertragung für vier, ja sogar auch für zwei Hände für das Klavier, daß Musikfreunde, die etwa auf der Mittelstufe des Fortschrittes stehen, sie ohne große Mühe spielen können. Da empfiehlt es sich denn in erster Linie, die Sinfonien von Haydn, Mozart und Beethoven und jene von Schubert zunächst für die Hausmusik zu verwenden, und wer über einen „Stab" von gewandten musikalischen Hausgenossen verfügt, kann in seinen vier Wänden auch die schwierigsten Sinfonien von Brahms und jene von Schumann ganz gut auf dem Klavier erstehen lassen.

Die Sonaten von Beethoven stufen sich hinsichtlich ihrer Schwierigkeit sehr mannigfaltig ab, so daß nicht alle von ihnen von den Klavierspielern wiedergegeben werden können, die ihre Kunst eben nur so weit beherrschen, „wie man es für das Haus braucht." Die kleineren Sonaten von Haydn und Mozart hingegen werden von halbwegs ausgebildeten Pianisten ohne große Mühe bewältigt werden können.

Für den Gesang bringt die Literatur eine gewaltige Menge von Hausmusik. Dazu gehören die Lieder von Franz Schubert, soweit sie nicht besondere gesangstechnische Schwierigkeiten enthalten — die schönen Zyklen der „Müllerlieder" und der „Winterreise" — Robert Schumann ist in seinen Liedern für die Hausmusik der Spender reinster Freude und hohen Genusses. Und im Hause kann man auch alle jene Schätze der Volksliteratur haben, die eine hypermoderne Zeit wie die unserige fast ganz schon aus den Konzertsälen verbannt hat. Zu ihnen zählen die Lieder von Robert Franz und Jensen. Auch sonst noch gibt es in der großen Musikliteratur Stücke, von denen man nicht einmal die Titel mehr heute auf den Konzertprogrammen sieht. Im Haus aber leben sie fort, und aus dem Hause pflegen sie wieder den Weg in die Oeffentlichkeit zu nehmen. Da sind zum Beispiel schöne Stücke von Heinrich Hoffmann, wie die „Frithjof"-Sinfonie, dann Goldmarks entzückendes Werk „Ländliche Sinfonie" und vieles andere, das wert ist, am Leben erhalten zu bleiben. Die sogenannte Salonmusik ist allerdings etwas vorsichtiger anzufassen. Es ist besser, man meidet dieses Genre und greift zu den anerkannten musikalischen Werken, die niemals Enttäuschung bringen. Die schönen programmatischen Stücke von Schubert, die Noveletten, die Kinderstückchen, die Waldszenen, dann die Klavierstücke von Franz Schubert, die Impromptus und Märsche, endlich die Walzer und Mazurkas von Chopin — all dies kann im Hause gepflegt werden. Denn bei der Hausmusik kommt es nicht auf den Beifall, sondern auf die Freude an.

Sparen im Haushalt.

Wie man den besten Hustensyrup erhält und $2 spart, indem man ihn zu Hause herstellt.

Hustenmedizinen enthalten in der Regel einen großen Teil einfachen Syrup. Wenn Ihr ein Pint granulirten Zucker nehmt, ½ Pint warmes Wasser hinzufügt und ungefähr 2 Minuten rührt, so habt Ihr so guten Syrup, wie ihn nur Geld kaufen kann.

Wenn Ihr dann 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche tut und sie mit dem Hustensyrup füllt, erhaltet Ihr so viel Hustensyrup, als Ihr fertig für $2.50 kaufen könnt. Er hält sich ausgezeichnet.

Und Ihr werdet finden, daß es der beste Hustensyrup ist, den Ihr je gebraucht habt — selbst gegen Keuchhusten. Ihr bemerkt, wie er zu wirken beginnt — heilt gewöhnlich den schlimmsten Husten in 24 Stunden. Er wirkt abführend, hat eine kräftigende Wirkung und schmeckt angenehm. Nehmt einen Teelöffel voll jede eine, zwei oder drei Stunden.

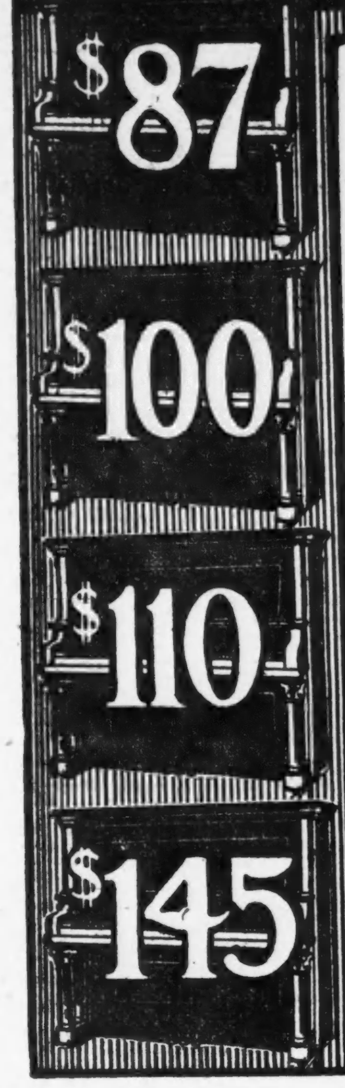
Er ist auch ein ausgezeichnetes Mittel gegen Keuchhusten, Bräune, Heiserkeit, Asthma, Brustschmerzen usw.

Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem weißem Tannenextrakt, reich an Guaiacol und all den heilenden Tannenelementen. Kein anderes Präparat hilft in dem Rezept.

Dieses Rezept zur Herstellung eines Hustenheilmittels mit Pinex und Zuckersyrup wird jetzt gebraucht und geschätzt in tausenden von Familien in den Ver. Staaten und Kanada. Der Plan wurde nachgeahmt, aber nie erfolgreich.

Eine Garantie vollster Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

PIANO SALE



Hier sind acht wirkliche Piano-Bargains

Kimball Gute Facon. — Regulärer $300 Wert — jetzt zu.......... **$87**

J. Bryant In gutem Zustande. früher $350 — jetzt....... **$100**

Knabe Großer Wert.— $500 wert — jetzt zu........ **$110**

Stone & Son Upright — Mahagoni Gehäuse, war $350, jetzt....... **$145**

Diese und viele andere wohlbekannte Fabrikate von neuen Pianos, einschließlich 1912 Facons von King Pianos, welche unsere Auslageräume füllen, müssen vor Samstag Abend verkauft sein. Wir sind gezwungen, diese Verschleuderung vorzunehmen, da wir den Platz für zwei Waggonladungen von neuen King-Pianos brauchen, die am Montag Morgen ankommen.

Lyon & Healy Feine Qualität — Früher $350 — jetzt.......... **$65**

Fischer Ein wirklich. Bargain. wert $400, Verkaufspreis......... **$69**

Chickering Der allerbeste Wert: wert $400; Verkaufspreis......... **$80**

Steinway & Sons Feinste Qualität. — $450-Wert— speziell... **$110**

Wir liefern kostenfrei irgend ein Piano ab, das Ihr auswählt. — Wenn Ihr nach drei Monaten nicht zufrieden damit seid, nehmen wir das Piano zurück. Bedingungen: 50c bis $2 die Woche.

Unser profitteilender oder ko-operative Plan im Piano-Verkaufen ohne die Kommission der Agenten wird Euch gefallen—wenn Ihr ihn untersucht.

KING PIANO CO. Mfrs., 336-338 S. WABASH

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Helfer, sowie Junge, an der Bauschlosserei gebraucht; [illegible] und gute Schmiedehelfer [illegible] kommt zum Arbeiten Montag Morgen, 1535-1541 Melrose Str., nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Ausfehrer, erfahrene Männer; müssen gute Referenzen haben; dauernde Stellung. Nachzufragen im Arbeiten Montag [illegible] Mandel Bros. [illegible] State und Madison Straße.

Verlangt: Pointer zum Tapeten und für allgemeine Arbeit, Referenzen [illegible]. Adr.: S 64 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Pianotastensetzer. Nachzufragen bei Lyon & Healy, Ogden Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher an Wagenarbeit. 2645 State Str.

Verlangt: Carpenter. 1355 Clevland Avenue.

Verlangt: 25 Eisenmolders, 35 Helfer, 30 Bankmolders, 25 Sweepers, 10 Männer für Maschinenwerkstätte, 50 Männer für Lumberhard, 25 junge Leute für Möbel- und Schuhfabrik, 100 Männer für Farmarbeit. Vermittlungsgeschäft, 527 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mechaniker, Elektriker, Plumber, der selbständig werden will und kann. 2964 Lincoln Avenue. somo

Verlangt: Junge, im „Stock Room" in Möbelfabrik zu arbeiten. Muß aufgeweckt und willig zum Arbeiten sein; stetige Arbeit. 967 W. 20. Straße. somodi

Verlangt: Nagler, muß Erfahrung haben; guter Lohn und stetige Arbeit für rechten Mann. 967 W. 20. Straße. somodi

Maschinisten, Hotel- und Office-Hilfe. Tool und Die Macher, 40c und 45c; Drehbankarbeiter, 30c, 38c; Holzarbeiter, Shapers, Planers, Dreher, Carpenter, Schreiner, 35c, 39c; Finisher, Stripers, Polishers, 25c, 39c; Heizer, $15, $18; Truckers, $12, $14; Packers, $12, $14 Lohn. Porters, Janitors, Köche, 300 andere Stellen. 100 Mädchen. Nachzufragen Harris Employment Agency, 27 W. Washington Str., Ecke Dearborn. somo

Verlangt: Janitor für Hallengebäude. Nachzufragen bei Lorenz Girnhuber, 1412 Clybourn Avenue. somo

Verlangt: Agenten, welche bei Apotheken, Aerzten, Druckereien, Tintefabriken bestens eingeführt sind und erste Referenzen haben. Nur schriftliche Offerten. Von Gerhard und Meinert, Importers, 2358 Lincoln Ave.

Verlangt: Fly-Finishers in Detmer's Piano-Fabrik, Claremont Ave. und LeMoyne Str.

Verlangt: Flinker Bartender. Empfehlungen und Lohnanspruch verlangt. Adr.: T 35 Abdpost.

Verlangt: 3 weitere tätige Agenten, um unsere Sachen zu verkaufen; etwas Neues und Gutes. Wir sind die einzigen Erzeuger der echten geölten Gemälde, vergrößert von irgend einer Photographie. Wenn sie nur des Abends tätig sind, können sie von $2 bis $3 verdienen. Spitzbuben wollen nicht vorsprechen. Black and White Art Co., 205 West Madison Str. sodi

Verlangt: Butcher, junger Deutscher, frisch eingewanderter bevorzugt. Anzufragen: 2731 Washington Blvd., vor 12 Uhr Mittags.

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer in Painting, muß willens sein zu arbeiten und etwas zu lernen, einer mit Erfahrung bevorzugt. 4622 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 2756 N. Ashland Ave., nahe Diversey Parkway. somo

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit, $25 den Monat. G. N. Vandenberg, Chicago Heights, Box 46, R. R. Nr. 2.

Verlangt: Knaben von 15—16 Jahren. 4443 Armitage Avenue.

Verlangt: Gärtner; stetige Stelle für richtigen Mann. Nehmt Madison Str. 188 Madison Str., River Forest. somo

Verlangt: Geweckter deutsch-amerikanischer Junge, 16 bis 18 Jahre alt, der bei seinen Eltern wohnt und willens ist, unten anzufangen und sich emporzuarbeiten, um das Wholesale Jewelrygeschäft zu erlernen. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Porter, in Printing Office zu arbeiten. Kirchner Printing House, 208 Sigel Str.

Verlangt: Arbeiter, stetige Arbeit, guter Lohn, Gießerei. 2438 S. Paulina Str. 30mz1wX

Verlangt: Bushelmen für spezielle Order Kleiderarbeit; stetige Arbeit für guten Mann; tagesheller Arbeitsraum. J. L. Taylor & Co., 535 S. Franklin Str., 7. Fl.

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, in Milchgeschäft. 4860 Princeton Ave. sason

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Tapeten-Fabrik; einer der das Mischen von Wasserfarben versteht vorgezogen. Nachzufragen: 4864 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Früh im April, unverheiratete Arbeiter, um Grund zu schaufeln, sieben Monate lang, in Wiskonsin, für $210, nebst Kost, bei Farmer; Reise kostet $3.00; Zigarettenrauchen und übermäßiges Trinken ist verboten. Ed. Reichenbal, Orville, Ohio. 29mz1w

Verlangt: Blumengärtner mit Erfahrung in Topfpflanzen, stetige Arbeit für guten Mann.— $30 bis $35 den Monat, mit Kost und Zimmer. 6427 Woodlawn Ave. saso

Verlangt: Gute erster Klasse Holzarbeiter an neuen Wagen, guter Lohn für richtigen Mann. 4366 Elston Ave., nahe 40. Ave. sason

Verlangt: Mann auf der Farm. Employment Office, 763 Milwaukee Ave. sason

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenter, Farmarbeiter, Tagelöhner können sich unserem Verein anschließen und lohnende Beschäftigung erhalten — Leuten mit wenig Mitteln ist dadurch Gelegenheit geboten, eine kleine Farm einzurichten, und sich ihren Lebensunterhalt bis zur ersten Ernte zu erwerben. — Verein Floridania, 646 Wells Straße. Geöffnet von 1 bis 6:30 Uhr Nachm. frsonmi

Verlangt: Schneidergehilfe. 2816 Evanston Ave., nahe Diversey Blvd. frson

Verlangt: Deutscher Junge, einer der das Zigarrengeschäft erlernen will. Nachzufragen am Sonntag. 1330 Winona Str. sason

Verlangt: Starker, junger Mann, der das Reimen — Benseering, Scraping etc. versteht. — Adr.: T. 54, Abendpost. sasomo

Verlangt: Mehrere tüchtige Präzisions-Mechaniker. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield. saso

Verlangt: Ein Grocery-Clerk, der selbständig ein Grocerygeschäft führen kann, findet dauernde Stellung bei Klapka, 410 W. 71. Str. sason

Verlangt: Schneidergehilfe für alte und neue Arbeit. 1308 S. Michigan Ave. —son

Verlangt: Der beste Delikatessenmann in Chicago. Freeman, 3159 N. Clark Str. 26mz1wX

Verlangt: Aelterer Mann als Nacht-Watchman. Globe Laundry Co., 1030 W. Adams Str. frsason

Verlangt: Junger Mann für Office in Laundry; muß gut rechnen können. Man gebe Alter, Lohn und Erfahrung an. Man schreibe englisch. Adr.: S. 652, Abendpost. frsason

Verlangt: Erfahrene Reedarbeiter an Kinderwagen; guter Lohn garantirt. Garrett Gocart & Carriage Co., 1728 W. Ogden Place, nahe Paulina und Madison Str. 24mz1wX

Verlangt: Mehrere Tagelöhner; stetige Arbeit, guter Lohn. Foundry, 2438 S. Paulina Str. frsason

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Komnik, 763 Milwaukee Ave. 5mz2mX

Verlangt: 50 Männer in Eisenfabrik und Fabrikarbeiter für außerhalb. $2 täglich. Auch Jungens für Eisenfabrik und Tischler-Werkstatt. Vermittlungbüro, 763 Milwaukee Avenue. 5mz1mX

Verlangt: Lizensirter Engineer, gute stetige Stelle für nüchternen, ehrlichen Mann, der gute Arbeit wünscht in einer neuen Fabrikanlage auf der Südseite. Man gebe Alter, Nationalität, Erfahrung und erwarteten Lohn an. Adresse: T. 34, Abendpost. frsason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Beton-Meister, garantirt, nüchtern, ¾ Jahr im Land, mit allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten praktisch erfahren, sucht Stellung. Ausschachtungen, Verbauungen, Beton und Eisen, Beton Hoch- und Tiefbau, Brunnenbau, Geleisearbeiten, Kabellegungen für Kraftbetriebe, Rohrlegungen für Wasser- und Gasleitungen. Ich leiste für jede ausgeführte Arbeit volle Garantie, doch suche nur dauernde Beschäftigung, mit oder ohne Leuten. Johann Schmidt, 3505 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. sason

Gesucht: Zwei junge Deutsche, erst eingewandert, suchen Farm oder irgendwelche Arbeit. — Adr.: F. Putzi, 1800 Lincoln Ave., Hotel Astoria. sasomo

Gesucht: Brot- und Kuchenbäcker sucht stetige Stelle in Chicago 608 Wells Str. saso

Gesucht: Maschinist, erster Klasse guter Elektriker und Mechaniker, sucht sofort Stelle; spricht deutsch, englisch und polnisch; übernimmt auch Vormannposten oder irgend eine Stelle; Empfehlungen. Kannig, 129 S. Sangamon Str. frsason

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann mit Erfahrung wünscht Stelle als Janitorgehilfe, womöglich mit kleiner Familienwohnung. 1808 Warner Ave., Basement. frsason

Gesucht: Lizensirter Engineer und Maschinist sucht stetige Stellung, gut bewandert an Eismaschinen und Reparaturarbeiten. Adr.: T 36 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht gute Stelle, mit oder ohne Board. J. Probett, 13410 Houston Ave., Hegewisch, Ill. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Bartender, 35, verheiratet, alle Erfahrung im Geschäft, sucht stetige Stellung. Adr. S. 600 Abendpost. 25mz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bauhandwerker, der durch Unglück keine Arbeit mehr tun kann, bittet bei einem Kontraktor um Arbeit als Wächter bei Bau. — Adr.: B. Wagner, 1349 Holt Ave. Telephon Monroe 842.

Gesucht: Bartender, verheiratet, hat lange Erfahrung, versteht alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle. Leo Rick, 622 W. 37. Str. smo

Gelegenheit!
Die Farmwirtschaft in Illinois, Wiskonsin, Iowa kennen zu lernen, sucht junger Deutscher, 35 Jahre, guten Platz. Adresse von Farmern unter U 718 Abendpost.

Gesucht: Mehlspeisekoch sucht Posten in einem Hotel oder Restaurant. Adr.: T 37 Abendpost.

Gesucht: Junger, aufrichtiger Mann, in der Zigarrenbranche tätig, sucht Stellung, um sich weiter auszubilden, auch in einer anderen Branche. Adr.: S 658 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker wünscht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls. — Roether. 'Phone: Lincoln 1144.

Gesucht: Deutscher Tischler sucht Stelle. 610 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, polnisch, russisch und böhmisch, sucht irgend welche leichte Arbeit. Wojniusz, 1417 Park Str. somo

Gesucht: Apotheker, junger Mann, mit 6jähriger Praxis in Europa, sucht Stelle in Apotheke oder irgendwo im Laboratorium, spricht deutsch, polnisch, russisch u. böhmisch. Wojniusz, 1417 Park Straße. somo

Gesucht: Krankenpfleger, junger Mann, mit 4jähriger Praktik in Europa, sucht Stelle als Pfleger, Sanitätsmann oder irgendwo bei Doktoren; spricht deutsch, polnisch, russisch und böhmisch. Wojniusz, 1417 Park Str. somo

Gesucht: Mann sucht Stelle als Carpenter und Leimer, hat schon 2 Jahre in Carpenter-Shop gearbeitet. Fritz Karl, 1742 Greenwood Terrace.

Gesucht: Mechaniker, 21 Jahre alt, 4 Jahre in großer Berliner elektr. Motoren-Fabrik gelernt, 2 Jahre als solcher gearbeitet, perfekt an Drehbank, sucht Stellung. Gefl. Anfragen unter Adr.: U 715 Abendpost. somo

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher wünscht Abendbeschäftigung. Otto Komlowski, 435 Ost 42. Place.

Gesucht: Tüchtiger Eisendreher sucht Posten. 3182 S. Ridgeway Ave. frson

Gesucht: Tüchtiger Melker und Viehpfleger, guter Buttermacher, sucht Stelle bei guten Leuten; habe in der alten Heimat die Viehzucht gründlich erlernt und war hier bis jetzt nur auf großen Dairy-Farmen tätig. Adr.: U 716 Abendpost. sasomo

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls selbständig, sucht stetige Arbeit. Tel.: Irving 11624. sasomo

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle als erste Hand oder allein zu arbeiten; gute Empfehlungen. Grimm, 2509 Archer Avenue. sason

Gesucht: Junger Bartender, kann Lunch besorgen und am Tisch aufwarten, sucht stetigen Platz. Adr.: T 56 Abendpost. saso

Gesucht: Starker Junge, 17½ Jahre alt, sucht das Backsteinmaurer-, Elektriker- oder Mechaniker-Handwerk zu erlernen. John Lutz, 2441 N. Hardding Ave. saso

Gesucht: Lediger Mann, 35, von mehr als gewöhnlicher Bildung, sucht stetigen Platz auf Landsitz, Gemüsegärtnerei, oder Farm. Bin erfahren, fleißig, nüchtern, von unbedingter Zuverlässigkeit. Spreche Englisch. Beste Referenzen. Adr. T. 46 Abendpost. dosason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen oder Mann, welche die Schneiderei in Europa gelernt haben; gute, verläßliche Hand- und Maschinennäher, gesucht. Müssen ein bischen Englisch verstehen. Selbständige Arbeiter bevorzugt. Adr.: U 732 Abdp.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau für Küchenarbeit; Mann für allgemeine Arbeit. 3952 Lake Straße.

Verlangt: Zigarrenmacher, Bunchbreakers und Rollers. Wir nehmen auch Frauen und Mädchen, um das Zigarrenmachen bis zum 1. April kostenfrei zu erlernen. Für Stückarbeit bezahlt nach kurzer Lehrzeit. Nachzufragen: 2743 W. Division Str. 25mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Watcherin an Schiffchenmaschinen. S. Brunner, 1356 Barry Ave. somo

Verlangt: Mädchen für Schiffchenmaschinen bei hohem Lohn. Chicago Embroidery Co., Johannes Bodenmann, 1715 W. Ohio Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen in Candy-Fabrik; stetige Arbeit. 217 W. Huron Str., 3. Floor. somodi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Helferinnen, sofort. Anzufragen Sonntag Morgen, Witte, 2820 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Finishing Ladies Tailoring. 2555 Nord Halsted Str. saso

Verlangt: Heimarbeiterinnen, um Arbeit an Damen-Badeanzügen nach Hause zu nehmen. Nur solche mit Erfahrung brauchen vorzusprechen. 1232 Milwaukee Ave. sasomo

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Badeanzügen, ebenso Square Neck Makers und Braiders. 1232 Milwaukee Ave. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für Laundry Office, Kunden zu bedienen. Globe Laundry Co., 1030 W. Adams Str. frsason

Verlangt: Machine Operators an Skirts, Waists und Waschkleidern etc. Beständige Arbeit das ganze Jahr garantirt. Höchster Lohn. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 27mz1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und älter, zum Lernen und zu sortiren. Nachzufragen Globe Laundry Co., 1030 West Adams Str. mz8,9,15,16,22,23,29,30

Verlangt: Zwei Mädchen in Drygoods Store. 2150 Belmont Ave. dofrsason

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen an Skirts und Pressen. Wir lehren an bei Bezahlung. — Northwestern Skirt Company, 2230 Milwaukee Avenue. 27mz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. 2610 N. Mozart Str. Tel. Armitage 6489.

Verlangt: Alte Frau, Wöchnerin aufzuwarten, 1239 E. 46. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Emelow, 845 Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen. 6140 Vincennes Ave., 3. Flat. somodi

Verlangt: Gebildetes Mädchen für allgemeine Hausarbeit (Westseite), kein Waschen, zwei Erwachsene, 1½ Jahre altes Kind; muß englisch sprechen, gutes Heim und guter Lohn für richtige Person; Referenzen. Adr.: U 731 Abendp. somodi

Verlangt: Junges Mädchen bei kleiner Familie; kein Waschen. Nachzufragen Montag Vormittag. 5302 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Zweites Mädchen, das waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 442 Ost 48. Str., nahe Vincennes Ave., 3. Flat. 'Phone: Oakland 2689.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, M. Edenson, 2943 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; 3 in der Familie, guter Lohn. Nachzufragen: 3807 Forrestville Ave., 2. Flat. Tel.: Oakland 4933.

Verlangt: Frau um einfaches Arbeiter-Kosthaus zu bewirtschaften, muß selbständig alles besorgen. Bin imstande für den Mann einer Ehefrau Beschäftigung zu finden; muß etwas englisch sprechen können. Vorzusprechen Sonntag, 5104 Wallace Str., oder 3952 W. Lake Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: Heute Nachmittag „Die Großherzogin von Gerolstein", heute Abend „Eine Nacht in Venedig."
Garrick. — „Julius Caesar."
Grand Opera House. — „Broadway Jones."
Cort. — „The Silver Wedding."
Princeß. — „The Lady from Oklahoma."
Illinois. — „The Mind the Paint Girl."
Chicago Opera House.— „The Escape."
Imperial. — „One Day."
Crown. — „Madame X."
Victoria. — „The Divorce Question."
Nordseite Turnhalle. — Nachmittags-konzert von Ballmanns Orchester.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, um Haushalt zu führen für Ehepaar, das beschäftigt ist; gute Köchin. 2569 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für Mittwochs. Telephon: Midway 4031.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, Empfehlungen. 4913 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1352 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, etwas Wäsche; zwei andere Mädchen werden gehalten. Vorstadt. Adr.: S 675 Abdpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5435 Cornell Ave., 2. Flat. Tel.: Hyde Park 217.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Brody, 5203 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, fünf in der Familie. 1800 Clifton Park Ave. somo

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut einfach kochen können. Drei in der Familie. Nachzufragen 57 W. Chestnut Str. doson

Verlangt: Mädchen als 2. Hand in Restaurant, guter Lohn und Sonntags frei. 35 S. Fifth Ave., 2. Floor, oder Sonntag den ganzen Tag vorzusprechen bei Alex Schwartz, 1123 Fullerton Ave. saso

Verlant: Starkes Mädchen oder Frau für Saloonarbeit. 1438 Wells Str. sasomo

Verlangt: Erster Klasse Short Order Köchin, die Pastry versteht. 1356 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $7. 5834 South Park Ave. saso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Telephonirt Morgens: Drexel 6816. 24mz1wX

Verlangt: Köchin in Familie von Vieren. Lohn $8, kein Waschen. 5482 Greenwood Ave. Tel. Hyde Park 1603. mz24,1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Hausarbeit, in Flatwohnung, bei einer alleinstehenden Dame. 4874 Magnolia Ave. Tel.: Ravenswood 7792. 25mz1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nob*X

Verlangt: Deutsche und ungarische Mädchen, Frauen und Köchinnen für Hotels, Restaurants, Klubs, Saloons und Privathäuser, auch für kurze Stunden; guter Lohn. Faßlers Plazirungbüro, 1113 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 6375. 14mz1mX

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2049 W. Division Str. 26mz1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4949 Washington Park Place, nahe Grand Blvd. und 50. Str. dosasoumo

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 2144 Washburne Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 707 N. Ridgeland Ave., Oak Park. frsason

Verlangt: Deutsche, österreichische und ungarische Mädchen, erfahrene und frisch eingewanderte, für allgemeine Hausarbeit; gute Stellen immer an Hand. Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1 Treppe. mi—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie; kein Waschen und Bügeln: Lohn $7. 4435 Ellis Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. sasomo

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Empfehlungen; drei Erwachsene in der Familie. 4524 Grand Boulevard, 3. Apt. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß gute Köchin sein; guter Lohn. Montag Vormittag mit Referenzen vorzusprechen. 5144 Sheridan Rd., 2. Flat. sso

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 6631 Justine Str. J. Hoffman. saso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche zum Waschen und Bügeln. Mrs. Holbay, 1511 Wells Str.

Gesucht: Wittwe, 55 Jahre alt, wünscht Stelle in Wittwerfamilie, ist gute Wirtschafterin und beste Köchin. Adr.: T 45 Abendpost.

Gesucht: Junge, erfahrene Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1835 Fremont Str., hintere Cottage. somo

Gesucht: Gute Wiener Köchin, die den ganzen Haushalt selbst verrichten kann, wo möglich kein zweites Mädchen beschäftigt, sucht Posten. Selbe geht nicht unter $8.00. Nachzufragen während des ganzen Tages, 1857 W. 20. Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1542 Mohawk Str. saso

Gesucht: Erste Klasse Köchin sucht Stellung in kleiner Familie. 960 W. 35. Place. saso

Gesucht: Erster Klasse gute deutsch und englisch sprechende Köchin wünscht dauernde Stelle. 1756 Wells Str., 2. Flat. Keine Agenten. saso

Gesucht: Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. 1645 N. Halsted Str. sason

Gesucht: Aeltere Frau, die Geschirr waschen und leichte Hausarbeit besorgt, sucht Stelle. — Geht auch nach auswärts. Adr.: U. 708, Abendpost. saso

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant. Adr.: U. 711, Abendpost. saso

Gesucht: Frau sucht Kranken oder Wöchnerin aufzuwarten. Telephon: Graceland 3627. Pfeifer, 2145 Bissell Straße. frsason

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch Sprechen.
Privatunterricht ertheilt Student der Michigan Universität. Erfolg garantirt dank einer Spezialmethode. Adr.: S 635 Abendpost.

Wollen Sie Englisch lernen von einer geprüften Lehrerin? Adr.: S 651 Abendpost.

Englische Sprache für alle eingewanderten Herren und Damen nur durch richtige Aussprache von unseren langjährig erfahrenen Lehrern u. Lehrerinnen zu erlernen. Jedermann eingeladen, sich frei und ohne Verbindlichkeit zu überzeugen. — Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht, schnellstens, bestens, billigst. 715 North Ave., nahe Halsted Straße. sason

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Kochnke. 1mzsasonmi1m

Englisch für Eingewanderte! Am leichtesten, schnellsten und besten nur zu Hause erlernbar! Einführungslektionen ihrer gesamten goldgekrönten Methode versendet kostenfrei. Nationale Sprachschule (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave. 26—31m

Gründlicher Privatunterricht im Englischen ertheilt Lehrerin in und außer dem Hause; auch Klassenunterricht, leichte Methode, Erfolg garantirt, Preise mäßig. Wendt, 625 Belden Avenue. 26mz1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

E. S. Browny, Gravel Roofer, 1539 N. Western Ave., reparirt drei Lecke in einem Dach in irgend einem Teil der Stadt für $5; alle Arbeit garantirt. Telephon: Humboldt 1387. Schickt Postkarte und ich werde vorsprechen. 27mz1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23li*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, in der unteren Stadt und an einer der belebtesten Straße, nahe 2 Eisenbahn-Stationen, in gutem Gange. Sonntag geschlossen. 5 Jahre Lease. $3000 jährlicher Profit, immer zunehmend. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Adr. U. 705 Sonntagpost.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessenstore, 4 Zimmer. 1649 Dayton Str.

Zu verkaufen: Saloon, Westseite, beste Lage, lange Lease, tägliche Einnahme $70 bis $75. Nachzufragen bis Freitag beim Rudolf, Quincy Nr. 9, Nordwestecke Randolph und LaSalle Str.

Muß mein 12 Zimmer gut möblirtes Haus an Fullerton Parkway billig verkaufen, da ich ein Sommerhotel übernehme. Billige Miete, alle Zimmer besetzt, 1 Block vom Lincoln Park und Clark Str. Cars. Tel.: Lincoln 7179. Adr.: T 5 Abendpost. somodi

Zu kaufen gesucht: Verschiedene gute Saloons in irgend einem Teile der Stadt. The Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave.

Gutes Kundenschneidergeschäft auf der Südseite, über 25 Jahre bestehend, muß wegen Krankheit verkauft werden, sehr billig. 545 W. 29. Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market, gutgehendes Geschäft und in guter Lage; guter Platz für zwei junge Männer. Adr.: U 703 Abendpost.

Zu verkaufen: Schulladen, gutzahlend, guter Waarenvorrat, vorzügliche Lage. Adr.: U 704 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, gute Transfer-Ecke, Fabrikundschaft. August C. Mitzner, 1201 West Harrison Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Millinery-Store an der Südseite, Frühjahrsgeschäft bezahlt dafür. Näheres 1634 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine Saloon-Ecke, Zimmer oben, 2 Badezimmer, großes 2—6 Zimmer Brickgebäude hinten, Bad und Gas, Lot 50 bei 125 Fuß, alles gut vermietet; muß Hälfte Baar haben, Rest Darlehen. J. Heim, 3148 N. Ashland Avenue. sason

Zu vertauschen: 45 Zimmer Hotel für Farm. Verkaufe auch für Baar. 320 W. Kinzie Str.

Zu verpachten: Ausgezeichneter Laden für irgend ein Geschäft, völlig umgebaut und neu hergerichtet. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 20mz*X

Nordseite, erster Klasse altes Millinerygeschäft, wegen Krankheit $1000, sehr billig. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasomo

Zu verkaufen: Butcher Laden an Milwaukee Ave., macht große Geschäfte, muß wegen anderem Geschäft verkauft werden, Baar oder Abzahlung. Lippner, 917 Ashland Block. Tel., Randolph 2505. saso

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, $50 per Tag. Adr.: F 55, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Bäcker-Shop, nahe Nickelshow, Westseite. Adr.: S 663 Abendpost. 29mz1wX

Zu verkaufen: Saloon in deutschem Distrikt; Goldmine für den richtigen Mann; großer Waarenvorrat; billige Miete; geringe Unkosten; gute Tageseinnahme; muß verkaufen wegen Krankheit, zu sehr annehmbarem Preis. 1457 Nord Wood Straße. sason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade; Beschäftigung für drei Mann, wegen zweier Geschäfte. Adr.: S 665 Abendpost. saso

5 Cts. Theater, 5 Jahre im besten Gange, preiswert zu verkaufen. Fragt an 506 Center Straße, erster Floor, Vormittags. saso

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft; offen zur Besichtigung. 1736 South Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: Elektrischer Schuhshop, alter Platz. Günstige Gelegenheit. P. Pfitzner, Riverside, Ill. frsason

Delikatessenstore zu verkaufen. 1312 Cleveland Avenue. dosason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau: Gute Bäckerei mit Maschinerie und Icecream-Einrichtung, sowie Pferden und Wagen. Zu erfragen: 1457 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, gut möblirt, alles vermietet, wegen Abreise billig. 1919 N. Park Ave. 28mz1wX

Gutgehender Saloon billig zu verkaufen wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Adr.: T 50 Abendpost. —son

Kauft ein Rooming Haus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 27 Zimmer; Miete $90; Einnahme $260; $600 Anzahlung, Rest $50 monatlich vom Profit; 20 Zimmer, Profit $100 monatl. und $900. 14 Zimmer, $500; Einnahme $140; fehlt an. Manche andere. Lange, 704 Dearborn Avenue. 25mz1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigentum in großen oder kleinen Summen. Niedrige Zinsen. Schnelle Bedienung.
H. C. Kinne, Ashland Block, Z. 1407. 29mz1w

Zu leihen gesucht: $1600 auf erste Hypothek, Wert $5000. Adr.: S 648 Abendpost.

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8oldisaso*

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge, auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel.: Armitage 7137. 20mz,2wX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Rugs, Parlor-Suit, Librarytisch, Bett, Dresser, Buffet, Eßzimmertisch, Stühle, Couch etc. Nachzufragen in der Wohnung 3248 N. Halsted Str., nahe Belmont. 30mz1wX

Zu verkaufen: Große Verschleuderung meiner sämmtlichen Möbel und Hausgeräte; elegantes Leder-Parlorset, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Wilton Rug 9x12, Bilder, Gardinen, Portieren, Piano, Eßtisch, 6 Stühle, 3 Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Singer-Nähmaschine, Küchentisch, Stühle, neuer eleganter Küchenofen, sämmtlicher Küchenhaushalt usw. Größter Bargain! Alles muß diese Woche verschleudert werden wegen Abreise. 2114 Cuyler Ave., erstes Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. somo

Zu verkaufen: Neue Möbel, stückweise billig zu verkaufen, Dressers, Rockers, Rugs und anderes. 1421 Dearborn Ave., 1. Flat. 30mz1wX

Zu verkaufen: Möbel. 230 Florimond Straße, Stewart.

Ich verkaufe alle meine Möbel, sind vor drei Monaten gekauft worden: Piano, ist $600 wert, verkaufe es für $160; Betten, Matratzen; Springs, $18; Dressers, Chiffoniers, $20; drei Stücke Parlor Set, wert $150, für $40; schöne Schaukelstühle, ledergepolstert, $7.50; Bibliothektisch, $13; 15 Rugs, kleine und große, 9 bei 12, $13, kleine $2; Eßzimmertisch und 6 Stühle. Buffet und Davenport, Bilder, elektrische Lampen und viele andere Sachen, billig. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von N. Clark Straße, einen Block nördlich von Fullerton Boulevard. 25mz1wX

Zu verkaufen: Vier Zimmerwohnung. Nachzufragen: 3139 Southport Ave., oberes Flat. sso

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmerflat. Zu erfragen 2361 Clybourn Ave., Taybar Erot. sso

Zu verkaufen: Kinderwagen und kleine Hauseinrichtung. 1825 Dayton Str. sason

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano und Möbel für 9 Zimmer, beinahe neu; muß sofort verkauft werden von jungem Doktor, der nach Europa geht. 3107 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave. 30mz1wX

Mein elegantes Mahagoni Upright Piano, prachtvolles Instrument, muß sofort wegen Abreise spottbillig verkaufen. 2114 Cuyler Ave., 1. Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. 30mz1wX

Aug. Groß & Son, Pianos, 1547—1549 Wells Str., nahe North Ave. Telephon Lincoln 1169. 28mz*X

Beste Baar-Offerte kauft mein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, 10 Jahre garantirt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 25mz1wX

$65 kaufen $400. Upright Piano, beinahe neu. 1956 Larrabee Str. 25mzX*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 19mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dachshund, $6. 3435 N. Claremont Ave., hinten.

Ausverkauf von 6 Pferden, Dump-Wagen und Geschirren. 2200 Erie Str.

Bruteier von hochfeinen Houdans, Abstammung Petersen, Taylor, McAvoy, Dtzd. $2.50, 50 für $8.00. Bruteier von schweren Peking-Enten (Rankin Curtiß), Dtzd. $1.50, 100 für $10. W. Schwalge (Villa Park), Elmhurst, Ill. —27ap,son

Verkaufe echte, schön gezeichnete Tiger-Dachshunde, preiswert. Henry Kamp, 1733 Farwell Avenue, Rogers Park. sasomi

Zu verkaufen: 6 Arbeitspferde, 4 Stuten, 2 Kutschenpferde. 8440 Escanaba Ave., South Chicago, Ill. frsason

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Geschirr, Wagen, Surrey und Buggy. 712 N. Lincoln Ave. —di

Zu verkaufen: Zwei Pferde, 1450 und 1480 Pfund, zwei Expreßwagen; Wagen; mit allem Zubehör; billig wegen Krankheit. 3949 Southport Ave. 27mz1wX

Wegen Aufgabe des Geschäfts alles zu verkaufen, 43 Stuten, Pferde, alle Größen, 3 mit Fohlen, Wagen, Geschirre. 2560 S. Halsted Str. 26mz2wX

Bargain! $90 kaufen gute gesunde Bay Stute, wiegt 1200 Pfund; Verkaufsgrund: Krankheit. 5924 Iowa Str. Phone: Austin 6894. 24mz1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Paar Diamant Ohr-Screws $70, 2 Ringe $25 u. $85. Adr.: S 674 Abdpost. somo

Zu verkaufen: Soda-Fountain, Eiscream-Maschine und Zubehör. Nachzufragen Nordost-Ecke Oakdale Ave. und Racine Ave. saso

Zu verkaufen: A No. 1 Soda Fountain, billig wenn sofort genommen. 3251 North Western Ave. saso

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehende Frau, Anfangs der 50er Jahre, gesund und stark, möchte in Bekanntschaft treten mit fleißigem, ehrlichem Mann, kann auch ein paar Kinder haben, zwecks Heirat. Trinker und Schwindler brauchen nicht zu antworten. Habe selbst ein schönes Heim. Evangelischer Konfession. Adressirt: Mrs. Peters, 3203 Indiana Avenue.

Heiratsgesuch: Intelligenter Mann (36), von angenehmem Aeußern, heiterem, gemütlichem Wesen, Besitzer einer schuldenfreien, größeren Farm, sucht Bekanntschaft mit Mädchen oder Wittwe, welche Liebe fürs Landleben hat, zwecks Heirat. Briefe unter Adr.: T 59 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines hübschen deutschen Fräulein, nicht über 25 Jahre alt, zwecks Heirat. Näheres, wenn möglich mit Photographie an Adr.: U 710 Abendpost.

Heiratsgesuch: Achtbare Frau, 42 Jahre alt, ausgezeichnete Haushälterin, wünscht die Bekanntschaft eines karakterollen Mannes zu machen, zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Antworten erbeten unter Adr.: U 706 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Darlehen—
—$10.00 oder mehr—
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat bisher andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht inkl.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5495. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ertheile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. abddiosason*

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Eck-Store, Taylor und Olive Str., passend für Saloon, Grocery oder Frucht-Store. Dressels Bank, 2322 W. 12. Str. sindi

Zu vermieten: Halber oder ganzer Store, besonders passend für Schneidergeschäft. 9229 Commercial Ave., South Chicago.

Zu vermieten: Store mit 3 Zimmern hinten, gut gelegen für verschiedene Geschäfte. O. F. Schultz, 1041 Grace Str., 2 Blocks östlich von N. Clark Str.; 2. Flat.

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Wohnung, nahe Addison und Paulina Str., Furnaceheizung, für $24. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Zu vermieten: Schöner, heller Store mit Wohnung. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 2512 Nord Halsted Straße. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad; $16. — 1319 Sedgwick Str. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $11. 2246 Lincoln Ave. saso

Zu vermieten: 2204 Fullerton Ave., Bäckerei, Middleby Ofen. Miete $18. saso

Zu vermieten: Store und 5 Wohnzimmer. $25. 2542 N. Halsted Str. frsason

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Ofenheizung, heißes Wasser geliefert. Nachzufragen von 9 bis 4 Uhr Nachm. 1165 Sedgwick Str. dosaso

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad. Ausgezeichnete Straßen- und Hochbahnverbindung. $20 den Monat. 3464 N. Clark Straße. 26mz*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, $1.50. 908 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Elegant möblirtes Frontzimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, Bad; ½ Block von Straßenbahn, 1 Block vom Lincoln Park; auch hübsches kleines Zimmer, mit oder ohne Board. 1945 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Bad. — Mr. Holbay, 1511 Wells Str.

Zimmer und Kost $5. 2020 Orchard Straße.

Zu vermieten: Gut möblirtes Front-Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten, Privathaus. — 2524 Warren Ave. 'Phone: Seeley 259.

Zu vermieten: Schön möblirtes einfaches Zimmer, Dampfheizung, Privatfamilie, Block zur Hochbahn-Expreß. 856 Fullerton Ave., Flat 2. 'Phone: Lincoln 7435.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Deutsch-Ungarn, kann auch dort essen. 1715 Mohawk Str., 1. Floor, Front.

Zu vermieten: Schöne Frontzimmer, separater Eingang, eine Treppe hoch. 1502 Clybourn Ave.

Ein möblirtes Zimmer ist an 1 oder 2 anständige Leute zu vermieten. 470 W. Division Str., 2 Treppen, Flat 6. Mrs. Schreiber.

Zu vermieten: Hübsch möblirtes, großes, helles Zimmer, passend für ein oder mehrere Herren; Dampfheizung, Bad, preiswert. 58 West Elm Str., eine Treppe links, nahe Clark und Division Str.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer und ein kleineres, feines Haus, Privatfamilie, auch Board billig. 1937 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne kleine helle Frontzimmer, elektrisches und Gaslicht, Dampfheizung, Bad, Telephon. Separater Eingang. Gerade am Lincoln Park. 1844 Wells Str., 3. Flat. saso

Frau oder Mädchen findet Zimmer und Board. 1938 Howe Str. sason

Vermiete Zimmer für leichten Haushalt, 117 West. Ohio Straße. saso

Deutschungarische Familie ohne Kinder sucht Boarders; gute Carverbindung; nahe Lincoln Park, Larrabee Str. und Webster Ave., neben dem Deutschen Hospital. 537 Grant Place. sso

Herr findet helles Zimmer mit guter deutscher Kost (eventuell ohne), an Garfield Ave., nahe Halsted; nur zwei Boarders. Adr.: U 712 Abendpost. sason

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, alle Bequemlichkeiten; gute Carverbindung. Frau Kleinschmidt, 1951 N. Halsted Str. nahe Center Str., 2. Floor, Front. sason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separater Eingang, Bad, $1.75; nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. saso

Zu vermieten: Reinliche Zimmer mit Board; echte deutsche Kost, Bad; nahe Lincoln Park und Bathing Beach. 535 Wrightwood Ave. 29mz1wX

Verlangt: Boarders, haben gutes Essen und Zimmer. 1731 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. Car und Hochbahn. dosason

Zu vermieten: Angenehmes Zimmer für zwei Freunde, mit Kost, deutsche Küche. 1913 Nelson Straße. frsason

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Saubere Wohnung, 3 Zimmer, mit Gas und Toilet, nahe North Ave. und Wells Str., von kinderlosem deutschem Ehepaar. Adrs: T 30 Abendpost.

Deutsche Frau sucht leeres Zimmer zu mieten. Offerte. Adr.: T 65 Abendpost.

Gesucht: Zimmer mit Board, nahe North Ave. und Park. Leute, welche gutsituirtem Deutschen ein Heim bieten können, bitte um Offerten. — Adr.: T 63 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 Zimmer Flat mit Toilet, auf der Nordseite, für 2 ältere Personen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 29mz1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von Sturm und Regen schadhaft gemachte Schornsteine reparirt. Joseph Schütz, 2453 Racine Ave.

Verlangt: Damen und Herren, Zither-, Mandolin- und Guitarrespieler, um einem Zitherklub beizutreten. Nachzufragen: W. Maehrlein, 1358 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. somi

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mack, deutscher Notar, 133 W. Washington Str.

Mozart Halle, erstklassiges deutsches Tanzlokal; Tanz jeden Sonntag; Anfang 6 Uhr Abends. Meitz' Orchester.

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Gambrinus Halle, 1878 N. Robey Str.; ruhigste und billigste Logenhalle in Chicago; verbunden mit Tanzhalle, für Vergnügungen, nach den Versammlungen; noch an mehreren Abenden im Monat zu vermieten. 30ja,doson*

Alle Painterarbeit und Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. 1100 Wolfram Str. frson

20 bis 28 Zoll langer natürlicher Haarzopf, 3½ Unzen, genau passend garantirt, $15.00. Kämmhaare reell verfertigt. Uhl's, 5937 Süd Halsted Str. und 21 East Van Buren Str. mifrson

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Painting, Decorating u. s. w. zu mäßigen Preisen. H. Kleinau, 1938 N. Albany Ave. sasomo

Zu verkaufen: Weil zu tief, ein fast neuer eichener Bücherschrank mit drei Glastüren, billig. 1714 N. 40. Court, 2. Stock.

Alle Maurer-Reparaturen billig ausgeführt. H. Rowe, 730 Nord Albany Ave. saso

„Albrechts Asthma Drops," einziges Heilmittel. 852 North Ave. jan4,sasonmi*

Geprüfter Masseur empfiehlt sich. H. Salamon, 3709 N. Halsted Straße. 24mz1wX

Lizensirte, zuverlässige Detektives. Gründliche Arbeit; mäßige Raten. M. M. & B. P. A. Ink. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Straße. Telephon: Franklin 3330. 12mz1mX

Oscar Josetti's Notariats- u. Rechtsbüro. Vollmachten, Testamente, Reisepässe, Kaufverträge usw. 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted 11mz1mX

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag- oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 4mz*X

Adam Schäplein, Leichenbestatter und Embalmer, 2418 Lowe Ave. und 850 W. 86. Place. Aufrufe per Telephon (Yards 1142 und Stewart 1103) zu irgend einer Tages- oder Nachtzeit werden prompt beantwortet. Alle Begräbnisse von $50 aufwärts. Zufriedenheit garantirt. 3mz1mX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
Zwei 2-stöckige Brick- und Framehäuser, 4 — 4 Zimmer Wohnungen, Hudson Ave. nahe Blackhawk Str., Miete $600; Preis $4500
2-stöck. u. Basement modernes Brickhaus, eine 5 u. eine 6 Zim. Wohnung, Claremont Ave., nahe Roscoe, sehr preiswert 4900
Zwei 2-stöck. u. Basement Steinfrontgebäude, modern, Berwyn Ave., östlich von Clark Str., 4 u. 5 Zimmer Wohnungen; Miete $1525, zu....13000
Zweistöckiges Framegebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Marshfield Ave., nahe Addison Straße 4100
Zweistöckiges u. Basement Framegebäude und 5 Zimmer Cottage, Marshfield Ave., nahe Byron Straße 4500
Dreistöckiges u. Basement Steinfront-Gebäude, eine 5 u. zwei 6 ZimmerWohnungen, modern, große Lot, Robey Str. nahe Irving Park Blvd. 11000
Dreistöck. u. Basement Brickgebäude, eine 5 u. zwei 6 Zim. Wohnungen, große Lot; Robey Str. nahe Lawrence Ave. 7700
Dreistöckiges Brick-Wohnhaus, drei 6 Zimmer Wohnungen; Lot 33x132; Burling nahe Center Str. 6800
Habe verschiedene Geschäftshäuser in bester Lage von North Ave. Wegen näheren Einzelheiten nachzufragen bei
August Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Flat, billig, wenn sofort genommen, wegen Krankheit. 862 Wells Str., Top-Flat, E. somo

Zu verkaufen: 3stöck. Backsteingebäude an Seminary Ave., nahe Hochbahnstation, drei 6-Zimmerflats, heißes Wasser, Ofenheizung. Wenn Ihr eine gute Geldanlage sucht, geht zu Elser, 624 Reaper Block, 105 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Lawrence Ave. Geschäftslot; Ecke, 55x125; Preis $4500. Geht zu Elser, 624 Reaper Block, 105 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: 2 gut gebaute Brickläden an Center Str. in guter Nachbarschaft. Verkaufe für $4,500. Geht zu Elser, 624 Reaper Block, 105 N. Clark Straße.

Zu verkaufen oder vertauschen für Geschäfts-Baustellen und Baar, Wells Str. Ecke, „leased" an Brauerei. Jahresmiete $1550. Wert des Landes im Steigen. $8500 Baar erforderlich. Keine Makler. Adr.: S 662 Abendpost.

Zu verkaufen: Das beste 2-Flat Brickgebäude in Rogers Park — neu — Seiten-Eingang. Große Privat-Porches, Gas und elektrisches Licht, Wasserheizung; 5 große Zimmer und Halle in jedem Flat; Lot 33×170 mit mehr Raum und Seitenlicht. Die richtige Lage und feine Gegend. Gute Bedingungen. Preis $7200.
Wm. C. Fricke, 6801 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Cottage, Gas und Bad. 216 Tell Court nahe Lincoln Park. Zu erfragen Sonntag.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickgebäude, Furnaceheizung, gute Nachbarschaft, nahe Hochbahnstation. Martin Serum, Eigentümer, 1227 Eddy Str. Tel.: Wellington 3154. 30mzsosa1m

Bargain: Schönes 2-Flat Framehaus an Roscoe Str., wenn sofort gekauft nur $2550.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Muß sofort verkaufen: Herrliche 5 Zimmer Cottage, Berwyn Ave. nahe Oakley; Furnaceheizung; nur $2500; Anzahl. $300, Rest wie Miete.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Verkaufe gutes Lincoln Ave. Geschäftsgrundstück nahe Roscoe Str., Store und 2 Flats, für nur $7600.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Habe $6000 Baar und schuldenfreies 2-Flat Framehaus zu vertauschen für ein 6- oder 12-Flat Steinhaus auf der Nordseite. Adr.: T 57 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöck. Brickhaus in Lake View oder Ravenswood. Keine Agenten. Adr.: T 64 Abendpost.

Vertausche Chicago Property für Farmen. — 1338 Byron Str. sason

Store und 9 Flats, Brick, Miete $1500; Guthaben $7000; für Farmen. 1338 Byron Str. sason

Modern, 2stöckige, 2-6 Zimmer, Furnace Heizung; 35 Fuß Lot; $6500. Seeley, nahe Grace Str. Adr.: S 672 Abendpost. 29mz1wX

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Storegebäude, 3 Flats, guter Platz für Grocery; Miete $56; $5000. 1247 Wellington Str. sason

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage mit schönem Garten und Dachkammer. 1223 Wellington Str. sason

2—5 Zimmer, Basement, Attic, Frame-Gebäude, Toilets, Concrete-Fundament, $2800. Hypothek $600. 29mz1wX
Fred Ruedel, 602 North Ave.

$2000 Baar kaufen 6—4 Zimmer Brick, Toilets, jährl. Miete $840. Rest auf Hypothek. Fred Ruedel, 602 North Ave. 29mz1wX

Für schnellen Verkauf: 2 Flat Brick, 5 u. 6 Z., Furnaces, Lot 36 F., $4000, Anteil nur $2000. Nahe Fullerton „L" Expreß Station. saso
Dirks, 1166 Diversey.

Zu verkaufen oder vertauschen: Für gute N. S. Residenz, leere 8 Zimmer 2-stöck. Ravenswood Res., Brick Bas., Furnace, elektr. Licht, Garage, Lot 50x168, $6500. Dirks, 1166 Diversey. saso

Zu verkaufen: 100 Fuß Lincoln Ave. Geschäfts Property, 3-stöck. Brick, verbessert, Hypothek $14,000, 5 Proz., Anteil $8000, Baar um schnell zu verkaufen. Dirks, 1166 Diversey Parkway. sason

Zu verkaufen: 1435 „A" Str, nahe Southport Ave., 2-stöck. Brick- und Frame-Flatgebäude; Miete $28; Preis $3000. Beim Eigentümer, 1454 Melville Place. Tel.: Graceland 55. saso

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottage auf Abzahlung. 3503 N. Seeley Ave. sasomo

Zu verkaufen: Prachtvolle, fast neue Backstein-Residence in Ravenswood, 8 Zimmer, 6 auf einem Flur, 2 im Basement, alle sehr groß und äußerst hell. Heißwasserheizung, Combination elektrisches und Gaslicht, und alle sonstigen hochmodernen Einrichtungen. Geräumiger, zu weiteren Zimmern verwendbarer Dachboden. Gartenland, Hühnerhäuser; Lot 45 bei 160. Lincoln, Lawrence und Western Ave. Straßenbahnen in unmittelbarer Nähe, sowie Hochbahn. Kirchen und Schulen. Triftiger Verkaufsgrund. Preis $5750 oder nächstes Angebot. Günstige Bedingungen. 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Avenue. sason*

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 5okdisason*

Ich garantirte Tausch oder Baar-Offerte innerhalb 10 Tagen an Grundeigentum irgendwelcher Größe. H. P. Beßman, 2828 Lincoln Ave. mz11,12,13,16,18,19,21,23,25,27,29,30

Zu verkaufen: 1217 Pleasant Str., nahe Park, 2stöck. Frame, $2500 Baar.
311 Goethe Str., 3-stöck. Frame, von allen Seiten hell, $3400 Baar oder auf Abzahlung an gute Leute.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. dosaso

Zu verkaufen: 2429 Haddon Str., nahe Western und Division Str., 1½-stöck. Brick Cottage, eine Frame Cottage hinten, Miete $26 per Monat, $2600 Baar oder auf Abzahlung an gute Leute. Peter Hinkel, 4017 Lincoln Ave. dosason

Zu verkaufen: 50x125, mit zwei 6 Zimmer Flatgebäude, an Hoyne Ave., sehr billig. Boen, 1957 Addison Str. Tel.: Graceland 941. frsaso

Zu kaufen gesucht: 9 bis 11 Zimmer Haus mit 50 oder mehr Fuß, östlich von Evanston Ave., zwischen Diversey und Sheridan Road. Muß ein Bargain sein. G. L. Co., 222 S. Morgan Str. frsason

Ein zwei 5 Zimmer Flat Brickhaus in gutem Zustande, Gas und Bad. alle Verbesserungen bezahlt, muß diese Woche für $3600 verkauft werden. Chas. Steffen, 2043 Melrose Straße. nahe Hoyne Ave. 24mz1wX

Zweistöckige Stein-Flatgebäulichkeiten, $6800 und aufwärts, Maple Square Ave. und Nebenstraßen. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 29mz1wX

Ravenswood, schönste 8—7 Zimmer Flat Steingebäude, 2 Lots, große Lot, $12,500, nahe Perry Str. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasomi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei 4 große Zimmer Flathäuser, sicher und absolut stark und fest gebaut, strikt modern, 3 Carlinien, bester Residenz-Distrikt, 2330 und 2336 Tripp Ave. Eigentümer Friedrich Schepler, 2246 N. Sawyer Ave. 28mzfrsasomifrsa

Zu verkaufen: 1½stöckiges Brickhaus, Stein-Basement, Gas und elektrisches Licht. 827 N. Francisco Ave. Drei Zimmer lang. Lot 32 bei 125 Fuß. Eignet sich gut für Milchgeschäft. Nachzufragen 2143 N. 40. Court, Flat 2. 25mz1wX

Zu verkaufen: Irving Park, 7 Zimmer modernes Haus, 50×125; $30 den Monat einschließlich Zinsen. 3922 N. Ridgeway Ave. saso

Zu verkaufen: Neue und hübsche zwei-Flats Gebäude, 2217, 2219 und 2243 North Springfield Ave. Eigentümer daselbst anwesend am Samstag und Sonntag Nachmittag. W. H. Duval, 977 Edgecomb Place. dofrsason

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 6 Zimmer Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2 Flat Gebäude; neu und durchaus modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 12mz*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Irving Park Bargains.

6462 Berteau Ave., großes 8-Zimmer Haus u. große Lot 75x182¼; greift sofort nach dieser Gelegenheit für feines, großes 8 Zimmer Haus und das ganze Land; Preis nur $3000; Abzahlung. Tausche für Ravenswood Property.
4843 Dakin Str., Lot 37½x125, wegen Nachlassenschaftsregelung; kein Tausch. Großes 6 u. 7 Zimmer u. Basement Brick, 2 Flats u. Hühnerställe hinten. $500 Anzahl. Macht Offerte.
3833 44. Court, Lot 50×150 und 16 Fuß Alley. Prächtiges, gut gebautes modernes 7 Zimmer Haus, hintere Porch zugeschlagen; schöner Garten; Preis $4200; nur $1000 Anzahlung erforderlich und $25 den Monat nebst Zinsen. Weshalb Miete zahlen, wenn Ihr Eigentümer solch' prächtigen Hauses werden könnt?
Zwei 2-stöckige Frame-Flatgebäude Nr. 3736 Bernard und 3904 Eberly Ave., beide Bargains.
Kommt und seht uns oder telephonirt unserem Mr. Rockwell.
Burhans, Ellinwood & Co.,
Tel.: Randolph 3886. 25 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schönes 2-Flat-Gebäude, Steinfront; Abzahlungen. Eigentümer, Conrad, 634 Drake Ave.

Zu verkaufen: 1940 Hancock Ave., nahe Armitage, 1½stöck. Framehaus, hohes Brickbasement, Heißwasserheizung, alles in schönstem Zustande, für eine oder zwei Familien passend; 5 Zimmer und Badezimmer unten, 3 Zimmer und Toilet oben; schöne Lot, 25x177; Alley hinten und an der Seite; Preis für sofortigen Verkauf $3200. Nachzufragen beim Eigentümer daselbst.

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, in ruhigem Residenzdistrikt — modernes 9 Zimmer Haus, Furnaceheizung, Gas und elektrisches Licht und jede moderne Bequemlichkeit; feines Basement, Dachboden und Hof; 30 Fuß Lot; 5 Minuten Gang von Fullerton Expreßstation (Northwest. Hochbahn), 1 Block von Straßenbahnlinien; kleine Baaranzahlung, Rest monatlich wie Miete oder beliebige Bedingungen. Adr: S 660 Abdpost.

Zu verkaufen: Bargain, $1400, 4-Zimmer 1½-stöckige Brick-Cottage, Steinfundament, N. Ridgeway Ave., nahe Indiana Str. Eigentümer 2851 Fulton Straße.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Südwestecke Talman Ave. und Greenwood Terrace; Baar oder beliebige Abzahlung. Martin Serum, Eigentümer, 1227 Eddy Str. Tel.: Wellington 3154. 30mzsosa1m

Zu verkaufen: Avers Ave., Nordwestecke Greenwood Terrace, 2-stöckiges Brickhaus, zwei 5 und zwei 4 Zimmer Flats, soeben fertig gestellt; eleganter Bau. Eigentümer am Platze.

Billig zu verkaufen: 2 Flat Frame-Gebäude nebst 2 Baustellen; $3200. — 3748 N. Albany Ave., nahe Grace Str.

Seltene Gelegenheit: Modernes 3-Flat Stukko-Gebäude auf Lot 37½x125, nahe Irving Park; Miete $780; Preis $6500. Kleine Anzahlung.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
Office Sonntags offen bis 4 Uhr.

Großer Schleuderpreis, 5 Zimmer Haus, Furnaceheizung, $2100. 1637 N. 41. Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: In Jefferson Park, 6 Zimmer Haus, Lot 50×150, ½ Block von Straßenbahn, ein Block zum Eisenbahn Depot; Preis $2760. Zu erfragen: 5411 Lawrence Ave. saso

Zu verkaufen 2 Lotten an Armitage Ave., nahe N. 41. Court, billig für Baargeld, wenn sofort genommen. Bartz & Eckerly, 4124 Armitage Ave. sasomodi

Zu verkaufen: Milwaukee Ave., nahe Rockwell Str., 50 bei 125, unbebaut, bester Bargain an dieser Straße. L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. sason

Großer Bargain! Fast neues 3-stöckiges Haus, mit zwei Lotten, die Ecklot noch nicht bebaut; bringt jetzt $40 Miete; nur $4800. 3260 Elston Avenue. sasomo

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot; eichene Fußböden und Trim, Concrete-Basement. Zuetell, 2201 N. 44. Ave. Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich. 12mz*

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer Flats, Bad und Gas, mäßige Miete. 523 N. Morgan Str., Ecke Ohio Str. 25mz1wX

$100 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ein 2½stöck. Brickhaus, an gepflasterter Straße; Preis $2800. J. Jorgenson, 3616 W. North Ave. frson

Westseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Miete $504 jährlich, 18 Prozent netto, $3750. Eigentümer, 126 S. Sacramento Blvd.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckiges und Basement Brick Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer,
auf 30×125 Fuß Lots — gelegen an West 21. Place nahe Süd 43. Avenue.
Alle moderne Verbesserungen.
22. Straße, Ogden Avenue, Süd 40. Avenue und Metropolitan Hochbahnzüge (Douglas Park Zweiglinie) — alle führen direkt nach diesen Gebäuden.
Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt. Habe ferner zu verkaufen: Eine große Anzahl von breiten Residenz- und Geschäfts-Lotten in dieser Umgegend.
Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. 'Phone: Lawndale 2919.
Zweig-Office:
4200 W. 22. Straße. 'Phone: Lawndale 2532. 14mz1mX

Zu verkaufen: Nr. 3035 S. 40. Court, neue zweistöckige Framehaus-Flats; leichte Abzahlungen. Ebenfalls Cottages. Schlüssel unten. 21mz2wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nr. 3441, 3443, 3445 South Charlton Str., einen Block östlich von Ashland Ave.; 5- und 6-Zimmer Brick-Flats, mit Gas, Mantle und Toilet; $1800 für jedes Haus; kleine Baaranzahlung nötig; jedes Haus kann $276 Miete einbringen; diese müssen schnell verkauft werden. Nr. 3746 S. Sacramento Ave., 6-Zimmer Frame-Cottage; alle Straßenpflasterung bezahlt; $1200. 3205 S. Ashland Ave., 5- und 6-Zimmer Brick- und Framehaus; $1800; $800 Anzahlung. Dies sind alles große Bargains und werden sicherlich schnell abgehen.
F. J. Wilken, 3422 South Wood Str., Grundeigentum, Assekuranz, Hypotheken. 28mz,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, moderne 7-Zimmer Cottage und Neben-Lot; elektrisches Licht; nahe zwei Straßenbahnlinien; nur $1850; mit fünf Lotten $2500. Krueger, 1948 West 59. Str.

Zu verkaufen: 8, 4 und 5 Zimmer Cottages an 40. Court, zwischen 30. und 31. Str., eine an 3012 S. 41. Ave. und 3027 S. 41. Court; leichte Abzahlungen. sason

Gesucht: Zuverlässige und erfahrene Frau wünscht Stellen in Privatfamilien zum waschen von Wäsche etc. Mrs. A. Svoboda, 3030 Süd 43. Avenue. saso

Südwestseite.

$1800 kaufen 4 Zimmer Cottage, Anzahlung $600; nahe deutscher Kirche und Schule. Näheres F. Kuehn, 2121 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, vier Zimmer Flat und Garage, mit schöner Umgebung; muß verkaufen. 1337 S. Avers Ave. somo

Vorstädte.

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie: nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3fpson*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent, Berwyn, Ill. 25agson*

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Lot 100×150, alle Sorten Obst (halber Block zur Straßenbahn, 2 Blocks zum R. R. Depot), Sewer und Wasser eingelegt, $3500. Chas. Clarke, 9720 Logan Avenue, Washington Heights. somo

$500 Baar, $15 monatlich, kaufen neue Cottages in Crawford; $3500 kaufen 2—6 Zimmer Flatgebäude in Crawford; $4500 kaufen Farm, 120 Acker, in Antigo, Wis. Emil J. Jäger, Real Estate, Loans, Insurance & Farmlands, 2623 S. 40. Ave. Tel.: Lawndale 6965. 9mz,son,*

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×180, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Muß umziehen am 1. Mai, verkaufe deshalb mein 9-Zimmer Haus in Berwyn sehr billig; schuldenfreier Besitztitel. C. W. Morris, 518 S. Dearborn Str., Chicago. 28mz,1wX

Garv. Ind., Gebäude mit Saloon für Farm. Näheres unter der Adr.: T 51 Abendpost. sso

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vorstädte.

Gute, sichere Geldanlagen in
Morton Park.
Moderne 2- und 3-stöck. Brick-Flatgebäude, auf Konkretfundament, Zement-Fußboden, Schieferdach, Gas und elektrische Fixtures u. s. w.
Zweistöckige Brickgebäude, 5 u. 5 Zimmer; Preis $4500; $500 Baar.
Dreistöckiges Brickgebäude, 4, 4 und 4 Zimmer; Preis $5900; $900 Baar.
Die Miete deckt die Abzahlung.
Auch verschiedene andere guteGeldanlagen. Unsere Häuser sind nur 2 Block von der großen Western Electric mit über 14,000 Angestellten. Die Flats vermieten sich sehr gut. Kommt und überzeugt Euch davon. 5c Fahrgeld zum Stadtzentrum.
Carl A. Carlson,
Eigentümer, 48. Avenue und 22. Straße.

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill. 29mzson*

Farmländereien.

Neu! Neu! Neu!
Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach
Foley—Baldwin County—Ala.
Der Eröffnungsverkauf unseres neuen Land-Komplexes übertraf alle Erwartungen.
Kein Wunder, das Klima ist ideal, das Wasser das beste, und der Boden der ertragsfähigste. Nahe dem Golf, kein Winter.
Direkte Eisenbahnverbindung — Gutes Markt — Schulen, Kirchen, Banken.
Positiv guter Besitztitel.
Beste Gelegenheit für Heimstättesuchende.
Wegen näherer Auskunft schreibt an:
L. v. d. Leck, General-Agent,
Ecke North Avenue und Halsted Straße, Chicago, Ill.

30 Acker Land in Ottawa County, Mich., ungefähr 3½ Meilen von Muncie, 6 Meilen von einer anderen kleinen Stadt, ungefähr 12 Meilen von Grand Haven, auch Grand Rapids; alles unter Pflug, ausgenommen 2 Acker; ein Gebäude mit 7 Zimmer; große Hinterporch, für Eßzimmer im Sommer passend; gutes Wasser; sehr große Ahornschattenbäume; 3 Hühnerhäuser, kleiner Stall und Schuppen; etwa 35 Birnen- und Apfelbäume, auch Brombeeren, Erdbeeren usw.; ist feiner Platz für Sommer Boarders. Land ist etwa 100 Yds. vom Fluß, von wo aus Boote täglich laufen und Passagiere und Fracht den Fluß hinauf befördern, 1 Meile von Baß River West gelegen, 3 Acker in blauen Trauben, 2 Acker mit weißen Trauben; Preis $2500. A. B. Rakowska, 1276 Marion Court, nahe Division Str. sason

Billig zu verkaufen: 80 Acker Farm in Michigan, mit Gebäude, Vieh etc. 30 Acres unter Pflug, gut für Vieh, Hühner oder Dairy-Farm, keine Mortgage. Aug. Hoffmann, Baldwin, Mich. sonsa

Zu verkaufen: Nahe Paw Paw Lake, Michigan, zwei 30 Acker Fruchtfarmen, Gebäude, Aepfel- und Pfirsichbäume und Beerenfrucht. 805 La Salle Ave.

Fruchtbarstes Florida-Land!
10 Acres Farm kostet $250. Kleine Anzahlung, kleine monatliche Teilzahlung; gesundeste Lage, kein Frost. Bei guter Bebauung des Bodens erzielt man etwa $3000 Reingewinn aus 10 Acres, 4—5 Ernten jährlich. Oranges, Grapefruits und der berühmte Florida Sellerie kommen aus unserer Gegend. Adressirt: S 638 Abendpost.

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, neues Haus und Stall, 5 Acres urbar; guter Boden, 1¼ Meile von Otia und Station; Preis $400 baar. Fred Gloekner, Otia, Mich.

Schöne Milchwirtschafts-Farmen. Alles Getreide und Korn gedeiht hier, Klee und Timothy besonders. Immer grüne Weiden, bester Lehmboden. Farmen mit Gebäuden im Werte von zirka $2500, von $40 bis $60 per Acre, Waldland von $12 bis $25 per Acre. Photographien und Beschreibungen frei.
The Ev. Luth. Colonization Co., Cumberland, Wis. 9fbson*

Farmland.
Verein Floridania.
Auskunft über Florida Lebens- und Erwerbsverhältnisse wird frei erteilt. Geöffnet von 1—6:30 an Wochentagen. Sonntags geschlossen. — 646 Wells Str.
mz28,30ap2,6,9,13,16

Zu verkaufen oder vertauschen: Indiana Farmen, irgend eine Größe, mit guten Verbesserungen, 70 Meilen von Chicago. Dukes, Chamber of Commerce, Phone Franklin 3970. 22mzsasodidoso

Bargain: 120 Acres gutes Farmland, 70 Acre fertig zum pflügen, Rest gutes Holzland, fließendes Wasser durch die Farm, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Näheres: S. 673, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Spottbillig, 40 Acres Farm in Michigan, Oceana County, gutes Haus, Stall und Hühnerhaus. Eigentümer Martin Gruber, 1358 W. Ohio Str. sason

Florida Land, Indian River, Reise vergütet, wenn gekauft. 1338 Byron Str. sason

Suche Farm in der Nähe von Babcock, Wis. Baar; muß billig sein. Adr.: T 62, Abendpost. sason

Zu vertauschen: 40 Acker Farm, Pferde, Vieh, Hühner, Maschinerie; Obstgarten, Weinreben, Wiesen, fließendes Wasser und Quellen. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. 8—31mz,sa,son

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2. sp15sonmisa*

Verpachte 82 Acres Missouri Farm, sehr billig. Näheres beim Eigentümer S. Stamm, 822 George Str. sasomo

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Kartoffelland, 6 Stunden von Chicago, $1000. 80 Acres mit Haus, nahe Muskegon, Michigan, $1000. Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. frsaso

Zu verkaufen: Eine 80 Acres oder 120 Acres Farm, alles gute Gebäude, 7 Zimmer Haus, ein vollständiger Blackmithshop, nahe Grand Haven, Mich. Wegen weiteren Einzelheiten fragt nach Sonntags in 3244 N. Hamlin Ave. Wm. Grams. 28mz1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Wisconsin Farm für Chicago Property, 50 Acres unter Pflug, Rest Weide- und Waldland; neue Gebäude, 3 Meilen von New Lisbon, Wis., Preis $2800. Frank Pospopil, 5339 S. Lincoln Straße. —son

Sehr billig zu verkaufen: 40, 80 und 120 Acres in Wiskonsin; schwarzer Boden; 5 Meilen zur Stadt; auf leichte Abzahlungen. John R. Kolar, Immigration Agent, Soo Line R. R. Co., 1511 West 19. Str., Chicago. Sonntag den ganzen Tag offen. frsason

Zu verkaufen: 45 Acres, im nördlichen Indiana, 81 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei M. Saffran, 10448 Ave. F, Eastside, Chicago. 27mz,1mX

Eine Wiskonsin Bauholzgesellschaft, die das Geschäft aufgibt, hat mehrere verbesserte Farmen billig zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Wert, Teil auf Abzahlung; keine Stumpfen. —
200 Acres, große Gebäude, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, 100 Acres gepflügt; fließendes Wasser; Preis $4500, wert $6000.
160 Acres, 100 gepflügt; gute Gebäude; Preis $2500.
80 Acres, 6 Zimmer neues Haus, großer Stall, 30 Acres gepflügt, alles umzäunt; Preis $2100.
72 Acres, sehr schöne große Gebäude; Preis $2000.
80 Acres, Neillsville, Clark County, Wis., Preis $1000; sechsstündige Fahrt von Chicago. Nehf, 164 W. Washington Str., Zimmer 603. 24mz1wX

80 Acre Wiskonsin Farm, 1¼ Meilen von gutem Town, 40 Acker gelläret; Framehaus; kleiner Stall; Lehmboden; gutes Holz; gute Wege. Preis $2200; Zahlungen. Eigentümer, J. B. Folz, 1943 Grace Str. 25mzX*

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm mit 28 Acker Clearing, guter Holzbestand, neues Farmhaus und sonstige Gebäude. Preiswert zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an M. E. R. 1, Box 80, Rib Lake, Wis. 25mz1wX

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Rätsel (4363).

Eingesch. von Frau Marie Sieberer, Chicago.

Im Sack gemacht,
Hat's keinem großes Leid gebracht.
Auf's Auge gelegt
Hat's immer Widerspruch erregt.

Rätsel (4364).

Eingesch. von Wm. G. Wagemann, Chicago.

Ich hab' keinen Anfang,
Hab' auch kein Ende;
Doch willst du den Kopf mir nehmen,
Dann werd' ich behende
'Ne Speise, sehr nahrhaft und gut.
Beiß' zu, ja beiß den Kopf mir ab,
Dann bin ich glatt und kalt,
Sei vor mir auf der Hut.

Gleichklang (4365).

Von Frau Adolphine Hensel, Chicago.

Und ist ein Mann auch noch so klug,
Beliebt, von edlem Sinn,
Und ist dabei das Rätselwort —
Nicht achten könnt' ich ihn.
Hat in der Mehrzahl er das Wort
Und bringt es mir zum Kauf,
So nehm' ich's; es gewährt Genuß,
Man freut sich wohl darauf.

Quadraträtsel (4366).

Von F. A. Frintner, Jersey City.

A	A	A	A	A	A	A
C	C	C	D	D	E	E
E	G	H	H	H	H	I
I	I	I	K	L	L	M
M	M	M	M	M	N	N
N	N	N	N	O	O	O
O	O	R	R	T	T	U

Die Buchstaben sind derart umzustellen, daß die wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

1. Stadt in Indiana (unweit Chicago), in der ein 4 wohnt.
2. Metall, das vielfach medizinisch verwendet wird.
3. Berühmter Erfinder.
4. Männername (Erzengel).
5. Geometrische Figur.
6. Biblischer Name (Buch des alten Testaments).
7. Stadt in Baden.

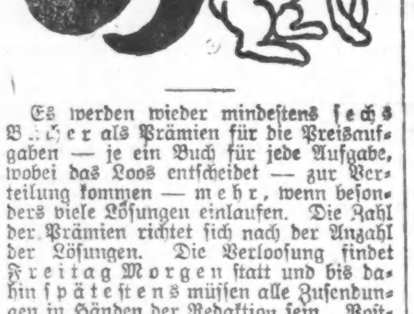
Die erste wage- und die erste senkrechte Reihe ergeben das gleiche Wort. Ebenso die mittlere wage- und die mittlere senkrechte Reihe.

Königszug (4367).

Von O. Kühn, Chicago.

	fend	tau	o	ze	
ma	der	mit	den	schi	an
sten	jüng	In	ſſt	ha	der
ling	auf	ge	den	fen	greis.
still	ret	boot	in	b.	schil
	tem	te	treibt	ler.	

Bilderrätsel (4368).



Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will., muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

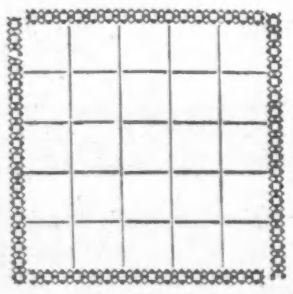
1. Rätsel.

Eingeschickt von Frl. Louise Keefer, Chicago.

Streich „bei" aus einem Küchengerät,
Das allgemein bekannt,
Und du wirst sehen: was entsteht,
Führt oft in fremdes Land.

2. Zahlenquadrat.

Eingeschickt von Heinrich Hennig, Chicago.



Im obigen Quadrat sind die Zahlen von 1 bis 25 so zu ordnen, daß, wenn zusammengezählt, die wagerechten und senkrechten, sowie beide diagonalen Reihen die Zahl 65 ergeben.

3. Scherzrätsel.

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Mit „e", da bringt das Licht herein,
Mit „i", da wird es finster sein

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Festrätsel (4357).

Osterspaziergang.
Richtig gelöst von 45 Einsendern.

Dreisilbig (4358).

Haarbeutel.
Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Silbenrätsel (4359).

Grundverschieden.
Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Kreuzrätsel (4360).

1-2-3-4 — Ostern! (1—o; 2—st; 3—er; 4—n.)
Richtig gelöst von 38 Einsendern.

Frühlingsrösselsprung (4361).

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte,
Süße wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon, wollen balde kommen —
Horch' von fern ein leiser Harfenton —
Frühling, ja du bist's, dich hab' ich vernommen!
(Mörike.)

Richtig gelöst von 39 Einsendern.

Bilderrätsel (4362).

Gebratene Tauben.
Richtig gelöst von 59 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. **Gleichklang** — Wechsel.
2. **Tauschrätsel** — Osterhase.
3. **Scharade** — Himmelschlüssel.

Richtige Lösungen sandten ein:

Fritz Leschmann (6 Preisrätsel — 3 Nebenrätsel); C. E. Winkler (6—3); Frau Bertha Janz (6—2); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (4—2); Frau Ottilie Bocke (6—2); Frl. Louise Keefer (4—1); G. Michael, Hammond, Ind. (5—2); E. C. Koropp (6—3); F. H. Roeßler (6—3); Frau Marie Rauchenecker (6—2); O. Kühn (4—2); Nikolaus Wilkin (5—1); Max Eggers (6—3); Frau Sophie Geßwein (6—2); M. Baustian, Davenport, Ja. (3—2); F. M. Heinke, Riola, Ja. (6—3); Louis Mueller, Maywood, Ill. (4—3); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (4—3); Frau Adolphine Hensel (4—3); Frau Kathi Weigand (6—2); Frau A. Gnadke (4—3); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (4—0); Richard Kaufmann (4—3); Frau Martha Rogge (5—3); J. N. Daucher (1—0).

Frau Fanny Feldmann (5—3); Paul Kraus (5—2); H. Hand (6—3); Frau A. Bach, Hammond, Ind. (0—0); Lina Kahl (4—2); Frau Anna Graf (4—2); Frau Josefine Meier (4—2); Chas. Herbertz (5—3); Harry Amicus (5—2); Frau Rosa Schlogl (5—3); Frau Erna de Groot (4—2); Frau Johanna Bauer (4—2); Frau Marie Sieberer (4—2); Frau H. Fröhlich (6—3); Frau E. Grimm (5—2); Frau D. Hellberg (5—2); Otto Bruhns (4—3); Lillian F. Feldstein (3—1); Frau Lina Fischer (5—2); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—3); Anna Pinnow (6—2); Frau B. Zimmermann (3—3); F. A. Frintner (6—3); Frau G. Stein (3—3); Marie Lange (3—2).

C. J. Tebbens (4—2); Heinrich Hennig (5—0); Frau Meta Stoehr (6—3); Frl. Ida Bardner (3—1); Frau Agnes Groß (6—2); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—2); Ernst Meinert (4—2); L. J. Sauter (5—2); Wm. Schmitz (5—2); Peter Herres (4—2); Frau H. Duus (1—1); Frau Louise Benkwitz (6—0); Frau Karoline Schmidhofer (6—3).

Prämien gewannen:

Festrätsel (4357) — Loose 1—45. Ernst Meinert, 604 Karpen Building, Chicago; Loos Nr. 41.

Dreisilbig (4358) — Loose 1—55. Frau Josefine Meier, 2038 Fremont Straße, Chicago; Loos Nr. 27.

Silbenrätsel (4359) — Loose 1—55. Heinrich Hennig, 2516 N. 43. Ave., Chicago; Loos Nr. 44.

Kreuzrätsel (4360) — Loose 1—38. Frau Kathi Weigand, 2954 Wellington Str., Chicago; Loos Nr. 16.

Frühlingsrösselsprung (4361)—Loose 1—39. Anna Pinnow, 3834 N. Paulina Str., Chicago; Loos Nr. 29.

Bilderrätsel (4362) — Loose 1—59. G. Michael, Hammond, Indiana; Loos Nr. 7.

Rätselbriefkasten.

E. C. Koropp; H. Herres; H. Hand. — Dank für die Aufgaben.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Teubner, Leo, 68 J., 4339 N. Lawndale Ave.
Stoll, Caroline, 72 J., 3113 Butler Str.
Herbert, John, 54 J., 4330 W. Monroe Str.
Glas, Evert, 4 J., 2028 W. 80. Str.
Boebel, Julius, 55 J., 2739 W. 15. Str.
Schmitt, Baby, 1 Stunde, 2447 Nillson Ave.
Conradt, Anna, 53 J., 1734 Belmont Ave.
Wittenberg, Gust., 57 J., 2437 Perry Str.
Gabbert, Hermann, 40 J., 4416 Washington Boulevard.
Hamburg, Emma, 37 J., 1542 Orleans Str.
Sacks, Tillie, 39 J., 1311 S. Homan Ave.
Paltz, Bella, 26 J., 3302 S. Morgan Str.
Heintz, Sadie, 36 J., 2351 W. 20. Str.
Kern, Fred, 42 J., 3168 Ogden Ave.
Weitzel, Charles, 45 J., 1325 Highland Ave.
Sutter, Viktor, 70 J., 855 E. 64. Str.
Herman, Joseph, 37 J., 3218 Illinois Court.
Born, Minnie, 61 J., 3519 S. Winchester Ave.
Paeth, Johanna, 48 J., 1705 N. Albany Ave.
Wolske, Lillie, 3 Mon., 2114 Grand Ave.
Albrecht, Eugene, 4 J., 1125 Newberry Ave.
Essenmann, Henry, 5 J., 3056 Irving Pk. Bld.
Beyer, John, 53 J., 921 S. Western Ave.
Dabelstein, Martha, 30 J., 814 N. Winchester Avenue.
Franz, Susanna, 94 J.; 1915 Cleveland Ave.
Haberstroh, August, 83 J.; 702 W. 81. Str.
Finsterbusch, Emma, 43 J.; 532 Cass Str.
Daninger, Friederica, 43 J.; 2432 WilsonAve.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John H. Campbell, Anna Waurnke, 42, 47.
Emil Babka, Rose Herde, 33, 25.
Harry Tokarski, Zofia Mislenska, 25, 18.
August Besler, Minnie Kuehn, 25, 23.
Cyril A. Jones, Lillian Temkling, 21, 19.
J. Einar Hoglund, Anna Johnson, 26, 21.
Frank Strued, Marie Cepek, 25, 20.
Hyman J. Marcus, Bessie Block, 32, 25.
Arthur R. Suhr, Marie M. Arndt, 25, 24.
Andrew L. Schubler, Lucy S. Hale, 53, 30.
Hjalmar Stenstrom, Sarah E. Peterson, 27, 21
Joseph Herman, Sophia Stachovicz, 32, 27.
Eral Thompson, Edna Mortimer, 28, 25.
George T. Lewis, Ida B. Mock, 21, 20.
Robert Zermazin, Mary Lindin, 26, 24.
Alger Shipe, Pearl Jones, 21, 18.
Tomo Basic, Bara Fabjanic, 29, 19.
George G. Smith, Albie Bobicka, 26, 23.
August W. Kolmodin, Anna Johnson, 30, 24.
John F. Corrigan, Jeannette Dubsky, 25, 20.
Harry Millen, Ida Kohen, 29, 23.
Boze Gucich, Vera Buzalic, 30, 22.
Eddie Miller, Fannie Ankel, 27, 23.
Hermann Triebe, Tillie Toepke, 41, 39.
Henry Batz, Lydia Fitzgerald, 21, 20.
Abraham Bilsky, Esther Brodsky, 25, 24.
Arthur Denney, Catherine Schumpp, 21, 18.
Moses Wolf, Libby Goetz, 51, 42.
Victor Caullvine, Ellen Cederblom, 29, 17.
Apolinar Dombrowski, Lindovika Bainzaite, 30, 25.
Douglas Dean, Laurena Anderson, 31, 24.
Archibald Putnam, Cora C. Cowan, 24, 22.
William H. Smith, Muriel Oleson, 26, 26.
Leslie E. Cozens, Anna Betsler, 22, 21.
Frank Welek, Antonia Rys, 34, 26.
Joseph A. Schultz, Sabina Melvin, 19, 18.
Louis C. Perlman, Pearl Sklamberg, 24, 21.
John E. Larson, Mary Adolfson, 32, 23.
Anton Kara, Barbara Hoker, 27, 23.
Anton Kinsas, Anna Nawickas, 37, 27.
Joseph Martin, Jessie Balding, 53, 50.
John Miedema, Meta Schulmann, 27, 23.
John Welzant, Rose Baranowski, 30, 27.
Fred Rascher, Mathilda Schneider, 45, 40.
Tufil Zladvaszyk, Caroline Wunk, 22, 19.
John Stanek, Tekla Lasik, 21, 19.
Karl Janasiewicz, Katarzyna Nur, 26, 20.
Otto E. Lawrenz, Mazie Monroe, 22, 20.
Anton Banecek, Betty Linduska, 21, 19.
Sam Unger, Etta Lupu, 24, 20.
Adolf Halvorsen, Karen Seglem, 30, 30.
Isadore Richman, Rose Novick, 27, 18.
Jakub Mazarla, Franziska Jelef, 45, 30.
Theodore Henn, Emma R. Trask, 51, 49.
Alfred C. Brassell, Florence Aregood, 26, 17.
James S. Kemper, Mildred Hooper, 26, 22.
Thorvald J. Topp, Gerda Truelsen, 25, 24.
Alex Czaplowski, Maryanna Brazawskaite, 24, 17.
Louis Michorl, Mary Krieber, 27, 30.
Louis Kahn, Belle Berkson, 29, 21.
Rudolph Mizor, Johanna Bybnalek, 25, 21.

Vertagt.

Stadtratsausschuß für Verkehrswesen schließt seine „Tätigkeit" ab.

Aus der Gerichtschronik.

Staatsanwalt Hoyne macht dem Richter Fry einige Vorhaltungen. — Die Totenliste der Woche. — Ordnungsstrafen für verschiedene Milchhändler.

Der Stadtratsausschuß für Verkehrswesen hielt — in seiner bisherigen Zusammensetzung — gestern seine letzte Sitzung ab. Es wurde — rein akademisch — über die Zeitdauer verhandelt, für welche dem Syndikat der zu verschmelzenden Verkehrsgesellschaften die Betriebsgerechtsame zu erteilen sein würde. Nach dem Entwurf, welchen die Anwälte der Verkehrsgesellschaften eingereicht haben, würde diese Gerechtsame eine so gut wie immerwährende sein. Hilfskorporationsanwalt John W. Beckwith war der Ansicht, daß man sich an die darauf beziehende einschlägige Gesetzesvorschrift halten und die Gerechtsame auf 20jährige Dauer beschränken sollte. Anwalt Gilbert Porter von den Hochbahngesellschaften wandte hiergegen ein, daß sich Geldleute kaum bereit finden würden, 100 Millionen Dollars oder so in ein Unternehmen zu stecken, das sie dann nicht mehr ausnutzen dürfen würden. Man könnte ja, meinte er, in die betreffende Klausel einschalten, daß nach Ablauf von 20 Jahren die Stadt berechtigt sein solle, die Anlagen käuflich zu übernehmen. „Das," meinte der Vorsitzende des Ausschusses, Ald. Block, „würde für die Stadt bedeutungslos sein, weil sie voraussichtlich nicht über die Mittel zum Ankauf verfügen würde".

Ald. McInerney griff hier in die Debatte ein mit der spöttischen Bemerkung, man sollte doch die Allenatte von Neuem annehmen; dann könnte man dem Syndikat eine Gerechtsame von fünfzigjähriger Dauer erteilen.

Auf eine Frage des Ald. Long erklärte Anwalt Gilbert, die in dem Entwurf hinsichtlich der Zeitdauer der Gerechtsame enthaltenen Bestimmungen seien im Wesentlichen gleichbedeutend mit den entsprechenden Bestimmungen des Straßenbahnabkommens vom Jahre 1907.

Oberingenieur Bion J. Arnold von der Aufsichtskommission für die Straßenbahngesellschaften wurde um seine Meinung gefragt. Er meinte, es würde sich vielleicht empfehlen, eine ähnliche Bestimmung zu treffen, wie man sie in San Franzisko in das Abkommen mit den dortigen Straßenbahngesellschaften eingeschaltet habe. Die Dauer der Gerechtsame sei auch dort auf weitere 20 Jahre festgesetzt, die Stadt habe sich aber verpflichtet, sie auf weitere 20 Jahre zu erneuern, sofern die Straßenbahngesellschaft sich dazu verstehe, in dem zweiten 20jährigen Termin die von ihnen ausgegebenen Stammaktien allmälig wieder einzulösen. Eine weitere Erneuerung auf nochmals 20 Jahre sollte ihnen zugestanden werden, sofern sie sich verbindlich machen, während dieses dritten Termins das Stammkapital völlig zu tilgen.

Man kam nun darauf zu sprechen, wie lange es wohl dauern würde, bis hier das Anlagekapital gelöscht sein würde. Die Tiefbahnkommission hat herausgerechnet, daß das binnen 40 Jahren geschehen sein würde. Herr Arnold wurde gefragt, ob er diese Rechnung für richtig halte. Er sagte, daß man in seinem Büro ebenfalls in Bezug auf diesen Gegenstand zu rechnen angefangen habe, daß man aber zu einem genauen Ergebniß erst in zwei bis drei Wochen gelangen werde.

Der Ausschuß vertagte sich dann, ohne zu der Frage Stellung genommen zu haben.

Staatsanwalt und Stadtrichter.

Wie gestern in der „Abendpost" berichtet worden ist, hat Stadtrichter Fry einen Wagenlenker Namens Patr. Duffy wegen zu raschen Fahrens zu einer Ordnungsstrafe von $85 verurteilt, obgleich der amtirende Hilfspolizeianwalt die Niederschlagung der Anklage beantragt hatte. Es stellte sich nachher heraus, daß Duffy im Dienste des Staatsanwalts Hoyne steht. Herrn Hoyne ist es nicht recht, daß die Geschichte an die große Glocke gehängt wurde. Er sagt, daß er selber sich nicht im Interesse seines Wagenlenkers verwendet habe. Er habe sich nicht im Wagen befunden, als Duffy verhaftet wurde, und da dieser nach seiner Verhaftung ihm gegenüber zugestanden habe, daß er polizeiwidrig rasch gefahren sei, so habe er ihm gesagt, dann würde er eben die Strafe zahlen müssen, welche ihm auferlegt werden möge. Von Herrn Fry findet es Herr Hoyne aber nicht schön, daß er von der Duffysache so großes Aufhebens gemacht habe. Dieser Richter, meint er, könnte dem Publikum viel interessantere Sachen erzählen, z. B. den Fall Wagner. Roy Wagner war, nachdem er eines Verstoßes gegen die Fahrordnung schuldig befunden, probeweise straflos entlassen worden. Am 31. Dezember vorigen Jahres wurde er dem Richter Fry unter einer neuen ähnlichen Anklage vorgeführt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Wagner eine Gesellschaft von Rauhbeinen wie toll durch die Straßen kutschirt hatte. Als ein Verkehrspolizist ihn zum Halten zwang, fielen die Fahrgäste über den Beamten her und prügelten ihn windelweich. Auf der Fortsetzung der Fahrt war dann Wagner mit einer Polizeiambulanz derartig zusammengestoßen, daß eines der Pferde des Ambulanzwagens ein Bein brach und erschossen werden mußte. Der Richter verurteilte Wagner zu einerOrdnungsstrafe von $50. — Ein anderer interessanter Fall aus der Chronik des Fryschen Gerichtshofes betreffe den Leslie Voightman. Dieser, der Sprößling einer reichen Familie, hatte die Gepflogenheit, mit einer Fahrgeschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde über die Boulevards zu sausen. Er war schon verschiedentlich verwarnt worden. Schließlich wurde er verhaftet und unter mehreren Anklagen dem Richter Fry vorgeführt. Der Vertreter der Anklage beantragte die Verhängung der zulässigen Höchststrafe von $200 in zwei Fällen. Da war es der Richter, der für den Angeklagten ein gutes Wort einlegte, oder vielmehr für den Vater des Jünglings. Er bewog den Vertreter der Anklage, sich zufrieden zu geben mit einem auf $100 lautenden Strafurteil und mit dem Versprechen des Angeklagten, binnen eines Jahres seine Fahrerkünste in Chicago nicht mehr zu betätigen.

„Septembermorgen."

Die Gerichtsakten über das Gemälde des Herrn Chabas, an welchem der Kunsthändler Jackson so großes Interesse nimmt, sind noch nicht abgeschlossen. Stadtrichter Rooney hat es gestern abgelehnt, eine Neuverhandlung über die Frage anzuordnen, ob Jackson sich strafbar gemacht habe, indem er das Bild in seinem Schaufenster ausstellte. Der Vertreter der Anklage, Hilfskorporationsanwalt Chas. W. Haft, hat nun gegen das freisprechende Urteil die Berufung an den Appellhof angemeldet.

Das Sittengericht.

Weitgehende Pläne hat Oberrichter Olson vom Stadtgericht in Bezug auf die neue Abteilung „für Sitte". Am Dienstag sollen diese Pläne in einer halböffentlichen Konferenz erörtert werden. Sie bezwecken u. a. ärztliche Fürsorge für kranke Insassinnen verrufener Häuser und Bestrebungen zur Rettung verwahrloster Mädchen und Frauen, welche dem Laster noch nicht hoffnungslos verfallen sind.

Seiner Stellung als Stadtgerichtsschreiber enthoben wurde gestern Chas. J. Becker, welcher in der Abteilung an der 35. Straße Dienst getan hat. Becker hat einem Polizisten Namens Michael O'Connor gestattet, in einer Strafsache gegen einen gewissen Fred Nimpfer den Namen des Angeklagten unter einer Verzichtleistung auf ein Verfahren vor Geschworenen zu fälschen. Nimpfer appellirt jetzt gegen seine widerrechtliche Verurteilung. O'Connor wird sich wegen Mißachtung des Gerichts und wahrscheinlich auch vor der Disziplinarbehörde der Polizei zu verantworten haben.

Sterblichkeitsstatistik.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes war in vergangener Woche die Zahl der Sterbefälle genau so groß wie in der Woche vorher und um 67 höher, als in der entsprechenden Woche vorigen Jahres. Die vergleichende Tabelle mit näheren Angaben folgt:

	29. März 1913	22. März 1913	30. März 1912
Gesamtzahl der Todesfälle	770	770	703
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	17.1	17.1	16.0
Todesursachen:			
Typhus	4	2	1
Masern	5	15	0
Scharlachfieber	33	27	16
Keuchhusten	3	1	3
Diphtherie	17	20	14
Streptococcus Halsentzündung	1	0	0
Genickstarre	1	1	0
Influenza	7	6	0
Tollwut	0	1	0
Pellagra	0	1	0
Tuberkulose	77	96	78
Lungenentzündung	153	155	164
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	38	45	33
Geburtsfehler und Unfälle	42	56	42
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	140	136	143
1 bis 5 Jahre	82	91	62
5 bis 10 Jahre	34	24	21
10 bis 20 Jahre	34	30	38
20 bis 30 Jahre	69	68	66
30 bis 40 Jahre	59	86	63
40 bis 50 Jahre	97	82	87
50 bis 60 Jahre	104	85	69
60 bis 70 Jahre	78	78	58
70 bis 80 Jahre	51	59	70
Ueber 80 Jahre	22	31	31

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten sind während der Woche 1884 gemeldet worden, darunter: Masern, 846; Scharlachfieber, 368; Diphtherie, 156; Tuberkulose, 227.

Die nachgenannten Milchhändler sind im Laufe der vorigen Woche wegen Verkaufs minderwertiger Waare gerichtlich belangt und zu Ordnungsstrafen verurteilt worden: Anton Petroshius, 935 W. 34. Place; Louis Karsen, 1848 W. North Ave.; Peter Catch, 3017 South Park Ave.; Martin Lushnatt, 2204 Grand Ave.; Joe Ciessan, 1345 Holt Ave.; Jacob Pacl, 2614 St. Louis Avenue; Simon Tagaczka, 229 N. Seeley Ave.; John Zels, 1542 Mohawk Str.

Wegen Verwendung fauler Eier zur Herstellung von Backwaaren wurden zu Ordnungsstrafen verurteilt die Bäckereibesitzer Simon Davidson, 729 Maxwell Str., und Morris Goldstein, 1246 W. 12. Str. Unsauberkeit in seinem Geschäftsplatz trug demFleischhändler Isaac Bloomberg, 1831 W. Taylor Str., eine Ordnungsstrafe ein, ebenso dem Wm. R. Bullock, der im Gebäude 2031 W. Lake Str. eine Einmachgurkenfabrik betreibt.

Das Gesundheitsamt stellt fest, daß es am 23. Februar vorigen Jahres im Stadtgericht einen Strafantrag gegen einen Eishändler hat stellen lassen, der Eis aus dem Chicagofluß zum Gebrauch in Haushaltungen verkaufte. Dieser Fall ist wiederholt „aufgerufen", aber nie zur Verhandlung gebracht und neuerdings wieder bis zum 8. April verschoben worden.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschem Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 29. März 1913.

1805 Adam John
1810 Altenbach Anton
1811 Altschuler Harold (2)
1823 Bahr Wilhelm
1836 Ballitz Jacob
1838 Beck Abe
1842 Benjamin J
1847 Berschinger B
1852 Biber Josef
1856 Biesterfeld Henry
1858 Bienweis H
1859 Bloom M
1867 Borenstein R
1872 Braunbach Mary
1873 Bratt Elin
1886 Burggraff F P
1888 Burmeister Richard
1889 Burstein E
1890 Buschmann Peter
1891 Busse Julius
1897 Caplan R
1898 Carl R
1915 Cohn A
1918 Costler-W
1920 Cristal M
1941 Dittrich John
1942 Ditz John
1946 Doboß Helena
1960 Dukardt Joseph
1966 Eger Arno
1968 Eswafin Albert
1969 Eurich Christ
1970 Faier M
1971 Fale Maria
1972 Fallbacher Josef
1973 Fant Lina
1977 Fink Josef
1978 Fischer Josef
1979 Fischer Rost
1980 Fischer Webbi
1981 Fitow M
1982 Flamen Frieda
1984 Folba Helene
1986 Frank Celia
1987 Franzen Rudolph
2000 Gebert Aug
2001 Geber Ferdinand
2002 Gelmann Samuel
2007 Gerschbein M
2010 Ginsburg M
2012 Glufner Rosa
2013 Glück B
2016 Goldberg H
2029 Graber M
2030 Grabner Chas
2038 Großmann M
2043 Gunsberg Ernst
2053 Halper Morris
2054 Hammer Alice
2055 Handel Stanislaw
2056 Harhat Thomas
2057 Haske Carl
2058 Hark Otto
2060 Hansen Peter
2063 Heide Albert
2066 Herzog Anna
2067 Hilgenberg David (3)
2075 Holenka Frank
2076 Honigmann Ivan
2077 Hoppe Carl
2083 Hauze Ferdinand
2090 Jagen Franz
2093 Jaffe S
2102 Jaroß Josef
2103 Jaroß Julia
2112 Jercher Josef
2119 Josbach Jno M
2121 Jung Felix
2133 Kamper Paul
2136 Kaplan B
2137 Kaplan F
2138 Kaplan R
2139 Kaplan Stanislaw
2142 Karp Marianna
2149 Kaufmann Max
2159 Kimmel Gottfried
2163 Kirchner Albert
2168 Kleemann Walter
2169 Kleker John
2172 Klewer Gt
2174 Klupp Mtowystow
2175 Komet Emilia
2177 Knittenfelder Anton
2183 Kohn Anna
2189 Kohlmann Marie
2193 Kook Oscar
2195 Kord Josef
2205 Kott Helena
2215 Krall Franz
2219 Kremer John
2222 Kreßmann M
2235 Kune S
2236 Kuner Clacie
2239 Kuppan Angele
2245 Kuschner Ole
2255 Lanbock John
2258 Lechner Rose
2263 Ledermann E
2270 Liebermann J
2278 Lisscheska Anna
2274 Lohr Wm
2276 Löwenstein M
2290 Marchler John
2291 Mach Karle
2301 Manek Johann
2303 Markmann R
2306 Mark H
2307 Mark Mr
2310 Matz Edward
2319 Mendel Majer
2320 Mehhnert Simon
2321 Meger Alexander
2323 Meyers Mr
2324 Menich Joseph
2325 Meyer B
2329 Middelstedt Eli
2338 Mihlbam Hanna
2364 Muhr Maria
2367 Myfel Adam
2374 Neumann R
2375 Neubauer Katherine
2377 Nekrasch Franz
2378 Neururer Theresia
2392 Omschutz Mike
2401 Papp George
2406 Pales Johann
2408 Paster Mr
2415 Pauser Olga
2421 Pehr H
2427 Petri Wilhelm
2434 Pihlinger B
2452 Pollack Sam
2453 Polei Adolf
2455 Polak Salomea
2478 Raß L
2479 Radl Paul
2480 Rabaker Albert
2492 Reff Jakob
2495 Reschle Berthold
2499 Rizner A
2511 Roßmann Max
2513 Rottenberg M
2514 Royer Nicolaus
2515 Ruff Johann
2535 Sauser Johann
2536 Sater Johann
2538 Schira Eva
2539 Schiffer John
2540 Schinofen Heinrich
2541 Schaumberg Catha
2542 Scheffner D
2543 Scherz Wm
2544 Schwartz Jacob
2545 Schultz H
2546 Schwartz Brus
2547 Schneider A
2548 Schor Sam
2549 Schneider Isadore
2550 Schnoudler D
2551 Schneider August
2552 Schuch May
2553 Schulterer Anna
2554 Schulze August
2555 Schwed Lena
2556 Schwartz Moris
2564 Seitzer J
2568 Schustermann S
2572 Schlesinger Bessie
2573 Singer Samuel
2576 Singer P
2578 Silbert Benjamin
2579 Singer D
2580 Siturke Fannie
2581 Sick Peter
2583 Silbert Mr
2584 Singer Sam
2589 Sitterle Joseph
2590 Siegel H S
2613 Sopescher J
2619 Spiegel L
2620 Spitzer Henry
2626 Stampfl Thomas
2639 Steun S M
2642 Stott Helena
2645 Stomp Peter
2646 Strauß W
2647 Strobel B
2648 Strake Justin
2651 Stokel Dominik
2655 Sutter Karol
2718 Toffe Frau
2720 Toma Paul
2728 Ulreich Michael
2729 Urban Ivan
2841 Venggau Emil
2751 Waldmann P
2754 Waldmann B
2759 Warjung Josef
2772 Weissenburger Anton
2773 Weiß T L
2776 Weutel Goneßz
2779 Weller Ettor
2780 Wiberg E A
2782 Wieneg M
2798 Winter Martha
2799 Wolter M
2800 Wolf Mihaly
2801 Wolf Jakob
2802 Wohlgemuth Friedrich
2806 Wotoh Ludwig
2828 Zad Peter
2839 Zink Jakob
2845 Zichermann Steve

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.02—$1.07; Nr. 3, rot, 95—98c; Nr. 2, harter Winterweizen, 89½—92c; Nr. 3, hart, 88—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 89½—90¼c; Nr. 2, 88—89c; Nr. 3, 88—87c.

Mais, Nr. 2, 52—52½c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 3, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 50½—52½c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 51—52½c; Nr. 4, weiß, 51½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34¾—35c; Nr. 3, weiß, 32¼—33c; Nr. 4, weiß, 31—32½c; Standard, 34½c.

Roggen Nr. 2, 61c; Nr. 3, 58c; Nr. 4, 52c.

Gerste. „Malting", 50—63c; „Feed", 44—48c; „Screening", 18—44c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 89⅝c; Juli, 89¼—89⅜c; September, 89—89⅛c.

Mais, Mai, 53—53⅛c; Juli, 54⅝c; September, 55⅝—55½c.

Hafer, Mai, 33¾—33⅞c; Juli, 33⅝c; September, 33¾c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 57,000, von Mais auf 191,000, von Hafer auf 328,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 108,000 Bushels Weizen, 133,000 Bushels Mais und 247,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $20.50; Juli, $20.30.

Schmalz, Mai, $11.07½; Juli, $10.92½.

Rippchen, Mai, $11.22½; Juli, $10.90. gesuchte (zum Versandt), $9.25—$9.35.

Mehl. „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.25—$4.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $15.50—$16.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $13.50—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $5.50—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$18.50. Timothysamen. „Cash Lots", $2.50—$3.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.47
do., gereinigt, do.	0.48
Terpentin, im Faß	0.48
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. — Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$9.50; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.10—$9.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.25—$9.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.25—$9.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.00—$9.15; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$6.80; „Feeding Ewes", $5.50—$6.00; „Native Yearlings", $7.25—$8.00; „Native Lambs", $8.00—$8.40; „Feeding Lambs", $7.25—$8.00.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 38,470 Rinder, 9,866 Kälber, 120,674 Schweine und 74,486 Schafe. Verschickt von hier wurden: 14,386 Rinder, 235 Kälber, 39,766 Schweine und 23,595 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.36
Nr. 1, das Pfund	0.31	—0.32
Nr. 2, das Pfund		0.28
„Storage", extra, das Pfd.		0.32
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13
„Dirties", das Dutzend	0.13½	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.17½
„Extras", das Dutzend		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.14½	—0.16½
„Young America", d. Pfund		0.15
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.13½
Schweizer, alt, das Pfund	0.22½	—0.23
Limburger, alt, das Pfund	0.18½	—0.19

Geflügel.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.12½
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.12
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.14

Prachtvolle Haarflechten.

Jeder Mann oder jede Frau kann hübsches Kopfhaar haben durch den Gebrauch von

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL (Burdock Root Oil)

Männer und Frauen, die an Kahlköpfigkeit, grauem Haar, ausfallendem Haar, schwachem Haar, Kopfschuppen oder Grind, Irritationen der Kopfhaut, mattem, entfärbtem Haar, sprödem Haar und anderen Arten von Haarkrankheiten leiden, brauchen nur das Klettenwurzel-Oel nach Vorschrift anzuwenden, um ein Wachsthum des Haares zu erzielen, so gesund, üppig und prächtig, wie irgend eines im Lande.

Von höchster Wichtigkeit. — Um zu verhindern, daß Sie betrogen werden, achten Sie genau darauf, daß obige Schutzmarke auf jedem Karton ist.

Bei Apothekern 50c. die Flasche oder direkt von ST. JACOBS OIL Ltd., Baltimore, Md.

1.25 Satin Messaline, 75c

Doppelbreite schwarze Satin Messalines, — reine Seide, garngefärbt, glänzend appretirt, zuverlässige Qualität, 40 Zoll breit, beachtet das besonders; extra schwer, weich und schmiegsam, fest gewebt, fasert nicht in den Nähten aus, und knittert nicht; morgen, auf dem speziellen Bargain-Tisch, die beste 1.25 Qualität, die Yard zu...... 75c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Doppelbreit. Crepe de Chine

Sehr feine, extra schwere Qualität, reinseidene Crepe de Chines, reicher, weicher, graziöser Effekt, die bei allen Damen so beliebte Seide. Ihr findet alle neuen Frühjahrfarben in Straßen- und Abendschattirungen hier in dieser so beliebten Seide, in der Qualität, für die andere Läden $2 verlangen, und sie ist es auch gut wert, speziell Montag, per Yard...... 1.59

Vierter jährlicher April-Verkauf von Seidestoffen

Haupt-Floor—State Straße.

$1 farbige Satin Messalines und Chiffon Taffetas, 35 Zoll breit, 55c die Yard.

Eine Offerte, welche leicht zu erklären ist, denn kein anderer Seide-Laden kauft und verkauft nur für Baar, und in solchen riesigen Quantitäten wie wir es tun, darum ist diese reine Seide, frisch vom Webstuhl, 35 Zoll breit, Satin Messaline hier für nur 55c — ja, und in den begehrenswertesten Farben für Straßen- und Abendgebrauch, einschließlich weiß, rosa, hellblau, Amber etc., und Chiffon Taffetas in schlichten Farben und schillernden Effekten, im speziellen Bargain-Square, — Montag, die Yard zu...... 55c

50c reinseidene schlichte und Novelty farbige Satin Messalines, zu 25c die Yard.

Könnt Ihr Euch vorstellen zu einem so niedrigen Preis reine Seide, zu kaufen, helle, glänzende, Satin Messalines, in guten begehrenswerten Farben, Straßen- und Abend-Schattirungen, einschließlich weißen und fancy gemusterten Satin Messalines, in hübschen kleinen Entwürfen, jede Yard stark und tadellos, Styles dieser Saison, die Seide, welche beinahe jede Frau kauft für Frühjahr-Waists und Kleider, immer Retail verkauft für 50c; speziell markirt für morgen (Basement), die Yard zu.... 25c

Moire Seide Suitings werden für Frühjahrkleider höchst modern sein.

Paris sagt, daß Moire Seide der modischste Stoff der Saison ist, und folglich übertrifft die Nachfrage hier bei Weitem den Vorrat, aber wie gewöhnlich ist genügend davon zu kaufen in „dem Seide-Mittelpunkt von Amerika". Morgen offeriren wir zwei sehr große Werte in 27- und 36zöll. Breiten, zweifarbige Effekte, schwarz und blau, schwarz und braun, schwarz und grau, schwarz und Nell Rose etc., etc., für hübsche geschneiderte Suits und Coats, prächtige 2.00 Qualitäten, per Yard zu..... 1.29

Reinseidene Crepe de Chines von doppelter Breite, schwarz und farbig, Yard zu 75c

Wo sonst könnt Ihr hingehen und reine seidene Crepe de Chines, 40 Zoll breit, zu einem solch niedrigen Preis kaufen? Wegen ihrer Beliebtheit in dieser Saison können die Fabriken der Nachfrage lange nicht genügen, aber selbst wenn sie es könnten, während andere Läden danach verlangen, hat dieser große Seide-Laden genügend davon, die reichen, weichen, anschmiegenden reinseidenen Crepe de Chines, in schwarz, weiß und allen neuen Frühjahrs Straßen- und Abend-Schattirungen, zu dem unvergleichlich niedrigen Preis, die Yard zu...... 75c

75c bis 1.00 schlichte und fancy farbige neue Frühjahr-Kleider-Seide, 37c die Yard.

Morgen offeriren wir 8,500 Yds. von neuer begehrenswerter Frühjahr-Seide zu weniger als halb des regulären Preises. Eingeschlossen sind 36zöll. reinseidene Navy und weiße Satin Foulards, 27zöll. halbrauhe Poplins, reinseidene 26zöllige schlichtfarbige und fancy gestreifte Satin Messalines, etc., etc. Seide, die gewöhnlich von 75c bis 1.00 kostet, und passend für alle Zwecke ist. Eure Auswahl Montag auf dem speziellen Bargain-Verkaufstisch (Basement), Yard...... 37c

Neue Brocaded Seidenstoffe — diese sind wirklich außerordentlich hübsch.

Alle neuen und begehrten Straßen-Schattirungen und delikaten Abend-Schattirungen, einschließlich weiß und schwarz in dieser reinen Seide, reichen Brocaded Crepe de Chines und Charmeuse für die weichen anschmiegenden Kleidungsstücke, und schwere Matelasse Seide für die Coat-Suits; wunderbar hübsche Entwürfe und geblümte Effekte, 30 und 40 Zoll breit. In keinem anderen Laden findet Ihr eine solche Reichhaltigkeit, wt. bis $3, Yd. zu 2.29, 1.98, 1.69, 1.39 und.... 1.29

Dr. Foote's
Offene Volkssprache
und gesunder Menschenverstand.

920 Seiten, 280 Illustrationen (68 in Farben), 230 Rezepte.

Dieses hochinteressante Buch enthält Alles, was Jedermann über sich wissen sollte in Bezug auf Gesundheit, Krankheit und Familien-Angelegenheiten. Dasselbe ist in leicht verständlicher offener Volkssprache von einem alten aufrichtigen Arzt geschrieben, der eine fast 50jährige Erfahrung hatte.

Beantwortet alle delikaten Fragen, die man gern an seinen Hausarzt stellen möchte und doch zögert es zu tun; beschreibt den menschlichen Körper im kranken und gesunden Zustande, den Ursprung des Lebens; ferner wie man eine glückliche Ehe eingeht u. gesunde Kinder und man alle chronischen Krankheiten behandelt.

Frei! Auf Verlangen senden wir Ihnen kostenfrei ein Inhalts-Verzeichniß, welches Ihnen eine vollständige Uebersicht des merkwürdig interessanten Inhalts dieses Buches gibt.

Schneidet dies aus; es ist 50 Cents wert. Bestellt jetzt!

Dieser Koupon setzt den Leser in die Lage, dieses wertvolle medizinische Familienbuch für nur $1.00 zu erlangen. Regulärer Preis $1.50. (Preis der englischen Ausgabe $2.00, mit Koupon $1.50.)

Sendet nur $1.00 in Check oder Money Order und den Koupon, und Ihr erhaltet das neueste und beste Buch portofrei zugeschickt. Keine Bücher C. O. D. versandt.

Dieser Kupon Wert 50 Cents
Sonntagpost, Chicago, 30. März 1913.

Man sende alle Bestellungen direkt an die
MURRAY HILL PUBL. CO., 129 East 28. Str., New York.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Benefiz für Emilie Schönfeld am kommenden Dienstag.

„Donna Juanita."

Heute „Die Großherzogin" und „Eine Nacht in Venedig". — „Der Wittwenball" am Freitag. — Bevorstehendes Gastspiel von Agathe Barsescu.

Wie die Operette im allgemeinen Spielplan des Deutschen Theaters, so spielt in der Operette Emilie Schönfeld die Hauptrolle. Im Laufe von zwei Spielzeiten ist die Künstlerin in Chicago in ungezählten Werken dieser Art aufgetreten und hat sich so recht in die Gunst des Publikums hinein gespielt und gesungen. Stets mit Einsetzung ihrer vollen künstlerischen Persönlichkeit bei ihrer Aufgabe, hat Frau Schönfeld die Hauptgestalten der aufgeführten musikalischen Lustspiele und Schwänke mit frischem Humor und kunstvoller Gewandtheit verkörpert, ist keiner Rolle etwas schuldig geblieben und hat dabei noch Zeit und Kraft gefunden, hin und wieder im Schauspiel in dankenswerter Weise auszuhelfen. In ihr besitzt das Ensemble eine ebenso unverwüstliche wie künstlerisch schätzenswerte Kraft, die zu der Erwartung berechtigt ist, daß das Publikum an ihrem Benefiz- und Ehrenabend am kommenden Dienstag ihr die in so reichem Maße verdiente Anerkennung durch vollzähliges, d. h. sämmtliche Sitze im Hause in Anspruch nehmendes Erscheinen zollen wird.

Frau Schönfeld wird als „René" in Franz von Suppés Operette „Donna Juanita" auftreten, einer Rolle, in welcher übersprudelnder Humor und reizende Gesangsnummern sich vereinigen und die der Künstlerin daher eine vorzügliche Gelegenheit zur Betätigung ihres Talents bietet.

Die Operette spielt in der spanischen Festung San Sebastian, wo der kriegsgefangene französische Offizier Gaston mit der schönen Petrita angebändelt hat. Ihr stellt der Alkalde Pomponio nach, dessen Frau Olympia, früher Tänzerin, für Gaston schwärmt. Dieser läßt sich zum Schein mit ihr ein, weil er zur Ueberrumpelung der Festung durch die Franzosen eine Verschwörung anzetteln will, von welcher der invalide Gouverneur Douglas selbst dann nichts gewahr wird, als Gastons Bruder René, ein lustiger junger Kadett, im Auftrage des französischen Generals Pichegru als Spion in die Festung kommt. Freilich nicht als Mann, sondern als Mädchen verkleidet. Als „Donna Juanita" verdreht er dem Gouverneur und dem Alkalden die Köpfe und schmuggelt schließlich die Franzosen ein, welche die Stadt ohne Blutvergießen erobern. René wird für seine Tat zum Leutnant befördert. Unter den vielen komischen Szenen ist besonders das Volksfest, auf dem die Erwachsenen in Kinderkleidern erscheinen und Kinderspiele spielen, zwerchfellerschütternd.

„Donna Juanita" wird mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag gegeben. Für die Benefizaufführung am Dienstag sind noch gute Sitze zu haben. Nachstehend die Besetzung:

Don Pomponio de Quadrados y Cienfuegos, Alcalde von San Sebastian ... Willy Diedrich
Donna Olympia, seine Gemahlin, ... Marie von Wegern
Oberst Sir Andrew Douglas, Kommandant der englischen Besatzung von San Sebastian ... Theo. Christmann
Gaston Dufaure, Kapitän im französischen republikanischen Heere, Kriegsgefangener, ... Ulrich Haupt
Rene Dufaure, sein jüngerer Bruder, Kadet ... Emilie Schönfeld
Riego Manrique, öffentlicher Schreiber, ... Angelo Lippich
Gil Pola, Wirt der Posada „Quatro Nationes" ... Felix Marx
Petrita, seine Schwester ... Luise Bötiger
General Pichecru ... Karl Diederichs
Leutnant Fitzrow, Adjutant ... Ernst Rentrop
Peva, Landmädchen ... Anny Böhmer
Dolores, ditto ... Liane Weingärtner
Ein Picador ... Heinrich Bend
Ein Wasserträger ... Michel Scherf
Brider, Sergeant ... Friedrich Kasten
Don Eusebio, Sekretär des Alcalden, ... Robert Sonnenberg
Marco, Student ... Anita Baker
Rajos, ditto ... Josefine Harrasser
Leon, ditto ... Louise Hartmann
Quevedo, ditto ... Edna Werner
Englische und französische Soldaten, Studenten, Edeldamen und Volk.
Ort der Handlung: Der spanische befestigte Hafen San Sebastian. Zeit: 1796, während der Krieges Frankreichs u. Spaniens gegen England
Regie ... Direktor Max Hanisch
Dirigent ... Kapellmeister Karl von Wegern

Heute Nachmittag findet die letzte Aufführung von Offenbachs Operette „Die Großherzogin von Gerolstein" statt. Die Pfleglinge des Deutschen Altenheims werden der Vorstellung als Gäste beiwohnen. Heute und morgen Abend, sowie am kommenden Sonntag Nachmittag wird „Eine Nacht in Venedig", Operette von Johann Strauß, gegeben, und für Freitag Abend und Samstag Nachmittag steht ein Schwank auf dem Spielplan: „Der Wittwenball" von G. Schätzler-Perasini. Dieses unterhaltende Stück kommt in der nachstehenden Besetzung zur Aufführung:

Heinrich Sammelmann, Margarine-Fabrikant aus Prenzlau ... Willy Diedrich
Minona, seine Frau ... Marie von Wegern
Wally, seine Tochter ... Anny Sanders
Lori, ditto ... Anny Böhmer
Dr. Reißer, Wallys Mann ... Ulrich Haupt
Dr. phil. Erwin Landers ... Robert Sonnenberg
Kasimir Karawesky ... Theo. Christmann
Anne-Marie ... Emilie Schönfeld
Nietsche ... Felix Marx
Bertha, Mädchen bei Dr. Reißer, ... Liane Weingärtner
Franz, Kellner ... Michel Scherf
Josef, Kellner ... Ernst Rentrop
Eine Amme ... Jolanthe Preßburg
Eine Dame ... Anita Baker
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Regie: Ulrich Haupt.

Agathe Barsescu als Gast.

Der Spielplan der nächsten Woche bringt außer Wiederholungen des „Wittwenball" am Montag, der „Keuschen Susanne" am Dienstag (Benefiz- und Ehrenabend für Ballmanns deutsches Theaterorchester) und von „Donna Juanita" am Mittwoch ein besonders bemerkenswertes Ereigniß, nämlich ein viermaliges Gastspiel der berühmten k. k. Hofburgschauspielerin Agathe Barsescu aus Wien am Donnerstag, Freitag und Samstag, dem 10., 11. und 12. April. Frau Barsescu wird auftreten am Donnerstag und am Samstag Nachmittag in Sudermanns Schaupiel „Heimat", am Freitag in Mosenthals Volksschauspiel „Deborah" und am Samstag Abend in Grillparzers Trauerspiel „Sappho."

Benefiz in dieser Woche haben: „Gegenseitiger Unterstützungsverein", am Mittwoch „Konkordia"-Frauenunterstützungsverein, am Donnerstag der „North Chicago Männerchor" und der „Schwäbisch-Badische Frauenunterstützungsverein Nr. 1."

Für nächste Woche haben abgeschlossen: Ballmanns deutsches Theaterorchester und „Thusnelda-Rebekkaloge Nr. 40, J. O. O. F.", 8. April; „Heine Männerchor", „Freier Sängerbund" und „Thüringer Damenverein", 11. April.

Vereine können noch für April Benefize ohne Risiko und Unkosten abschließen.

Leset die „Abendpost".

Gesellschaft Erholung.

Mittagsmahl und Kartenspiel am Samstag, dem 12. April.

Am Samstag, dem 12. April, veranstaltet der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" im Ballsaale und im Roten Saale des Hotels La Salle sein jährliches Mittagsmahl nebst Kartenspiel. Man rechnet auf eine sehr starke Beteiligung, schon der Menge außerordentlich schöner Preise wegen, die für das Kartenspiel ausgesetzt sind, als da sind mehrere wertvolle Oelgemälde und Aquarelle, Logen zu einer Theatervorstellung und vieles Andere. Die Damen der „Erholung" arbeiten aber besonders deshalb mit allen Kräften auf einen möglichst großen Erfolg hin, weil der Ertrag der Veranstaltung das bekannte menschenfreundliche Werk des Vereins zu fördern bestimmt ist, und auch aus diesem zweiten Grunde dürften sich zahlreiche wohltätig gesinnte Damen beteiligen.

Die Vorkehrungen stehen unter der Leitung von Frau Emanuel Prangley und Frau Anna Schmutz, welche von folgenden Damen in tatkräftigster Weise unterstützt werden: Frau Ida Schrader, Präsidentin; Frau Paul Gerhardt, Vorsitzende des Tafelausschusses; Bridge: Frau R. Church, Vorsitzende, Frau A. Z. Bishop und Frau E. Braun. Fünfhundert: Frau J. Hetzel, Vorsitzende; Frau Rogers, Frau W. Devine und Frau E. Speir. — Euchre: Frau Martin Ballmann, Vorsitzende; Frau M. Vehstedt, Frau Schnauder, Frau E. Schultze, Frau Schneider und Frau M. Bockelkamp. — Finanzausschuß: Frau A. Schroeder, Vorsitzende; Frau Baxter, Frau Miller, Frau Molly Wagner und Frau Hartly. — Empfangsausschuß: Frau Anna Schmutz, Frau B. Listemann, Frau Kellner, Frau Wagner und Frau E. Pammel. — Platzanweiserinnen: die Fräulein Maurita Lee, Hazel Prangley, Gretchen Schneider, T. Dehmlow. — Scorekarten-Verteilerinnen: die Fräulein Ferne Gramling, Ida Gerding, Charlotte Bunte, Mathern, Klara Len, Wilson und Marion Green.

Liga der St. Paulskirche.

Großes Jahreskonzert am kommenden Donnerstag.

In der St. Paulskirche an Orchard Str. und Kemper Place veranstaltet die Kirchenliga am kommenden Donnerstag Abend ihr Jahreskonzert, bei welchem vier bedeutende Künstler mitwirken werden: Jennie F. W. Johnson, Alt; John T. Read, Baß; Hans Heß, Cello, und Kurt Wanieck, Piano. Das Programm enthält zwei Duette von Henschel, gesungen von Frl. Johnson und Herrn Read, Lieder von Brahms und Henschel, gesungen von Frl. Johnson, und Lieder von Bruch, Schubert und Schumann, gesungen von Herrn Read. Ferner wird Herr Wanieck Stücke von MacDowell und Liszt, sowie mit Herrn Heß eine Sonate von Corelli für Cello und Piano vortragen.

Dietrichs Konzertpavillon.

In Ditrichs bekanntem Konzertpavillon wird in dieser Woche wieder ein gutes Programm geboten werden. Als besondere Attraktion ist es dem rührigen Wirte gelungen, trotz großer Kosten den Mundharmonikakönig Arthur Luretty's von Hammersteins, New York, für heute zu gewinnen. Ihm würdig zur Seite stehen die Soubretten Cordt und Alba, sowie der Wiener Humorist Fritz Sternau, und der Kabarettist Ludwig Otto. Zum Schlusse die neue Posse „Vor Gericht". Jeden Montag und Donnerstag Tanzkränzchen.

Leset die „Abendpost".

„Wacht auf"

Gestattet keinem Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, festen Fuß bei Euch zu fassen. Paßt auf auf eine belegte Zunge, schlechten Appetit, sauren Magen oder ungenügende Verdauung und greift sofort zu

HOSTETTER'S Magen-Bitters

30mz—5ap

Overland

Winter—die flaueste Saison—war unsere geschäftigste Versandtzeit

Die drei flauesten Monate im Automobilgeschäft sind Dezember, Januar und Februar. Während dieser Periode schließen manche Automobil-Fabriken vollständig.

Bei uns war das gerade Gegenteil der Fall. Wir haben in den letzten sechs Monaten über 140 Cars per Tag versandt.

Gerade jetzt liefern wir über $1,000,000 wert Overlands jede einzelne Woche.

Unsere riesigen Fabriken vermögen nicht mehr als dies fertigzustellen. Die Nachfrage zwang uns, so viele Cars in der flauen Saison herzustellen, wie wir geplant und uns vorbereitet hatten in der Hochsaison zu machen — die am 1. April beginnt.

Die dringende Nachfrage nach der 1913 Overland hat alle Rekords in der Herstellung gebrochen und neue aufgestellt.

In sieben Monaten haben wir über einundzwanzigtausend Cars versandt.

Es sind dies genau 85% mehr als wir im vorigen Jahre bis zu diesem Zeitpunkte lieferten.

Jeder Teil, Staat und Stadt des ganzen Landes bestellte mehr als der Kontrakt vorschreibt — und es ist uns absolut unmöglich, dieser Nachfrage nach Cars zu genügen.

Sie können die Nachfrage nach den folgenden Zahlen beurteilen.

Nachstehend die Zunahme in einigen Staaten und Städten:

Im vorigen Jahr nahm Nord Dakota 300 Overlands; dieses Jahr hat es 755 bestellt; eine Zunahme von 152% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Minnesota 625 Overlands; dieses Jahr hat es 1110 bestellt; eine Zunahme vov 78% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Iowa 1595 Overlands; dieses Jahr hat es 2555 bestellt; eine Zunahme von 61% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Texas 675 Overlands; dieses Jahr hat es 1220 bestellt; eine Zunahme von 84% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Kansas 313 Overlands; dieses Jahr hat es 731 bestellt; eine Zunahme von 134%; und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Illinois 1690 Overlands; dieses Jahr hat es 2085 bestellt; eine Zunahme von 24% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Kalifornien 1150 Overlands; dieses Jahr hat es 2410 bestellt; eine Zunahm von 101% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Saskatchewan, Kanada, 100 Overlands; dieses Jahr hat es 250 bestellt; eine Zunahme von 150% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Alberta, Canada, 100 Overlands; dieses Jahr hat es 250 bestellt; eine Zunahme von 150% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Manitoba, Kanada, 100 Overlands; dieses Jahr hat es 250 bestellt; eine Zunahme von 150% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm San Franciско, Kal., 2500 Overlands; dieses Jahr hat es 4000 bestellt; eine Zunahme von 60% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Minneapolis, Minn., 1000 Overlands; dieses Jahr hat es 2000 bestellt; eine Zunahme von 100% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Kansas City, Mo., 800 Overlands; dieses Jahr hat es 1500 bestellt; eine Zunahme von 87½% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Philadelphia, Pa., 700 Overlands; dieses Jahr hat es 1200 bestellt; eine Zunahme von 61½% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Milwaukee, Wis, 600 Overlands; dieses Jahr hat es 1000 bestellt; eine Zunahme von 66⅔% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Dallas, Texas, 400 Oerlands; dieses Jahr hat es 600 bestellt; eine Zunahme von 50% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Sioux Falls, S. D., 400 Overlands; dieses Jahr hat es 600 bestellt; eine Zunahm von 50% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Des Moines, Ja., 300 Overlands; dieses Jahr hat es 500 bestellt; eine Zunahme von 66⅔% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Denver, Kolorado, 300 Overlands; dieses Jahr hat es 500 bestellt; eine Zunahme von 66⅔% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Tampa, Florida, 50 Overlands; dieses Jahr hat es 100 bestellt; eine Zunahme von 100% — und wünscht noch mehr.

Im vorigen Jahr nahm Louisville, Ky., 50 Overlands; dieses Jahr hat es 150 bestellt; eine Zunahme von 150% — und wünscht noch mehr.

Die abigen Städte und Staaten wurden in so vielen Landesteilen, wie möglich, ausgewählt, um den nationalen Bedarf sowohl wie auch die Zunahme zu zeigen.

Vernünftigen und denkenden Leuten beweisen die obigen Zahlen einen sehr wichtigen Punkt im Besondern, nämlich daß die Mehrzahl der Car-Käufer einsieht, daß eine Overland mehr Carwert für weniger Geld bietet, als irgend ein anderes Automobil in Amerika.

Diese vollständig ausgestattete, mit eigenem Antrieb, 30 Pferdekräfte fünf Passagiere Touring Car zu $985 ist so gut wie irgend eine $1200 Car, die gebaut wird. Sie besitzt die Kraft, die Schnelligkeit, den Sitzraum, die Konstruktion, die Bequemlichkeit und den Komfort.

Keine Car ist besser gemacht. Da sie in der größten, am vollständigsten und in jeder Hinsicht am modernsten und sorgfältigst eingerichteten Fabrik in der Industrie hergestellt wird, werden zum Bau dieses Kraftwagens dieselben Herstellungsmethoden angewandt als wie die Fabrikanten der teuersten Maschinen sie anwenden. Unsere Methoden der Herstellung sind genau so gründlich, gerade so sorgfältig und genau so gediegen. Unsere Materialien und Cars sind derselben strengen Inspizirung und Probe unterworfen als wie die allerteuersten Cars.

Beurteilt den Wert nach der Nachfrage und Ihr werdet immer Geld sparen. Wir sind jetzt über 7000 Cars hinter unseren „sofortigen Versandtbestellungen" zurück — und noch sind wir im letzten Teil der flauen Automobil-Saison.

Nach dem jetzigen Andrang nach Overlands gerechnet, ist es schwer zu ermessen, wie groß die Nachfrage sein wird, wenn die Frühjahr-Saison kommt. Man kann darauf rechnen, daß wir überflutet werden.

Wir würden zu schnellem Handeln raten, wenn Sie ein Overland haben wollen. Ein Aufschub mag nicht nur bedeuten, daß Sie lange auf Ihr Overland warten müssen, sondern daß Sie vielleicht überhaupt keines kriegen können zu irgend einem Preis.

Schicken Sie Ihre Bestellung jetzt ein und Sie mögen Ihr Overland erhalten, wenn Sie es wünschen. Wir raten Ihnen aufrichtig, den Overland-Händler in Ihrer Stadt ohne Zögern zu besuchen. Und als einen letzten Wink — sehen Sie sich die obenstehenden Zahlen noch einmal genau an.

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio

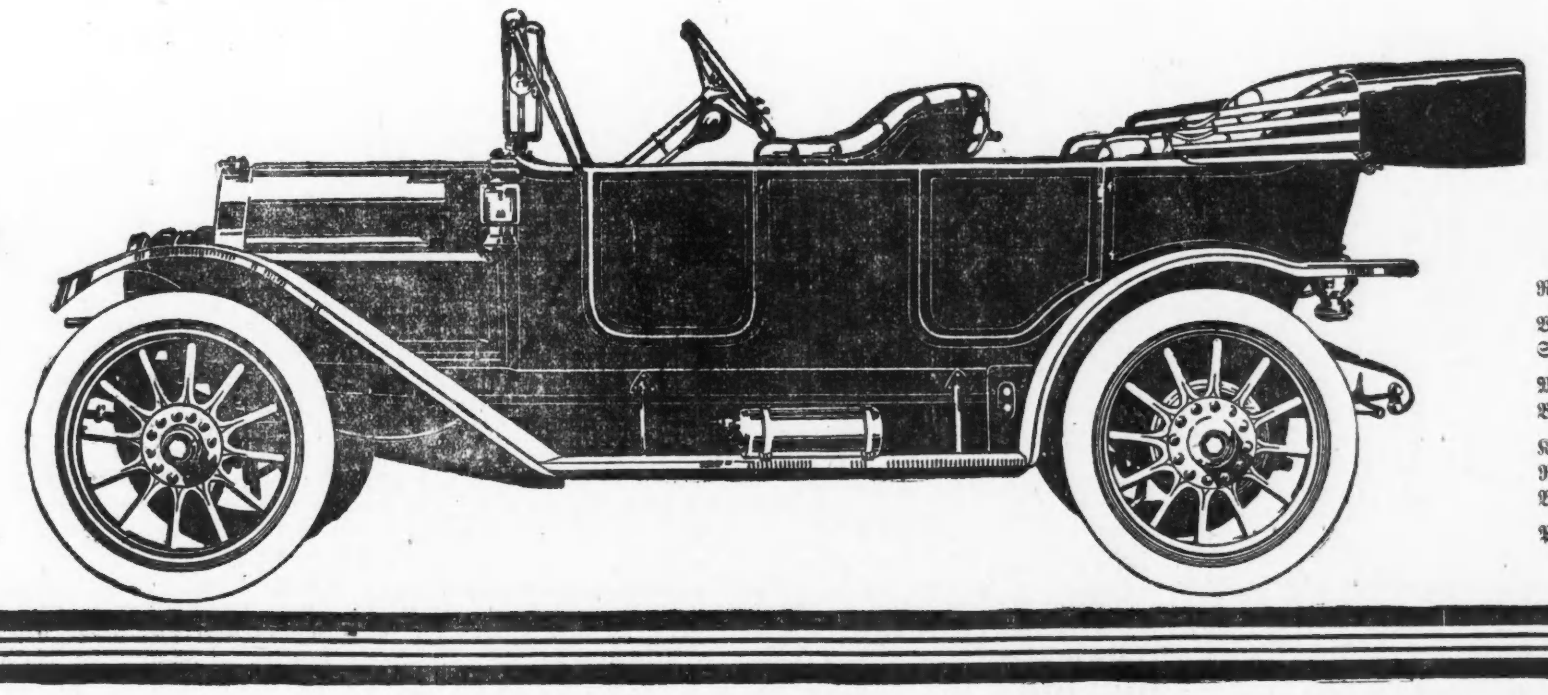
Overland Auto Company, Distributors

2426-2428 Michigan Avenue **OVERLAND BUILDING** **Telephones: Calumet 95 Auto 73407**

$985
F. O. B. Toledo

Vollständig ausgerüstet

Eigener Antrieb
30 Pferdekräfte
5 Personen Touring Car
110 Zoll Rad-Basis
Timken Bearings
Center Konrolle



$985
F. O. B. Toledo

Vollständig ausgerüstet

Remy Magneto
Warner Speedometer
Mohair Top und Boot
Klare Aussicht, Regen-Aussicht und Wind-Schild
Prest-O-Lite Tank

UMI

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 30. März 1913.

Die Nacht des Marquis.

Novelle von Guido Kreutzer.

Er war ein Kavalier — der kleine Marquis Honore de Gressarg, der seit etwa drei Jahren als Militärattachee der diplomatischen Vertretung seines Vaterlandes in Berlin angehörte. Liebenswürdig, geistvoll, weltgewandt; aber der verschlossenste Mensch, sobald das Gespräch auf das Thema „Frau" kam. Dann hatte er solch fatale Art, die Augenbrauen hochzuziehen und schattenhaft zu lächeln, daß man regelmäßig aus dem Konzept gebracht wurde.

Das war ganz seltsam. Ich mußte oft darüber nachdenken. Aber ich fragte ihn nicht; bis er mir eines Abends selbst die Lösung gab.

Nach einem Wohltätigkeitsfest im Garten des Auswärtigen Amtes, an dem wir beide teilnahmen, tranken wir in der Bar vorm Schlafengehen noch den üblichen Sherry-Cobler.

Und da . . . zwischen Guitarregeklimper und Frauenlachen . . . erzählte er mir diese Geschichte:

Ich war erst wenige Monate in Berlin und besaß in der Hardenbergstraße eine sehr hübsche Wohnung. Eines Nachts — es mochte gegen zwei Uhr sein — erwachte ich plötzlich. Mein alter Kammerdiener, den ich schon durch halb Europa mitgeschleppt hatte, stand am Bett. Der Leuchter in seiner Hand zitterte; er war ganz blaß vor Erregung; oder vielleicht schien es mir in der ersten Schlaftrunkenheit auch nur so.

Jedenfalls war ich über die Störung recht ungehalten.

„Was ist denn, George? Weshalb geisterst du noch herum?"

„Ich hatte bereits geschlafen, Herr Marquis; aber vor wenigen Minuten klingelte es."

Diese Erklärung besänftigte mich sofort.

„Ah so — ein Telegramm; gib her."

„Verzeihung, Herr Marquis — kein Telegramm, sondern eine Dame, die den Hausherrn unbedingt sofort sprechen müsse!"

In demselben Moment saß ich aufrecht im Bett und starrte den braven Alten verblüfft an. Ich hatte wohl mißverstanden.

„Mich sprechen? Jetzt — in dieser Nacht?"

„Sehr wohl, Herr Marquis."

„Hat sie wenigstens einen Namen genannt oder ihre Karte hereingegeben?"

„Nein, Herr Marquis; es handle sich um eine sehr wichtige private Angelegenheit!"

Die Affäre begann mich zu interessiren. Ich besitze schon seit meiner Kindheit ein gewisses Faible für abnorme Situationen. Und so sagte ich kurz entschlossen:

„Also laß die Dame eintreten."

„Ich habe sie bereits in den Salon gebeten und dort Licht gemacht."

„Gut; ich stehe in einer Viertelstunde zur Verfügung."

Ich muß Ihnen gestehen, lieber Freund, daß ich mich noch selten in gleicher Eile angezogen hatte; und es waren kaum zehn Minuten verstrichen, als ich den Salon betrat . . .

Sie stand neben einem Stuhl. Sie mochte die Mitte der Zwanzig erreicht haben; sie war groß, schlank, lichtblond, dunkel gekleidet, die ganze Erscheinung umwittert von dem berühmten „Hauch der großen Welt"; ein breitkrämpiger Federhut überschattete das blutleere Gesicht. Und dieses Gesicht . . . der kleine Honore de Gressard zog grübelnd die Brauen zusammen . . wissen Sie, ich war in Paris und Petersburg, in Rom und Madrid, in Kopenhagen und Bukarest — nie aber hatte ich eine derart überwältigende blendende Schönheit gesehen! Nie solch wundervoll zartes Oval des Gesichts, nie die Reinheit solcher Züge, nie das tiefe Feuer solcher Augen! Nie aber auch solch mühsam gebändigtes, grauenhaftes Entsetzen!!

Ich war faszinirt; ich vermochte im ersten Moment kein Wort zu sprechen; ich verneigte mich nur schweigend.

Sie aber trat so dicht zu mir heran, daß wir nur noch auf Armeslänge getrennt waren. Ihr Atem flog; die Spitzen ihres schwarzen Seidenmantels hoben und senkten sich stürmisch. Und eigentlich sprach sie nicht, sondern warf mir zerfetzte, zerrissene Worte herüber.

„Herr Marquis, ich erfuhr erst jetzt von Ihrem Kammerdiener, wen ich zu so ungebührlicher Zeit behellige. Das ist für mich doppelt peinlich."

„Ich bitte, das nicht zu bedauern, Gnädigste. Ich betrachte es als einen Vorzug, mich Ihnen zur Verfügung zu stellen. Darf ich vor allem bitten, Platz zu nehmen."

Wir setzten uns; der Tisch stand zwischen uns. Wohl eine Minute war Schweigen, wo ich nur die jagenden Atemzüge meines Gastes hörte.

Sie schien mit sich zu kämpfen; sie hielt die Hände im Schooß verkrampft und sah zu Boden. Plötzlich aber hob sie den Kopf; ihre Augen waren groß und starr. Sie sprach ohne jeden Uebergang, ohne jede Einleitung. Und wieder diese wirre unrastvolle Art.

„Mein Herr, ich bin seit anderthalb Jahren verheiratet. Familiäre Gründe zwangen mich, einen Mann zu wählen, den ich vom ersten Tage der Bekanntschaft an haßte und verabscheute. Ich ging mit zusammengebissenen Zähnen in diese Ehe; sie wurde mir ein Martyrium, eine Qual, eine Kette ungeheuerlicher Demütigungen. Trotzdem ertrug ich alles — alles, solange meine Kraft irgendwie ausreichte.

Mein Herr, Sie wissen nicht, was solche anderthalb Jahre für eine Frau bedeuten, wenn sie bis dahin im Elternhause nur Liebe und zarteste Rücksicht kennen gelernt hatte. Das ist, als ob Sie einen jungen Vogel aus dem Nest reißen und in einen wüsten Steinbruch schleudern."

„Ich kann das verstehen, gnädige Frau!"

Sie schien meinen Einwurf nicht zu hören; sie saß in trübes Sinnen versunken. Dann schrak sie jäh wieder zusammen.

„Heute Nacht kam mein Gatte nach Haus — er war nicht nüchtern! Er drang in mein Schlafzimmer ein und wollte sich mir nähern. Ich wehrte ihn ab; ich war nicht mehr fähig, seine Berührung zu ertragen. Da brach seine Brutalität durch und er schlug mich — oh — er — schug — mich!!"

„Gnädige Frau!"

Ueber das schöne Gesicht aber liefen lodernde Flammen. Sie sah mich nicht; sie hatte sich weit vorgebeugt. Flüsternd, flackernd, irrlichternd kamen die Worte zu mir herüber.

„In meinem Ankleidezimmer fand ich vorläufigen Schutz. Er wollte mir auch dorthin folgen, aber ich hatte mich eingeriegelt. Von draußen hörte ich seine schrecklichen Verwünschungen, daß ich es wagte, mich ihm zu widersetzen. Ich hätte laut aufschreien mögen vor Angst; ich zog in fliegender Hast an, was ich gerade zur Hand hatte: ich dachte nicht an meinen Schmuck, nicht an Geld... nur fort— fort! Ich verließ unsere Wohnung durch die Hintertreppe. Doch die Tür schlug laut ins Schloß; und ich wußte, daß er es gehört hatte, daß er mich verfolgen würde.

„Ich hetzte die Straßen entlang; ich begegnete keinem Menschen, keinem Wagen; ich lief in blindem Entsetzen nur immer vorwärts; ich glaubte jeden Moment den Schritt meines Mannes hinter mir zu hören. Vor diesem Hause blieb ich einen Moment stehen, weil meine Kräfte versagten. Da sah ich die Tür nur angelehnt; irgend jemand mußte wohl vergessen haben, sie zu schließen.

„Das schien mir wie eine Gnade des Himmels. Ich stürzte die Treppen hinauf; klingelte an der ersten Wohnungstür... hier..."

Sie legte das Gesicht in die Hände; ihre zarten Schultern zuckten wie vor unterdrücktem Weinen.

Ich hatte schon längst meinen Entschluß gefaßt, dessen Kühnheit mich nicht weiter beunruhigte, da meine Motive — wie ich unumwunden zugestehe — ziemlich egoistischer Natur waren.

Ich ging in mein Arbeitszimmer, trat auf den Balkon hinaus: — rechts und links die breite Promenade toteinsam; kein Mensch! Er mußte also ihre Spur verloren haben. Diese Feststellung machte mich glücklich; nun konnte ich handeln. Ich kehrte in den Salon zurück.

„Gnädigste Frau!"

Sie ließ die Hände wieder sinken und hob das gramvoll müde Gesicht.

„Ich habe Ihnen für den großen Beweis Ihres Vertrauens von ganzem Herzen zu danken. Gestatten Sie mir, auf banale Trostworte zu verzichten und dafür noch eine einzige Frage an Sie zu richten: Besitzen Sie verwandtschaftliche oder freundschaftliche Beziehungen in Berlin?"

Sie schüttelte mutlos den Kopf.

„Meine Angehörigen wohnen im Rheinland; und hier kenne ich noch keinen Menschen, da wir fast die ganze Zeit unserer Ehe auf Reisen waren und erst vor wenigen Tagen anlangten."

Lieber Freund, wenn es im Leben Zufälle gibt, dann gehörte dieser ganz entschieden zu der erträglichsten Spezies.

Und so sagte ich:

„Sie werden mir erlauben, Gnädigste, Sie als meinen Gast zu betrachten und Ihnen die beiden Fremdenzimmer meiner Wohnung zur Verfügung zu stellen. Bereits morgen sollen sie derart vervollkommnet werden, daß Sie keine Ihrer gewohnten Bequemlichkeiten vermissen. Für die ersten zwei bis drei Wochen muß es genügen. Ich hoffe, diese Zeit wird Ihnen zu innerlicher Ruhe und neuem Lebensmut verhelfen. Danach wollen wir die erforderlichen Schritte gemeinsam erwägen."

Sie hatte sich hastig erhoben und starrte mich mit ungläubigen Augen an.

„Herr Marquis!!" stammelte sie verwirrt.

Ich lächelte ihr ermutigend zu.

„Den Tag über pflege ich sehr wenig zuhaus zu sein; und selbstverständlich besitzen Sie während dieser Zeit freies Verfügungsrecht über sämmtliche Räume meiner Wohnung. Sollten Sie irgendwie Befehle haben, so bitte ich über meinen Kammerdiener zu disponieren, dessen Verschwiegenheit außer jedem Zweifel steht. Und, gnädigste Frau, um die Quintessenz unserer Unterredung zu gewinnen — Sie dürfen überzeugt sein, solange Sie sich hier befinden, genießen Sie absolute Sicherheit! Niemand wird von Ihrer Anwesenheit erfahren; niemand aber auch hat ein Recht oder ein... Interesse, diese Räume zu betreten. Denn auch ich befinde mich erst zu kurze Zeit in Berlin, als daß ich an Beziehungen außerdienstlicher Art bisher hätte denken können. Und gerade deshalb wäre es mir eine doppelt freudige Ueberraschung, wenn eine Frauenhand dieses Garconlogis zu einer Häuslichkeit umwandelte."

Mit den letzten Worten hatte ich sie überwunden. Etwas wie Lächeln glomm in den dunklen Augen auf. Sie streckte mir die Hand entgegen.

„Wie schwer belasten Sie mich mit Schuld, Herr Marquis; und wie soll ich Ihnen für soviel ritterliches Eintreten danken?!"

Ich verabsäumte nicht, die kleine, wundervoll gepflegte Kinderhand andächtig an meine Lippen zu ziehen.

„Gewinnen Sie die Ueberzeugung, daß Ihre Erfahrungen in Hinsicht auf unser Geschlecht sehr einseitig sind; das ist dann mein schönster Dank!"... entgegnete ich und kam mir entschieden geistvoll vor.

Eine Viertelstunde später war über meiner Wohnung wieder Nacht und Dunkel.

Alles schlief... nur ich nicht. Ich dachte an eine Frau.

Eine Frau mit lichtblondem Haar und tiefen, zuckenden Augen.

* * *

Wohl minutenlang saß der kleine Honore de Gressard schweigend und lächelte in sich gekehrt, was seinem glattrasirten Gamingesicht einen fast sardonischen Zug gab.

Dann warf er ruckhaft zu mir den Kopf herum, daß die weiße Hemdenbrust aufknisterte.

„Lieber Freund, was ich Ihnen jetzt gestehe, wird Sie vielleicht überraschen, der Sie mich durch drei Jahre kennen. Aber schütteln Sie nicht ungläubig den Kopf; ich spreche mit klarem, kühlem Verstande und nicht mit der retrospektiven Zärtlichkeit einer Erinnerung: — ich liebte diese Frau! Ich liebte überhaupt zum ersten Male! Und wenn dieses Geständniß Sie erstaunt, dann bedenken Sie eins: in all den Jahren ruhelosen Zigeunerlebens, zu dem unser Beruf uns zwingt, hatte ich viel zu viele Frauen kennen gelernt, um von dem Gedanken an eine einzige ganz ausgefüllt zu sein.

Das geschah erst jetzt — in den kommenden Tagen, in den nächsten beiden Wochen.

Bis dahin hatte ich es in der Gewohnheit gehabt, meine Nachmittage im Kaiserhof oder Esplanade, meine Abende im Theater zuzubringen.

Jetzt versank das alles hinter mir, als wäre es nie gewesen; jetzt besaß ich plötzlich mitten in dieser wildfremden Stadt einen Rückhalt — ein entzückendes, wunderbares Heim.

Die Nachmittage in der halbdunklen Kaminecke, die Abende am Teetisch, wenn das weiche Licht der Ständerlampe huschende Funken in dem fahlblonden Haar lebendig machte... jede freie Stunde mußte ich an der Seite dieser einen einzigen Frau zubringen. Ich hatte keinen anderen Gedanken, als nur sie — nur sie: ich betete ihre hinreißende Schönheit an; ich bewunderte ihren Geist, ihre vornehme Zurückhaltung, ihre leise Schwermut, die mühelose Eleganz ihrer Konversation. Ich war wie im Fieber, wie in hypnotischem Bann.

Und in einer jener schlaflosen Nächte, die ich damals überreich kennen lernte, faßte ich den Entschluß zur Heirat. Ich wußte ja längst — es gab sonst nichts, um Ruhe und Frieden wieder zu erlangen. Das aber war dann die innere Erlösung, das erste befreite Aufatmen, das Zurückfinden zur altgewohnten Selbstsicherheit.

Am nächsten Abend sprach ich ihr davon: sozusagen bis auf den innersten Menschen zog ich mich vor dieser Frau aus, deren Namen ich nicht kannte und von der ich nur wußte, daß sie mich verhext und verzaubert und sinnlos toll gemacht hatte.

Sie mußte nach ihren Andeutungen aus vornehmer Familie sein; aber diese Erwägungen besaßen keinen bestimmten Einfluß. Ich war pekuniär unabhängig; ich brauchte keinerlei Rücksicht zu nehmen; ich besaß ein Hotel in Paris, ein Schloß in der Provence; ich wäre erforderlichenfalls sogar bereit gewesen, meinen Dienst zu quittiren. Die gerichtliche Trennung ihrer Ehe wollte ich einleiten, mit Hilfe eines allerersten Anwalts durchführen. Und dann...

Sie schien nicht im geringsten überrascht. Vielleicht hatte sie schon alles geahnt und auf diese Stunde gewartet.

Sie hielt den Kopf gesenkt und hörte stumm zu. Erst als ich schwieg, hob sie das Gesicht und lächelte etwas und reichte mir die Hand.

„Ich danke Ihnen, Marquis. Morgen, wenn Sie aus dem Dienst kommen, sollen Sie meine Antwort erhalten."

Die Stimme war gelassen und die Hand war eisig kalt....

Nie hat die Berliner französische Botschaft einen derart zerstreuten, erregten Attache besessen, als mich am folgenden Tage. Wie ein Schuljunge am letzten Tage vor den Ferien zog ich alle halbe Stunden die Uhr zu Rate. Und bereits um drei befand ich mich wieder in meiner Wohnung.

Mein Kammerdiener, der mir öffnete, hatte ein seltsam verlegenes Gesicht; doch achtete ich im ersten Moment nicht darauf.

„Sind die Orchideen pünktlich um zwölf, wie immer, abgeliefert worden?"

„Sehr wohl, Herr Marquis, aber...."

Nun wurde ich doch aufmerksam.

„Was hast du denn, George?"

„Die gnädige Frau hat die Orchideen nicht mehr erhalten."

„Nicht... mehr...„

„Die gnädige Frau ist fort, Herr Marquis!"

Ich stand wie vom Donner gerührt; ich fühlte, wie ich die Farbe wechselte.

„Fort??"

„Sehr wohl, gegen 11 Uhr."

„Und sie hat nichts hinterlassen?"

„Nichts, Herr Marquis."

Ich begriff das nicht, ich hätte den Alten vor Verzweiflung ins Gesicht schlagen mögen; ich durchforschte sämmtliche Räume; ich riß alle Schubladen heraus, öffnete alle Kästen, alle Etuis; ich suchte nach einem Brief, einer Nachricht... aber ich fand nichts; keine Zeile, kein Wort.

Sie war nicht mehr in meinem Leben; sie war wie ausgelöscht, tot.

So ist es bis heute geblieben... Schweigen.

„Und Sie haben keine Erklärung für das rätselhafte Finish dieser Geschichte?" fragte ich gespannt.

„Doch!" versetzte er nach einer Weile gleichmütig. „Zwei Tage später erhielt ich von der Filiale einer hiesigen Bank, auf der ich einen Teil meines Vermögens deponirt hatte, den Avis, daß auf einen von mir ausgestellten Scheck der Betrag von 65,000 Mark gezahlt sei. Das Datum ergab den gleichen Tag, an dem die „unglückliche junge Frau" so unmotivirt hastig meine Wohnung verlassen hatte. Auch die Personenschilderung, die der Bankkassirer mir später gab, stimmte bis ins Detail."

„Donnerwetter! Ja. — gestatten Sie..." ich wäre vor Ueberraschung aufgesprungen, hätte mich der kleine Attache nicht noch rechtzeitig zurückgehalten.

„Verstehen Sie denn wirklich nicht? Das alles war doch ein sorgfältig vorbereiteter, raffinirt durchdachter Trick; von dem nächtlichen Besuch und der Todesangst angefangen bis zu... bis zu meinem Heiratsantrag. Der Rest war teils Kombination, teils Kenntniß der näheren Verhältnisse, die sich die Frau auf irgendeine Weise verschafft hatte.

„Und nicht wahr, wenn man Verfügungsrecht über sämmtliche Räume einer Wohnung besitzt und sich auf eine ...problematische Existenz eingeschworen hat, dann ist es später doch nur Kinderspiel, einen Schreibtisch zu öffnen, ein Formular aus dem Scheckbuch zu reißen und eine Unterschrift zu fälschen; namentlich wenn man zwei Wochen Zeit hat, sich diese letztere einzuüben."

„Und sie war wirklich so schön?"

„Schöner, als Ihre ausschweifendste Phantasie reicht. Sie hätte es vielleicht gar nicht nötig gehabt, auf solchen Schleichwegen..." er brach ab; er machte eine Handbewegung, als wische er etwas fort.

„Haben Sie denn die Sache nicht der Polizei übergeben?"

„Nein."

„Aber jetzt ehrlich, Marquis — die Frau galt Ihnen tatsächlich soviel?"

„Ich sage Ihnen doch... es war die einzige Frau, um die ich sogar meine Karriere aufgegeben hätte!"

„Und wenn sie Ihnen unvermutet nun mal wiederbegegnet?!"

Darauf jedoch entgegnete der famose kleine Honore de Gressard nichts mehr. Er saß zusammengesunken in seinem Korbsessel, lächelte schattenhaft und sog langsam den Sherry-Cobler durch den Strohhalm.

Der große Preis.

Novellette von W. Christian.

„Was mir am meisten leid getan hat in meinem Leben, fragen Sie mich, meine Herren?"

Der alte Oberst, das älteste Mitglied unserer allabendlichen Tafelrunde, hob den weißen Kopf bei diesen Worten und blickte sinnend in den Dampf seiner Zigarre. Leise, als spräche er zu sich selber, fuhr er dann fort: „Um ein Menschenleben hat es mir einst sehr leid getan, zumal da — doch ich will Ihnen die Geschichte im Zusammenhang erzählen. Die Ereignisse liegen weit zurück, denn ich war damals ein ganz junger Offizier, zu allen tollen Streichen aufgelegt. Ich verbrachte einen achttägigen Urlaub bei Verwandten in B., wo ich den Mann, von dem ich Ihnen erzählen will, zum ersten Male sah. Besonders viel Vergnügen versprach ich mir von den drei letzten Tagen meines Urlaubs. Denn da war erstens am Freitag der große, elegante Hausball, dann am Sonnabend das vielversprechende Wohltätigkeitsfest und endlich am Sonntag, der mir die Abschiedsstunde brachte, das Rennen, ein seltenes Vergnügen für mich. — Auf den Hausball hatte man mich ganz besonders neugierig gemacht, weil ich dort ein viel umworbenes Mädchen, die schöne Marie Lentzow, kennen lernen sollte. Und bei Gott, meine Herren, das Mädchen war schön! Ich sehe sie noch hereintreten mit dem stolzen Gesicht, aus dem die großen, blauen Augen strahlten. Rechts von ihr ging ein kleiner roter Husar mit keckem Lachen, so daß die weißen Zähne unter dem dunklen Bärtchen hervorblitzten. Und auf ihrer anderen Seite ging ein Mann, wie ich keinen wieder gesehen habe. Man mußte den Kopf schütteln, wenn man sah, was die Natur hier geschaffen hatte: eine Gestalt, hoch und schlank, von seltener Ebenmäßigkeit, ganz besonders hervorgehoben noch durch die knappe Uniform. Aber auf diesem Körper saß der Kopf eines Faun. Eine breite Nase, breite, wulstige Lippen, eine niedrige Stirn, in die das Haar tief hineinwuchs. Und dennoch wirkte das Gesicht keineswegs abstoßend, sondern machte einen mächtigen Eindruck. Ich fühlte, daß ich keinen gewöhnlichen Menschen vor mir hatte. Als ich dann später mit ihm sprach, erkannte ich auch, was diesen Mann trotz seiner Häßlichkeit so anziehend machte. Es waren seine Augen, ein Paar Augen, dunkelblau und tief, die bald ruhig und sicher blickten, bald in heißen Flammen aufglühten, eine unbändige Leidenschaft verratend. Das sonderbarste aber war der Mund. Es lag um diese breiten Lippen ein Zug von eiserner Energie, daß man, wenn man ihn ansah, wohl verstehen konnte, daß er, der einer der gefeiertsten Rennreiter war, in dem Rufe stand, er könne ein Pferd auch noch mit gebrochenen Beinen durch das Ziel bringen. Und dieser lange Ulan machte seit einem halben Jahr der schönen Marie Lentzow derart den Hof, daß man allgemein die baldige Verlobung erwartete, zummal auch sie ihn vor allen anderen auszeichnete.

An jenem Abend nun erwuchs aber dem Ulanen ein scharfer Konkurrent in dem kleinen Husaren, der eben erst angekommen war, da er am Sonntag im Rennen das Pferd eines Freundes reiten wollte. Nach Schluß des Balles traf ich zufällig mit dem langen Ulanen am Ausgang zusammen, und er forderte mich auf, mit ihm noch ein Kaffeehaus zu besuchen. Er war verstimmt und konnte es nur schwer verbergen. So trennten wir uns denn, ohne viele Worte gewechselt zu haben, versprachen uns aber für den nächsten Abend zu dem Wohltätigkeitsfeste. Und wirklich sah ich, als ich kaum die große Festhalle betreten hatte und suchend mich durch die Menge drängte, die drei wieder ankommen: in der Mitte die schöne Marie, links den schlanken, finsteren Ulanen, rechts den lachenden, übermütigen, kleinen Husaren. Bald saßen wir in einer gemütlichen Ecke in ausgelassener Stimmung. Am ausgelassensten lachten die schöne Marie Lentzow und der kleine Husar. Immer mehr stieg die Stimmung. Immer übermütiger und verlangender blickte der kleine Husar der schönen Marie in die Augen. Sie schienen es auch gar nicht zu bemerken, wie der Ulan allmählich verstummte und finster in seinen Sektkelch starrte. Plötzlich wandte sich die schöne Marie zu ihm:

„Haben Sie gehört, was er gesagt hat?" fragte sie, indem sie mit dem Kopfe leicht zu dem Husaren hinnickte. „Er will den großen Preis morgen gewinnen!"

„Wohl möglich," meinte der Ulan kühl. Doch der kleine Husar schnellte empor: „Nicht wohl möglich, sondern —"

„Halt," unterbrach ihn die schöne Marie, „ich will Ihnen etwas sagen, meine Herren, und Sie," sagte sie, sich zu mir wendend, „sollen Zeuge sein." Sie dämpfte ihre Stimme zum Flüsterton: „Wer von Ihnen morgen den großen Preis gewinnt, soll einen Wunsch an mich frei haben."

Mit jähem Ruck beugte der Ulan sich vor, seine finsteren Augen bohrten sich fast drohend in das Gesicht der schönen Marie.

„Es gilt," sagte er heiser und nahm ihre ausgestreckte Hand. Auch der Husar schlug ein. Doch warum wurden wir plötzlich so ernst? Vorbei war das Lachen, stumm blickten wir vier vor uns nieder. Ahnten wir damals schon, welch traurige Folgen der frevelhafte Leichtsinn eines Mädchens haben sollte, die zwei Männer aufeinander hetzte wie Tiere? —

Als sich bald darauf der Ulan verabschiedete, stand auch ich auf. Ich hatte eine große Zuneigung zu ihm gefaßt und erschien mir beinahe wie sein Sekundant in einem bevorstehenden Zweikampf.

„Haben Sie Lust, noch etwas Luft zu schöpfen?" fragte er, als wir auf der Straße anlangten. Als ich bejahte, schob er seinen Arm vertraulich durch den meinen, und so wanderten wir still die Straße entlang. Er war in seltsam freudiger Laune.

„Der morgige Tag wird für mich bedeutungsvoll," unterbrach er endlich das Schweigen. „Es wird das Rennen sein um den großen Preis meines Lebens." Und nach einer Weile fügte er unvermittelt, wohl aus seinen Gedanken heraus, hinzu: „Ich liebe das Mädchen". Plötzlich aber, wie geärgert, so viel seines Innern verraten zu haben, machte er kehrt, winkte eine Droschke heran und sagte mir hastig Lebewohl.

* * *

Pünktlich war ich am nächsten Tage auf der Rennbahn. Ohne viel Interesse folgte man den ersten beiden Rennen. Aller Aufmerksamkeit war auf den Großen Preis gerichtet. Wer würde ihn gewinnen? Die Meinungen waren geteilt, bald hieß es: der Husar, bald: der Ulan. Ich stand neben der schönen Marie Lentzow, ganz vorn und sah Pferde vorüberjagen, sah zwei heiße Augen aus einem wild entschlossenen Gesicht herübergrüßen, sah die kecken Augen des anderen. Und dann stand alles da, das Glas am Auge. Ich sah die dichtgeschlossene Masse der sechs Pferde vom Start fliegen. Allmählich lösten sich zwei mehr und mehr ab und ließen den Trupp der übrigen hinter sich. Deutlich leuchteten der rote Attila und ein gelber Kragen. Doch langsam bleibt der rote Attila zurück. Einer ist allen weit voran!

„Der Ulan gewinnt!" hörte man schon Stimmen. Ich lasse mein Glas nicht von ihm. Mit bangem Herzen sehe ich, wie der Husar sich dem Führenden wieder nähert. Vor der vorletzten Hürde ist er fast heran und springt sie kurz hinter ihm. Jetzt liegt er neben ihm! Ich blicke hinüber zu Marie Lentzow. Sie hat das Glas sinken lassen, bleich stützt sie sich auf einen Stuhl. Die letzte Hürde! Ich starre durch mein Glas auf den Ulanen. Ich seh ihn tief gebückt dahinjagen. Die tiefen, harten Falten um den festgeschlossenen Mund glaubte ich zu erkennen. Zugleich setzten beide zum Sprunge an. Noch tiefer scheint sich die Gestalt auf dem langbeinigen Rappen zu ducken, mir ist es, als gehe ein plötzliches Zucken durch seinen Körper. Jetzt ist er hinüber!

Im selben Augenblick ein Schrei aus Hunderten von Kehlen. Erschreckt lasse ich mein Glas sinken, und ich sehe — nur einen, der ein Finish reitet, als säße ihm der Tod im Nacken. Und der andere? Er liegt dort hinter der Hürde, ein roter Fleck auf dem grünen Rasen.

„Was ist mit ihm?" — „Lebt er?" — so schwirrt es durcheinander. Dann plötzlich, niemand weiß woher, läuft es flüsternd durch die Menge: „Genick gebrochen, tot!" —

Ich gehe, den Sieger zu suchen, und finde ihn erwartend in einer Schaar ernster Kameraden.

„Was ist?" fährt auch er mir entgegen.

Ich blicke in ein Paar angstgeweitete Augen.

„Genick!" — — bringe ich nur heraus und erstarre vor dem Entsetzen, das ich in diesen Augen aufsteigen sehe. Stumm kehrt er sich um und geht langsam davon, die junge, lange Gestalt vornübergebeugt wie unter einer schweren Last.

Ich kehrte noch an demselben Abend in meine Garnison zurück. Zwei Tage darauf erhielt ich einen Brief. Ich kenne ihn auswendig, so oft habe ich die beinahe nüchternen Worte gelesen:

„Lieber Kamerad! Ich will Ihnen heute eine Beichte ablegen, die mir das Herz erleichtern soll. Sie werden erstaunt sein, daß ich dies bei unserer nur dreitägigen Bekanntschaft gerade Ihnen gegenüber tue. Jedoch ich habe zu Ihnen vom ersten Augenblick an Vertrauen gehabt, und außerdem sind Sie der einzige, der die Zusammenhänge der Ereignisse genau kennt. Sie ahnten, was von dem Siege im Großen Preis für mich abhing, wenn Sie auch nicht wußten, daß vereinbart war: Wer in dem Rennen unterlag, hatte die Bewerbung um die Hand, die uns beiden so erstrebenswert schien, aufzugeben.

Nun gut, ich erkannte schon an der vorletzten Hürde, daß ich verlieren würde. Ich zwang mein Pferd mit verzweifelter Kraft vorwärts, während ich fühlte, daß jener andere mit Leichtigkeit zu mir aufrückte. Das raubte mir das Bewußtsein. Ich sah nur den blutroten Rock, sah die letzte Hürde auf uns zufliegen und fühlte das Ermatten meines Pferdes. Seite an Seite rasten wir noch dahin. Etwas vor mir setzte er zum Sprunge an. Warum beugte ich mich tief auf mein Pferd? Warum stieß ich blitzschnell seinem Gaul den harten Griff meiner Peitsche in die Weiche? Ich wußte es nicht. Nur eines weiß ich jetzt: es gibt Gewalten in uns, gegen die wir machtlos sind, wenn sie in uns heraufbrausen. Ich sühne die feige Tat, die ich beging, durch meinen Tod. Ich gewann ein Rennen und verlor doch Liebe, Ehre und Leben.

Leben Sie wohl!

Ihr B. v. S."

Der alte Oberst schloß: „Um ihn hat es mir leid getan, meine Herren, und wer vermöchte den ersten Stein auf ihn zu werfen, der so schwer büßte für einen Augenblick des Selbstvergessens?"

Wie der Leuchtenbergs Romanows wurden.

Im Jahre 1839 beschloß Zar Nikolaus I., seine älteste Tochter Maria, an der er mit zärtlichster Liebe hing, zu vermählen. Er hatte Umschau unter den Fürsten Europas gehalten, aber noch keine bestimmte Wahl getroffen; für den stolzen Herrscher des mächtigsten Reiches war es selbstverständlich, daß er nur zu winken brauchte, um seiner Tochter einen Gemahl zuzuführen.

Eines Tages saß Maria, wie so oft, im Zimmer ihres Vaters und las ihm vor. Als sie geendet hatte, nahm der Zar den Kopf seiner Lieblingstochter in die Hände, küßte ihr die Stirn und sagte: „Es wird Zeit, mein Täubchen, fürs eigene Nest. Willst Du mir suchen helfen oder hast Du gar schon gewählt?" Die letzten Worte hatte der Kaiser im Scherz gesprochen, denn er konnte sich gar nicht vorstellen, daß seine Tochter bereits irgend eine Neigung gefaßt hätte. Da sah er zu seinem Erstaunen, daß sich das Antlitz der Großfürstin mit glühender Röte überzog, und daß sie die hervorquellenden Tränen kaum zurückzuhalten vermochte. „Wie, Mascha?", fragte der Kaiser bestürzt, „Du hast mir etwas verheimlicht?" — „Ich werde Dir immer gehorchen, Vater, und den Gemahl aus Deiner Hand nehmen, den Du für mich bestimmst," sagte die Großfürstin zitternd. — „Ich will Dich glücklich wissen, mein Kind," sagte der Zar ernst, „aber Du wirst bedenken, was Du unserem Hause schuldig bist. Ich will jetzt nicht in Dich dringen; überlege Dir alles und dann sage mir, was Dein Herz bewegt."

Nach einigen Tagen wußte der Kaiser, daß die Liebe der Großfürstin dem Obersten Maximilian Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, galt, dem Enkel Josefinens, der einstigen Gemahlin Napoleons. Herzog Maximilian war ein Fürst ohne Land, Oberst der baierischen leichten Reiterei, seit etlichen Wochen in Petersburg zum Besuch. Auf einem Hoffeste hatte die Großfürstin den jungen, bildschönen Offizier kennen gelernt und alsbald eine tiefe Neigung zu ihm gefaßt. Der Zar war tief erschüttert, ihm war kein Thron stolz genug für seine Tochter gewesen. Sechs Wochen ward alles, was Klugheit im Bunde mit Liebe und Strenge ausrichten kann, versucht, das Bild des Obersten aus dem Herzen der Prinzessin zu verbannen. Am Ende der ersten Woche — so schreibt ein Chronist — war sie gefaßt; am Ende der zweiten weinte sie im Stillen; am Ende der dritten weinte sie unverhohlen; am Ende der vierten wünschte sie, sich ihrem Vater zu opfern, und am Ende der fünften war sie dem Tode nahe. Da wurde Nikolaus weich und ließ den Herzog, der während dieser ganzen Zeit vom Hofe ferngehalten war und als in Ungnade gefallen galt, zu sich befehlen. „Herzog," sagte er, „Sie lieben meine Tochter, aber Sie sollen sehen, daß auch ich sie liebe. Sie soll die Ihre werden, und fortan werden Sie zu meinem Geschlechte gehören und den Namen meines Geschlechtes führen. Folgen Sie mir!" Damit geleitete er den Herzog zu seiner überglücklichen Tochter. Die Hochzeit fand unter großem Gepränge am 14. Juli 1840 statt und von diesem Tage an führen die Leuchtenbergs den Namen Leuchtenberg-Romanow.

Kleider aus Eisen und Stein.

Dem 20. Jahrhundert war es vorbehalten, zu zeigen, was für Vorteile Kleider aus Mineralien haben. So unglaublich es auch klingen mag, Stein und Eisen, ja sogar Glas werden jetzt zu Kleidern verarbeitet. Das Allerneueste in Damenkleidern sind jetzt Roben aus gesponnenem Glase. In weißen, grünen, lila, rosa und gelben Schattirungen werden sie hergestellt. Ihr Erfinder ist, wie eine englische Zeitung schreibt, ein Australier, und der Stoff ist so glänzend und so weich wie Seide. Die erste Dame, die ein Kleid aus Glas trug, war von königlichem Range. Es zeigte einen zarten Ton von der Farbe des Lavendels, mit Rosa durchschossen, und sein eigentümlicher Glanz erinnerte an das Funkeln von Diamantenstaub.

In den sibirischen Berdgwerken wird ein fasriger Stein gefunden, aus dem die Russen ein Gewebe herzustellen verstehen, das so dauerhaft ist, als wenn es unverwüstlich wäre. Der Stoff fühlt sich weich an und ist überaus biegsam; hat er Flecke bekommen, so braucht man ihn nur eine Zeitlang ins Feuer zu legen, und er ist wieder vollkommen gesäubert. Eisengarn wird bereits heute überall verwandt, um Gegenstände fest anzunähen. Es wird aus Stahlspänen gefertigt und sieht so aus, als wenn es aus Roßhaar gewebt wäre.

„Wolle", aber nicht solche, die vom Schafe kommt, wird zu Tuch für Herrenkleider verarbeitet. Es ist dies sogenannte „Kaltwolle", die im elektrischen Ofen gewonnen wird. Gepulverter Kalkstein, dem gewisse Chemikalien zugesetzt sind, wird in den Ofen geworfen, und, nachdem er durch ein scharfes Gebläse gegangen ist, wird er als eine lockige, weiße Wolle herausgeschleudert. Diese Wolle wird dann gefärbt und so wie Tuch verarbeitet. Ein Paar Beinkleider oder ein Rock, die aus solchem Stoffe gefertigt sind, können, wie man behauptet, weder verbrannt, noch durch Fettflecke beschädigt werden. Der Stoff selber ist so weich wie Tuch, das aus gewöhnlicher Schafwolle hergestellt ist.

Papieranzüge trugen die japanischen Truppen während des Krieges mit Rußland, und sie sollen sehr praktisch und viel wärmer als Tuchanzüge gewesen sein. Badeanzüge aus Papier, Morgenröcke und viele andere Kleidungsstücke werden jetzt in manchen Ländern in großer Zahl hergestellt. Das Papier, das man dazu verwendet, ist eine Art Löschpapier.

Plewna.

Historischer Roman von

GREGOR SAMAROW

(2. Fortsetzung.)

„Ja, ja," sagte Achmed Aga, indem seine Hand sich um den Griff seines Säbels spannte, „ich weiß es wohl, es lebt ein aufrührerischer Geist in diesem Volke, und es tut not, daß sie die Strenge fühlen, nachdem die milde, väterliche Hand der Regierung sie so lange verwöhnte. Ich werde das alles untersuchen, denn ich will einige Tage hierbleiben, um die neue Steuer zu erheben, welche der Padischah befohlen. Der freche Moskowiter zieht seine Truppen an den Grenzen des Reiches zusammen; bald soll ihr Blut die Erde dünken, unsere tapferen Soldaten werden sie niedermähen wie reife Garben. und die Pflicht aller Untertanen ist es, beizutragen zur Verpflegung der Heere des Padischahs. Darum ist eine Kopfsteuer ausgeschrieben, die jeder nach seinem Vermögen mit Freuden bezahlen wird, und ich bin hier, um die Schätzung vorzunehmen. — Ich weiß," fuhr er zu Leonew gewendet fort, „daß du mir wie immer die Gastfreundschaft deines Hauses gern gewähren wirst."

„Eine glückliche Sonne bescheint mein Dach," sagte Leonew sich tief verneigend, „da ich gewürdigt bin, Euch zu beherbergen, hoher Herr."

Achmed Aga warf einen hämischen Blick auf Pawjel Fjodorew und sagte: „Der Padischah braucht auch Soldaten, um seine Heere zu verstärken, damit um so sicherer die nichtswürdigen Moskowiter zerschmettert werden; er hat befohlen, daß die kräftigsten und tüchtigsten Leute für den Dienst im Heere ausgehoben werden sollen. Es ist eine große Gnade, daß auch den Ungläubigen gestattet wird, die Waffen zu tragen und durch den Dienst für das Reich ihr sündhaftes Leben zu reinigen; denn wenn sie fallen im heiligen Kampfe, so wird der Prophet sich vielleicht ihrer erbarmen und für sie bei Allah bitten, daß sie in dem untersten Himmel der Gläubigen Aufnahme finden. Ich werde die Auswahl treffen," fuhr er fort, „und hier Pawjel Fjodorew scheint mir vor allem tüchtig zum Dienst zu sein; ich werde ihn abliefern zum Regiment in Selwi, da mag er zeigen, ob sein trotziger Mut vor den Moskowitern standhält."

Pawjel fuhr zusammen, helle Glut flammte in seinem Gesicht auf.

„Das ist wider das Recht, Herr," rief er. „Ich habe pünktlich meinen Haradsch bezahlt und bin frei vom Dienst."

„Es handelt sich nicht um den Haradsch", erwiderte Achmed lachend, „der Padischah braucht Soldaten und hat befohlen, sie auszuheben, und wenn den Ungläubigen die Ehre zuteil wird, in die Reihen des ruhmvollen Heeres zu treten, so sollen sie dankbar sein für solche Gnade, und nur die Verräter werden sich ihrer Pflicht entziehen."

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie jeder andere," sagte Pawjel knirschend, „aber das dulde ich nicht, niemand kann mich zwingen, Soldat zu sein. Der Medschliß soll zusammentreten, wir werden uns an den Wesir, an den Padischah selbst wenden, um unser Recht zu fordern, denn es ist unmöglich, daß der Padischah einen solchen Befehl gegeben habe."

„Wollt Ihr mich lehren", rief Achmed Aga drohend, „was der Padischah in seiner Weisheit befohlen hat? — Nehmt Euch in acht, ich kenne Euch, Euer Maß ist voll! Und wenn der aufrührerische Geist sein Haupt zu erheben wagt, so werde ich den ganzen Medschliß in Ketten nach Selwi schicken, damit er lernt, was seine Pflicht ist. Morgen werde ich die Schätzung halten und meine Auswahl unter den Männern des Dorfes treffen — du weißt, was du zu tun hast, mache, daß du fortkommst, und halte dich bereit, mir zu folgen."

Pawjels Lippen zuckten, seine Hände ballten sich — einen Augenblick schien er bereit, sich auf den Türken zu stürzen, aber er begriff, daß gewaltsamer Widerstand in diesem Augenblick nichts nützen könne, sondern ihn nur sicherer verderben müsse, nur gemeinschaftliches Handeln aller konnte die Gefahr des drohenden Rechtsbruches abwenden. Er unterdrückte die Drohung, die auf seinen Lippen schwebte, und wendete sich, um das Zimmer zu verlassen.

„Ich habe noch eine Bitte an Euch, hoher Herr," sagte Leonew mit einem tückischen Seitenblick auf Pawjel, „die meine Tochter Stjepanida betrifft."

Pawjel, der schon die Türschwelle erreicht hatte, blieb unruhig lauschend stehen.

„Ihr hattet früher die Gnade, hoher Herr," fuhr Leonew fort, „mir zu versprechen, daß Ihr meine Tochter, wenn sie der Kindheit entwachsen sein würde, in Euer Haus aufnehmen wolltet, um Eure Diener anzuleiten und zu beaufsichtigen. Ich glaube, sie wird nun solchen Amte vorzustehen wissen, und wenn sie auch nicht Eures Glaubens ist, doch Eurem Hause nützlich sein. Die Zeiten sind unruhig, mich führen meine Geschäfte häufig vom Hause fort, und darum bitte ich Euch, nehmt sie jetzt mit Euch, damit ich sie sicher unter Eurem mächtigen Schutze weiß."

Stjepanida stieß einen Angstruf aus und erhob flehend die Hände; sie blickte voll starren Entsetzens auf den Türken, der sie prüfend betrachtete.

Pawjel war totenbleich. Er drückte seine geballte Hand auf sein Herz, als wollte er dessen ungestüme Schläge zurückdrängen, und rief:

„Das ist unmöglich — unmöglich, Theofil Leonew, du darfst deine Tochter nicht von dir stoßen, du darfst ein christliches Mädchen nicht in ein türkisches Haus geben."

„Ich darf nicht?" zischte Leonew, — „willst du die Gesetze geben darüber, was ein Vater mit seinem Kinde darf? Und ist ein christliches Mädchen nicht ehrenvoll und sicher aufgehoben im Hause des hohen Kaimakam, des Wächters der Gesetze, durch welche der erhabene Padischah den Untertanen jeden Glaubens gleichen Schutz und gleiches Recht verheißt? — Ihr hört es, hoher Herr, er frevelt gegen die weise und gerechte Regierung."

„Nur", sagte Achmed Aga mit höhnischem Achselzucken, „er wird den Gehorsam lernen, wenn er erst im Regimente steht — hinaus, sage ich dir," rief er, drohend die Hand gegen Pawjel erhebend, „ich will deine trotzigen Worte nicht gehört haben; aber bei Gott, wenn du noch ein Wort sprichst, so lasse ich dich in Ketten schließen und heute noch nach Selwi abführen!"

Einen Augenblick noch stand Pawjel mit schwer arbeitender Brust da, dann trat er schnell zu dem jungen Mädchen hin, dessen Blicke angstvoll flehend auf ihm ruhten, schloß sie in seine Arme, küßte sie auf die Stirn und rief:

„Vertraue auf mich, Stjepanida, noch lebt Gott, er wird uns schützen."

Leonew wollte sich auf ihn stürzen, um Stjepanida aus seinen Armen zu reißen, aber Pawjel stieß ihn zurück und eilte, die Tür des Zimmers hinter sich schließend, aus dem Hause.

„Der Unverschämte," sagte Achmed Aga, „ich sollte ihn durch die Gendarmen festhalten lassen — aber er entgeht uns nicht, ich werde ihn meinem Freunde Suleiman Bey, der das Regiment in Selwi kommandiert, empfehlen", fügte er höhnisch hinzu; „wir brauchen christliche Freiwillige, damit die hohen Wesire in Stambul den Fremden beweisen können, wie freudig alle Untertanen für das Reich in den Kampf ziehen."

„O mein Vater, mein Vater," rief Stjepanida, indem sie sich zu Leonews Füßen niederwarf und seine Hand an ihre Lippen drückte, „verstoß mich nicht aus deinem Hause, sende mich nicht nach Selwi, ich beschwöre dich bei der Barmherzigkeit Gottes!"

„Verstoßen!" sagte Leonew rauh, — „törichte Närrin, was sprichst du von verstoßen! Es ist eine Ehre und ein Glück für dich, wenn du im Hause des hohen Kaimakam, meines weisen und gerechten Beschützers Achmed Aga, Aufnahme findest. Dort wirst du sicher sein vor den Zudringlichkeiten dieser tölpelhaften, trotzigen Bauern — kein Wort weiter — fort in deine Kammer! Ich selbst werde dich nach Selwi bringen, sobald der hohe Kaimakam dorthin zurückkehrt."

„Fürchte dich nicht, mein Kind," sagte Achmed Aga, indem er Stjepanidas Kinn emporhob und sie mit kalten, prüfenden Blicken betrachtete, wie ein Kaufmann die Ware mustert, „es wird dir bei mir an nichts fehlen. Du sollst meine Sklaven beaufsichtigen und meinen Haushalt führen, und du wirst in der Stadt mehr sehen und lernen als hier in dem öden, abgelegenen Dorfe."

„Verzeiht ihre Torheit, Herr," sagte Leonew, — „das wird sich geben, sie hat noch nie mein Haus verlassen, und selbst das Vieh," fügte er mit rohem Lachen hinzu, „sträubt sich ja, wenn es aus dem Stall gehen soll, in dem es geboren wurde. — Jetzt fort!" rief er, Stjepanida heftig zurückstoßend, „ich habe keine Zeit, mich weiter mit den Albernheiten zu beschäftigen. Sage den Mägden, daß sie für die braven Gendarmen draußen sorgen, und sende uns hierher das Beste, was es im Hause gibt; der hohe Kaimakam wird müde und hungrig von der Reise sein und freundlich annehmen, was sein demütiger Diener ihm zur Erquickung zu bieten vermag."

Stjepanida stand auf. Düstere Verzweiflung lag auf ihren Zügen, zugleich aber blitzte aus ihren großen, sonst so träumerisch schmachtenden Augen ein Strahl kühnen, entschlossenen Mutes auf; ohne ein Wort weiter zu sprechen, ging sie, dem Befehle ihres Vaters folgend, hinaus.

„Das Mädchen ist wirklich schön," sagte Achmed Aga, indem er sich mit zufriedener Miene die Hände rieb, „und der erhabene Pascha wird entzückt sein, wenn ich sie ihm in seinen Harem bringe, vielleicht wird er sie gar würdig finden, sie dem großen Padischah, den Allah segnen und erhalten möge, zu senden, und ich werde nicht verfehlen, ihm zu sagen, daß sie dein Geschenk ist, Theofil Leonew, das wird dir mächtigen Schutz in allen deinen Unternehmungen bringen."

„Ich danke Euch, Herr, ich danke Euch," sagte Leonew. „Ich weiß ja, daß Ihr immer meiner gedenkt, und wenn Stjepanida Gnade findet vor den Augen des erhabenen Paschas, so werdet Ihr nicht vergessen zu sagen, daß sie meine Tochter ist und daß ich sie mit Freuden dem ruhmreichen, weisen und gerechten Vertreter des Padischahs, unseres Gebieters, übergebe. Es ist ja auch ihr Glück, denn wie kann ich, ein vielbeschäftigter Mann, ein Mädchen hüten; sie würde Torheiten begehen und sich selbst ins Elend, mich aber tausendfach in Sorgen und Verdruß stürzen. Auch will ich nicht hierbleiben," fuhr er fort, „diese Bauern werden mit jedem Tage frecher und unverschämter, und wenn ihr trotziger Geist sie bis zur rebellischen Auflehnung treiben sollte, so wird wohl", fügte er mit entsetzlichem Lachen hinzu, „hier wenig übrigbleiben, um Geschäfte zu machen. Ich möchte mit dem, was ich erworben, nach Stambul gehen, um dort ein Geschäft zu begründen, das mir vielleicht in einem Tage hundertfach den Gewinn abwirft, den ich hier kaum in einem ganzen Jahre zusammenbringe; dazu müßt Ihr mir helfen, hoher Herr, und wenn der erhabene Pascha Wohlgefallen an Stjepanida findet, so werdet Ihr wohl von ihm einen Geleitbrief für mich an die großen Wesire in Stambul erlangen können, damit ich dort die Erlaubnis erhalte, mich niederzulassen und mein Geschäft zu betreiben — Ihr wißt, daß ich ein dankbarer Mann bin und daß ich gern von allem, was ich erwerbe, den schuldigen Anteil zu den Füßen meines großmütigen Beschützers und Wohltäters niederlegen werde."

„Wir wollen sehen — wir wollen sehen, was sich tun läßt," sagte Achmed Aga, indem er sich mit zufriedenem Lächeln die Hände rieb, „wenn Stjepanida Gnade findet vor den Augen des Paschas, daß er dir seinen Schutz gewähren wird. Ich weiß ja," fuhr er mit einem eigentümlich durchdringenden Blick fort, „daß du die Dankbarkeit nicht vergessen wirst, wenn dir das Glück in Stambul günstig sein sollte, denn du bist ein kluger Mann und weißt wohl, daß die Undankbarkeit keinen Bestand hat und daß die Hand, welche schützt und erhöht, auch schlagen und zu Boden werfen kann."

„Ihr kennt mich, Herr, Ihr kennt mich," sagte Leonew eifrig, „und niemals werdet Ihr bereuen, mir Euren Schutz gewährt zu haben. Doch jetzt, wenn es Euch gefällig ist, kommt hinüber und stärkt Euch an dem, was mein armes Haus Euch bieten kann."

Er verschloß sorgfältig seine Schränke und führte ehrerbietig gebückt voranschreitend, den Kaimakam über den Flur nach dem gegenüberliegenden Wohnzimmer des Hauses, wo bereits ein Nachtmal bereitet stand.

Der eichene Tisch war, ein großer Luxus für ein bulgarisches Dorf, mit einem weißen Leinentuch bedeckt. Auf demselben standen Teller von feinem Porzellan, welche Leonew für festliche Gelegenheiten von seinen Handelszügen aus den benachbarten Städten mitgebracht hatte. Geräucherte Schinken, Würste, kaltes Hammelfleisch, frisch gebackene Eierkuchen und marinierte Fische aus der Kuschitza bedeckten auf großen Schüsseln die Tafel. Achmed Aga ließ einen wohlgefälligen Blick über die zwar einfachen, aber lockenden Dinge schweifen, welche seinem durch den Ritt geschärften Appetit doppelt verlockend erschienen.

„Höre, Theofil Leonew," sagte Achmed Aga, indem er auf einem mit Polstern bedeckten Diwan vor der Tafel Platz nahm, „meine Kräfte sind erschöpft von der Arbeit im Dienste des Padischahs, und mein Arzt hat mir geraten, von den stärkenden Getränken Gebrauch zu machen, welche die Franken aus den Beeren des Weinstocks zu bereiten verstehen, und in solchen Fällen erlaubt das Gesetz der heiligen Bücher, von diesem Getränk der Ungläubigen zu genießen."

„Ich eile, Herr, ich eile", rief Leonew, „das Beste, was ich besitze, soll sogleich für Euch bereitstehen."

„Vergiß auch nicht", rief ihm Achmed Aga zu, als er schon die Schwelle erreicht hatte, „jenen schäumenden Sorbet mitzubringen, welcher kühlt und belebt und so angenehm die Zunge kitzelt."

„Seid unbesorgt, Herr, seid unbesorgt," rief Leonew, geschäftig davoneilend, „Ihr sollt zufrieden sein."

Nach kurzer Zeit und nachdem der Türke mit Behagen einen der duftenden Eierkuchen verzehrt hatte, erschien Leonew wieder mit einem großen Korbe, welcher mit bestäubten Flaschen alten Bordeaux und Burgunders gefüllt war, auch mehrere Champagnerflaschen mit silberschimmernden Köpfen ragten aus dem Korbe hervor, bei dessen Anblick Achmed Aga freundlich schmunzelnd seinen Beifall nickte.

Eine nach der anderen dieser Flaschen wurde entkorkt, und der Türke nahm die stärkende Medizin mit so viel Wohlbehagen und in so großen Quantitäten zu sich, daß er, als endlich die Pfropfen der Champagnerflaschen knallend emporstiegen und dem schäumenden Wein die Freiheit gaben, bereits mit dunkelgerötetem Gesicht und starr blickenden Augen dasaß und nur noch unzusammenhängende Worte hervorstieß, in welchen er bald den Moskowitern und den rebellischen Giaurs den Untergang schwor, bald dem geschäftig einschenkenden Leonew seinen gnädigen Schutz versicherte.

Endlich sank sein Haupt müde auf die Kissen des Divans zurück. Die Nacht war hereingebrochen, Leonew führte mit einiger Mühe den Kaimakam nach der Kammer, in welcher für ihn ein Lager von weichen Kissen und feinen seidenen und wollenen Decken aufgeschlagen war, und halb entkleidet sank Achmed Aga laut schnarchend in tiefen Schlummer.

Obgleich Leonew gewohnt war, sich von allen geistigen Getränken mäßig zurückzuhalten, hatte er doch Achmed Aga, der ihm immer vergnügter und herablassender zutrank, so häufig Bescheid tun müssen, daß die schweren, feurigen Weine auch auf ihn seinen Einfluß ausgeübt hatten. Auch er suchte bald sein Lager auf und verfiel in festen Schlaf. Sein letzter Gedanke gehörte der Freude über die Rache an seinem verhaßten Feinde Pawjel Fjodorew, und ein häßliches Lächeln höhnischer Freude verschwand auch im Schlummer nicht von seinem Gesicht.

3. Kapitel.

Pawjel Fjodorew war finster, den Kopf auf die Brust gesenkt und leise Worte vor sich hinflüsternd, auf der Straße fortgegangen bis nach dem Platz vor der Kirche. Alle Männer des Dorfes hatten sich hier wieder zusammengefunden und standen in ernsten, halblauten Gesprächen beieinander. Die Weiber waren verschwunden, eine dumpfe Schwüle schien auf der ganzen Bevölkerung von Muschina zu liegen; die Ankunft eines türkischen Machthabers wirkte auf die Bulgaren wie das Erscheinen eines Raubvogels über einem Hühnerhofe — alles versteckte sich oder drängte sich in dichten Gruppen zusammen, als ob man eng vereint sicherer gegen die Gefahr sei, denn Gefahr für Hab und Gut, ja für Leib und Leben war jedesmal vorhanden, so oft sich ein Vertreter der türkischen Regierungsmacht blicken ließ, welche trotz aller Versicherungen vor Europa die christliche Bevölkerung kaum höher achtete als das Arbeitsvieh, und welche diese Bevölkerung am liebsten ganz ausgerottet hätte, wenn das Vieh allein die Felder bestellen und die Steuererträge dem Boden hätte abringen können.

Als Pawjel den Platz betrat, wendeten die Männer beschämt und und verlegen die Blicke ab — der Vater Julian aber, welcher auch in diesem Augenblick der Sorge sich inmitten seiner verschüchterten Herde befand, trat vor und sagte:

„Wendet euch nicht ab, ihr habt unrecht getan, und man macht das Unrecht nicht gut, wenn man sich scheu vor der Erkenntnis desselben versteckt. Pawjel ist ein treuer Freund euch allen gewesen, und mehr wie je tut es not, daß alle treuen Söhne des Landes und der Kirche in Eintracht und Freundschaft zusammenhalten."

Noch einen Augenblick standen die Männer zögernd, dann eilten einige der Jüngsten, welche sich vorher am lautesten geweigert hatten, mit Stjepanida in den Reigen zu treten, schnell entschlossen dem langsam vorwärts schreitenden Pawjel entgegen und streckten ihm ihre Hände hin mit den immer noch etwas verlegenen, aber herzlichen Worten:

„Wir hatten unrecht, Pawjel Fjodorew — wir wollten dich nicht kränken, der Zorn gegen Leonew riß uns fort, verzeih uns und sei wieder unser Freund, und wenn du Stjepanida Theofilowna wirklich deine Hand reichen willst, so soll sie einen ehrenvollen Platz unter uns finden, und keines der anderen Mädchen soll es wagen, sie nur mit einem Blick zu beleidigen."

Die übrigen jungen Leute folgten, die älteren Männer schlossen sich einer nach dem andern an — sie alle mochten im Augenblick der unbestimmten Gefahr ein ähnliches Gefühl überkommen, wie es die Griechen empfanden, als sie den Achill gekränkt und dem mächtig drohenden Feinde gegenüber den Verlust der Heldenkraft des Besten unter ihnen schmerzlich spürten. Alle umgaben den jungen Mann, den sie vorher so trotzig beleidigt hatten, und streckten ihm die Hände entgegen.

Pawjel erhob den Kopf und blickte wie aus einem Traume erwachend im Kreise umher.

Dann zuckte wilder Schmerz über sein Gesicht, und seine Lippen verzogen sich zu einem so bitteren, verzweiflungsvoll höhnischen Lachen, daß die jungen Leute, welche zunächst bei ihm standen, entsetzt zurückwichen.

„Was habt ihr mir getan?" fragte er mit dumpfer Stimme, „ich weiß es nicht — der Bach verschwindet, wenn der brausende Strom aus den Ufern tritt und alles mit seinen zerstörenden Fluten bedeckt."

Wie mechanisch, immer das entsetzliche Lachen auf den Lippen, immer den starren Schmerz im brennenden Blick, faßte er nacheinander die ausgestreckten Hände der Nächststehenden und preßte sie mit fast schmerzhaften Druck zusammen, voll Schrecken fühlten die Männer, daß seine Hände kalt waren wie Eis und daß seine Finger krampfhaft zitterten.

„Was ist geschehen — um Gottes willen, sprich!" rief einer der jungen Leute, dessen Hand Pawjel, wieder in finstere Träumerei wieder zurücksinkend, festhielt. „du warst dort in Leonews Hause, du hast den Kaimakam gesehen, sage, was gibt es, welches Unheil bringt uns der tückische, gierige Türke?"

Pawjel stand stumm da, er schien die von allen Seiten immer dringender an ihn gerichteten Fragen nicht zu hören. Als endlich auch der Vater Julian zu ihm herantrat und ihn bat, zu sagen, was ihn so schwer erschüttert habe, da schüttelte er den Kopf, als ob er seine Gedanken von der Last des Jammers befreien wolle, und sagte mit rauhem, schneidendem Tone:

„Was es gibt? — Nun, ihr sollt die doppelten Steuern zahlen, damit der Türke den Krieg gegen den großen Zaren führen kann, der heranzieht, um uns zu befreien."

„Die doppelten Steuern?" riefen die Männer ringsumher, „das ist unmöglich, dazu reicht unser Vorrat nicht, und wenn wir alles verkaufen wollten — und selbst die künftige Ernte dieses Jahres wird nicht hinreichen, um solche Abgaben zu tragen."

„Nun, seid ruhig," sagte Pawjel mit bitterem Hohn, „seid ruhig, der Padischah ist ein weiser und guter Herr — er sorgt dafür, daß ihr nicht verhungern werdet, denn der Kaimakam wird die Tüchtigsten unter euch ausheben zum Waffendienst im Heere gegen die Russen — mich hat er schon ausgewählt und würdig befunden, unter der Fahne des Halbmondes gegen die Befreier unseres Vaterlandes zu kämpfen — ihr seid ja alle kräftig und kriegstüchtig, euch ist ein gleiches Schicksal sicher — und für die Zurückbleibenden wird ja dann wohl noch genug da sein, ihr Leben zu fristen."

Ein allgemeiner Schrei des Schreckens erschallte ringsum.

„Das ist unmöglich," riefen alle, „unmöglich — das ist wider das Recht — wider das türkische Gesetz selbst — wir haben den Haradsch bezahlt, wir sind frei vom Heeresdienst, niemals werden wir gegen die Russen fechten — gegen unsere Brüder — unsere Retter!"

Drohend erhoben sich die geballten Hände, wilder Zorn flammte in allen Blicken — traurig senkte der Vater Julian den Kopf.

„Ihr werdet nicht gegen die Russen fechten," rief Pawjel, „nein — nein — das weiß man in Stambul auch, und man wird nicht so töricht sein, euch in die Reihen zu stellen — in die entlegenen Festungen des Landes wird man euch verteilen, euch einsperren, und wenn ihr murrt, in Ketten legen, damit ihr nicht die Heere unserer Befreier verstärkt, wenn der Zar kommt, um unsere Fesseln zu brechen — und das Recht wird man nicht verletzen — ihr werdet ja Freiwillige sein, mit euren Namen wird man die Listen füllen, die man den fremden Mächten zeigen wird zum Beweise, wie die Christen sich herandrängen, um die Waffen zu führen im Kampfe für die türkische Herrschaft, die so milde und gerecht ist gegen alle ihre Untertanen. Oh, das Spiel ist klug und fein — morgen wird der Kaimakam seine Wahl treffen, seid gewiß, daß er keinen hier lassen wird, der imstande wäre, die Waffen zu ergreifen, wenn die Russen herannahen."

„Das darf nicht sein," riefen alle ringsum, „niemals werden wir gegen die Russen die Waffen tragen. wir dürfen es nicht erwarten, bis man uns aushebt und in die Festungen schleppt, wir müssen fliehen — schnell in die Berge fliehen."

Pawjel fiel wieder in sein finster brütendes Sinnen zurück, der Vater Julian schüttelte sorgenvoll den Kopf, er war ein Mann des Friedens, seit Jahren gewöhnt zu dulden, und Mäßigung und Unterwerfung unter die schweren Schickungen zu predigen, alles Plötzliche, Heftige, Gewaltsame erschreckte ihn.

„Ihr habt recht, meine Kinder," sagte er, „ihr habt recht, es ist wider das Recht, wider das türkische Gesetz selbst, euch auszuheben und in die Festungen zu führen — und es wäre fast eine Sünde wider den Heiligen Geist, wenn ihr unter der Fahne des Halbmondes die Waffen tragen solltet gegen die Russen — unsere christlichen Glaubensbrüder, die doch nur den Krieg führen, um uns zu befreien — aber bedenkt, was ihr tut, welcher Gefahr ihr euch aussetzt. wenn ihr in die Berge flieht — wenn ihr gefangen werdet, wird man euch grausam hinrichten — alles, was ihr besitzt, ist verloren, wartet, vielleicht ist es nicht so schlimm, der Kaimakam hat euch noch nichts gesagt, vielleicht wird der Mutessariff oder der Pascha eure Vorstellungen hören."

„Hört der Türke Vorstellungen?" rief es aus dem Kreise, „die Antwort auf unsere Vorstellungen würde sein, daß man uns mit noch schwereren Ketten belastet — nein, nein — wir müssen fort, diese Nacht noch fort sobald die Sonne untergegangen, der Kaimakam wird sich bei dem schurkischen Leonew wie immer betrinken, und morgen muß er das Nest leer finden."

Alle jungen Leute und auch viele der älteren Männer stimmten der Meinung bei, daß man sich durch die Flucht der drohenden Gewalttat entziehen müsse, — an Widerstand war ja nicht zu denken, obwohl der Kaimakam nur von wenigen Gendarmen begleitet war, denn die Bevölkerung des türkischen Dorfes wäre zu seinem Beistande herbeigeeilt, und man konnte nicht wissen, ob nicht größere Mannschaften bereits unterwegs seien.

Der Vater Julian wagte nicht mehr abzumahnen — er mußte ja das Vorhaben im Grunde seines Herzens billigen, und alle waffenfähigen Männer berieten sogleich die Flucht, auf welcher sie ihre wenige Barschaft und so viel Lebensmittel als möglich mitzunehmen beschlossen.

„Und Pawjel Fjodorew soll uns führen", rief derjenige der jungen Burschen, welcher am Nachmittag am heftigsten gegen Pawjel aufgetreten war, — „er ist der Mutigste, der Stärkste und der Klügste von uns, — er kennt am besten die Stege in den Wäldern und Bergschluchten, — ihm wollen wir folgen, damit er uns durchführt nach der Grenze, den Russen entgegen."

Pawjel hob den Kopf empor und sah den Sprechenden groß an. Finster und kalt antwortete er:

„Ich werde euch nicht führen, denn ich gehe nicht mit euch."

„Du gehst nicht mit uns? — Du willst hierbleiben, um dich von den Türken fortführen zu lassen? Hat Pawjel Fjodorew kein Herz mehr für Glauben und Vaterland? Will er sich in die türkischen Eisen schmieden lassen? Du mußt mit uns gehen — es ist unmöglich, daß du dich von uns trennen kannst!"

So rief es durcheinander — erstaunt, unwillig; drängend schloß sich der Kreis dichter um Pawjel.

Aber dieser schob mit seinem kräftigen Arm die Nächsten, welche seine Hände gefaßt hatten, zurück und sagte mit demselben düsteren Blick und demselben kalten Ton:

„Es ist überflüssig — verliert kein Wort weiter, — ich bleibe hier, — denn ich habe noch zu tun."

Die letzten Worte waren leise gesprochen, als ob er nur mit sich selbst redete, — aber die Umstehenden schauderten bei ihrem Ton.

„Und was hast du zu tun," fragte endlich einer der älteren Leute, — „da doch der Türke alles nehmen wird, was uns gehört? Lohnt es, die Felder zu bauen und das Heu von den Wiesen einzufahren, da doch nichts von dem Ertrag unserer Arbeit für uns übrig bleiben wird?"

„Pfui, Joan Stanew," rief Pawjel, „kannst du glauben, daß ich an Aecker und Wiesen denke, wenn es das Vaterland und den Glauben gilt? — Wahrscheinlich", sagte er, stolz den Kopf emporwerfend, „ich würde euch führen in die Berge, daß kein Türke euch erreichen sollte, und ich würde euch sicher an die Grenze und bis zu den Russen bringen, damit wir dann mit ihnen wieder einziehen in unser Land, die Türken zerschmetternd unter unseren Waffen, wie es einst der König Johannes der Große mit seinen bulgarischen Heldenscharen tat, — und freudig würde ich mit euch hinausgezogen sein, wenn das, was jetzt geschieht, vor einem Jahre geschehen wäre — heute aber", fuhr er nach einem kurzen Schweigen fort, indem seine Blicke sich wieder zu Boden senkten, „heute kann ich euch nicht begleiten, denn ich habe hier eine heilige Pflicht zu erfüllen."

„Welche Pflicht kann heiliger sein", fragte nun auch der Vater Julian, „als die, dich und uns alle dem Kampfe für den Glauben und das Vaterland zu erhalten?"

„Die Pflicht, ehrwürdiger Vater," erwiderte Pawjel unerschütterlich, „eine Seele vor dem ewigen Verderben zu bewahren."

Alle sahen ihn kopfschüttelnd an. sie schienen fast zu glauben, daß sein Geist sich zu verwirren anfange.

Der Abend dunkelte bereits herab — die Straßen waren leer, — außer den auf dem Kirchenplatz versammelten Männern waren alle übrigen Einwohner des Ortes ängstlich in ihren Häusern eingeschlossen, in banger Erwartung, was der Besuch des Kaimakams zu so ungewöhnlicher Zeit bedeute.

„Tretet nahe zu mir heran", sagte Pawjel mit gedämpfter Stimme. „Ihr seid treue Männer, wenn ihr auch heute mich gekränkt habt in der Aufwallung eures Hasses gegen Leonew. den ich begreife und den er tausendfach verdient, ihr sollt mich nicht falsch beurteilen, ihr sollt erfahren, warum ich nicht mit euch gehen kann — und ihr werdet mir recht geben."

Alle drängten sich lauschend dicht um ihn zusammen.

„So hört denn," sagte er, „ich habe es vor euch allen bekannt, ich liebe Stjepanida, Leonews Tochter, und so wahr Gott im Himmel mir gnädig sein soll — sie hat nichts gemein mit aller Schlechtigkeit und Bosheit ihres Vaters, — um meiner Liebe willen wollte ich Leonew die Hand zum Frieden bieten — ich ahnte noch nicht die ganze Abscheulichkeit seiner schwarzen Seele. Er wies mich zurück — und", fuhr er noch leiser, von Schauern geschüttelt fort, „er will Stjepanida, sein einziges Kind, dem Kaimakam übergeben, damit sie", fügte er mit bitterem Hohn hinzu, „in dessen Haus die Wirtschaft besorge und die Aufsicht über die Sklaven führe — vermögt ihr das zu fassen? — Ein Vater, der sein Kind an die Ungläubigen verhandelt — wo sie dem Verderben an Leib und Seele verfallen ist!"

Er ballte die Hände und sah mit wilden Blicken zum dunkelnden Abendhimmel auf, als suche er dessen rächenden Blitzstrahl.

„Das darf nicht sein!" rief der Vater Julian, während die Bauern alle in starrem Entsetzen dastanden — „Stjepanida ist durch die heilige Taufe der Gemeinschaft des Heils erworben, — sie darf den Ungläubigen nicht ausgeliefert werden, die sie zwingen werden, ihren Gott zu verleugnen und ihre Seligkeit zu verlieren — man muß den Medschliß berufen, — er muß Einsprache tun —"

„Der Medschliß?" rief Pawjel, „was vermag der Medschliß gegen die Willkür der Türken, die heute noch die Herren im Lande sind? Und", fuhr er mit grimmigem Hohnlachen fort, — „ist nicht alles in Ordnung? Ist nicht Leonew Herr, über seiner Tochter Schicksal zu bestimmen? Gibt er sie nicht in das Haus des Kaimakam, des Schützers der Gesetze? Wer kann ihn anklagen, daß er sie in den Harem des Paschas oder des Wesirs oder gar des Padischahs verkauft, daß er sie dem Islam überliefert? Oh, Leonew ist in seinem Recht, und die Behörde wird sein Recht schützen! — Aber Ihr habt recht, ehrwürdiger Vater — das darf nicht sein — und", fügte er mit dumpfer, bebender Stimme hinzu, „das wird nicht sein! Wißt ihr nun, was ich hier noch zu tun habe? Ich kann Stjepanida gegen die Gewalt nicht schützen — aber die Macht der Türken, gegen die wir hier auf Erden heute noch ohnmächtig sind, reicht nicht hinauf bis in den Himmel. Ich werde den Befreiungskampf für das Vaterland nicht mitkämpfen — aber morgen werden zwei Seelen an Gottes Thron für euch beten." „Entsetzlich, du willst sie töten?" fragte Joan Stanew, während der Vater Julian sich bekreuzigte und die anderen in düsterem Schweigen zur Erde blickten.

„Ich will ihre Seele dem ewigen Leben retten," rief Pawjel, „so lange mein Arm noch frei ist! — Was taten die heiligen Märtyrer, Vater Julian, die sich opferten, um das ewige Leben zu retten? Könnt Ihr als Priester Gottes mir raten, sie dem Verderben in den Händen der Ungläubigen zu überlassen?"

Der Vater Julian senkte schweigend das Haupt.

„Nun", sagte Pawjel, „so laß mich meinen Weg gehen, — er führt mich aufwärts zum ewigen Licht, und Gott wird mein Auge und meinen Arm stärken, das Opfer zu vollbringen. Ihr aber wartet, bis die Dunkelheit vollständig hereingebrochen ist — dann versammelt euch mit den schnellsten Pferden — alle meine Tiere gehören euch — vor dem Dorfe, reitet langsam zur Kuschitza hinab, — ihr kennt die Furt — jenseits des Flusses jagt davon, so schnell die Pferde es vermögen, nehmt den Weg bei Plufhna vorbei, seitwärts von Dobromirka beginnen die Berge mit ihren Wäldern und Felsschluchten, dort müßt ihr sein, wenn der Morgen anbricht. — Das ist mein Rat — folgt ihm, und ihr werdet gerettet sein, — in den Bergen könnt ihr rasten und euch bereithalten, bis die Stunde des Kampfes schlägt. Lebt wohl und bittet Gott, daß er mein Auge sicher und meine Hand fest mache."

Er wendete sich um und ging festen Schrittes davon.

Alle sahen ihm in finsterem Schweigen nach, — niemand fand ein Wort, — niemand wagte ihn zurückzuhalten. Der Vater Julian segnete den Davonschreitenden mit dem Zeichen des Kreuzes.

„Geht denn", sagte er traurig, „und bereitet eure Flucht vor, — draußen vor dem Dorf werde ich euch noch einmal segnen, wenn die Dunkelheit hereingebrochen ist, — hätte das Alter mein Haar nicht gebleicht und die Kraft meiner Glieder gebrochen, und wäre ich nicht durch das heilige Priesteramt gebunden, so ginge ich mit euch in die Freiheit der Berge, — aber so muß ich hierbleiben, die Zurückbleibenden zu trösten!"

Still gingen die Männer auseinander.

Pawjel war in sein Haus zurückgekehrt.

Er setzte sich in sein Wohngemach, zündete die kleine Oellampe an und brachte seine Waffen instand.

Er besaß zwei lange Reiterpistolen, er putzte die Läufe und lud sie mit Kugeln — dann schärfte er auf dem Stein das lange Dolchmesser und prüfte dessen Kraft durch einen mächtigen Stoß in das Holz des Tisches — die Spitze drang durch die Platte und erschien ohne Scharte und Biegung unterhalb derselben.

„Das wird genug sein", sagte er, — „mit der Flinte kann ich nicht in Leonews Haus dringen, man würde Verdacht schöpfen und mich anhalten, — ein Schuß oder ein Stoß für sie — ein anderer für mich — und wir werden vereint sein in dem Reiche der Freiheit, wohin die Macht der Türken nicht dringt."

Dunkler und dunkler wurde es draußen, — unbeweglich saß Pawjel vor dem Tisch, auf dem die Waffen lagen, die starren Blicke auf diese Werkzeuge der Zerstörung gerichtet, welche morgen zwei junge Herzen vernichten sollten, die vor wenigen Stunden noch hoffnungsvoll dem Glück und der Liebe entgegenschlugen.

Nur von Zeit zu Zeit stieg ein tiefer, schwerer Seufzer aus seiner Brust auf, ein Zeichen des harten Kampfes, der unter der äußeren, steinernen Ruhe seine Seele durchzitterte — von draußen drangen flüsternde Stimmen und der Klang leiser Tritte von Menschen und Pferden herein, — die jungen Leute begannen sich vor dem Dorfe zum Abzug zu versammeln.

Da knirschte die Tür des Zimmers in ihren Angeln.

Fast unwillig blickte Pawjel auf — er wollte allein sein, allein den Abschied vom Leben durchringen. Wer kam, ihn jetzt zu stören?

Entsetzt fuhr er empor von seinem Sitz, in der geöffneten Tür, von dem matten, flackernden Licht der kleinen Lampe beleuchtet, stand Stjepanida. Ein dunkles Gewand umhüllte ihre Gestalt, ihr Haar hing halb aufgelöst über den Schultern herab, geisterhaft leuchteten ihre großen, dunklen Augen aus dem bleichen Gesicht.

Sie eilte zu ihm hin — sie sank zu seinen Füßen nieder, und mit flehend zu ihm ausgestreckten Händen rief sie:

„Rette mich, Pawjel Fjodorew — rette mich!"

Er hob sie auf, er schloß sie in seine Arme, zitternd fuhr er mit den Händen über ihr Haupt und ihre Schultern.

„Du bist es wirklich, Stjepanida — es ist kein trügerisches Schattenbild, das mich täuscht, — du hast den Wächtern entfliehen können?"

„Man hat mich nicht bewacht," rief sie atemlos, — „die Soldaten liegen im Stall, — mein Vater hat mit dem Kaimakam getrunken, sie schlafen fest, — die Nacht ist unser, — wenn du mich je geliebt hast, Pawjel, — um der Barmherzigkeit Gottes willen — töte mich — ich will nicht in die Gewalt des Türken fallen, dem mein Vater mich verkauft hat!" rief sie schaudernd.

Pawjel jauchzte auf, fest drückte er das Mädchen in seine Arme.

„Der Himmel ist gnädig!" rief er. — „Nein — nicht der Tod soll uns zur Freiheit führen, — noch ist es Zeit."

Er steckte die Pistolen und den Dolch in seinen Gürtel, warf seine lange Flinte über die Schulter und füllte seine Jagdtasche mit Munition. Dann schüttete er seine ganze Barschaft, einen reichen Schatz für die armen Verhältnisse des Ortes, in einen ledernen Beutel und eilte zur Tür.

„Du willst mich verlassen?" rief sie angstvoll, — „du willst mich den Türken preisgeben?"

„Warte — einen Augenblick nur — die Rettung ist nahe."

Er verschwand im dunklen Hofe, während das zitternde Mädchen in banger Ungewißheit wieder auf die Knie sank und mit gefalteten Händen ihre Gebete stammelte.

(Fortsetzung folgt.)

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Feinste Frühjahr-Seide u. Kleiderstoffe zu riesigen Ersparnissen

Wir kauften die ganze Ueberproduktion und widerrufene Bestellungen von zwei der größten Fabriken im Osten und das ungeheure Sortiment wird morgen zum Verkauf ausgelegt und zwar zu wunderbaren Herabsetzungen. Schwarz und die neuesten Frühjahr-Schattirungen. Main Floor

Merkt Euch diese extra feinen Seiden-Werte

75c 40zölliger Swivel Poplin, ein neuer Seidestoff, prachtvolles reiches halb Ruff-Gewebe; in Bezug auf Dauerhaftigkeit ist dieser Stoff unübertrefflich. für Straßen- u. Abendtrachten; in den neuen, beliebten Schattirungen, 75c wert, die Yard... **45c**

Neue Metalasse Ratine, die neuesten Gewebe in Seidenstoffen, wird sicher sehr beliebt sein für Frühjahr- u. Sommertrachten, in prachtv. reichen erhabenen Scroll-Entwürfen; extra feine Qual.; große Auswahl der neuesten Pariser Schattirungen, Yard **55c**

$1 36zöll. seid. Ratines, in einer großen Auswahl von hübschen Abend- und Straßenschattirungen, extra schwere Qualität, reich u. seidenartig, — für Coats, Suit od. ein Stück Kleider passend, ausgezeichneter Frühjahr- und Sommerstoff, extra speziell, die Yard für **55c**

85c 26zöll. Princeß Messaline, in prachtvoller reicher, weicher, milder Appretur, enger Twill Back, dehnt sich nicht aus noch verschiebt sie sich an den Nähten, in fast jeder denkbarer Schattirung, auch in schwarz und cream, der reguläre Preis ist 85c, in diesem Verkauf, die Yard **58c**

$1 seid. 36zöll. Poplin, extra schwere Qualität, weich und schmiegsam, eng u. fest, sehr dauerhaft, sehr beliebt für Frühjahr- und Sommertrachten, in mehr wie 25 der besten Straßen - Schattirungen und schwarz, gut $1 wert, in diesem Verkauf, die Yard **68c**

Die Bargains in Kleiderstoffen

75c feine Wale franz. Serge, enges festes Gewebe, sehr dauerhaft und ein ausgezeichneter Stoff für Frühjahr u. Sommerkleider, in einer vollen Ausw. von Abend- und Straßenschattirungen, 75c wert. Für den Montags-Verkauf, die Yard **55c**

Doppeltbreite reinw. Charmeuse, ein prachtvoller, reicher schmiegs. Stoff, gerade richtig für den neuen Drape-Effekt für Kleider, die jetzt so modern sind. mehr wie 20 der neuesten Schattirungen zur Auswahl. $1.19 Qualität, die Yard **88c**

$2 bis $4 importirte französische melirte Eponge, Ratine, Sponge Cloth und die neuen hohl geschnittenen Bedford Cords. In Bezug auf Eigenartigkeit, Muster und Reichheit sind sie unübertrefflich. Es sind die allerneuesten und beinahe alle neuen Pariser Schattirungen und Farben - Kombinationen, völlig 54 Zoll breit, Preis für Montag, die Yard $2.69, $1.98 und **$1.48**

$1.50 42zöll. feiner import. Eponge Ratine, einer der beliebtesten Kleiderstoffe der Saison, weich, reich, Ruff Pebble, wir haben all die neuesten Pariser Schattirungen, auch Ivory, gut $1.50 wert, für den Montags-Verkauf, die Yard für **98c**

Ersparnisse an Frühjahrs-Waschstoffen und Domestics

Basement — nördlich

$2.25 leinene Tafel Sets, bestehend aus einem 8-4 Tuch u. ½ Dutz. dazu passende Servietten, feine Qualität deutsches Leinen, gute Sortiment von Mustern, speziell, per Set, **$1.39**

75c Bettücher, schwere Sorte, ungebleicht, 81 bei 90 oder 86 bei 90, gut gemacht, von vollem rundem Bettuchzeug, nicht mehr wie 6 an einen Kunden, zu **49c**

60c voll gebleichte franz. gesäumte Bettücher, in voller 81×90 Größe, ausgezeichnete Qualität, 6 an einen Kunden — herabgesetzt, das Stück zu.................. **39c**

12½c u. 15c weißer Nainsook, 36-zöll., Fabrikrester, feine Sheer Qualität, fur hübsche Lingerie, die Yard für.................. **7½c**

29c Voiles, 40zöllig., alle beliebten schwarzen u. weißen Streifen u. schlichten Schattirungen, eben gewoben, die Yard **18c**

10c gebleichter Muslin, 36Zoll breit, ausgezeichnete Qualität, stark und dauerhaft, Montag, Yd. **6¾c**

29c Blousen-Leinen, 36 Zoll breit, in natürl. Lohfarbe, für Suits, Skirts u. Blousen, spez., Yd. **18c**

12½c Weißwaaren, 27 Zoll breit, in feiner Sheer Qual., volle Ausw. Streifen, speziell........... **6¾c**

$1.50 Longcloth, 12 Yds. im Bolt, extra feine Qualität, weiche Chamois-Appretur, sehr zweckmäßig für Lingeriesachen, Bolt **98c**

29c Bettuchzeug, 90 Zoll breit, ungebleicht, ausgezeichnete Qual., voller, runder Faden, frei von Dressing, 20 Yard an jeden, die Yd. **19c**

75c Tischtücher, voll gebleicht u. gesäumt, 58×58, Stück, **49c**

19c und 25c weiße Voiles, 40 Zoll breit, Fabrikrester, von speziell feiner Qualität; in allen Längen, speziell, die Yard **10¾c**

69c Tafel Damast, voll gebleicht, 64 Zoll breit, ausgezeichnete Schwere, speziell, Yard **42c**

59c Kleider-Leinen, 36 Zoll breit,— schwerer Ramie, alle Farben, die Yard **39c**

39c Voiles, 27 Zoll breit, elegante geblümte Effekte auf hellem Grund, in sheer Qualität für Waists und Kleider, die Yard **25c**

$1.39 Bettdecken, volle Doppelbett-Größe, Marseilles Muster, gehäkelte Decken von ausgezeichneter Qualität, mittelschwer, **98c**

15c hohlgesäumte Huck-Handtücher— echtfarbige Turkey rote Border, feine Qualitaät und sehr absorbent —18 bei 36, Montag, Stück, **10c**

25c türkische Handtücher, voll gebleicht, schwer doppelte Loop Handtücher, in der großen 21×43zöll. Größe, Montag, das Stück **19c**

Fügung.

(Skizze von Else Krafft.)

Sie hatte zuerst das Klopfen an der Tür gar nicht beachtet. Mit roter Tinte strich sie in einem der Hefte die Fehler an, als es zum zweitenmal klopfte.

„Herein!" sagte sie müde.

Vor dem lachenden Gesicht ihrer Zimmernachbarin und Kollegin vergaß sie ein Weilchen den schmerzenden Kopf. Ihre Blicke streiften die weiße, elegante Seidenbluse, den feschen, engen Rock und den großen Felbelhut.

„Schon wieder leichtsinnig sein?" fragte sie.

Die andere zuckte mit den Schultern.

„Leichtsinnig! Wie Sie das nun wieder sagen, Fräulein Annchen. Unter uns können Sie wirklich die liebe Pädagogik beiseite lassen. Das ist doch noch lange kein Leichtsinn, wenn man sich amüsirt und sein junges Leben so lange wie nur möglich genießt. Nachher, wenn wir erst graue Haare im Scheitel haben, verflacht man schnell genug in der Tretmühle. Also, Fräulein Annchen Störmer, wie ist's?... Ich komme heute zum letztenmale mit einer Einladung... wollen Sie heute Abend mitgehen?"

Das blonde, alternde Mädchen hob schwer den Kopf.

„Seine Jugend genießen? Ich beneide Sie um Ihre lange Jugend. Man sieht Ihnen die Dreißig nicht an wie mir. Wie machen Sie das eigentlich, Fräulein Schmidt?"

Die lachte noch mehr.

„Das sehen Sie ja! Ich amüsire mich. Vorgestern im Theater, gestern Alpenball und heute... Menschenskind, heute müssen Sie unbedingt mitkommen. Mein Vetter bringt einen Freund mit, der nur für blonde Frauen schwärmt, genau solch Tizianblond wie Ihres, jawohl! Mein Gott, machen Sie doch nicht so entsetzte Augen, wir gehen doch nicht ins Nachtcafé oder zum Bockbierrummel. Ganz solide ins Sinfoniekonzert und hinterher höchstens noch ein Glas Bier trinken in einem besseren Restaurant, so was darf man doch als alleinstehender Mensch."

„Ja... man darf es wohl! Denn wir haben ja alle beide weder Vater noch Mutter, die es uns verbieten," meinte Annchen leise, indem ihre Finger die Schulhefte, in denen sie korrigirt hatte, zurückschoben.

„Na also! Darum seien Sie kein Frosch und reißen Sie sich mal los von dem ewigen Schulkrempel. Also machen Sie sich recht hübsch, Ihr Kleiderschrank ist ja voll genug, ich helfe Ihnen beim Anziehen."...

Und ehe Annchen wußte, wie ihr geschah, hielt ihr Besuch auch schon unter ihren Kleidern und Blusen Umschau, um schließlich mit dem neuesten und schönsten auf dem Arm weiter zu locken.

„Das kenne ich ja noch gar nicht, das ist ja todschick... Fräulein Annchen... schwarzer Sammt mit Gold, offen gestanden, hätte ich Ihnen gar nicht so viel guten Geschmack zugetraut."

Annchen war von ihrem Stuhle hochgesprungen.

„Ich hatte es mir zum letzten Schulfest machen lassen und erst einmal angehabt," meinte sie versonnen. „Aber.. eigentlich paßt es sich doch nicht für uns als Lehrerinnen, mit fremden Herren in ein Konzert zu gehen und hinterher Bier trinken... ich ... ich..."

Aber die andere hatte ihr schon sehr energisch die Hausbluse aufgeknöpft und redete immerzu.

„Fremde Herren? Wo doch mein Vetter dabei ist, ein ganz famoser Mensch. Wundervoll steht Ihnen übrigens der schwarze Sammt zu dem hellen Haar... ganz wundervoll."

Annchen begriff gar nicht, wie sie in das Kleid hineingekommen war. Aber sie dehnte plötzlich die Arme wie zwei Flügel und blickte in den goldgerahmten Spiegel über ihrem Waschtisch.

„Ja, ich will!" sagte sie laut und trotzig zu ihrem Bilde, in dem die Augen heiß und sehnsüchtig zu leuchten begannen. Sich wieder jung fühlen... frei da draußen...

„So ist's recht," lachte die Kollegin, „Schulhefte können wir ja hinterher korrigiren, die Nacht ist lang genug für Vergnügen und Arbeit! Nun noch irgendeine Kette um den Hals, Hut, Mantel, Handschuhe... und dann leb' wohl, enge Stube und rote Tinte..."

Annchen brannten die Wangen wie im Fieber. Sie lief an ihre Kommode, suchte nach Mutters alter, langer, goldener Kette und warf ganz ungewohnt hastig alle Kästchen und Schächtelchen durcheinander. Bis mit einem Male ihre Finger etwas streiften, das knisternd auseinanderfiel wie welke Blumen. Darunter aber das kleine, verblaßte Studentenbild... jäh zuckte sie zurück...

„Was ist denn?" fragte neugierig die Kollegin. „Aber so lassen Sie doch mal sehen! Wahrhaftig ein Student in Wichs! Und sogar etwas Geschriebenes steht dahinter... Seiner lieben Filia hospitalis in Treue und Dankbarkeit ihr Dachs."...

„Dachs ist wohl ein Spitzname von der Verbindung her?"

Annchen hatte das Bildchen der andern schon aus der Hand gerissen. Ein Duft von trockenen Veilchen war plötzlich im Zimmer...

„Ist... glaube"... stammelte sie, sich mühsam beherrschend. „Und... und Sie dürfen mir nicht böse sein... aber ich kann nun nicht mehr mitgehen heute Abend, es kam mir da eben wie eine Mahnung von irgendwo... vielleicht von jener Zeit, als Mutter noch lebte... Ich bitte Sie, gehen Sie ohne mich... ich kann nun wirklich nicht mehr!"

Die andere wollte lachen und tat es schließlich doch nicht. Sie blickte in das schmale, erregte Gesicht und meinte dann: „Wie Sie wollen, Fräulein Annchen!"

Und als sie die Tür hinter sich zuzog, tat sie es so ungewohnt leise, als täte sie durch lautes Zuschlagen sich selber wehe.

Annchen Störmer merkte das gar nicht. Sie hielt das alte Bildchen in der Hand und starrte in das junge, frohe Gesicht.

„Dachs!" flüsterte ihr Mund. Alle nannten ihn so im Hause der Mutter, die als Professorswittwe die beiden kleinen Giebelzimmer an Studenten vermietete, oder Herr Dachs, wie Ulrike, das alte Hausfaktotum, ehrfurchtsvoll sagte. Sechs Semester hatte er da oben gewohnt, drei lange Jahre unter einem Dach mit ihr, der Sechzehnjährigen. An ihrem neunzehnten Geburtstage hatte er ausstudirt in der kleinen Saalestadt, hatte er Abschied von ihr genommen mit dem Veilchenstrauß und dem Bilde: „Seiner lieben Filia hospitalis"... Im Garten schrieen frühlingstoll die Stare, und über der Mauer wiegten sich silbergraue Kätzchen im Märzwind, als er sie küßte, wie man nur seine Braut küßt...

„Bleib mir gut, Annchen, ich komme wieder, wenn ich ans Freien denken kann."

Er war niemals wiedergekommen. Seine Karten und Briefe hatten so viel von Kämpfen und Entbehreungen da draußen im harten Leben erzählt, daß sie ihm freiwillig sein Wort zurückgab. Nicht an eine Pflicht festgebunden durfte er bleiben, wenn er vorwärtskommen wollte, nicht an ein unüberlegtes Jugendversprechen in süßer Stunde...

Dann starb die Mutter, das Haus wurde verkauft, und nach langen Irrfahrten bei Verwandten bekam sie endlich diese gute und dauernde Stellung in Berlin als Lehrerin, die sie nun schon fünf Jahre innehatte. Einsam aber war sie geblieben bis auf den heutigen Tag, einsam und herzensarm trotz all der vielen Menschen, die sie seither kennen gelernt...

„Dachs"... sagte Aennchen noch einmal wie Abschied nehmend. Dann legte sie das Bild wieder zurück zu dem zerfallenen Veilchenstrauß und schloß das Kommodenschubfach.

Annchen saß schon längst wieder bei den Schulheften, die Lippen aufeinandergepreßt und im Herzen ein dumpfes, quälendes Empfinden. Sie vergaß ganz, daß sie noch das gute Sammetkleid anhatte. Mechanisch glitt ihre Feder mit der roten Tinte über die falschen französischen Vokabeln. Doch ihre Gedanken gingen weite Wege...

Bis sie plötzlich, nach Stunden dumpfer Arbeit, hochschreckte, weil jemand draußen an die Korridortür, die neben ihrem Zimmer lag, anklopfte. Es öffnete niemand, da zehn Uhr längst vorüber und alle in der kleinen Pension wohl schon zur Ruhe gegangen waren.

Annchen sprang hoch, lief hinaus und öffnete.

Mit einer flackernden Kerze in der Hand stand aufgeregt und ängstlich das Mädchen aus der unteren Etage und jammerte.

„Ach Gott, Fräulein, entschuld'jen Se bloß, aber ich sah noch Licht in Ihre Stube, und da wußte ich mich nich anders zu helfen. Der Kleine is so komisch, janz heiß und trinkt seine Flasche nich, und die Herrschaft is wechjejangen. Seien Se doch so jut und sehen Se sich mal unsen Kleinen an, ich weiß ja nich, was ich mit'n machen soll."

Annchen überlegte nicht lange. Sie schloß die Korridortür hinter sich und folgte dem Mädchen in die eine Etage tiefer gelegene Wohnung. Und da lag das ihr wohlbekannte zweijährige Bübchen mit hohem Fieber in seinem Bettchen und warf sich wimmernd in den Kissen umher.

„Sofort zum Arzt," entschied sie erschrocken, „ich bleibe so lange bei dem Kinde und machte ihm kalte Umschläge. Wissen Sie, wo hier der nächste Arzt wohnt?"

Das Mädchen nickte.

„Ja, jleich zweie wohnen hierum."

Sie stürzte davon, und Annchen blieb allein bei dem kranken Knaben, der sich nach den nassen Umschlägen sichtlich beruhigte. Die kleinen Händchen zuckten noch ein paarmal, dann blieben sie still in den streichelnden Mädchenfingern liegen.

War das seltsam und süß, dieses mütterliche Wachen an dem Bett des fremden Kindes! Und doch hatte sie Mühe, die Tränen zurückzuhalten, wenn sie daran dachte, wie viele Wonnen ihr Gott versagt...

Es dauerte sehr lange, bis das Mädchen mit dem Arzt zurückkam.

Wie aus tiefsten Träumen schreckte Annchen hoch, als die Tür ging.

„Guten Abend," sagte der Fremde höflich, indem er, den Hut in der Hand, sofort an das Kinderbett trat. „Haben Sie das Fieber gemessen, gnädige Frau?"

Er bekam keine Antwort. Er wartete wohl auch nicht darauf.

Annchen lehnte regungslos an dem Gitterbettchen und hielt das Kind so, wie es der Arzt zur Untersuchung haben wollte. War der Mann hier vor ihr wirklich Fleisch und Blut mit dem bekannten, schmalen, durchgeistigten Gesicht, den braunen, leichtgewellten Haaren, unter denen nur damals die Stirn noch faltenlos und jung gewesen?

Ein paarmal öffnete sie die Lippen, als müßte da ein Wort hindurch, ein altes, vertrautes Wort... aber es kam keins.

Das Mädchen brachte den gewünschten silbernen Löffel, und der Arzt sah dem Kinde in den Mund.

„Es scheint nichts Ernsthaftes vorzuliegen, gnädige Frau," begann er dann, zum erstenmal in das Gesicht über dem eleganten schwarzen Sammtkleid blickend. „Lassen Sie, bitte"... er stockte, wurde flammend rot und suchte dann mühsam nach Worten...

„Verzeihung, gnädige Frau.... wenn... ich nicht irre...kennen... wir uns."

Annchen nickte. Sie nahm die ausgestreckte Hand und war dem Mädchen dankbar, daß es gerade aus dem Zimmer ging, um frisches Wasser für den Waschtisch zu holen.

„Ja... Dachs," sagte sie lächelnd. „Aber der Titel gnädige Frau kommt mir nicht zu, das Kind ist nicht meins, ich bin nur von dem Mädchen unten aus meiner Pension geholt worden, weil das Kind fieberte und die Eltern ausgegangen sind."

„Dann also Annchen," meinte er mit einem tiefen, befreienden Atemzug. „Ich bin auch noch derselbe Dachs von damals, nur älter geworden und einsamer. Als ich vor fünf Jahren zum erstenmal daran denken konnte, mir einen Kameraden für meinen Arbeitsweg zu suchen, war das Haus Ihrer Mutter, aus dem ich Sie herausholen wollte, in fremden Händen, und so viel ich auch forschte, wo Sie geblieben, Annchen ... es wußte niemand in der Stadt."

Zitterte sie wirklich so stark, daß sie sich festhalten mußte?

„Die Zeit der Jugend ist tot," sagte sie leise.

Befangen trat sie von ihm fort, es war zu traumhaft süß, um wahr zu sein, was sie durchlebte.

„Ich kann wohl jetzt wieder hinaufgehen, Anna?" meinte sie hastig. „Der Kleine scheint einzuschlafen, und Sie bleiben natürlich auf, bis Ihre Herrschaft kommt."

„I jewiß doch," nickte das Mädchen. „Und ich danke Fräulein auch schön. Kommt der Herr Doktor morgen früh wieder?"

„Ja," sagte der Mann, seinen Hut nehmend. „Für die Nacht genügen kalte Umschläge."

Er holte die Fliehende noch ein. Mitten auf der nachtdunklen Treppe war sie stehengeblieben und schämte sich ihrer kindischen Flucht. In zitternder Erwartung stand sie.

„Annchen... das Schicksal hat es so gewollt... ob wir uns da nicht fügen müssen?" flüsterte es vor ihrem Ohr. „Noch weiß ich nicht, ob du ebenso frei bist wie ich... nur... daß uns der wunderliche Zufall wieder zusammengebracht nach vieler Not."...

„Kein Zufall," sagte sie schnell in sein Flüstern hinein. „Das war ein Höherer, der so wunderbar die Wege lenkt."...

„Und... Annchen... lauf, bitte. nicht zum zweitenmal fort... bist du diesem Höheren dankbar für dieses Wunderbare?"...

Sie sagte weder ja noch nein. Aber sie hielt ihm still, als er auf der dunklen Treppe ihren Mund suchte und fand.

Und als sie ihm endlich das Haustor aufschloß, um ihn auf die winterliche Straße hinauszulassen, hatten sie beide das Gefühl, als ständen sie mitten im Frühling, der nach allem Welken neue Blüten bringt....

Sie können
Magen- und Leberleiden
Unverdaulichkeit, Kopfweh, Biliosität, Verstopfung
kuriren durch Einnehmen von
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

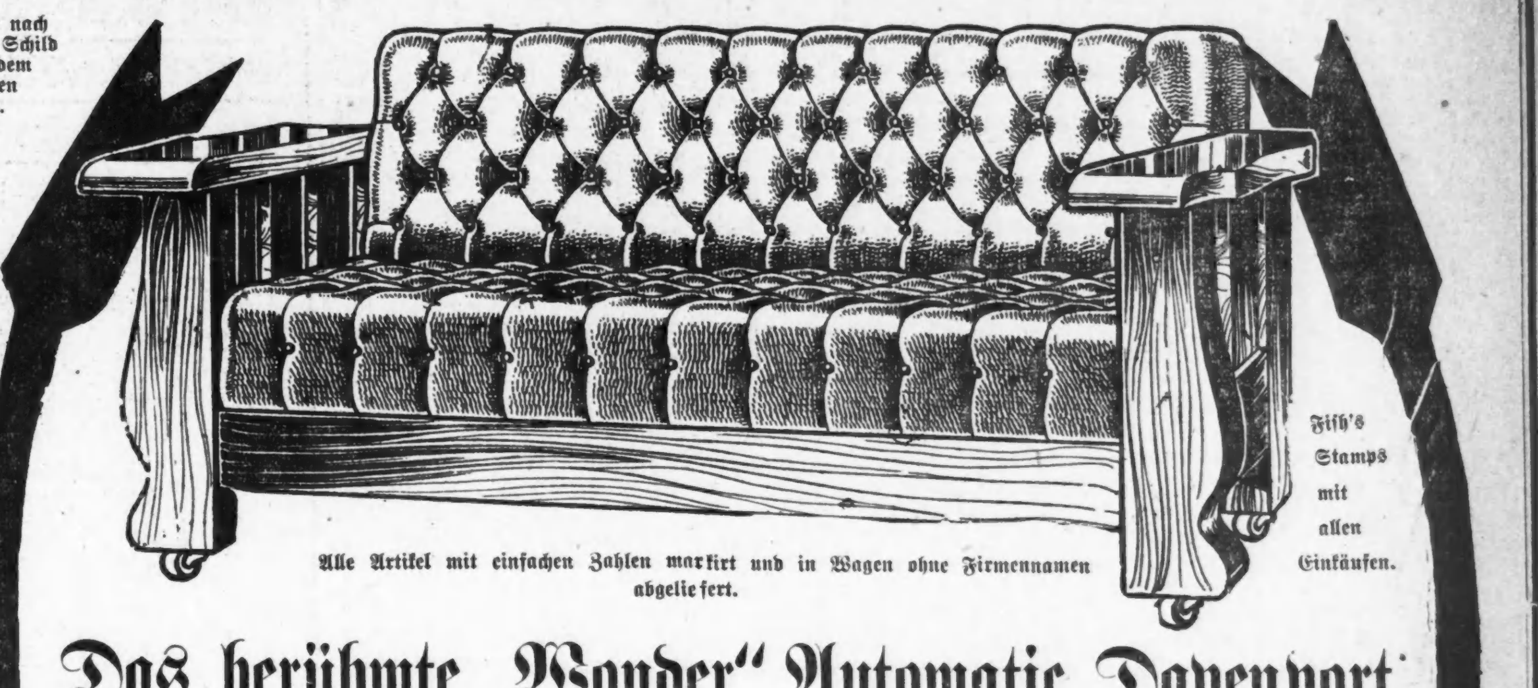
Trade Mark.
Das Kräuter-Heilmittel.
Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König auf dem Umschlage. 50 Cents die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil Ltd., Baltimore, Md.

1906-1908 Wabash Ave.
Nahe 20. Str.
1901-1911 State Strasse
Nahe 20. Str.
822-824 W. 63. Strasse
Nordost-Ecke Green Str.
Offen Abends bis um 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE Co.
Etablirt 1858

3036-3038 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Türe.
654-656 W. North Ave.
Ecke Orchard Str.
Nordseite-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag.

Seht nach dem Schild mit dem großen Fisch.



Fish's Stamps mit allen Einkäufen.

Alle Artikel mit einfachen Zahlen markirt und in Wagen ohne Firmennamen abgeliefert.

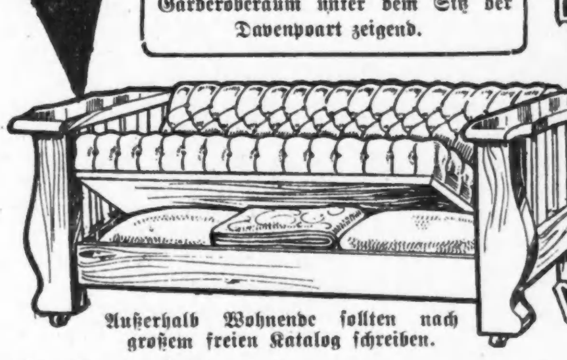
Das berühmte „Wonder" Automatic Davenport

Bezahlt nur $1.50 baar und dieses prächtige Davenport wird Euch in's Haus gebracht.

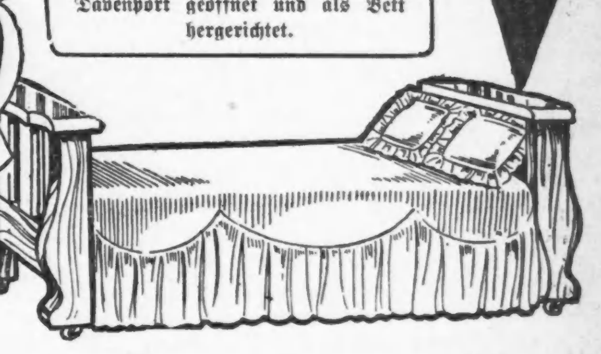
Nie könnt Ihr begreifen, wie viel wirkliche Schönheit und Bequemlichkeit dieses prächtige Davenport Eurem Heim beifügt, bis Ihr eins habt. Es ist gerade, als wäre noch ein Extra-Bettzimmer vorhanden, denn Abends läßt es sich durch eine einfache Bewegung sofort von einem feinen Parlor Davenport in ein bequemes, gesundes Bett von voller Größe verwandeln. Keine komplizirte Maschinerie, die außer Ordnung gerät. Ein Kind vermag es zu manipuliren. Das „Wonder" Davenport ist stark konstruirt aus solidem Eichenholz und schön polirt in einer feinen Golden-Schattirung. Der Sitz und die Lehne haben eine Unterlage von Coil-Sprungfedern aus gehärtetem Stahl und diese sind garantirt, daß sie nicht nachgeben oder losbrechen. Der Bezug ist aus feinem Royal Leder, tief „diamond-tufted". Die sanitäre Eigenheit des „Wonder" sind die offenen Enden, welche vollkommene Luftzirkulation während der Nacht sichern. Spezieller Preis diese Woche nur $16.35.

$1.50 Baar **16.35** **$1.50 per Monat**

Garderoberaum unter dem Sitz der Davenpoart zeigend.



Davenport geöffnet und als Bett hergerichtet.



Außerhalb Wohnende sollten nach großem freien Katalog schreiben.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rat empfangen, Euch meine Erfahrungen zunutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- u. Blasenleiden. Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung — kein Geld.

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Atmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz und andere Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt.

Untersuchung durch Berliner Spezialisten frei.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Morm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

Italien und die Heeresrüstungen.

Aus Rom wird geschrieben: Anläßlich der Erörterung des italienischen Kriegsbudgets im Abgeordnetenhaus ist vor Kurzem die Absicht der Regierung hervorgehoben worden, vorläufig keine organisatorischen Neuerungen dem Parlament vorzuschlagen, sondern alle Entscheidungen dieser Art auf die neue Legislaturperiode im November zu verschieben, obwohl die Notwendigkeit, ein Armeekorps von 80,000 Mann in Libyen zu unterhalten, die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke in der Heimat durchaus rechtfertigen würde. Die öffentliche Meinung beginnt aber allmählich entgegen dieser Absicht der Regierung in Italien eigene Wege hinsichtlich der Heeresfrage zu gehen. Der Eindruck der militärischen Rüstungen in Frankreich und Deutschland, die Ankündigung einer Vermehrung der russischen Armeekorps, Wiener Informationen über eine österreichisch-ungarische Vermehrung der Friedenspräsenzstärke, und endlich die englische Eingabe des Nationalverteidigungsvereins an die Regierung, zugunsten einer Heeresvermehrung, haben in Italien in doppelter Hinsicht die Anschauung ausgelöst, daß es notwendig sei, sich von den anderen Staaten in der Fürsorge für das stehende Heer nicht überholen zu lassen, sei es, daß man dabei wirklich Sorge hinsichtlich der internationalen Lage hat, sei es, daß man glaubt, das Prestige Italiens als Großmacht und Kolonialmacht erfordere ein gleiches Schritthalten mit dem Auslande. Auch in dieser Richtung, mit Ausnahme des „Giornale d'Italia", das wie immer auch hier an der Spitze der nationalistischen Bewegung steht, ist man sich darüber, was man von der Regierung fordern will, alerdings nicht ganz klar.

Das „Giornale d'Italia" stellt die Notwendigkeit einer Vermehrung der Friedenspräsenzstärke um die volle Stärke der Truppen in den Vordergrund, die man voraussichtlich noch für Jahre hinaus wird in Afrika halten müssen. Es wird aber in parlamentarischen Kreisen bei der Besprechung dieses Themas zugegeben, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenz auf dieser Basis, d. h. um ca. 50,000 Mann, das Maß des Notwendigen überschreiten würde und daß es genügen würde, die Friedenspräsenzstärke um die Ziffer zu erhöhen, die den wirklichen Friedensstand eines italienischen Armeekorps in normalen Zeiten, also 18—20,0000 Mann, repräsentirt. Wenn wir über die Absichten der Regierung richtig informirt sind, so hat Giolitti nach wie vor wenig Neigung, sich zu einer Militärvorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode drängen zu lassen, einfach deswegen, weil ihm dadurch der Kampf gegen die Sozialdemokraten bei den nächsten Wahlen insofern erschwert werden würde, als eine Militärvorlage zweifellos ein gutes Argument gegen die Regierung im Wahlkampf darstellt, und es für die Interessen der Regierung nicht förderlich sein kann, bei einem vorwiegend gegen die äußerste Linke zu führenden Kampf gerade dieser eine wertvolle Waffe in die Hand zu geben, und da andererseits auch nicht anzunehmen ist, daß Italiens Verbündete zu einer Vermehrung der Armee im gegenwärtigen Augenblick drängen, so ist trotz der Bewegung der öffentlichen Meinung es nach wie vor am wahrscheinlichsten, daß eine italienische Militärvorlage vor dem Herbst nicht eingebracht werden wird.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateurs heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

50,000 Bücher

Frei für Männer.

Wert $10.00 für Jeden.

Wir wünschen, daß jeder Mann, der an irgend einer Männer-Krankheit leidet, sich eines unserer Bücher frei per Post kommen läßt. Es beschreibt in der einfachsten Weise, wie man sich zu Hause gründlich heilen kann. Sei Ihre Krankheit irgend welcher Art, organische Leiden, Verlust der Manneskraft, Rheumatismus, Magen-, Leber, Nieren- und Blasenleiden, Blutkrankheiten — Sie gebrauchen dieses Buch jetzt. Wenn Sie es satt sind, so viele wertlose Arzneien zu probiren, so viel Geld für nichts auszugeben, dann lassen Sie sich unser Buch „Für Männer" sofort kostenfrei zuschicken. Mit vielen Abbildungen versehen, bildet es eine wahre Fundgrube des Wissens, und es enthält Sachen, die Jeder wissen sollte. Man bedenke, daß dieses Buch absolut frei versandt wird. Füllen Sie den Koupon aus, und senden Sie uns denselben zurück, und wir schicken Ihnen das wertvolle Buch sofort frei per Post.

Freier Buch-Koupon.

Dr. Jos. Lister & Co.,
Ca 26 — 22 — 5. Ave., Chicago, Ill.

Meine Herren:
Da ich mich sehr für Ihr Büchlein interessire, so bitte senden Sie mir sofort ein Exemplar gratis per Post.

Name ....
Post Office.................................. Staat......................

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Der düsteren Wolke Silberrand. — Gebefreudigkeit und Hilfsbereitschaft des ganzen amerikanischen Volkes bei den Heimsuchungen in den Flußgebieten von Ohio und Indiana. — In Friedenszeiten läßt man die Interessengemeinschaft, welche jetzt so rege bekundet wird, leider ganz aus dem Auge.

Der Trost mit dem silbernen Rande, welchen auch die dunkelste Wolke hat, ist kein leerer Wahn. Es zeigt sich das neuerdings wieder in Verbindung mit dem Unheil, welches in diesem weiten Lande durch Wirbelwinde und Ueberschwemmungen angerichtet worden ist. So bös die Elemente auch gehaust haben, und so schlimm das für die unmittelbar Betroffenen auch war und ist, erfreulich und herzerfrischend sind andererseits die zahllosen neuen Beweise, welche infolge dieser Ereignisse das amerikanische Volk von seiner Hilfsbereitschaft liefert. Eine Gebefreudigkeit sondergleichen wird allerorten im Lande bekundet, und mit unbestreitbar großem organisatorischen Talent haben sowohl die behördlichen Organe wie allerlei Privatgesellschaften die Hilfsarbeiten inGang gebracht. Ohne daß es umständlicher Beratungen bedurft hätte, arbeitet man allerseits einträchtig Hand in Hand im Dienste der guten Sache, und stillschweigend ist der Satz: „Die Fährniß und das Leid der Einen geht Alle an" zum allgemeinen Prinzip erhoben worden.

Schade ist's, daß dieses Prinzip nur anerkannt und befolgt wird in so außerordentlichen Fällen; daß man gewissermaßen nur in Kriegszeiten zu der Einsicht gelangt, man müsse zusammenhalten. Brechen nicht mit zwingender Gewalt ungewöhnliche Ereignisse über uns herein, so geht ein Jeder „kalt und fremd" am Andern vorüber, und die gemeinsamen Interessen werden auf das gröblichste vernachlässigt.

* * *

Eine Stadtwahl steht vor der Tür. Die Masse der Bürgerschaft scheint diesem Umstande kaum irgendwelche Wichtigkeit beizumessen. Der Gemeinderat, welchem es überlassen wird, die Interessen der Bürgerschaft zu wahren, weist von Jahr zu Jahr eine kümmerlichere Zusammensetzung auf. Es zeigt sich das besonders in der kläglichen Unfähigkeit seiner Ausschüsse.

Der Ausschuß für Finanzwesen hat seit Jahren den Auftrag, die Müllabfuhr in zweckmäßiger Weise neu zu organisiren. Er hat hier und außerhalb Erhebungen über Erhebungen angestellt, aber der Lösung seiner Aufgabe ist er kaum auch nur um einen Schritt näher gekommen. Eine Privatgesellschaft, der man vor Jahren die Müllbeseitigung überlassen hat, und die aus diesem Geschäfte großen Gewinn gezogen hat, obschon sie eine „blutige Anfängerin" auf dem Gebiete war, hat die beste Aussicht, das Monopol zu behalten, das man ihr gegeben hat, und wahrscheinlich wird man bei Abschließung des neuen Abkommens ihr noch vorteilhaftere Bedingungen zugestehen, als bisher.

Der Ausschuß für Verkehrswesen, vom Mayor selber organisirt und ausgerüstet mit einem ganz bestimmten Programm, hat im Verlaufe der letztvergangenen zwei Jahre so gut wie nichts getan. Schließlich hat nun sogar der Mayor, dem anfänglich die Verschleppungstaktik in den Kram zu passen schien, die Geduld verloren. Er redet jetzt der Einsetzung einer besonderen Behörde zur Kontrollirung und Ueberwachung der privilegirten Korporationen das Wort, während er früher eine derartige Behörde für überflüssig hielt, weil allen Obliegenheiten, die man ihr überweisen könnte, die zuständigen Stadratsausschüsse vollauf gewachsen wären. Ziemlich spät erst dämmert ihm die Erkenntniß auf, daß sein edles Vertrauen falsch angebracht war.

Würden hierfür noch weitere Beweise erforderlich sein, so liefert sie der Stadtratsausschuß mit dem etwas umständlichen und dazu irreführenden Namen: „Für Oel, Gas und elektrisches Licht". Dieser Ausschuß „arbeitet" seit fast zwei Jahren an der Neuregelung der Raten für den Fernsprechverkehr. Er hat sich gegen hohe Bezahlung einen „Sachverständigen" zu Hilfe genommen, der sich solange mit dem Gegenstande befaßt hat, bis er wirklich etwas davon verstand. Die Empfehlungen, welche der Mann ausgearbeitet hat, sind durchaus vernünftig, der Ausschuß aber wurde verhindert, sie anzunehmen durch einige von seinen Mitgliedern, die sich einbilden, ihr Widerstand gegen die Empfehlungen werde ihnen politisch zum Vorteil gereichen. Bei Einzelnen von den Herren mögen auch Erwägungen anderer und noch unschönerer Art mitsprechen. Als Ergebniß stellt sich heraus, daß der Ausschuß die ganzen zwei Jahre völlig zwecklos vertrödelt hat. Wenn er jetzt nach der Wahl neuorganisirt wird, kann er mit der Ratenregelung von vorn wieder anfangen. Dabei hätten eigentlich die neuen Raten schon im Sommer vorigen Jahres in Kraft treten sollen, und wie der Sachverständige meint, sollen sie für die Kundschaft der Telephongesellschaft eine jährliche Ersparniß von nahezu einer halben Million Dollars bedeuten. Einen Teil der zu großen Profite, welche die Gesellschaft nach dem Gutachten des Sachverständigen unter den bisherigen Raten erzielt, verteilt sie übrigens seit Beginn dieses Jahres aus freien Stücken in der Form von Lohnzulagen an ihre Angestellten — das aber ist keineswegs ein Verdienst des besagten Stadtratsausschusses. Dieser hat sich in der Telephonratenfrage ebenso wenig mit Ruhm bekleckert, wie bei der Regelung des Gaspreises, mit der er sich vorher zu befassen gehabt hat. Zur Neuregelung der Raten, welche die Commonwealth Edison Co. für elektrischen Strom berechnen darf, ist der Ausschuß überhaupt nicht gekommen. Er hat nicht einmal damit angefangen, und vielleicht war das ebenso gut, als wenn ers getan haben würde, denn zu einem ersprießlichen Ergebniß wäre er ja auch bei dieser Arbeit schwerlich gekommen.

* * *

Von der städtischen Zivildienstkommission und ihren Hilfsarbeitern sind dem Stadtrat nach Beendigung der Polizeiuntersuchung, mit welcher im Spätsommer 1911 begonnen wurde, Empfehlungen gemacht worden in Bezug auf Reformen in der Polizeiverwaltung. Das geschah vor über Jahresfrist. Diese Empfehlungen hat — und das ist immerhin lobenswert — der Stadtrat angenommen, mit der Durchführung der empfohlenen Reformen aber ist kaum erst der Anfang gemacht worden. Erst dieser Tage ist die neu geschaffene Stellung des „zweiten Hilfschefs" besetzt worden, der nun in dem Departement Ordnung schaffen soll, als vorsichtiger Mann aber erst Wesen der jetzigen Unordnung studiren will. Das kann man ihm natürlich nicht nur nicht verargen, sondern gereicht ihm zum Lobe. Man hätte ihm eben schon früher Gelegenheit geben müssen anzufangen.

Mittels der geplanten Reformen hofft man in erster Linie es erreichen zu können, daß die große Masse der Polizeimannschaften wirklich für den Sicherheitsdienst wird verwendet werden können, dem sie jetzt vielfach entzogen ist. Als Folge hiervon kann man die merkwürdige Erscheinung beobachten, daß wir in Chicago außer der städtischen Polizei, für deren Unterhaltung jährlich etwa 6 Millionen Dollars aufgewendet werden müssen, noch eine ganze Anzahl von privaten Polizeiinstituten haben. Ein solches ist z. B. in den Außenbezirken der Nordseite erst neuerdings ins Leben gerufen worden von einem früheren regulären Polizeioffizier, der infolge der vorerwähnten Polizeiuntersuchung im Spätherbst 1911 seinen Abschied nahm, bezw. nehmen mußte. Der Mann hat nun in den bezeichneten Stadtteil einen Wachdienst organisirt und mutet der dort ansässigen Bürgerschaft zu, ihn für die freiwillig übernommene Mühwaltung angemessen zu entlohnen. Die Befürchtung, daß sein „Institut" Mittel und Wege finden möchte, Denen, welche die Bezahlung des verlangten Tributs ihm verweigern, auf diese oder jene Art seine Unentbehrlichkeit zu beweisen, ist leider nicht ausgeschlossen.

* * *

Die Stadtverwaltung klagt Stein und Bein über die finanzielle Notlage, in welcher sie sich angeblich befindet. Dem Heer der städtischen Angestellten hat man diese Notlage zum Bewußtsein zu bringen verstanden vermöge höchst unliebsamer Gehaltsabzüge. Die Masse der nicht in städtischen Lohn und Brot stehenden Wähler zerbricht sich indessen nach wie vor den Kopf darüber, was die Stadtverwaltung eigentlich anfängt mit den Millionen, die ihr jährlich zufließen an Steuern, Abgaben, Lizensgebühren u. s. w. Das Stadtgericht erzielt ausreichend Einnahmen zur Bestreitung seiner Betriebskosten, ebenso das Bauamt, das Kesselinspektorat; das Wasseramt wirft sogar Ueberschüsse ab; für die Straßenbeleuchtung bleibt die Stadt der Gasgesellschaft und der Abwasserbehörde die Bezahlung ehrlich schuldig; von Straßenreinigung ist kaum je die Rede, oder doch meistens nur in tadelndem Sinne, ihres Fehlens wegen; die Kosten der Straßenpflasterung und neuer Kanalisirungsanlagen werden von den „Interessenten" auf dem Wege der Sonderbesteuerung eingezogen; für die Ausbesserung der Straßen müssen die Inhaber von Kraftwagen und sonstigem Fuhrwerk aufkommen; für Schulzwecke, für die Unterhaltung der öffentlichen Parks, der öffentlichen Bibliothek, wird die Bürgerschaft besonders belastet. Bleiben übrig: die Polizei, die Feuerwehr und das Gesundheitsamt, deren Betriebskosten aus dem Stadtsäckel bestritten werden müssen. Aber für den Unterhalt der Polizei — so kostspielig er sich auch stellt — reichen die Summen mehr als aus, welche die Stadt an Lizensgebühren von den Inhabern der Schanklokale erhebt, während das Bestehen der Feuerwehr trotz ihrer vielgerühmten Leistungsfähigkeit die Versicherungsgesellschaften nicht hindert, die Bürgerschaft mittels übertrieben hoher Prämiensätze derartig zu rupfen, daß sie sich wegen des Treibens der „Brandstiftertrusts" nie haben sonderlich zu beunruhigen brauchen.

Man braucht indessen aus Vorstehendem nicht etwa zu schließen, daß die Stadtverwaltung für einen größeren oder geringeren Teil ihrer Bezüge keine Verwendung fände. Sie besoldet in ihrer sogenannten Rechtsabteilung hunderte von Advokaten — und besoldet sie gut. Sie hat in einigen Dutzend Büros hunderte von Leuten sitzen, deren vornehmlichste Sorge dahingeht, sich nicht etwa zu überarbeiten. Der Stadtrat sieht und hört nichts von diesen Ueberzähligen, denn er selber besteht großenteils aus solchen. Falls am nächsten Dienstag man es bei den Ersatzwahlen bewenden lassen könnte, die in der 12. und in der 25. Ward notwendig geworden sind, so daß in Zukunft der Stadtrat nur aus 35 statt aus 70 Mitgliedern bestehen würde, so würde das an sich für die Stadt eine jährliche Ersparniß von $100,000 bedeuten und ihr auch in mancher anderen Hinsicht sehr zu statten kommen.

ss.

„Othello" in der Sommerfrische.

Eine wahre Kindergeschichte von E. v. K.

Jeden Tag lag eine wundervolle bunte Speisekarte (von einer Schokoladenfabrik geliefert) auf der Table d'hote, und jeden Tag stürzten die fünf Kinder, die mit den Großen dort speisen durften, nach beendeter Mahlzeit auf das Bildchen los, um es sich anzueignen.

Eines Tages eilt meine kleine Schwester voller Freude auf mich zu und hält mir das eben eroberte Menü vor die Nase: „So, Erika, nun sag' mir, was das bedeutet!" Der sehr farben- und goldreiche Buntdruck stellte — wie darüber stand — Shakespeares „Mohren von Venedig" dar, seine schöne Gemahlin Desdemona am Arme führend.

„Das ist ein Theaterstück von einem berühmten englischen Dichter."—„Wie heißt er?"—Shakespeare!"—„Aha, der in deinem Literaturbuch, mit dem faden Gesicht."—„Und das Stück?"—„Der Mohr von Venedig."—„Ist das seine Braut?"—„Seine Frau, Desdemona; sie war sehr schön und lieb; aber später wird sie von Othello erstochen!" — „Oh!!—Warum ist Othello so scheußlich mit ihr?" —Frag'nicht so viel, du verstehst's doch nicht!"

Lilli fliegt davon und ruft die anderen zusammen. Sie war acht Jahre alt und immer Befehlshaberin der Truppe, obgleich Fritz, der einzige Junge im Hotel, etwas älter, größer und stärker war.

Im Nu stand die ganze kleine Gesellschaft in einem Knäuel beisammen; außer Fritz und Lilli noch Trudi, eine muntere kleine Schweizerin; Emmy, das sanfte, blauäugige Blondinchen (das eigentlich nie so recht mittat, wenn die andern wilde und ungestüme Spiele machten, aber doch gern zusehen wollte), und Fritzens herziges, dunkelhaariges Schwesterchen, die erst fünfjährige Lore, die von allen verhätschelt wurde.

„Was spielen wir heute?" — „Natürlich Theater!" — „Aber kein solches Räuberstück mehr!" bittet Emmy — „ich will auch keinen Schutzmann mehr machen; neulich hat mir eins von euch so weh getan!" — „Ach, sei kein so Zimperlieschen! Theaterspielen ist das schönste!" — „Ja, Fritz, gelt, ich darf auch mittun?" bittet Lorle. — „Jetzt will ich euch mal was sagen!" — aller Augen richten sich auf Lilli — „heute weiß ich ein ganz neues, wunderbares Stück." — „Was? Wie heißt dein Stück? Wo hast du's her, Lilli?" — „Es heißt: Der Mohr von Venedig!" — „Ja, das wollen wir spielen!"

Erst hält Lilli eine Vorrede, dann fragen alle durcheinander: „Welche Rolle bekomme ich? Den Mohren von Venedig?" fragt Fritz. — „Nein, der muß ich sein." — „Aber Lilli, du hast ja zwei Zöpfe!" — „Das ist doch egal! Die stecke ich unter meine Tellermütze." — „Wie heißt du denn eigentlich?" — „Othello! — Trudel, du bist meine Frau; ja — du meine Güte — wie hieß nur die? Das hab' ich jetzt ganz vergessen, ach wie dumm!" — „Nenne sie doch Trude; das geht auch." — „Nein, Trude will ich nicht heißen, ich möchte einen schönen Namen!" — „So kannst du Ursula heißen!" — „Aber pfui, — wie unsere Putzfrau!!" — Nun weiß plötzlich die schüchterne Emmy einen schönen Namen, den alle passend finden. Es wird in die Hände geklatscht: „Ja, ja — Rosalinde soll sie heißen!"

Die weiteren Vorverhandlungen, teils laut, teils in geheimnißvollem Flüsterton kann ich übergehen. Nach und nach kommt das Stück in Gang und Othello und Desdemona — Rosalinde — sind auf dem Wege zur Kirche (eine neue Version!), Fritz ist der Priester, Lorle darf als Page „Rosalindens" Schleppe tragen — und nur Emmy steht verlassen und fast weinend im Hintergrund. „Du hast ja nicht mitspielen wollen!" meint Fritz wegwerfend. — „Doch, doch, bei dem Stück schon!" schluchzt Emmychen. — „Komm!" sagt Trudel, „du darfst doch mittun; — aber als was?" — „Ich weiß!" schreit Lilli plötzlich auf — „du bist die Orgel, Emmy — und Lore spielt auf dir!" Emmy lächelt unter Tränen und beugt sich gleich als Orgel nieder. Die Zeremonie ist trotzdem ungemein feierlich, und Fritz hält eine ergreifende Trauerrede. Auf dem Heimwege ist Emmy eine Sklavin, die Rosalinden mit einem Papierfächer Luft zufächelt. Dabei strahlt sie vor Vergnügen. — Lilli ist etwas ratlos, wie das Stück jetzt weitergehen soll; die Ermordung kann doch noch nicht kommen. — Endlich muß sich Rosalinde in einen Lehnstuhl setzen und immer seufzen: „O hätt' ich doch ein Kind!" (Othello ist unterdessen auf Reisen.) Plötzlich erscheint ein Engel — wieder die sanfte Emmy—, schleppt das dicke Lorle herein und setzt es auf „Rosalindens" Schoß. Diese ist selig und spielt und freut sich mit dem „kleinen Kindchen". — Aber nun wird es Ernst. Leider weiß Othello (Lilli) nicht recht, warum er seine arme Gattin töten muß; er geht daher wie ein gefangener Löwe im Zimmer herum und brummt vor sich hin: „Ob sie „es" wohl getan hat?" — Plötzlich brüllt er sehr laut: „Ja, ich weiß es; sie hat's getan!" — Sklave!" — Fritz kommt ehrerbietig als Sklave herein — „führe mich zum Zimmer meiner Frau!" — Der Sklave gehorcht. Rosalinde ruht schlafend auf dem Kanapee, das Kindchen—Lorle—schlummert neben ihr. Othello tritt wütend an das Lager und will Rosalinde erstechen. Der Sklave Fritz aber stürzt flehend zu Füßen des „Mohren" nieder: „O bitte, bitte — tun Sie's nicht! Sie schläft so süß!" — „Soll ich dich erdrosseln?!" schreit Othello mit furchtbarer Stimme. (Merkwürdigerweise weckt Rosalinde nicht auf!) — Da schleicht der Sklave demütig davon und Othello vollendet sein schwarzes Werk (wobei freilich Trude ein bischen kichern muß). Das arme Kindchen Lorle ist unterdessen aufgewacht -- da wird es ebenfalls erwürgt. — Nun ist aber das Stück noch keineswegs beendet. Obwohl ich Lilli nicht weiter erzählt habe, errät sie doch mit erstaunlicher Nachempfindung das sittlich notwendige Ende des Trauerspiels. Othello rast — wohl von Gewissensbissen gefoltert — im Zimmer umher, wobei er Stühle umwirft und Sofakissen herumschleudert. Plötzlich schreit er: „Sklave!" Dieser erscheint wieder. — „Bring mir ein Messer!!" Othello stößt sich das Messer (eine Klavierkerze) tief in die Brust und sinkt entseelt in einen Lehnstuhl.

Die Tragödie war aus.

Als ich Klein-Lilli am nächsten Tage frage, was denn heute gespielt werden solle, antwortet sie mit Kennermiene: „Wir spielen jetzt alle Tage den „Mohren von Venedig" von Shakespeare! Das ist ein wundervolles Stück!"

Neue Parfumbehälter.

Den jungen eleganten Pariserinnen macht es Spaß, auf ihrem Toilettentisch möglichst vieleParfumflakons aufzubauen. Die häßlichen Flaschen sind endlich aus dem Bereich des Ankleidezimmers verschwunden. Eine seltene Essenz muß heute in einem hübschen, kostbar geschliffenem Kristall dargeboten werden; Form und Ausschmückung des Flakons erhöhen den Reiz des Geschenks. Da gibt es nun als reizende Neuheit kleine Kristalltonnen, die schief geneigt auf einem Bänkchen ruhen und das belebende Eau de Cologne Tropfen für Tropfen aus einem vergoldeten Hahn herausträufeln lassen. Daneben feine Flaschen mit holländischen Wappen, genaue Kopieen seltener und kostbarer Kristalle aus früheren Zeiten. Auf durchsichtigem, böhmischem Glase, meistens in Form einfacher Wasserkaraffen, entzücken innen und außen gemalte Rosen die Augen der hübschen Frauen, deren feine Finger gern mit diesen Kristallen spielen. Der allerneueste Parfumbehälter dürfte aber doch wohl die Hutnadel sein. Will man einer Freundin, die schon „Alles" hat, ein kleines und zugleich praktisches Geschenk machen, so verehrt man ihr eine Hutnadel mit Hundekopf. Am Ende der langen Nadel befindet sich der kleine, aus einem kostbaren Stein geschliffene Kopf einer Bulldogge, dessen Augen und Halsband aus Brillanten sind. Ein langes, grünes Ledereتui wird oben von einer kleinen, mit weißem Atlas ausgepolsterten Hundehütte abgeschlossen, und die Nadel steckt so in ihrer ledernen Scheide, daß nur der Kopf des Hundes aus der Hütte herausguckt. Dieser Hundekopf kann abgeschraubt werden. Er birgt in seinem Innern ein Schwämmchen, das mit Parfum getränkt wird. Ja, die Mode ist erfinderisch!

— Belehrt.—A.: Macht Ihre Frau Gemahlin noch so viel Staat wie früher? — B.: Nein, sie hat jetzt eingesehen, daß sie mit ihrer Köchin doch nicht konkurriren kann!

Siegel Stamps sind einlösbar in Baar oder Waaren

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle Einkäufe die am Montag von Anschreibe-Kunden gemacht werden, kommen auf das April-Konto, für die Abrechnung am 1. Mai.

Dies ist unsere "Korset-Woche"

Unsere halbjährliche Ausstellung von neuen Korset-Facons mit Fittings auf lebenden Modellen und Vorträge und persönliche Instruktion durch Experte

Jede Dame ist es sich selbst schuldig, ihre Figur nach den besten Vorteilen mit einem Korset zu bekleiden. Die Korset Woche bietet die Gelegenheit, den besten Rat von den besten Korset-Experten in Amerika zu erlangen.

Frau McNulty, eine Korset-Expertin von nationalem Ruf, wird morgen anwesend sein, um hauptsächlich die Vorzüge des Rengo Belt Korsets zu erklären, und zu zeigen, wie es korpulente Damen zu tadelloser Gestalt reduzirt ohne übermäßigen Druck.

$2.00 bis $5.00 Muster-Korsets, Montag zu nur 98c. Die allerfeinsten Modelle. In niederen und mittleren Büsten-Facons. Sehr lang an der Hüfte. Modelle für schlanke wie auch korpulente Figuren. Größen in der Partie bis 36. $2 bis $5 Werte, Auswahl, 98c

$6.50 Seide Brocaded Korsets, Montag zu nur 1.50. Auch feine importirte Coutil-Modelle. Fabrikanten Muster. Mit Spitzen und hübschen Bändern garnirt. Mittlere und niedrige Büsten Facons. Mit langen Hüften, schwere Strumpfbänder. $3 bis 6.50 Werte, für 1.50

C. B. a la Spirite $1 bis $3 Korsets, 69c. Coutil oder Batiste Stoffe. Modellefürschlanke und korpulente Figuren. Starke befestigte Strumpfhalter, reg. $1 bis $3 Werte, zu 69c

$1.00 Thomsons Glove Fitting Korsets, zu nur 59c. Auch Kabo korrekte Modelle, mittlere Büste und lange Hüften Facon. Batiste- u. Coutil-Stoffe. 2 Sets starke Strumpfhalter, gute $1 Werte, für 59c

1.50 G. D. Justrite Korsets, Montag zu 79c. Auch R. & G. Modelle. Alle sind neue zeitgemäße Facons. Niedrige Büste u. lange Hüften. Guter Coutil. Reg. $1.50 Werte, speziell 79c

H. & W. Brassieres, passend für volle Figuren. Starker Muslinstoff. Hübsch um Hals und Armlöcher mit Stickeren besetzt. Alle Größen bis 48 Zoll. $1 Werte, für 50c

Milo-Korsets. Spez. für diesen Verkauf markirt. Neue Modelle aus feinem Coutil. Niedrige u. mittlere Büste. Lange Skirts. Mit doppeltem Aluminium „boned". $5.00 Wert, für 3.50

Brassieres für volle Figuren, aus gutem Muslin, mit Spitzen u. Stickerei besetzt, $2 wt., 95c

Spitzenfront-Korsets. Die neuesten Modelle. — Niedrige Büste, ganz lang im Skirt. Schwerer befestigte Strumpfhalter. Alle Größen. Reg. $3 Werte, spez., Montag nur..... 1.50

Brassieres. Feine Qual. Muslin. Hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt. Perfektes Passen; reguläre 25c und 35c Werte. Speziell für morgen die Auswahl für nur 14c

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einnahmen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt. Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

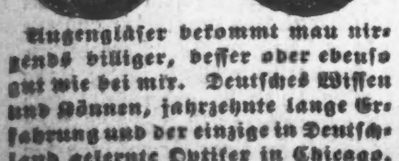
3% Zinsen an Ersparnissen. $1 oder mehr um anzufangen. Bitte, sprecht vor. Gegründet 1855. Kapital $1,300,000
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY COR. CLARK AND RANDOLPH STS.

EUROPA!
Schiffskarten zu billigen Preisen von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz u. s. w.
Geldsendungen!!!
H. E. LIDMAN, General-Agent, 5 North LaSalle Str., Zimmer 209, im Tacoma Gebäude.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte
Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Goldkronen, 22k, $2.00 — Alveolar Brückenarb. $2 — Goldfüllungen....50c — Silberfüllungen 25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00 — Zähne ausgezogen, gereinigt — Frei
Union Dental Co.
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. Van Buren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds., Sonnt. 9—3

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u. s. w.
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 9 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.



Augengläser bekommt man nirgends billiger, besser oder ebenso gut wie bei mir. Deutsches Wissen und Können, jahrzehnte lange Erfahrung und geschulte Optiker in Chicago. Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor der Augenheilkunde. 625 North Ave. Offen-Stunden von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends.

Tragt kein Bruchband

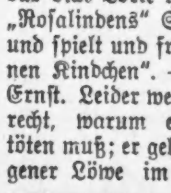
Nach dreißigjähriger Erfahrung erfand ich einen Apparat für Männer, Frauen und Kinder, der Bruch heilt.

Kostet nichts zu versuchen.

Wenn Ihr beinahe alles andere versucht habt, kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, erziele ich meine größten Erfolge. Schickt nachstehenden Koupon ein und ich werde Euch mein freies Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meinen neuen Apparat zeigt und die Preise und Namen von vielen Leuten angibt, die ihn probirt haben und äußerst dankbar waren. Ich heile selbst, wenn Ihr ohne nutzlosen Versuch geheilt werden, und gebe Euch keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen. Ich schicke es auf Probe, um zu beweisen, daß ich die Wahrheit sage. Ihr urteilt dann selbst, und wenn Ihr mein Buch gelesen habt, werdet Ihr ebenso enthusiastisch sein wie die Hunderte von meinen Patienten, deren Briefe Ihr ebenfalls lesen könnt. Füllt den freien Koupon aus und schickt ihn sofort. Es ist der Mühe wert, ob Ihr meinen Apparat versucht oder nicht.

Freier Informations-Koupon.
C. E. Brooks, 259 C Brooks Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir per Post in einfachem Umschlag Ihr Buch und volle Auskunft über Ihren neuen Apparat für die Heilung von Bruch.
Name...............
Adresse...............
Stadt............... Staat...............

Wir kuriren Euch, wenn andere fehlschlagen, von Rheumatismus, Schlagfluß, vergiftetem Blut, Asthma, Impotenz, Arteriosclerosis, Krebs, Schwindsucht, nervöser Schwäche, Geisteskrankheit, Fallsucht, Skrofeln, Wassersucht, Hämorrhoiden, Geschwüren, Verstopfung, Steinen, Finnen, Bruch, Neurasthenia, Eczema, Locomotor Ataxia, Krampfaderbruch, Appendicitis, Harnruhr, Kropf, vergrößerten Adern, Abszessen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen-, Nieren-Leiden, Haut- und Frauenkrankheiten und allen anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, ohne Arzneien oder Messer. Sprecht vor wegen Buch.



PASTOR KNEIPP
Natur-Heilanstalt
S. Marcus Rothschild, Lt., D. H. D., Direktor.
214 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Offen 9 bis 5. Sonntag u. Feiertags 9 bis 11.

Spezielle Offerte

$10 für die Heilung von BRUCH

Bis zum 15. April

Dr. Flint, der große Chicagoer Bruch-Spezialist, sagt über die wundervolle $10-Offerte, die bis zum 31. März giltig ist: „Diese $10-Offerte, gilt für irgend einen Bruch, großen oder kleinen, alten oder neuen, der in einmaliger Behandlung zu heilen ist. Ich habe Babies, die 1 Woche, und Männer, die über 90 Jahre alt waren, geheilt, aber diese Offerte ist besonders für die Arbeiter berechnet. Natürlich kann dieser wundervoll niedrige Preis nur für kurze Zeit berechnet werden."

10 Männer mit Bruch geheilt

E. N. Decker, Adrian, Mich., 41 Finch Str.
Andrew Anderson, 4825 Austin Ave.
Walter Taylor, Clinton, Ill.
J. Burnett, 3556 S. State Str.
Rob. Biertel, 3648 Elmwood Ave.
John W. Tibblis, 1126 Michigan Ave.
L. Hollse, 1732 N. Spaulding Ave.
R. F. Lange, 943 Wilson Ave.
Ludwig Schneider, 1921 Newport Ave.
H. H. Penninger, 1650 Millard Ave.

Ihr mit kleinen Brüchen

Leute mit kleinen oder mittelgroßen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche zuerst auch klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Ueberanstrengung, Ausgleiten oder Fall, Husten oder Niesen können Euren Bruch zu enormer Größe bringen oder gar Erwürgung und Tod verursachen. Lauft kein Risiko. Werdet geheilt. Beachtet, daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Wenn Euer Bruch jetzt schon groß ist, kommt oder schreibt sofort. Warum an Bruch leiden, wenn ich Euch ohne Schneiden und sehr billig heile?

Jetzt ist die große Gelegenheit, Dr. Flints einmalige Behandlung für $10 zu erhalten.

Stunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags von 8 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags 9 bis 12 Vorm. Chicago.

Dr. FLINT,
322 S. STATE STR., 2. Floor.
Zwisch. Jackson Blvd. u. Van Buren Str.
Gegenüber Rothschild & Co.

Dr. SCHWARZ Privatklinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair. Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.

Untersuchung und Rat frei.

Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten.
Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.

Dr. F. KLEENE
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Schroeder's Building,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Sprechstunden: 9—11 Vorm. und 7—9 Abends.

Reinigt, scheuert, schruppt, polirt

5¢

Weshalb 10c ausgeben, wenn KITCHEN KLENZER für 5c verkauft wird?

Verrichtet dieselbe Arbeit wie Naptha oder irgend eine andere Seife.

Gebraucht es für irgend etwas.

Für die Küche.

Linsensuppe. — Gut gelesene und reingewaschene Linsen werden über Nacht eingeweicht. Man setzt sie in kaltem Wasser mit etwas Selleriewurzel und Lauch auf das Feuer und läßt sie 2 Stunden kochen, dann schwitzt man 1 Löffel Mehl hellbraun und würzt mit etwas Salz und Pfeffer. Will man einige Kartoffeln beifügen, so läßt man die geschälten Kartoffeln noch ¼ Stunde vor dem Anrichten mitkochen. Hat man Frankfurter Würstchen, so kocht man dieselben 5 Minuten, schneidet sie in Scheiben und richtet die Suppe darüber an. Viele Leute nehmen zur Linsensuppe einige Tropfen Essig.

Hammelrücken mit Rotwein und Kräutern. — Ein recht zarter Hammelrücken wird von Haut und Fett befreit und mit Salz, Pfeffer und einigen feingestoßenen Wachholderbeeren eingerieben. Dann legt man ihn für 36 bis 48 Stunden in eine Beize von sehr mildem Essig und leichtem Rotwein nebst 2 bis 3 Stielchen Majoran, Salbei und Basilikum. Das Fleisch wird jeden Tag zweimal gewendet. Vor dem Braten wird der Rücken gut abgetrocknet, in steigende Butter gelegt und im Ofen bei mäßiger Hitze langsam unter fleißigem Begießen gar gebraten. Hin und wieder füllt man einen Löffel von der durch ein Sieb gegossenen Beize dazu, aber nicht zu viel, damit die Sauce eben nur fein pikant im Geschmack wird. Man kann sie nach Bedarf mit etwas in Wasser verquirltem Kartoffelmehl seimig kochen und muß sie gut abschmecken.

Kalbsmilch nach Villeroi. — Zwei blanchirte Kalbsmidder dämpft man in einer kräftigen Fleischbrühe gar, aber nicht zu weich, läßt sie erkalten und schneidet sie in Scheiben. Einen Teil, etwa die Hälfte, der Fleischbrühe verkocht man mit einer hellen Mehlschwitze zu einer dicken Sauce, die man mit Weißwein oder Zitronensaft schärft und mit mehreren Eidottern abzieht. In diese Sauce taucht man die Kalbsmilchscheiben, läßt den Ueberzug starr werden, wendet die Scheiben in zerschlagenem Ei und geriebenem Zwieback, bäckt sie in heißem Schmalz, verziert die Schüssel mit Petersilie und gibt diese Scheiben als Voressen nach der Suppe oder als Beilage zu feinen Gemüsen wie Spargel und so weiter.

Braunes Kalbskopf-Ragout. — Man kocht einen Kalbskopf, das Herz und, wenn man will, auch die Lunge recht weich, und schneidet dies Alles in kleine Stücke. Dann bräunt man 2 gehackte Zwiebeln in Butter, gibt 2 Eßlöffel Mehl dazu, rührt es so lange, bis es gleichfalls bräunlich ist, füllt von der Brühe, worin der Kopf gekocht ist, dazu, gibt Rosinen oder Korinthen, Pfeffer, Nelken und Salz, 1 bis 2 Löffel Birnmus oder Sirup und etwas Essig an die Sauce und läßt das Fleisch darin gut durchkochen. Die Sauce muß recht rund sein und einen säuerlichen, recht pikanten Geschmack haben.

Uebriggebliebenes Suppenfleisch mit Zwiebeln. — Man schneidet dasselbe mit dem Fett in dicke Scheiben, löst das nötige Salz in etwas Wasser auf, verteilt es über das Fleisch und wendet solches einmal um, damit es gehörig durchziehe. Unterdeß läßt man Butter oder Fett in einer Pfanne heiß werden, gibt reichlich kleingeschnittene Zwiebeln hinein und läßt sie gelb werden. Dann legt man das Fleisch darauf, läßt es, zugedeckt, bei einmaligem Umwenden ebenfalls gelblich werden, richtet es an, macht rasch eine Kleinigkeit Mehl in der Pfanne vollständig gar, rührt es mit etwas Bouillon oder Wasser zu einer kurzen, sämigen Sauce und verteilt sie kochend über das Fleisch.

Schweinsschulter in einem Stück, ebenso wie frischer, grüner, also ungesalzener, ungeräucherter Schinken wird von Liebhabern gebratenen Schweinefleisches als Delikatesse angesehen und kann sowohl heiß wie kalt aufgetragen werden. Man beginnt das Braten mit Abfüllfett oder Schmalz, und erst wenn es absolut nötig wird, gibt man einen kleinen Guß Wasser in die Pfanne. Bedient man sich beim Braten einer zugedeckten Pfanne, wie es vorzuziehen ist, so braucht man überhaupt kein Wasser an den Braten zu geben, da die sich entwickelnden Dämpfe genügend Flüssigkeit liefern, um die Sauce vor dem Anbrennen zu bewahren. Man rechnet mindestens 30 Minuten Bratzeit auf jedes Pfund Schweinefleisch; besser ist noch, 10 Minuten extra für das Pfund zu erlauben. Die frische Schwarte des Fleisches wird vor dem Braten eingeschnitten, etwa in zwei Zoll große Vierecke. Wer es aber vorzieht, entfernt eine Stunde vor dem Anrichten des Bratens die Schwarte gänzlich, bestreicht die verbleibende Fettschicht mit einer Lösung von 2 Eßlöffel Zucker in ½ Tasse Wasser aufgekocht, und streut recht dick eine Lage von gesiebten Brotkrumen darüber. Dies gibt eine vortreffliche Glasur. Soll der Braten kalt aufgeschnitten werden, so ist es besser, die Schwarte am Braten zu belassen.

Gulasch. — Ein Pfund mageres Rindfleisch wird geklopft und in daumendicke, viereckige Würfel geschnitten. Man macht eine fein geschnittene Zwiebel, etwas Salz, 1 Messerspitze weißen Pfeffer mit 2 Unzen kleingeschnittenem Speck und 1 Teelöffel Butter heiß, läßt das Fleisch dann etwas anbraten, stäubt 1 Eßlöffel Mehl darüber, gibt 1 Tasse Fleischbrühe oder heißes Wasser dazu und läßt es gut zugedeckt ½ Stunde dünsten. In der letzten halben Stunde läßt man einige in Viertel geschnittene rohe Kartoffeln mitdünsten. Man kann auch die Kartoffeln für sich kochen und als Beigabe dazu geben.

Speckklöße zu Saucekartoffeln oder Pökelfleisch sind für einen einfachen Familientisch ein völlig ausreichendes Mittagessen, wenn es dazu geschmortes oder Backobst gibt. Wem das nicht genügt, wird Sauerkraut und Schweinsohr sehr angenehm dazu finden. Jedenfalls gehören die Speckklöße auch zu den Nothelfern in teurer Zeit. Gerade in den gemüsearmen Monaten sind sie eine willkommene Abwechslung im Küchenzettel. Für vier Personen rechnet man etwa 2½ Unzen durchwachsenen Speck, den man in Würfel schneidet und anbrät; dann rührt man 1 Quart Wasser und 1 Quart Weizenmehl dazu, das man gut mit einander klar gerührt hat, fügt noch das nötige Salz hinzu und nach Belieben etwas Majoran. Diese Masse wird so lange auf dem Feuer gerührt, bis sie sich vom Topfe ablöst; ist sie abgekühlt, rührt man vier klargeschlagene ganze Eier und ½ Pint Mehl dazu, rührt es zu dem Speckteig und bearbeitet alles gut, sticht Klöße von der Masse ab und kocht sie mit reichlich Wasser und Salz etwa 10 Minuten gut durch.

Saure Eier. — Man bringt drei Tassen Wasser in einer flachen Schüssel zum Kochen, gibt eine Tasse Essig hinzu und, wenn es kocht, zieht man die Schüssel hinten auf dem Ofen, wo das Wasser nur simmert. Man öffnet 10 bis 12 frische Eier und läßt sie eins nach dem anderen in das kochende Wasser gleiten, legt einen Deckel auf und läßt die Eier gar werden. Je nachdem, ob man sie ganz weich oder etwas fester wünscht, läßt man sie kürzere oder längere Zeit im Wasser. Die Eier werden aus dem Wasser gehoben und auf einer großen, tiefen Platte nebeneinander gelegt. Man nimmt 1 Tasse sauren Rahm, rührt 1 Teelöffel angerührten Tafelsenf hinein, ½ knappen Teelöffel Salz, 1 schlichten kleinen Eßlöffel Zucker, etwas weißen gemahlenen Pfeffer, 1 rohes Ei und 1 Tasse von dem Wasser, worin man die Eier gar gekocht hat. Diese Sauce bringt man aufs Feuer und läßt sie eben bis zum Kochen kommen, jedoch sollte sie nicht aufkochen, da dies die Sauce leicht gerinnen läßt. Die heiße Sauce gibt man über die Eier, die sofort heiß aufgetragen werden.

Gebrannte Mandeln (auf Verlangen). — Dazu feuchtet man 1 Pfund Zucker an und kocht ihn in einem kleinen Messingkessel, bis etwas davon auf einer Gabel in Blasen abfließt, wenn man dagegen bläst. Dann schüttet man 1 Pfund mit einem Tuch abgeriebene, aber nicht abgeschälte Mandeln hinein, die man mit einem eisernen Löffel rührt, bis sie den Zucker aufgenommen haben. Dann setzt man den Kessel vom Feuer, rührt die Mandeln aber noch so lange um, bis sie trocken geworden sind, worauf der Kessel wieder aufs Feuer kommt und die Mandeln umgerührt werden, bis sie glänzen. Dann schüttet man sie auf eine flache Schüssel, mischt noch heiß ¼ Unze Zimmt durch und pflückt sie voneinander.

Unfehlbares Rezept zu einem „Angel Food"-Kuchen. — Man nimmt eine große Tasse und bricht so viele Eier auf und teilt sie, bis die Tasse zum Ueberlaufen voll Eiweiß ist. Dies tut man auf eine große Fleischplatte oder in eine große, flache Porzellanschüssel, die trocken und kalt ist. In eine Tasse von derselben Größe wie die, in der man das Eiweiß gemessen hat, siebt man Mehl, gestrichen voll, nicht mehr, nicht weniger. In derselben Tasse mißt man den Zucker, gerade 1 Tasse voll. Zum Mehl fügt man eine kleine Prise Salz und siebt es viermal. Das Eiweiß schlägt man auf der Platte, und sowie es schaumig, aber nicht steif ist, siebt man 1 gestrichenen Teelöffel „Cream of Tartar" auf den Schaum und schlägt weiter, bis es steif und trocken ist; am besten eignet sich hierzu ein mit Draht umwickelter Eiweißschläger in Gestalt eines großen Löffels. Man schlage mit langen, gleichmäßigen Schlägen, damit sich recht viel Luft mit dem Eiweiß vermengt. Ist der Schnee fest, nimmt man den Eiweißschläger heraus, nimmt ein silbernes Messer und schneidet mit diesem den Zucker in den Schnee hinein. Man mischt es nur leicht, gibt dann mit einem Sieb das Mehl nach und nach darüber, sowie 1 Teelöffel Vanille. Mit leichter Hand mengt man mit dem Messer alles zusammen und füllt den Teil in eine „Angel Food"-Pfanne und backt den Kuchen bei gleichmäßiger, mittlerer Hitze ½ Stunde im Gasofen oder ¾ Stunde im Kohlenofen. Man öffne während des Backens nicht die Tür, bis der Kuchen 15 Minuten darin war. Die Hitze darf nicht so stark sein wie für andere Kuchenarten. Sowie er aus dem Backofen kommt, kippt man die Form kopfüber, damit der Kuchen darin hängt, bis er völlig erkaltet ist. Die Pfanne wird natürlich nie für diesen Kuchen mit Butter oder Fett ausgestrichen, aber sie muß blank und sauber sein.

Holländische Waffeln. — 1 Pfund feinstes Mehl, ¼ Pfd. gute Butter, 8 frische Eier, reichlich ½ Quart lauwarme Milch, 1½ Eßlöffel frische Hefe, wenn es beliebt auch etwas Gewürz. Der Teig wird geschlagen, bis er Blasen wirft, zum langsamen Aufgehen 4 Stunden hingestellt und, wenn er im vollen Gähren ist, vor dem Backen ½ Bierglas kaltes Wasser hinzugegossen und einmal durchgerührt.

Die Miß beim Militär.

Von Alfred Mayer-Eckhart.

Ja, ja, das kommt davon.

Wenn man sich nämlich als Major, der doch alle Jugendeseleien hinter sich haben könnte, mit einer bildschönen, 20 Jahre jüngeren Amerikanerin auf einen „harmlosen" kleinen Flirt einläßt.

Und so ein „American Girl", dem die pralle Uniform, der Schneid und die Ritterlichkeit des deutschen Offiziers ganz was neues sind, die Sache ernst nimmt.

Und besagtes „American Girl", das einzige Kind eines schwer reichen Chicagoer Weizenmagnaten ist. Und infolgedessen von Kindheit auf gewöhnt, zu tun und zu lassen, was es will.

Dann sagt nämlich so ein American girl eines schönen Tages ganz unvermittelt mit dem natürlichsten Ton von der Welt:

„Lieber Major, was ich wollte sagen, in 8 Tagen ist Daddie" (so nennt sie ihren Herr Papa) „hier, dann können Sie gleich um mich anhalten, und im Frühjahr heiraten wir."

Schnappt man dann vor Ueberraschung nach Luft und stammelt etwas von hoffnungsloser Vermögenslosigkeit, dann lacht das American girl hell auf:

„Aber das tut doch nichts. Von Ma habe ich 500,000 Dollars, und Daddie hat mir geschrieben, wenn ich heirate ein Deutsches Offizier, das ist ein anständiger Kerl, er gibt mir noch einmal so viel!"

Da gibt es eben nichts mehr zu sagen. Man wäre ja auch ein Esel. — Man greift halt zu!

So war es dem Major Rolf von Hartenstein ergangen. Bis an die Oberstleutnantsecke eingefleischter Junggeselle aus heiligster Ueberzeugung, — ein verheirateter Offizier war bis dahin in seinen Augen überhaupt nur ein halber Soldat, — erwachte er eines schönen Morgens verlobt mit Miß Daisie Cunningham aus Chicago.

Das ganze Regiment stand ungefähr Kopf wegen seines „Riesen-Dusels". Der Erfolg schmeichelte ihm doch nicht gering. — Schließlich, die mehr als glänzende Vermögenslage seiner Braut, — geschadet hatte das bisher noch keiner Offizierslaufbahn!

Was Wunder also, wenn er sich in aufs höchste gehobener Stimmung fühlte! Und eine Hochzeit wurde im Frühjahr gefeiert, von der nicht nur das Offizierskorps, nein, die ganze Garnisonstadt noch nach Jahren sprach.

Aber das dicke Ende kam nach.

Es tut nun mal nicht gut, wenn die Paare zu ungleich ausfallen.

Zunächst war er, als er heiratete, 43, und sie 22.

Dann war er, im Kadettenkorps erzogen, ein von frühester Jugend auf an strammste Disziplin und Ordnung gewöhnter Soldat, und sie —

Nun ja, — sie war eben in amerikanischen Freiheitsgrundsätzen aufgewachsen. Daß ein Regiment eine große Familie bildet, daß sie, die Tochter von Lincoln Cunningham nicht nur der Frau Oberst, sondern auch allen Oberstleutnants- und älteren Majorsfrauen den Vortritt lassen mußte, wollte ihr nicht einleuchten.

Ganz abgesehen davon, daß ein Mann reiferen Alters, der bis dahin nur an sich zu denken brauchte, ohnehin sich weit schwerer in die Ehe einlebt, als ein junges Mädchen.

Aus alledem ergaben sich Gegensätze, die sich immer stärker fühlbar machten.

Hinzu kam noch eine, — anscheinend recht geringfügige — Aeußerlichkeit. Ein reines Nichts, eine Lächerlichkeit, zumal unter solch angenehmen, äußeren Verhältnissen.

Sie hatte einen Widerwillen, eine wahre Idiosynkrasie gegen Tabak. Und er war unglücklich, wenn nicht in jeder dienstfreien Minute die geliebte Zigarre dampfte.

Amerikanische Ehemäner mögen in dieser Hinsicht besser erzogen sein. Die junge Frau knüpfte leider an diesen Nebenumstand — und vielleicht auch noch einige andere derartige Bagatellen, — philosophisch-vergleichende Betrachtungen über deutsche und amerikanische Ritterlichkeit überhaupt. Und die fielen — nicht zugunsten Germaniens aus.

Zum Ueberfluß hatte Mutter Natur auch noch alle beide mit einer ganz gehörigen Portion Starrköpfigkeit bedacht, d. h., jedes von ihnen nannte es vom anderen so und bei sich selbst „Karakter".

Zuviel Karakter taugt aber eben auch nichts in einer Ehe. Namentlich von der Sorte — — —

So waren sie denn nach zwei Jahren gründlich „fertig" miteinander.

Wenn man aber mit seinem Ehegatten gründlich fertig ist, — oder zu sein glaubt, — läßt man sich am besten scheiden.

Wenigstens beim Zivil.

Im Offizierskorps aber, namentlich bei höheren Vorgesetzten, sind Scheidungen nicht gern gesehen und deshalb weniger beliebt. Sie schaden oft beim Avancement.

Also läßt man sich, wenn man höherer Vorgesetzter ist, doch lieber nicht scheiden.

Freilich, — wenn man vermutlich doch bald als karakterisirter Oberstleutnant „abgesägt" wird, — dann hats eigentlich keinen Zweck, die Quälerei länger zu ertragen. — —

Also läßt man sich besser doch scheiden.

Wenn man aber bereits vor einem halben Jahre Oberstleutnant geworden ist. —

Und wenn man in Vertretung des erkrankten Kommandeurs drei Monate lang mit der Führung des Regiments beauftragt war.

Und wenn im dritten Monat Regimentsbesichtigung stattgefunden hat; und man hat so brillant abgeschnitten, daß Se. Exzellenz ungeteiltes Lob spendete; so, daß sich die angenehmsten Perspektiven eröffneten. — —

Ja, — dann, — dann läßt man sich eben halt doch wieder lieber nicht scheiden!

Man verschiebt das lieber auf einen geeigneteren Zeitpunkt. — —

Daisie war im Grunde eine Kavalier-Natur. Sie wollte den Mann, den sie geliebt hatte, nicht schädigen. Man kam also überein, die Trennung ohne Aufsehen und unnützes Geschrei allmählich durchzuführen. Das beste war, Daisie fuhr „zunächst auf ein halbes Jahr" zu ihrem Vater nach Chicago. Aus dem halben Jahre sollte ein ganzes werden, — zwei Jahre. — Dann war immer noch Zeit, zur Scheidung zu schreiten, die unter solchen Umständen auf alle Fälle weit weniger peinlich wirken würde. Vielleicht, ja wahrscheinlich, war Hartensteins militärische Zukunft bis dahin sowieso entschieden.

Nach einem Abschiedssouper fuhr also der Oberstleutnant eines Morgens mit seiner jungen Frau, der das Offizierskorps natürlich noch ein Riesenbouquett gestiftet hatte, nach Hamburg, um sie aufs Schiff zu bringen . .

Die Heiratsepisode lag hinter ihm. Etwas eigen ums Herz wars ihnen dabei doch geworden. Auch Hartenstein, der es natürlich sich nicht anmerken lassen durfte. Mit verdoppeltem Feuereifer stürzte er sich in den Dienst. Ein trefflicher Soldat war er stets gewesen. Gut angeschrieben war er auch. Namentlich beim Kommandierenden hatte er seit jener Regimentsvorstellung einen Stein im Brett. So hätte sich denn eigentlich über seine Beförderung zum Obersten in der regelrechten Tour niemand gewundert. Als es aber hieß: „Hartenstein kriegt die Königs-Dragoner", — die Königs-Dragoner galten als gleichwertig mit der Garde — da fehlte es natürlich wieder nicht an böswilligen Klatschmäulern, die tuschelten, Exzellenz habe ein gewisses Faible für die schöne, junge, neugebackene Kommandeuse — — —, obgleich doch alle Welt wußte, daß sie in Amerika war. Freilich wußten sie nicht, daß sie dort bleiben wollte.

Na, Hartenstein wußte nichts von dem Klatsch und erfuhr auch nichts davon. Er ging vollständig auf in seinem Regiment, und vor allem auch in seiner Pferdepassion. Er hatte sich eine prachtvolle Vollblutstute gekauft, der er alle Liebe seines Hagestolzenherzens zuwandte.

„Miß", so hieß der Gaul, war aber auch nahezu das Ideal eines Kommandeurpferdes. Physisch wie psychisch. Ihre äußeren Vorzüge: der feingliederige Wuchs, der prachtvolle Hals- und Schenkelansatz, die Sehnen wie von Stahl, die seidenglänzende Croupe, seien hier nur kurz erwähnt. — Ihr Hauptwert lag in ihren Karaktereigenschaften. Keine Spur von jener bei Vollblütern so häufig anzutreffenden Nervosität oder Aengstlichkeit; trotz feurigen Temparaments war sie fügsam und lenkbar, — ein Kind hätte sie reiten können. Und klug! Im Handumdrehen hatte sie ihre Position begriffen. Sie wußte, sie gehörte vor die Front und an welchen Platz; sie kannte den Abstand, den sie vor der Spitze des Regiments inne zu halten hatte; die Signale verstand sie ganz genau; und wenn der Adjutant nebenher ritt, hielt sie streng darauf, daß sie doch eine halbe Kopflänge vor war, — das wäre ja noch schöner gewesen. — — — — —

Und ausgerechnet diese Perle mußte den Krupp bekommen und dermaßen husten, daß der Oberroßarzt das Uebel für unheilbar erklärte. Da war es natürlich mit der Herrlichkeit vorbei, und Miß wurde an einen Tattersall verkauft. Hartenstein fühlte sich zum zweiten Male vereinsamt, und diesmal gründlich. Für Miß, das fühlte er, würde er keinen vollwertigen Ersatz finden. Der Abschied von ihr ging ihm fast tiefer, als jener andere — — —

Grantig und knorrig fing er an zu werden; seine Offiziere hatten keinen leichten Stand mit ihm, und die Mannschaften erst recht nicht. Da bekam er eines Tages einen Brief, der ihm vollends den Rest seiner guten Laune benahm. Von seiner Frau nämlich.

Sie schrieb, sie hätte es sich überlegt, — es sei doch sündhaft für ein Ehepaar, so auseinander zu laufen; sie wolle sich ändern — — und kurz und gut, mit einem der nächsten Dampfer käme sie zurück. Und Hartenstein solle doch auch nicht so unversöhnlich sein, usw. usw.

Das hätte ihm noch gefehlt! Ohne Umstände antwortete er: Verabredet sei verabredet, und wie es ausgemacht sei, solle es bleiben! Wenn sie jetzt die Scheidung wolle, sei es ihm recht, — mit den Generalsstreifen sei es so wie so eine mehr als unsichere Sache, damit rechne er doch nicht. Von Wiederzusammenleben könne keine Rede sein, — lieber nehme er den Abschied. Wenn sie ihn also dazu nicht zwingen wolle, solle sie gefälligst bleiben, — sonst stehe er für nichts ein. Er für seinen Teil zöge vor, keinen Skandal zu haben.

Dann ging sein nach des Dienstes ewig gleich gestellter Uhr streng geregeltes Soldatenleben seinen einförmigen Gang weiter.

* * *

„Werde ich dieses Pferd auch reiten können, Mr. Silberstein?" fragte die reiche Amerikanerin, die schon seit acht Tagen sich in der Residenz aufhielt und fast täglich ihren Morgenritt durch den englischen Park machte.

„Gnädige Frau", meinte der Tattersallbesitzer, „auf meine Verantwortung hin! Es ist das sanfteste Tier aus dem ganzen Stall."

„Aber die Vollblutpferde sind oft so nervös — —"

„Unsere Miß nicht, gnädige Frau! Uebrigens kann das erste Mal ja ein Reitknecht mitreiten — —"

„Nein, thank you! Sie uissen, ich reite lieber allein — uenn das Pferd ist ruhig, — all right then!"

Damit ließ Mrs. Cunningham sich in den Sattel heben und trabte hinaus.

Es war ein herrlicher Herbstmorgen. Die Sonne schien noch einmal so recht warm und leuchtend durch das lichtfahle Laub der Bäume, die Luft ging so rein und frisch, der Himmel war so blau, — es fiel schwer, an das nahe Ende aller Sommerfreuden zu glauben. Miß tänzelte unter dem leichten Gewicht ihrer Reiterin dahin und schnob mit Wollust die frische Brise in die Nüstern ein. Mr. Silberstein hatte recht gehabt, — es war eine Freude, das Tier zu reiten.

„Uir uerden gute Freunde sein, Miß", meinte Mrs. Cunningham, des Pferdes Hals klopfend. Und feinfühlig, wie sie war, verstand Miß das Lob und schritt noch einmal so leicht und frisch aus. Sie war wirklich die Sanftmut selbst.

Da, — was war das, — Miß spitzte die Ohren: — ein Reitermarsch klang durch die Bäume, — —

„Oh, das müssen uir sehen, Miß!" sprach Mrs. Cunningham und lenkte in einen Seitenweg ein, der auf die Hauptallee führte, wo die Truppen vorüber kommen mußten.

Merkwürdig, mit welchem Verständniß Miß auf die Intention ihrer Reiterin einging. Sie legte sich förmlich ins Gebiß; ihr Trab wurde mit jedem Sprunge lebhafter; auch sie wurde offenbar von weiblicher Neugierde geplagt.

Gerade, als das Ende des Reitwegs erreicht war, war auch die erste Schwadron des Regiments herangekommen. Die Trompeter waren schon vorbei: sie bliesen den Königs-Dragonermarsch.

Und Miß — ließ sich nicht mehr halten. Ohne auf den Zügeldruck zu achten, ging sie in Galopp über, — und setzte sich in eleganter Halbvolte rechts neben den Obersten. Dann fiel sie von selbst in vorschriftsmäßigen Schritt und zog stolz der Spitze vorauf. Nur wenn die unglückliche Reiterin sie wegzubringen versuchte, bockte sie. Sie kannte ihren Platz ganz genau.

Die Vorübergehenden blieben stehen, zu und lachten. „Det is 'n oller Schwadronsjaul," rief ein Droschkenkutscher, — „der kennt die Musike noch!" Alle Welt hatte die größte Freude, — nur Mrs. Cunningham nicht und — der Oberst, dem die Sache mehr als peinlich war.

„Können Gnädigste den Gaul nicht abbiegen," schnarrte er. Sie sah auf; — die Stimme, — die kannte sie doch — — —

„O, Rolf, — — I can't," schluchzte sie fast. Das Weinen stand ihr näher, als das Lachen. „Ich uußte — uußte nicht, daß du — — —"

„Daisie! Ist das keine Absicht von dir — — —?"

„Oh — no! Uirklich nicht — — dieses Pferd — — — — —"

„Herrgott Bomben Granaten! Das ist ja meine Miß —, die ich vor sechs Monaten verkauft habe, weil sie hustete! Das glaub' ich — wenn die den Königs-Dragonermarsch hört! Da mußt du schon mit bis zur Kaserne reiten und das Regiment vorbeidefiliren lassen, — anders tut sie's nicht! Fatale Geschichte, das!"

Und so geschah es. Gnädigst gestattete Miß, daß die Schwadronen zum Kasernentor einzogen, und war dann wieder willig und folgsam wie ein Lämmchen.

Der Oberst konnte nicht umhin, seiner Frau das Geleite zu geben.

„Wie ist es dir ergangen, Daisie? Bist du schon lange hier?"

„No. Acht Tage. Und du, Rolf, du bist jetzt Oberst? Poor boy, du bist ganz grau geworden!"

Der Oberst biß auf den allerdings ergrauten Schnurrbart. Er schwieg.

„Rolf — ich bin so allein! Und — ich habe mich an Tabak gewöhnt, Rolf! Daddie hatte, seit ich fort war, alle Junggesellengeuöhnungen uieder angenommen, — und er sagt, ich soll zurück nach Germany, — Mann und Frau gehören beisammen! Uillst du nicht bei mir eine Tasse Tee trinken heute abend?"

* * *

„Kinder, wißt ihr das Neueste?" stürmte anderen Mittags der Regimentsadjutant ins Kasino. „Die Kommandeuse ist zurück, — aus Amerika — — in 14 Tagen gibt's einen Riesen-Pekko von noch nicht dagewesenem Glanz! Schmiert die Tanzbeine!"

„Hurra!" schrieen die jungen Leutnants. Nur einige verheiratete Rittmeister machten etwas problematische Gesichter.

Rothschild & Company

Der Laden für das gesammte Publikum

„S. & H." Grüne Stamps frei mit allen Einkäufen — Zweiter Floor Eingang nach allen Hochbahnzügen

Eingänge an State Str., Jackson Boulevard und Van Buren Str.

Anschreibe - Einkäufe, welche morgen gemacht werden, werden auf das April-Konto, zahlbar im Mai, gesetzt. | Cabaret jeden Tag von 12 bis 2 in unserem eleganten Cafe mit populären Preisen auf dem 8. Floor.

Norfolk Anzüge für Knaben zu $4.50

Reinwoll. Norfolk Anzüge, in schönen neuen Frühjahrsfarben; Röcke Serge-gefüttert, Hosen durchweg gefüttert, alle Nähte taped; tadellos gemacht; Größen 6 bis 17 Jahre; $6.50 Werte, zu **$4.50**

Frühjahr-Reefers und Top Coats für Knaben, in einfachem Reefer Styl oder Norfolk mit Plaits gemacht — Self oder Velvet Kragen; Größen 2½ bis zu 10 Jahren; Preise von $10.00 herab bis **$2.85**

Wollene Russian Knaben-Anzüge, $3.85

Reinwollene Anzüge für Knaben, in blau, braun und roter Serge. auch eine Auswahl von hübschen Mischungen, Karirungen und Streifen, einfacher oder Soutache Braid-Besatz, Sailor- oder miltärischer Kragen, **$3.85**

Knaben-Ausstattungen zu den niedrigsten Preisen

Novelty-Hüte für Knaben, aus Stroh od. Filz, Tyrolean Middy u. Rah Rah Facons, spez. morgen, **95c**

Blusen für Knaben, helle und dunkle Farben, Standard Fabrikate, mit franz. Kragen, zu nur **45c**

Diese hübsch geschliffenen Gläser zu 7c das Stück

Glockenförmige Wasser- oder Limonadegläser, wie Abbildung — prachtvoll geschliffen in 3 großen Pin Wheels, wert $1.75 per Dutzend, das Stück zu **7c**

Dünn geblasene Goblets, prächtig geschliffen, 3 große Pin-Wheels, reg. 25c wert, diesen Verkauf, **15c**

Hochfüßige Sherbet oder Ice Cream Gläser, 5 Zoll hoch, dünn geblasen, 3 große Pin Wheels, 25c wt. **15c**

50 Stücke Dinner Set, Auswahl von hübschen Zweig- oder weißen und vergoldeten Verzierungen, genug für 6 Personen; 4.25 wert — speziell das Set für nur **$3.10**

Anfang des Monats Verkauf von Fleisch und Groceries

Die Ersparnisse sind nicht nur scheinbare, sondern zeigen sich in Dollars und Cents

Wenn Staple Nahrungsmittel—wie Schinken, Speck, Zucker und Mehl—zu den hier quotirten niedrigen Preisen zu kaufen sind, sind Hausfrauen sicherlich interessirt. Wenn Ihr nie den größten Fleischmarkt und Grocery der Welt besucht habt, werdet Ihr erfreut sein über die Reinlichkeit und Bequemlichkeiten, die vom Allerbesten sind; die Ersparnisse an reinen Nahrungsmitteln sind eine Kompensation von noch größerem Wert.

Morris & Co.'s Supreme od. Medal Marke Schinken, durchschn. 10—12 Pfd., keine „Seconds", sondern von mit Corn gefüttert. jungen Schweinen, morg., Pfd., **17½c**

Medal Marke Frühstück-Speck, ausgew. Streifen, 4 bis 5 Pfd. durchschnittl., bessere Qual., als Ihr für 30c anderswo bekommt, Pfund für **22c**

Zartes Pot Roast oder Schulter Steaks, Pfund, 14c.

Vorderviertel echtes Spring Lamm, das Pfund, 14c.

Frische Pork Wurst, 3 Pfund für nur 25c.

Weine und Liköre

½ Gall. Cream Rye, 1 Gall. Port oder Sherry; reg. $3.50 wert; beide, **2.00**

Chicken Cock Whiskey, Bonded, ½ Gall.-Flasche, $1.95.

Saarback's Liebfrauenmilch oder Klosterberger, $2.00 wt., Flasche $1.19.

Voslauer Goldeck, österreich. Wein, $2.00 wert, Flasche, $1.25.

Claret od. Riesling, ½ Gall.-Flasche, 55c.

White Shield oder Great Western Champagner, Flasche, 89c.

Franz. oder italien. Vermouth, Flasche 49c

Importirter Port oder Sherry, 16 Jahre alt, Gall., $2.65.

Kirk's American Family Seife, mit Grocery Ordre von 1.50 od. mehr (Seife, Fleisch, Butterine, Zucker u. Fleisch ausgeschl.), Montag 5 Stücke **13c**

Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von 2.50 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, Butterine u. Fleisch ausgeschlossen), 25-Pfd. Tuch-Sack... **93c**

Fancy Maine Corn, Büchse, 16c; 6 f. 85c.
Ausgew. frühe Juni-Erbsen Büchse, 13c; 6 für 75c.
Drexel Melting Sugar Erbsen, Büchse, 18c; 6 für 90c.
Fancy Western Packed Corn, Bü. 10c; 6 f. 50c
Pork and Beans, in Sauce, B. 14c; 4 f. 50c.
Lemon Cling Peaches in starkem Syrup, Büch. 23c; 5 für $1.00.
Hawaii Sliced Pineapple, in starkem Syrup, Bü., 23c; 4 für 80c.

Oceana rote Nierebohnen, Büchse, 12c; 6 für 60c.
Campbells sortirte Suppen, 5 Büchsen 45c.
Oceana süße wrinkled Erbsen, Büchse, 18c; 6 Büchsen für $1.00.
Hochfeiner Vanilla Extrakt, 4-Unzen-Flasche, 33c; 8-Unz.-Flasche für 60c.
Ausgew. Queen Oliven, 32 Unz.-Fl., 39c.
Süße od. saure Gurken, Gall.-Faß 95c.
Rödings reife Oliven, 26-Unz.-Fl., 45c.

Gold Medal oder Pillsburys Mehl, ¼ Faß-Sack für $1.29.

Morris', Swift's oder Moxley's Butterine, 5 Pfd.-Drum.. **95c**

Sniders Catsup — Pintflasche, 19c.
Imp. franz. Olivenöl, Quartbüchse, $1.05.
Fancy roter Alaska Salmon, „Argo" Marke, 3 Büchsen, 60c.
Japan. Crab Meat, 2 ½-Pfd.-Büchsen, 50c.

Imp. geräuch. Sardinen in Olivenöl, 5 Büchsen für 50c.
F'cy Peaberry Santos-Kaffee; Pfd., 35c; 3 Pfd. für $1.00.
Kombination Kaffee, Pfund, 35c; 4 Pfund für $1.25.
Cafe Blend Kaffee, Pfd. 40c; 3 für $1.15.
Ceylon und India od. Basket Fired Japan-Tee, 1½ Pf.-Büchse 75c.
Liptons No. 1 Sorte Ceylon u. India Tee, 3 Pfd. Büchse, $1.59.

Old Fashioned Japan Tee, Pfund, 39c; 3 Pfund für $1.00.
Raspberry od. Erdbeeren-Präserven, Jar, 23c; 3 Jars für 60c.
Cider oder weißer Weinessig, Gallonenkrug für 35c.
Pahls reiner Honig, Pint, 35c; Quart, 65c.
Ausgew. kernlose Rosinen, 3 Pack. für 25c.
Fancy York State Aepfel, 3 Pfd., 30c.
Fancy Santa Clara Pflaumen, 5 Pfd., 50c.

Es ist herrlich, gesund zu sein

und mit Gesundheit kommt Zufriedenheit und Erfolg. Wenn Ihr schwächlich, blutarm oder schlecht genährt seid, dann ist

Malt-Marrow

von unschätzbarem Wert. Es füllt Euren Körper mit Lebenskraft. Es befähigt Euch zu kämpfen und im ewigen Ringen des Lebens zu gewinnen. Bestellt heute eine Kiste zur Ablieferung nach Eurem Hause. Ruft auf: Calumet 5401 alle Depts., Automatic 73-602, und Ihr erhaltet sie sogleich.

McAvoy Malt Extract Dept., Chicago

Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg

Berlin. Der durch unvorsichtige Handhabung einer Browningpistole verunglückte Leutnant von Bötticher ist infolge der Bauchschußverletzung im Garnisonlazaret gestorben. — Mit der Anlage des Rolandufers gegenüber dem ehemaligen Inselspeicher, wird es jetzt wirklich Ernst. Es sind rund 1,800,000 M. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, und mit der Errichtung der Ufermauern wird umgehend begonnen werden. Auch die verschiedenen längst geplanten Straßendurchbrüche u. Straßenverbreiterungen werden in aller Kürze in Angriff genommen werden, denn die 8 Millionen für dieses Unternehmen stehen bereits im neuen Etat. Es handelt sich im einzelnen um die Verbreiterung der Invaliden-, Alten Jakob-, Dresdener, Foß-, Landsberger- und der Neuen Königstraße, die Durchlegung der Linden-, Josty- und Mittenwalderstraßen. — Der Direktor Richard Podolsky, der auf dem Postamt zu Prenzlau einen Wertbrief in Höhe von 70,000 Mark aufgab, der mit Papierschnitzeln gefüllt war, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Landesirrenanstalt in Eberswalde zugeführt worden. Er befand sich seit mehreren Wochen im Prenzlauer Untersuchungsgefängnis. — Generalleutnant z. D. Paul Heimburg ist nach langem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben. Er war ursprünglich hannoverscher Offizier und trat 1867 in den Verband der preußischen Armee ein. — Die Ausführung des Robert-Koch-Denkmals ist dem bekannten Berliner Bildhauer Professor Louis Tuaillon übertragen worden. Das Monument, für dessen Aufstellung die Stadt Berlin einen Teil des Luisenplatzes kostenlos überlassen hat, soll in Marmor ausgeführt werden. — Mit Hinterlassung einer Schuldenlast in Höhe von mehr als 200,000 M. ist der Mitinhaber der Bijouteriewaren-Engrosfirma Gebr. Blumenkranz, der Kaufmann Jakob Blumenkranz aus der Bambergerstraße, Berlin-Schöneberg, flüchtig geworden. Die Behörden haben einen Steckbrief hinter ihm erlassen. Auf Antrag der zahlreichen Gläubiger, die zumteil um erhebliche Summen geschädigt sind, wurde über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Blumenkranz der Konkurs eröffnet. Aber es heißt, es habe sich inzwischen herausgestellt, daß überhaupt keine Konkursmasse vorhanden ist.

Arnswalde. Die Firma Albrecht und Schroeder beging die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Provinz Ostpreußen.

Korschen. Wegen verschmähter Liebe in den Tod gegangen ist der in dem nahen Dorfe Schönfließ wohnende pensionierte Weichensteller St. Er war bereits 73 Jahre alt und wollte nochmals heiraten. Seine Wahl fiel auf eine 32 Jahre alte Witwe. Da die Auserkorene ihn aber verschmähte, so hat St. aus Gram darüber in der Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Pr.-Eylau. Der Gutsbesitzer Theodor Scharz in Liepnicken hat sein Grundstück in zwei Teilen verkauft, ubn zwar an die Gebrüder Trusch für 150,000 M. und an den Rittergutsbesitzer Louis Reimer in Dopsattel für 105,000 M.

Tapiau. Eine Jahrhundertfeier größeren Stils veranstaltete der hiesige Turnverein. Nach einem von Frl. Reichelt gesprochenen Prolog folgte die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Lehrer Hohlweit. Amtsrichter Dr. Walter sprach dann in längeren Ausführungen über die große Zeit vor 100 Jahren und überreichte im Anschluß daran einer Reihe von Turnern Auszeichnungen für Leistungen und Eifer in der Turnsache. Keulenschwingen, Barrenturnen, Leiterpyramiden, Konzert, Vorträge und Tanz bildeten das weitere Programm des Festabends.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Nach einer Operation starb im städtischen Krankenhaus der Oberarzt der chirugischen Abteilung am St. Marien-Krankenhause in Danzig, Dr. Paul Robert Schröter, im 60. Lebensjahre. — Der zur hiesigen Kriegsschule kommandierte Fähnrich Bruno Hilgendorff vom Kürassier-Regiment Nr. 5 in Riesenburg, hat sich hier durch einen Schuß getötet. Die Leiche wurde zum Bahnhofe gebracht, um nach Platzig (Kreis Schlochau) überführt zu werden, wo die Beisetzung erfolgen soll.

Breitfelde. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging am 24. Febr. Herr Rentier Hermann Dau hierselbst mit seiner Gattin. Der Jubilar ist noch körperlich gesund und rüstig, dagegen glitt seine Gattin kürzlich auf den beeisten Stufen einer Treppe aus und zog sich schwere Verletzungen zu.

Dirschau. Feuer brach in einem Wohnhause in der Schönecker Straße aus. Der Feuerwehr gelang es, den Brand, ehe er größeren Umfang annahm, zu löschen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Glückstadt. Der langjährige Inspektor an der hiesigen Korrektionsanstalt, Joh. Sieberts, ist im 83. Lebensjahre gestorben; er diente seinerzeit als Fourier beim 1. Bataillon der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee.

Heide. Landmann Jakob Dankerker bei der Schanze in der Gemeinde Süderholm verkaufte seinen 11½ Hektar großen Besitz für 27,500 Mark an Landmann Schildt aus Nordhastedt, und Schlachter Beek in Hollingstedt seine dortige Schlachterei für 20,000 Mark an Schlachter Wilhelm Hölck in Wrohm.

Kellinghusen. Hofbesitzer Gripp feierte sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher der Gemeinde Oeschebüttel.

Schleswig. Der verstorbene Landwirt Karl Alberts hat die Friedrichsberger Kirchengemeinde zur Erbin seines Nachlasses testamentarisch eingesetzt. Das hinterlassene Vermögen wird auf 40 bis 50,000 Mark geschätzt.

Provinz Schlesien.

Beuthen. Der Schuhmacher Jendrzej aus Laurahütte, der am 3. Januar seine Ehefrau erstochen hat, wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen Totschlages vom hiesigen Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Brieg. In Neulaugwitz ließ die Arbeiterin Sidorf ihre beiden 1 und 4 Jahre alten Kinder unbewacht in der Wohnung, als sie zum Futtern in den Stall ging. In ihrer Abwesenheit gerieten Wäschestücke am Ofen in Brand und entzündeten das dort liegende Brennholz. Der hervordringende Qualm erstickte beide Kinder.

Görlitz. Zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern im Bereich des der Stadt Görlitz gehörigen Bergwerksgeländes bei Kohlfurt, beabsichtigt der Magistrat Görlitz 134,000 Mark aus städtischen Mitteln herzugeben. Vorläufig sind 20 Wohnungen in Ein- und 12 Wohnungen in Zweifamilienhäusern in Aussicht genommen.

Provinz Posen.

Krotoschin. Im Beisein des Magistrats und des Kuratoriums fand die feierliche Uebergabe der neuerbauten höheren Mädchenschule statt. Das Gebäude erhält außer 10 Klassenräumen einen modernen Zeichensaal, Turnhalle, Handarbeitsraum, Bücherei u. s. w.

Lissa. Der kommissarische Seminardirektor Oberlehrer Vahlbruch ist zum Seminardirektor mit dem Range eines Rates vierter Klasse ernannt und ihm gleichzeitig das Direktorat des hiesigen evangelischen Lehrerseminars übertragen worden.

Wollstein. Tot aufgefunden wurde in seiner Wohnung der 30jährige Katasteramtsgehilfe Lochowicz. Der Körper lag vor der Waschtoilette und der Kopf hing über der Kante des Wassereimers. Wahrscheinlich ist L. beim Ankleiden so unglücklich auf die Waschtoilette gestürzt, daß er durch den Fall den Tod erlitten hat. — Erhängt hat sich kürzlich in Groß-Nelke der Rentenempfänger Dienegott Baum.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Nach kaum 14tägiger Krankheit ist der langjährige Kriminalinspektor des hiesigen Polizeipräsidiums Wilhelm Schmidt gestorben.

Groß-Salze. Hier verschied plötzlich am Gehirnschlage der Direktor der Provinzial-Landesarmen- und Korrigendenanstalt von Priesen.

Halle. Bei der Aufführung eines Räuberschauspiels von Handwerkerlehrlingen geschah in Wurzbach derart ein Unglück, daß ein Lehrling einen geladenen Revolver bei sich führte und im Eifer des Spiels diesen abdrückte. Die Kugel drang einem 17 Jahre alten Mitspielenden in den Hals und tötete ihn auf der Stelle.

Staßfurt. Der 22jährige Schlächtergeselle Jglofffstein hat die 32 Jahre alte Ehefrau des Bergarbeiters Schlotike ermordet und sich dann selbst zu töten versucht.

Provinz Hannover.

Kreiensen. Der Postbehörde hat ein geriebener Gauner einen bemerkenswerten Streich gespielt und sie um 557 Mark und einige Pfennige betrogen. Der mit den postalischen Verhältnissen scheinbar sehr gut vertrauteSchwindler hatte sich eine falsche Postanweisung angefertigt oder auch anfertigen lassen, die den Aufgabeort, und auch Aufnahmestempel eines Postamtes in Hannover trug und als „Falschstück" nur sehr schwer erkennbar ist. Diese falsche Anweisung war anfangs nach Hann.-Münden gerichtet und später auf Antrag von dort nach Kreiensen nachgesandt worden. Hier fand sich der besser gekleidete Schwindler vor einigen Tagen in einem Hotel ein, wohin er sich durch Eilboten seine Postsachen, darunter auch die Anweisung, bestellen ließ. Der Betrag wurde ihm auch von dem Postboten ausgehändigt, da er sich durch eine Postausweiskarte legitimieren konnte; diese Karte ist aber auch gefälscht gewesen.

Neuhagen. Ein Sittlichkeitsverbrechen ist hier kürzlich an einem 4½jährigen Mädchen begangen worden. Das Kind wurde von einem 60—65jährigen Manne angelockt, in den nahen Wald geführt und dort vergewaltigt. Die Verfolgung des Verbrechers ist trotz Polizeihunde bis jetzt erfolglos geblieben.

Provinz Westfalen.

Bochum. Auf dem Schacht 2 der Zeche „Präsident" verunglückte ein Bergmann tötlich durch Absturz eines Wagens in einen Aufbruch.

Hagen i. W. Der Flaschenbierhändler Str. von hier ist so unglücklich von seinem Wagen gestürzt, daß er einen Schädelbruch davontrug, der bald darauf seinem Leben ein Ende bereitete.

Hamm. Eines plötzlichen Todes starb der Fuhrmann Wilhelm Kettermann. Beim Transport von Salzsäcken auf den Salzboden des städtischen Schlachthofes stürzte er beim Loslassen eines Sackes herab und erlitt derartige innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Herne. Auf der Zeche Recklinghausen I geriet der Bergmann Jos. Palachr von Recklinghausen-Süd zwischen Förderkorb und Hängebank und war auf der Stelle tot.

Rheinprovinz.

Düsseldorf. Im Grafenberger Walde erschoß der 29jährige Gießer Schmidtberg aus Ganspol seine Braut, die 22jährige Köchin Marta Skerra aus Kamionken (Ostpreußen) und verwundete sich tötlich. Die Tat ist im gegenseitigen Einverständnis ausgeführt worden.

Hattingen. Das mit einem Kostenaufwande von rund 150,000 Mark erbaute evangelische Gemeindehaus wurde seiner Bestimmung übergeben.

Krefeld. Der älteste der hiesigen Rechtsanwälte, Justizrat Wilms, wurde mit seiner Gattin im Bett bewußtlos aufgefunden. Es handelt sich um eine Vergiftung durch Kohlenorydgas.

Rheydt. In einem hiesigen Hotel erschoß sich der etwa 27 Jahre alte Handlungsgehilfe Ernst Schreiber aus Dresden. Die Ursache des Selbstmordes scheint in Arbeits- und Mittellosigkeit zu suchen zu sein.

Solingen. Ein großer Waldbrand hat zwischen Wupperhof und Widder annähernd 50 Morgen Waldbestand vernichtet, darunter auch einen großen Teil der Anlagen des Widderter Verschönerungsvereins. Bei der trockenen Witterung nahm der Brand mit großer Schnelligkeit zu, doch gelang es nach mehrstündiger Arbeit schließlich, den Feuerherd einzudämmen. Der Schaden ist recht groß.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Nach mehrjährigem Leiden verschied der bekannte Musiklehrer und Organist a. D. L. Rehmann. Der Verstorbene versah den Organistendienst in der hiesigen Synagoge 37 Jahre ununterbrochen in treuer Pflichterfüllung. In seiner ca. 45jährigen Tätigkeit als Musiklehrer ist er weit über die Grenzen Kassels bekannt geworden. Der Verstorbene war ein ehrenvoller und edelgesinnter Mensch, der sich ein dauerndes Andenken gesichert hat.

Beiseförth. Neulich verunglückte in dem Basaltbruch bei Ostheim der Arbeiter Horn aus Niederbeisheim, indem ihm aus 12 Meter Höhe ein schwerer Stein auf ein Bein fiel und ihm den Unterschenkel zerschmetterte. Er wurde im Automobil des Herrn Dr. Nicolai aus Gensungen nach dem Kasseler Landkrankenhaus gebracht.

Eichsfelde. Die goldene Hochzeit feierten die Eheleute Joh. Georg Staufenbiel in Büttstedt. Nach der kirchlichen Feier überreichte der Pfarrer dem Jubelpaar ein Kaiserliches Gnadengeschenk von 50 Mark.

Mitteldeutsche Staaten.

Zerbst. Der bei der hiesigen Stadtkasse angestellte frühere Militäranwärter Bergholz ist verhaftet worden. Dem Bergholz wird zur Last gelegt, von ihm bekannten Personen Geldbeträge zur Begleichung ihrer Steuerverpflichtungen außerhalb des Rathauses angenommen und für sich behalten zu haben. Um seine Unterschlagungen zu verdecken, soll er die Steuerquittungen gefälscht und unrichtige Eintragungen in die Bücher gemacht haben. Auf welchen Betrag sich die veruntreute Summe beläuft, steht noch nicht fest.

Rudolstadt. Der Neubau des Landeskrankenhauses erregt gegenwärtig hier die Gemüter. Es sollte, nachdem man seit 20 Jahren dafür gestrebt und projektiert hatte, im Osten der Stadt, in die Nähe der Gasanstalt, kommen. Dorthin wird aber auch der neue Güterbahnhof gelegt, und man erhofft in Verbindung damit große Industrieanlagen in der Gegend. Gleichwohl sind schon 100,000 Mark in Bauland für das Krankenhaus in dieser Gegend gesteckt. Nun hat aber auf einmal der Landtag Bedenken gegen den Bau des Krankenhauses in einer für die Industrie bestimmten Gegend, und trotzdem die Bauprojekte für die Anlage im Osten schon drei Jahre fertig sind, ist man jetzt auf der Suche nach neuen Plätzen.

Sachsen.

Dresden. Hauptmann a. D. Hermann Preußker dahier beging am 16. Februar die Wiederkehr des Tages seines vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Der Jubilar war Lehrer im Kadettenkorps und nahm am 25. März 1877 seine Entlassung. Mehrere Jahre war er Leiter einer Militärvorbereitungsanstalt in Dresden-N. — Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Freund, das seinen Lebensabend im Bürger-Hospital verbringt. Es ließ sich in der Kreuzkirche, in der es vor 50 Jahren getraut war, noch einmal einsegnen. Die Einsegnung vollzog Pastor Dr. Heber.

Jahnsbach b. Thum. Das Herrn Tippmann gehörige Gasthaus „Zur guten Quelle" ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Besitzer war versichert. Eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

Kreischa. Als Nachfolger des in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Vorstehers unseres Postamtes, Herrn Postverwalter Leuthold, wurde der seitherige Postverwalter in Lauenstein, Herr Postsekretär Dreif, ernannt. Derselbe tritt am 1. Mai sein Amt hier an.

Meißen. Im 53. Lebensjahre starb der Porzellanmaler Ernst Winkler, der langjährige Vorsitzende des Männergesangvereins „Immergrün" und seit einer Reihe von Jahren auch Vorsitzender der Ortsgruppe Meißen, des Elbau-Sängerbundes.

Malkwitz. Kürzlich feierte das Ehepaar Kölling die goldene Hochzeit. Die Eheleute wurden durch den Ortsgeistlichen, Pfarrer Becher, eingesegnet, wobei ihnen eine vom König verliehene Ehrenbibel überreicht wurde.

Radeberg. Der frühere langjährige Stadtverordneten-Vorsteher und Ehrenbürger, Oberjustizrat Oertel, beging seinen 80. Geburtstag. Eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten überbrachte ihm die Glückwünsche der Stadt.

Hessen-Darmstadt.

Büdingen. Im Bauerschen Steinbruch lösten sich neulich größere Gesteinsmassen ab und stürzten in die Tiefe. Dabei wurde der Steinhauer Menges begraben und lebensgefährlich verletzt.

Bürstadt. Als der 25jährige Arbeiter Kohl, der mit dem Arbeiterzug zwischen 6 und 7 Uhr von Mannheim kam, die Kupeetüre zu früh öffnete, wurde er durch den Ruck, den der Zug beim Halten machte, aus dem Zuge geschleudert, kam unter die Räder und wurde vollständig zermalmt.

Gießen. In Vorken stürzte der Schüler Hetzel von einer Scheunentenne ab und war sofort tot.

Kr.-Crumbach. Zimmermann Heinrich Scholl von hier beging mit seiner Eehefrau Elisabeth, geborene Scholl, das seltenen Fest der goldenen Hochzeit.

Langen. Nach schwerem Siechtum ist hierselbst der Stadtrat Philipp Heck gestorben.

Niederrad. Aus Lebensüberdruß ließ sich der 50jährige Eisenbahnbeamte Dep von einem Güterzug totgefahren.

Oberursel. Im nahen Niederursel stürzte der obdachlose Arbeiter Preiß, als er in einer Scheune nächtigen wollte, von den Balkenlagern ab und brach sich das Genick.

Rüsselsheim. In einem Nebenraum der Synagoge entstand ein Brand, der zwar bald gelöscht werden konnte, aber trotzdem zahlreiche Geräte und Kleider vernichtete.

Bayern.

München. Im Alter von 52 Jahren ist hier, wo er in einem Sanatorium wegen eines schweren Herzleidens Linderung suchte, der Direktor der Staatsoberealschule in Eger, August Füger, einem Herzschlag erlegen. Füger, der seit 1899 die Oberrealschule in Eger musterhaft leitete, hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern. Die Leiche wurde nach Eger übergeführt.

Altdorf. Ein bekannter und geachteter Bürger, Großfragner Wecklein, feierte in körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Dinkelsbühl. Bei der Wahl eines rechtskundigen Bürgermeisters dahier wurde Amtsanwalt Rudolf Götz in Bad Kissingen gewählt.

Forchheim. Der frühere Rektor des Progymnasiums in Forchheim, Wilhelm Schneidgewind, der bis 1911 im Amte stand, ist in Würzburg gestorben. Vorher war er Subrektor an der Lateinschule in Blieskastel.

Hausham. Hier ist der verheiratete Bergmann Xaver Dittlinger im Schöllerschacht tötlich verunglückt.

Hösbach. Die goldene Hochzeit feierten die Privatiersleute Simon und Barbara Baisler dahier.

Lechhausen. Der verheiratete Weber Ludwig Erd sprang bei dem Werk Proviantbach der Mechanischen Baumwollweberei und -Spinnerei hinter der Turbine in den Leerschuß und konnte 25 Meter unterhalb nur mehr als Leiche aus dem Wasser gezogen werden. Der Selbstmörder hatte sich schon längere Zeit trübsinnig gezeigt.

Memmingen. Hier beging der Getreidehändler Johann Mühlschlegel mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Perlesreut. Hier starb der Besitzer der Messerschmidmühle, Ignaz Garhammer, im Alter von 81 Jahren.

Regensburg. Auf die dritte Pfarrstelle der protestantischen Kirche oberer Stadt wurde Pfarrer Johann Endres von Maßbach, Dek. Schweinfurt, berufen.

Staffelstein. 40 Jahre zum Wohle der Stadt amtiert nunmehr Bürgermeister Senger in Staffelstein. Bürgerschaft, Gemeinde und Bezirksamt beglückwünschten aus diesem Anlaß den Jubilar.

Weißenstadt. Hier hat sich der 71 Jahre alte, an Schwermut leidende Kommunebierbrauer Christ. Yahn im Friedhof neben dem Grabe seiner Eltern zwei lebensgefährliche Revolverschüsse beigebracht.

Württemberg.

Calw. In Breitenberg ist das Anwesen des Matthäus Kraus aus unbekannter Ursache vollständig niedergebrannt.

Feuerbach. In der Farbenfabrik Siegle & Cie. entstand durch Selbstentzündung von Blaumasse ein Brand, durch den ein Ofen zerstört und auch im Fabrikgebäude großer Schaden angerichtet wurde. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden dürfte sich auf rund 10,000 Mark belaufen.

Matzenbach. Kirchenpflegen Lechler mit Gattin feierte in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Massenbachhausen. Der in der ganzen Umgebung wohlbekannte frühere Postbote Karl Baumgärtner beging im Kreise von 5 Kindern und 18 Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 82, die Jubelbraut 70 Jahre alt. Baumgärtner war 40 Jahre Postbote, und zwar von 1863 bis 1904.

Kleingartach. Das Wohn- und Geschäftshaus des Schreiners Sachsenheimer an der Straße nach Güglingen ist vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten sich retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt und der Schaden beträchtlich.

Schwenningen. Bezirksnotar Plank erlag einem schweren Herzleiden. Er hat sich in seinem Fach mit Erfolg auch schriftstellerisch betätigt.

Schramberg. Im benachbarten Herrenweg brannte das neben dem Hause des Landwirts M. Brüstle befindliche Leibgedinghaus vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Tuttlingen. In Talheim, hiesiges Oberamtsgericht, brach Feuer aus. Das Doppelwohnhaus und Oekonomiegebäude des Schuhmachers Martin Leibring und des Konrad Kohler brannten lichterloh. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden. An die Rettung des Mobiliars war nicht zu denken.

Wangen i. A. Das Kleinersche Sägewerk in Grod bei Staudach ist abgebrannt. Viel Holz und fertige Ware sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Baden.

Karlsruhe. Hier starb nach kurzem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahre der kgl. preußische Oberst z. D. Richard v. Fiebig.

Ettlingen. In der Papierfabrik von Vogel, Bernheimer & Schnurmann wurde der nahezu 51 Jahre alte Maschinist Joseph Kratz von der Transmission im Turbinenhause erfaßt und an die Wand geschleudert. Dabei wurde ihm die Hirnschale zerschmettert; der Körper fiel leblos zur Erde.

Elzbach. Auf der Straße nach Oberwinden wurde der Schreiner G. Golderer aus Oberbiederbach tot aufgefunden. Er hatte sich durch einen Schuß das Leben genommen.

Mannheim. Das 3½jährige Kind Julius des Monteurs Fritz Stumpf in Waldhof wurde von einem Wagen der städtischen Milchzentrale überfahren. Man überführte das Kind in das städtische Krankenhaus; es hatte aber derart schwere innere Verletzungen erlitten, daß es gestorben ist.

Neustadt i. Schw. In Seppenhofen brach in dem Anwesen der mechanischen Drechslerei von Chr. Faller Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nichts gerettet werden konnte und das ganze Anwesen dem Element zum Opfer fiel.

Oberlauchringen. Bei der Bannschacher Brücke wurde die Leiche der 25 Jahre alten Frau Bertha Fuchs geländet. Frau Fuchs hatte in der Woche vorher ihren Tod in der Wutach gefunden.

Pfaffenrot. Hier starb die älteste Person unserer Gemeinde, die 96 Jahre alte Witwe Th. Weingärtner.

Pforzheim. Der Bankdirektor August Kayser feierte seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar hat sich Verdienste um seine Vaterstadt erworben, der er auch schon verschiedene Stiftungen gemacht hat.

Sulzfeld (A. Eppingen). Der zweitälteste Mann unserer Gemeinde, Privatier Joh. Frank sen. von hier, ist unerwartet schnell im 90. Lebensjahre gestorben.

Singen. Ein seltenes Jubiläum konnte die Arbeiterin Witwe Xaveria Kornmayer hier begehen. Sind es doch volle sechzig Jahre, daß sie in der Spinnerei von Troetschler & Ehinger hier beschäftigt ist, nachdem sie seit dem 10. Jahre tagtäglich den Gang in die Fabrik macht. Von der Fabrikleitung wurde ihr ein ansehnliches Geldgeschenk zuteil. Großherzogin Luise ließ ihr durch den Frauenverein das goldene Kreuz und ein Handschreiben überreichen.

Rheinpfalz.

Ludwigshafen. In der Oggersheimerstraße geriet der Hilfsmonteur Franz Pfundstein unter eine Elektrische. Dem Führer gelang es, den Wagen zum Stillstande zu bringen, noch bevor die Räder über den Mann hinweggingen. Er erlitt am Kopfe und rechten Arm Verletzungen und wurde bewußtlos ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

Neukirchen. Hier rettete der 10jährige Knabe Joseph Antesberger den Waldarbeiterssohn Georg Mayer, der durch das Eis des Weihers einbrach, vom sicheren Tode.

Göppmannsbühl (Obpf.). Der hier im Ruhestande lebende Major Gustav v. Gernler, von 1863 bis 1888 aktiver Offizier, feierte am 22. Februar seinen 70. Geburtstag. Er hat bei den Königs-Ulanen, denen er bis 1870 angehörte, die beiden Kriege mitgemacht und wirkte darauf bis zum Herbst 1888 als Swadronschef und Stabsmajor bei den 1. Chevaulegers.

Elsaß-Lothringen.

Breitenau. Von einem jungen wütenden Stiere übel zugerichtet wurde Bürgermeister Würty von hier. Er wollte das Tier einem Bekannten vorführen, als es plötzlich wild wurde, den Bekannten zur Seite schleuderte und sich auf seinen Besitzer stürzte. Da der Stier bald gebändigt werden konnte, erlitt Herr Würty nur Verletzungen im Gesicht und am ganzen Körper, die aber zum Glück nicht lebensgefährlich sind.

Drulingen. Zu Tode verbrannt ist hier die 72 Jahre alte Witwe Dintinger. Beim Feueranzünden fingen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ihre Kleider Feuer, und die Greisin zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie nach zwei Stunden bereits verschied.

Metz. Aus Forbach kommt die Trauerkunde anher, daß dort Herr Geh. Kommerzienrat J. B. Adt im hohen Alter von 88 Jahren verstorben ist. Er war mit seinem Vater und seinen zwei Brüdern der Begründer der Firma Adt, die inzwischen einen sehr großen Aufschwung genommen hat, der nicht zuletzt seiner hervorragenden Sachkunde und Tatkraft zu danken ist. Herrn J. B. Adt war für seine großen Verdienste um die lothringische Industrie der Kgl. preuß. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Mülhausen. Herr Albrecht Engel, der frühere Chef der Firma Dollfus-Mieg & Co. und ehemaliger Vizepräsident der industriellen Gesellschaft in Mülhausen, ist in San Salvador (Dep. Alpes Maritimes) gestorben. Engel war als großer Philanthrop bekannt. Vor einigen Jahren zog er sich in das Privatleben zurück.

Saarburg. Der Werkmeister des Steinbruchs Biebelsbau kam zwischen zwei mit Steinen beladene Wagen und wurde schwerverletzt in seine Wohnung gettragen.

Barsberg. Im Schlosse des Marquis de Liniers, französischer Oberst a. D. hier, entstand ein Brand. Das Schloß liegt auf einer Höhe, wo kein Wasser zu haben ist; daher war keine Möglichkeit, zu löschen, gegeben. Nur die Möbel des untersten Stockes konnten gerettet werden. Sonst ist alles verbrannt.

Mecklenburg.

Schwerin. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten Lokomotivführer a. D. Wilhelm Klingner und Frau hierselbst sowie Schmiedemeister Helmuth Schmidt und Frau zu Groß-Wockern, denen Se. Köngl. Hoheit der Großherzog mit einem Glückwunschschreiben sein Bildnis übermitteln ließ.

Doberan. Der Senat der Stadt Lübeck hat dem Besitzer des hiesigen Tempel-Restaurants, Herrn Klaßen, die Bewirtschaftung des Opernhaus-Restaurants und der Prunksäle daselbst pachtlich auf die Dauer von zehn Jahren übertragen. Wie man weiter hört, beabsichtigt Herr Klaßen das hiesige Tempel-Restaurant zu behalten und weiter selbst zu bewirtschaften.

Friedland. Tötlich verunglückt ist der frühere Leiter unserer Ueberlandzentrale, jetziger Direktor der Bergmannschen Elektrizitätswerke in Goslar-Wolfenbüttel, Paul Kundt, am Geburtstage seiner Gattin bei einer Fahrt in seinem Dienstautomobil. Direktor Kundt, der nur 26 Jahre alt geworden ist, hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Grevesmühlen. Seine Pensionierung beantragt hat der älteste Lehrer an der Stadtschule, Organist Weck, der Ostern d. J. 47½ Jahre im Schuldienst tätig ist. Er besuchte das Seminar in Neukloster von 1863 bis 1865.

Neustrelitz. Die Feier ihres hunderijährigen Bestehens beging die Firma Schmiederei mit Hufbeschlag Höcker. Der Gründer der Firma schmiedete seinerzeit in Gemeinschaft mit dem Schmiedemeister Fröhbrodt die Säbel der C-Husaren. Im Oktober v. J. konnte der jetzige Besitzer Schmiedemeister Ludwig Höcker sein 25jähriges Meisterjubiläum feiern. Von Freunden und Bekannten wurden dem jetzigen Inhaber viele Aufmerksamkeiten zuteil.

Parchim. In dem benachbarten Putlitz brach im Hause des Musikdirektors Meißner Feuer aus, welches dasselbe einäscherte. Morgens erscholl zum zweitenmale der Feuerlärm. Diesmal brannte der Stall, und bald verbreitete sich der Brand auch auf das benachbarte Kolpiensche Haus, das nun mit Nebengebäuden ebenfalls niederbrannte.

Malchow. Der Landwirtschaftliche Verein feierte in Bührungs Hotel sein 40jähriges Stiftungsfest durch Konzert, Festessen und Ball, an dem etwa 150 Personen teilnahmen. Als Mitbegründer des Vereins wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Erbpächter Herm. Kolz und Erbpächter H. Schacht (Kisserow), Rittergutsbesitzer Neckel (Sparow), sowie Medizinalrat Dr. Lebbahn und Rentner G. Müller von hier.

Freie Städte.

Hamburg. Hier starb der Besichtigter der Auswandererschaffe Kapitän C. H. F. Ringe im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, der sich besonders in Schiffahrtskreisen großen Ansehens erfreute, war am 22. November 1842 in Hamburg geboren. — Auf dem Hofe des Hauses Marthastraße 54 fand man einen grünen Holzkoffer, in dem die Leiche eines ermordeten 27 Jahre alten Mädchens hineingepreßt war. Die Ermordete ist die Verkäuferin Martha Nickel. Sie muß am Tage vorher getötet worden sein. Man fand in dem Koffer außer einer Puderdose und dem Muff der Toten noch eine leere Lohntüte mit ihrem Namen. Das Jackett der Ermordeten lag zusammengefaltet an der Leiche, deren Knie bis an den Hals hinaufgezogen waren. — Der Hilfsbahnwärter Funck in Hamburg konnte auf eine 50jährige Beschäftigung im Eisenbahnbetriebe zurückblicken. Die Königliche Eisenbahndirektion Altona ließ ihm aus diesem Anlaß eine besondere Lohnzulage von 300 Mark überreichen. Ebenfalls erhielt der Hilfsweichensteller Hann in Hamburg für eine 45jährige Beschäftigung eine besondere Lohnzulage

Lübeck. Der 29jährige Kaufmann Delfs, Inhaber einer Wagenfabrik, vergiftete infolge geschäftlicher Sorgen seine Frau und zwei kleine Kinder und erhängte dann sich selbst mit seiner zu Besuch anwesenden Nichte.

Schweiz.

Freiburg. Der ehemalige Direktor der Hypothekenkasse dahier, Herr Leo Müller-Guidi, wurde zur ewigen Ruhe gebettet. Er starb nach langer, geduldig ertragener Krankheit im Alter von 74 Jahren.

Lichtensteig. Die ehemalige Bierbrauerei „zur Hoffnung" ist aus unbekannter Ursache teilweise abgebrannt.

Nidwalden. In Beckenried starb plötzlich an einem Schlaganfall der Ratsherr J. Amstad, Metzgermeister. Der Tod hat ihn mitten aus dem Kreise der fröhlichen Aelpler weggerissen. Die Trauerkunde von dem tragischen Tode des Ratsherrn hat sich mit Windeseile bis in das entlegenste Berghäuschen verbreitet, überall dieselben Gefühle der Trauer und des Mitleids weckend.

Rorschach. Stadtpolizist Etter hat sich aus unbekannten Gründen erschossen.

Wattenwil. — An einem steilen Wege dahier verlor der Fuhrmann Joh. Krebs die Herrschaft über sein Gefährt. Er geriet unter dasselbe und wurde durch die über ihn gehenden Räder des beladenen Fuhrwerkes erdrückt.

Zürich. Im Alter von 44 Jahren starb Herr Dr. Fritz Hirzel von Zürich. Ein hochbetagter, trefflich geschulter Jurist, hat er sich zuerst in der Advokatur betätigt und dann ein Jahrzehnt lang seine Arbeitskraft als Direktor der Bank Leu & Co. in den Dienst dieser Aktiengesellschaft gestellt, hier eine große und höchst erfolgreiche Arbeit leistend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der 65jährige Buchsachverständige Kamillo Hell hat sich auf dem Grabe seiner Gattin auf dem Grinzinger Friedhofe aus einer Browningpistole eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt. Die Rettungsgesellschaft sandte eine Ambulanz, doch war Hell schon tot. — Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat einen schweren Verlust erlitten. In ihrer Wohnung, 9., Berggasse 5, ist die Bezirksschulratswitwe Marie Leibzmayer, geborene Weiskirchner, im Alter von 61 Jahren gestorben. — Der namentlich in Sängerkreisen des In- und Auslandes bekannte Professor Alois Freudensprung ist nach langem, qualvollem Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Freudensprung, ein gebürtiger Znaimer, wirkte seit dem Jahre 1875 an der Staatsrealschule in Rudolfsheim. Er war 25 Jahre erster Schriftführer des Niederösterreichischen Sängerbundes, der ihn in seiner letzten Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannte. — Nach langem, schwerem Leiden ist der Realschulprofessor i. P. Schulrat Franz Josef Gaßner im 71. Lebensjahre gestorben. Er war ehemals Obmann des Ortsschulrats in Rudolfsheim und Autor einer ganzen Reihe vielbemerkter literarischer Publikationen.

Böhmisch-Leipa. Hier ist die Druckerei und Färberei der Firma Arnold Rosenthal niedergebrannt, wobei viele Maschinen und 150,000 Stück Rohware zugrunde gingen. Man schätzt den Schaden auf eine Million Kronen. Mehrere hundert Arbeiter sind brodlos geworden.

Reichenau. Kaiserlicher Rat Alois Waißnix, Altbürgermeister und Ehrenbürger von Reichenau, ist im 93. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war der Gründer der Reichenauer Sparkasse. Als Besitzer des Hotels „Thalhof" war Waißnix sehr bekannt. Der Kaiser, der Kronprinz und Erzherzog Karl Ludwig weilten oft bei ihm zur Jagd.

Wiener-Neustadt. Der Chef der hiesigen Staatsanwaltschaft, Hofrat Graf Potting-Persing, trat auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand.

Brandau i. B. In einer erhebenden, von echt deutschem Geiste getragenen Feier erfolgte hier die Gründung einer Ortsgruppe Brandau des Deutschen Schulvereins. Der neuen Ortsgruppe traten sofort 52 Mitglieder bei. Der Feier wohnten viele Gäste aus Sachsen bei.

Eger. Am 4. Februar, nachts, ist von einem Neubau die Brandmauer eingestürzt und auf das einstöckige nebenan stehende Gebäude gefallen. Die stürzende Mauer durchschlug das Dach des Nebenhauses und einzelne Mauerstücke fielen in die Zimmer, in denen eine aus sieben Personen bestehende Familie der Ruhe pflegte. Hierbei wurde das Familienoberhaupt sofort getötet und die übrigen sechs Personen schwer verletzt. Nur dem Umstande, daß sie tief unter den Betten vergraben lagen, ist es zuzuschreiben, daß sie überhaupt mit dem Leben davongekommen sind. Das eingeschlagene Haus bot einen wüsten Trümmerhaufen.

Graz. In Zeltweg in der Nähe des Hallergartens wurden die Leichen des 19 Jahre alten Elektrikers Karl Sauer und der 16 Jahre alten Mizzi Engelmeier mit Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Es handelt sich anscheinend um einen einverständlichen Doppelselbstmord aus unglücklicher Liebe. Die Leichen wurden, dem in einem hinterlassenen Schreiben ausgedrückten Wunsche der Toten entsprechend, in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt.

Innsbruck. Bei Waidbruck wurde der Gendarmeriewachtmeister Johann Kotter erfroren aufgefunden. Kotter ist in der Dunkelheit vom Wege abgeirrt und warscheinlich vor Ermüdung zusammengesunken.

Luxemburg.

Esch a. d. Alz. Am Werke der Adolf Emil-Hütte verunglückte der 26 Jahre alte Kranenführer Franz Harenza. Als er im Begriffe stand, einen Leitungsdraht an die Hochspannleitung einzuschalten, faßte er unwillkürlich die Glühlampe an und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Differdingen. Der 16jährige Läutewärter Emil Delconte wurde am hiesigen Hüttenwerke von einer manöverierenden Maschine und einem Wagen überfahren, wobei ihm beide Beine abgetrennt wurden. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Hospital nach Niederkoren gebracht.

UMI

Die Mode.

Eine der Launen der diesjährigen Frühjahrsmethoden ist, die Trachten nach männlicher Art einzuführen, so z. B. werden die jungen Damen gern zu engem, schlichten Rock tragen einen Smoking mit der Blume im Knopfloch über weißer, gerippter Weste, die bis zum Hals zugeknöpft ist und hier in einem hohen Kragen mit umgebogenen Ecken und ungewickelter schwarzer Kravatte mündet. Speziell dafür sind Strohhütchen im Fasson der steifen Herren-Filzhüte und kleine, mit Stoff oder mit Leder bezogene Matelot-Hütchen aufgekommen.

Die Herrenweste wird sich übrigens auch zu anderen Straßenkostümen einführen, bei denen die Jacketts offen, mit auseinadertretenden Schößen, getragen werden. Einzelne neue

I.

Modelle von Frühjahrs-Jacketts mit Herrenwesten haben den Cutaway-Schnitt, einzelne kurztaillig angesetzte Schöße und Revers mit Revolutions-Kragen. Anderen offenen Jacketts sind Westen eigen, die offen bleiben, obgleich ihnen Knöpfe und Knopflöcher nicht fehlen und die lediglich in der Taille unter faltigem Seidengürtel schließen. Die interessantesten Jacketts der neuen Mode haben ganz kurze Sackform, die nur vorn am Halse mit einem Knopf oder mit einer Bandschleife zusammentreten und dann über abstechender Weste offen bleiben, oder kurze Bolero-Fassons, die über Blusen mit hohen Schärpen getragen werden. Die Aermel sind bei fast allen Arten von Jacketts lang und eng, mit Manschetten, die zu Umlegekragen aus Linon oder in bulgarischer Stickerei passen. Die Röcke der eleganteren Jackenkostüme sind einseitig gerafft, bei den einfacheren wird durch

II.

übertretende, aufgeknöpfte Stoffteile eine Tunique markiert, oder es sind Plissee-Falten vorn und rückwärts in der Mitte angeordnet. Bei den feinen Modellen zweifarbiger Kostüme ist zum Rock Charmeuse verarbeitet, wenn das Jackett aus Crepe-Schantung besteht oder umgekehrt, Seidencrepon zum Rock, wenn das Jackett in Charmeuse oder Cote de cheval gearbeitet ist. Uni gehalten werden Kostüme aus Grisaille und aus seidenem Covert-coat, und die Verzierung besteht in Soutache von gleichem Stoff.

Den eleganten Kleidern der Frühjahrsaison werden manchmal kleine Jacketts zugesellt, die weder von gleichem Stoff, noch von gleicher Farbe sind und dazu noch passen. Den Trachten der Balkanländer sind ganz kurze, offene und ärmellose, bestickte Jäckchen entnommen. Ein weißer Blusenärmel, der den Arm durchsehen läßt, quillt an den Schultern hervor und fällt lose bis zum Handgelenk, wo er durch ein Samtband festgehalten wird. Unterhalb des Jäckchens schmiegt sich Seidenstoff in weichen Falten um Leib und

III.

Hüften und läßt seine quastenbeschwerten Enden seitlich herabfallen. Oder eine schmälere Schärpe windet sich um die Taille und schließt mit einem einzelnen, bestickten, langen Ende vorn zur Seite ab. Blusenartige Taillen mit angeschnittenen, langen Aermeln zeigen an der Front tiefen und abgerundeten Ausschnitt.

Von unseren heutigen Bildern zeigt das erste (Fig. 1) ein Kleid aus Seide und Chiffon, das sich besonders als Nachmittagskleid eignet. Neuartig ist vor allem der Aermel, der erst weit unterhalb der Schulterlinie eingesetzt, aber nicht gekräuselt ist. Der untere Teil besteht aus faltigem Chiffon, verziert mit Knöpfen. Der seidene Kragen hat einen Röhrenbesatz in abstechender Farbe und ist durch Knöpfe auf der kreuzweise geschnittenen Bluse befestigt. Ein Fichu aus faltiger Spitze tritt unter dem Kragen hervor. Der Rock hat eine Draperie aus

IV.

Chiffon über dem schlichten seidenen Untergewand. Die Farben dieses Kleides sind marineblau für den Chiffon und die Seide, grün für den Besatz.

Für das nächste Kleid (Fig. 2) wurde weiße Baumwoll-Ratinee verwandt. Sehr schick wirkt das enganliegende Joch, sowie der Kragen und Gürtel aus schwarzer Seide. Der obere Teil des Kragens ist mit einer Rüsche aus breiter, feiner Spitze eingefaßt. Perlmutterknöpfe zieren die Bluse und Aermelaufschläge. Der enge Rock ist vorn an den Seitennähten bis etwa einen Fuß unterhalb der Taillenlinie mit einer schwarzen Seidenschnur und Quasten verschnürt. Dieselbe Verschnürung ist bei der mittleren Rückennaht verwandt.

Einfach, aber geschmackvoll, ist das im nächsten Bilde (Fig. 3) veranschaulichte Kinderkleidchen, das mit vorteilhafter Wirkung aus Gingham oder einem Wollenstoff gefertigt werden kann. Bluse und Rock sind in einem Stück geschnitten und durch Einschnitte in der Taillenlinie ist ein Gürtel aus gefalteter Seide gezogen. Der dreieckige Halsausschnitt und die langen Schulterstreifen bestehen aus einem in der Farbe abstechenden Stoff oder aus Stickerei. Das Kleidchen ist auf der ganzen Länge des Rückens zugeknöpft.

V.

Weißer Baumwoll-Crêpe, Cluny-Spitze und gestreifte Pongé-Seide sind die zu dem reizenden Kleide des nächsten Bildes (Fig. 4) verwandten Stoffe. Der viereckige Einsatz auf der Bluse und dem oberen Teil des Rocks sind aus Spitze, mit der auch die Aermel eingefaßt sind. Der Rock ist eng anliegend und weist zwei Streifen Spitzenbesatz auf, die durch einen breiten Streifen der Seide getrennt sind. Aus letzterer besteht auch der untere Rocksaum und der

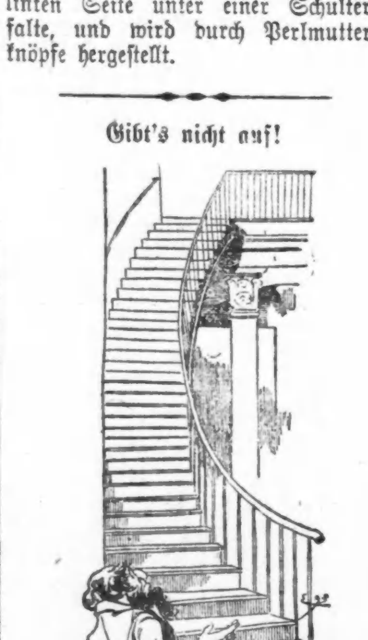
VI.

obere Kragen der Bluse, der über einen breiteren, bis über die Schultern reichenden Spitzenkragen fällt.

Im kommenden Sommer werden wieder besondere weiße Blusen viel getragen werden, zu denen vorwiegend Voile und Batist verwandt werden wird. Die in unserem Modell (Fig. 5) vorgeführte ist mit Fältchen aus dem Seidenstoff, sowie mit Spitzeneinsatz aus Cluny- oder Valenciennes-Spitze garniert und mit Handstickerei versehen. Reihen kleinerer Knöpfe vervollständigen die Dekoration.

Das letzte Kleid (Fig. 6) für junge Mädchen ist im Stil der russischen Blusen geschnitten. Von dem blauen Sergestoff hebt sich der Kragen aus feinem Leinen, besetzt mit Spitze, und mit Seidenschnur und Quasten verschnürt, sehr vorteilhaft ab. Die langen, etwas bauschigen Aermel sind am Handgelenk mittels eines schmalen, mit Knöpfen besetzten Streifens aus dem Stoff eingezogen. Der Gürtel besteht aus eigenfarbigem Atlas und wird mit einer Perlmutterschnalle geschlossen. Der Schluß der Bluse ist auf der linken Seite unter einer Schulterfalte, und wird durch Perlmutterknöpfe hergestellt.

Gibt's nicht auf!



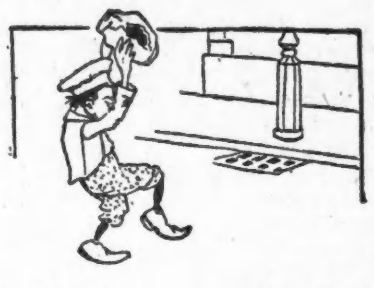
Hausirer (der die Treppe hinuntergeworfen ist): Ja, unten bin ich jetzt! Aber wünschen Sie noch etwas?

Eheliches.

Mann: „Eine schlechte Eigenschaft hast Du, daß Du nämlich niemals meine Taschen untersuchst!"
Frau: „Und das nennst Du eine schlechte Eigenschaft?"
Mann: „Natürlich; sonst würdest Du finden, daß sie alle zerrissen sind!"

's pfiff'sche Baulchen.

De Mudder schreid wiedend: „Nee so ä Mallehr!
Zerdebb'r ich das scheene Debbchen!
Ich kennde mer, weeß der Herre, glei'
Von Kärber rubben mei' Kebbchen!
Kcmm, Baulchen, schlebbe den Scherbel ford,



Er schdänd' mer sonsd da zum reenen Dord,
Loof hin, mei' gleenes Baulchen!"
Und wie Baulchen mid'n Debbchen so leefd,
Da kommd in der Gasse ganz om'n
Der Rendieh Schdreißel, un da kriagd der Schdrick
Aenn Einfall — nee, 's kaum ze gloom'n;

Er debberd das Debbchen, so arch wie er kann,
Uff's Flasder und fängd, Godddverdanz'g, nachher an,
Ganz merderlich zu brillen.
Da greehld Schdreißel ängsdlich: „Was hasd'n gemachd?
Warum heilsd'n so biddere Drebbchen?"
„Ach, guder Herr Schdreißel, Se sähn's ja — da:
Ich hawwe zerdebberd mei' Debbchen
Un kriege derheeme, Herrjehmerschnee nu

Mit der Fliegenkladsche — huhu, huhu —
De färchderlichsden Klubbe!"
Da schbrichd HerrSchdreißel: „Wenn's weider nischd is,
Da brauchsde zu heilen kee' Drebbchen!
Da hasde fimf Neigroschen, gudes Lamm,
Un koof dr ä neies Debbchen."
Un Baulchen schdreckd och glei' sei' Händchen aus
Un feixd derzu heemlich wie ä Daus —
Nee, so ä imfamichder Märchel!

Frage und Antwort.

„Ob Kollege Duckhuber zuhause sein mag?"

„Richtig — er ist daheim!"

Unsere Dienstboten.

Minna (in einem Briefe an ihre Freundin): „Im neuen Dienste geht es ganz gut. Meine Gnädige lasse ich täglich dreimal aus der Haut fahren!"

Kindliche Frage.

Großpapa, warst du früher auch einmal so klein wie ich?
Jawohl, mein Kind!
Warst du da auch schon Großpapa?

Vorzeitige Strafe.

Schutzmann: „Sie werden wir erst einmal da rein tun ins Bad, mir scheint, Sie haben es sehr nötig!"
Landstreicher: „Aber erlauben S', i bin doch no net verurteilt!"

Unter Gaunern.

„Vom Fechten allein kann man nicht leben; das können sich bloß Leute leisten, die was zum Zusetzen haben."

— „Stimmt; ich muß auch hin und wieder 'ne Nebenbeschäftigung — riskieren."

Pariert.

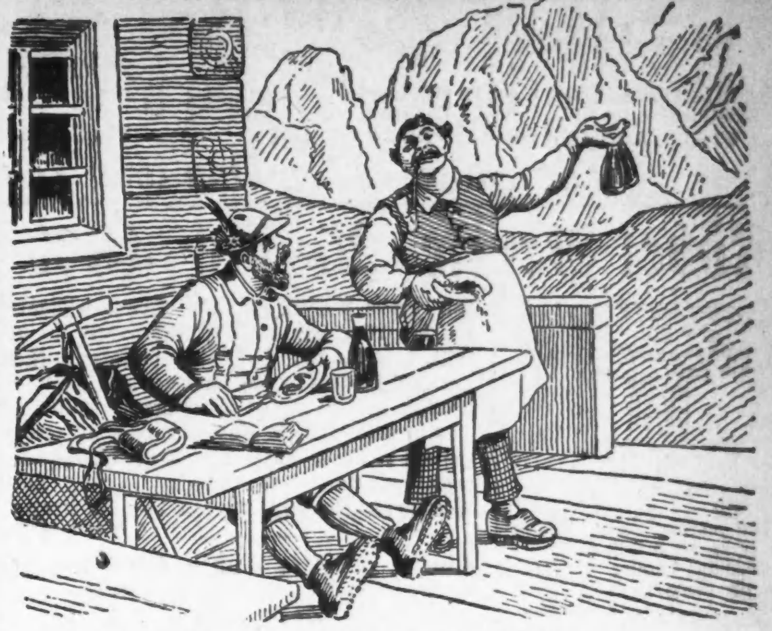
Levy (welcher einen Geschäftsfreund anulken will): „Sagen Sie mal, Herr Meyer, schreiben Sie sich eigentlich mit einem harten oder weichen „Ei"?

„Wenn Sie Meyer hießen, würden Sie sich gewiß mit einem „faulen Ei" schreiben!"

Zur modernen Frauenbewegung.

Die Frau als (Hosen-) Bodenreformerin.

Optische Täuschung.



Tourist: „Aber die Würstel sind gar so klein!"
Wirt: „Das kommt Ihna bloß so vor, weil die Berge gar so groß soan!"

— Reflexion. Junger Mann (der eine alte häßliche Jungfer auf offener Straße im Rausche geküßt hat, als diese zu der Verhandlung bei Gericht erscheint): Die hab' ich geküßt? — Da verdiene ich wirklich exemplarische Bestrafung!

— Das Höchste. Professor (zu seiner alten Haushälterin): Marie, Sie sind nun fünfundzwanzig Jahre lang in meinen Diensten. Zur Belohnung für Ihre Treue werde ich den Bazillus, den ich neulich entdeckte, nach Ihnen benennen.

Verkannter Sport.

„Siehgst, Alte, ma moant allwei', d' Stadtleit' ham's so schö'; derwei' müaßen s' bei dera Sauhitz so umanand hupfa!"

— Im Eifer. Beamter: Wann passierte der Unfall?
Verletzter: Am 12. November vormittags 10 Uhr!
Beamter: Sind Sie durch den Unfall getötet?

— Ein Spottvogel. Herr: „Seit ich verheiratet bin, hat mein Leben erst wahren Wert."
Freund: „So? Wieviel hat Deine Frau denn mitgekriegt?"

— Gaunerstolz. Alter Spitzbube (in der Zeitung von einem Raubmord lesend): Das hab' ich nie getan! Rauben und morden ist mir nie in den Sinn gekommen, — ich hab' immer ehrlich betrogen.

— Der rechte Vogel. Alte Jungfer (beim Vogelhändler): „Könnte ich vielleicht einen sprechenden Papagei bekommen, der hauptsächlich auf die Männer schimpft?"

Auch ein Sport.

Sommerfrischler: „Aber Leute, müßt Ihr denn immer und immer raufen?"
Bauer: „Stadtfrack ös, denkt 's, Ihr allein könnt nur Schpurt treibe?!"

Splitter.

Die Frauen von heute nähen nicht gern, dafür ‚säumen' sie desto mehr.

Mancher Mann geht den ganzen Tag seinen Geschäften nach, ohne sie je zu erreichen.

Je größer die Schwingen, desto leichter das Anstoßen.

— Papierkorb-Haß. Ein armer Handwerker bittet um eine kleine Unterstützung.
Schriftsteller: „Was sind Sie denn?"
Bettler: „Korbmacher!"
Schriftsteller: „Was Korbmacher — marsch hinaus!"

Ein Gemütsmensch.

Arzt: „Ihre Frau Gemahlin gefällt mir heute gar nicht!"
Gatte: „Mir schon lange nicht mehr!"

Spruch.

Das Leben tut uns oft mit rauhen Händen fassen,
Und manchen derben Schlag muß man sich bieten lassen;
Doch wie man dieses tut, Freund, darauf kommt es an,
Da unterscheidet sich der Bube von dem Mann

— Dame: „Ich bedauere, Herr Leutnant, Ihnen einen Korb geben zu müssen, aber — ich liebe einen anderen!"
Leutnant: „Und wer ist der andere?"
Dame: „Auch ein Leutnant!"
Leutnant: „Dann sind Sie entschuldigt!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Store of To-Day and To-Morrow

Möbel-Preise 25 bis 40% herabgesetzt

30.00 massive viertelgesägte Eichentische, bis 8 Fuß auszuziehen, 48zöllige Platte, spezieller Preis für morgen, zu...... 19.97

Die große Ausstellung von Sommer-Waaren hat den Rest unseres Verkaufsraumes so angefüllt, daß wir viele Stücke verschleudern müssen, um den Verkauf zu beschleunigen und Raum zu schaffen für die neuen Sendungen. Alle die wundervollen Werte sind hier nicht angegeben. Besucht uns und Ihr werdet ungewöhnliche Gelegenheiten finden, um Geld zu sparen. Diese Herabsetzungen rangiren von 25—40 Prozent. Fünfter Floor

$15 Colonial Eßzimmertisch, massives Eichen, bis 6 Fuß auszuziehen, der größte Wert des Jahres, spezieller Preis für morgen, 9.39

Viertel gesägtes Eichen Eßzimmer-Set 5 Stühle und 1 Armstuhl

$24 Early English Eichen Set, echt Ledersitze, 17.47

32.50 Early English Eichen Set, echter Ledersitz 22.90

29.50 Early English Eichen Set, spanische Ledersitze, zu 19.98

33.50 Early English Eichen Set, echter Ledersitz; für 23.75

31.50 Early English Eichen Set, spanische Leder Slipsitze, zu 21.80

48.50 Early English Eichen Set, voller Spring Ledersitz — für 29.94

22.50 Colonial Messingbetten, entweder polirte oder Satin Finish, in allen Größen; völlige 2zöll. Pfosten, 1¼zöll. Top Rods, — ext. schwere Mount, zum Preise von 14.74

Viertelges. Eich. Schaukelstühle, Armstühle, Settees

$6 Early English Stühle oder Schaukelstühle, voller Springsitz, zu 4.64

28.00 Early English drei Stück Suit, Imperial Leder — für 17.74

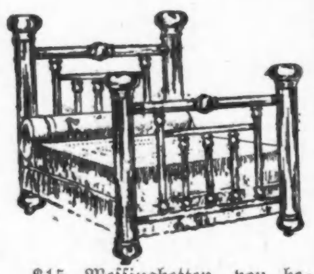
15.50 Early English Stühle oder Schaukelstühle, handgeschnitzte Panels, 7.75

32.50 Early English fünf Stück Suit, Imperial Leder, zu 22.66

$14 Early English Stuhl mit Leder Auto-Sitz; — für nur 9.77

$40 Early English Davenport, mit spanischem Leder gepolstert, 29.49

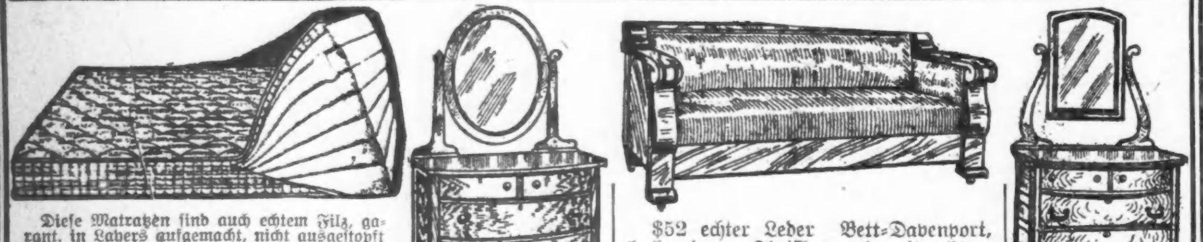
$60 Early English Davenport, bei Hand geschnitzte Panels, morgen, zu 39.77



$15 Messingbetten, von bestem Material, wie in der besseren Sorte, 2zöll. Pfosten, volle 1zöll. Top Rods, große Mounts, zu 9.47

$50 echtes Leder Couch, 39.80
$45 echtes Leder Couch, 34.40
$38 echtes Leder Couch, 29.40
$29 imp. Tap. Couches, 19.84
$14 Bost. Leder Couches, 8.44

$3 massiv eich. Tabourettes, 1.48
3.20 eich. Reception Stühle 1.64
$4 quart. Oak Parlor Rocker 2.44
2.50 massiv eich. Plate Racks 98c



Diese Matratzen sind [illegible]

The „La Salle", 40 Pfd. echte Filz-Matratze, fancy Denim Ueberzug, nur 4.6 und 4.0 — $7.50 Wert, zu nur...... 4.98

„The Southern Beauty", 40 Pfund, echte Filz Matratze, Welt Edge, runde Corners, alle Größen — ein $$8 Wert — zu...... 5.64

„The Blackstone, 45 Pfd. echte Filz Matratze, fein. Art Denim Bezug, imp. Roll Edge, volle Gr 7.94

29.90 echter Mahagony Dresser (wie Bild), auch dazu pass. Chiffonier, spezieller Preis bei dies. Ver. 19.66

$52 echter Leder Bett-Davenport, hochmoderne Finishes und mit echtem braunen, spanischen oder schwarzen Leder gepolstert, auch mit franz. Tapestry, massive Gestelle, beste innere Konstruktion, keine komplizirte Maschinerie, die außer Ordnung gerät. Matratze bleibt innen wenn nicht im Gebrauch, sowohl ornemental wie brauchbar, 39.69

$12 mass. eich. Dressers, quartered Oak große Top Schubladen, 38×20 Top, französ. Spiegelglas zu 7.97

3,000 Paar Gardinen zu 50c am Dollar

Morgen offeriren wir einen großen Ankauf von Nottingham und Cable Netz Spitzengardinen zu ungefähr 50c am Dollar. Einer der größten Gardinenfabrikanten des Ostens sah sein Lager durch und bekam neue Ideen für die Muster von 1914. Infolge dessen gab er ungefähr 150 verschiedene Muster auf. Wir kauften die ganze Partie — keine „Seconds" — alles tadellose Waaren — und wir bringen sie morgen zum Verkauf in den folgenden drei großen Partien:

Partie 1—2.50 Nottingham Spitzengardinen —in weiß, Ivory oder ecru, meistens 3 Yds.; in diesem Verkauf offerirt, das Paar 1.19

Partie 2—3.75 Nottingham u. Cable Netz-Spitzengardinen, in weiß, Ivory oder ecru, 3 u. 3½ Yds. lang, für diesen Verkauf markirt, Paar 1.89

Partie 3—$5 Nottingham u. Cable Netz Spitzengardien, weiß, Ivory, oder Ecru, 3 u. 3½ Yards lang, prachtvolle Muster, Montag, Paar 2.49

Rugs und Carpets zu Wholesale-Preisen

Um am Montag einen schnellen Verkauf zu weniger als Wholesale-Preisen zu veranlassen, offeriren wir 6 Rug- und Teppich-Bargains. Jeder Rug garantirt, perfekt zu sein; Sortimente sind jetzt vollkommen, weshalb Ihr sicher den gewünschten Rug oder Teppich finden werdet.

$22 Wilton Velvet Rugs, 9×12 Fuß, gutes Sortiment von oriental. Entwürfen, nicht weiter geführte Entwürfe, der Grund, weshalb wir diese Wilton Velvet Rugs wohlfeiler als gewöhn. Brussels Rugs offeriren, 14.75

$22 Arminster Rugs, 9×12 Fuß Größe; dicker, schwerer Pile, typische persische u. türkische Entwürfe, einer der bel. Rugs in Bezug auf Dauerhaftigkeit u. Muster, zu weniger als dem Wholesale-Preis, 15.95

$18 Standard Smyrna Rugs, die Thos. Leedom reinwollene Qualität, garantirt vollauf zu befriedigen, da sie wendbar sind. 7.6×10.6 Größe. Montag, zu nur 6.95

Zwei große Bargains in kleinen Rugs, 3.50 Standard reinw. Smyrna Rugs, Größe 30×60; ein ganz ungew. Bargain, Montag, Stück 1.49

$4 Standard reinw. Smyrna Rugs, 36×72 Zoll, großes Sortiment von Entwürfen zur Auswahl, Eure Auswahl, speziell, Montag, zu 1.65

Fourth Floor.

100 Rollen bester Wilton Velvet Teppich, Hallen- und Zimmerteppiche, mit od. ohne Borders; auch Treppenteppich. Jede Yard 1.50 wert. Speziell für Montag, die Yard 95c

Go-Carts

3.48

Unsere reg. $5 „One Motion" zusammenlegbare Go-Cart, gepolstert mit Leather Cloth, hat 10zöllige Gummireifen-Räder, zum Verkauf am Montag zu 3.48

15.50 volle Größe Reed Body Pullman Kinderwagen, in Bedford Cord gepolstert, hat abnehmbare „Back Curtain" anstelle des „Hood" und 12zöllige Gummireifen-Stahlräder, zu 12.95

Holz- und Weiden-Waare

Sixth Floor.

1.50 Gardinenstrecker, mit verstellbar. Nadeln, Rahmen 6 x 12, Mittelstütze, zu 98c

60c Trittleiter, 6 Fuß, extra stark gemacht, markirt für den am Montag stattfindenden Verkauf zu 39c

9c perforirte Holz-Stuhlsitze, 12 bei 16 Zoll, am Montag zu 4c

40c ovaler Splint Wäschekorb. Montag, 26c

25c blau und weiße Porzellan Cereal Jars zu... 17c

25c blau und weiße China Salz Box, Mont 17c

25c fancy braided Willow Baskets zu 17c

35c Cotton Dust Mops, für Hartholzböden — Montag zu nur 26c

30c Hartholz Rollholz, große Sorte, morgen zu...... 10c

3c Hartholz Coat Aufhänger, Montag zum Verkauf, 2 für 3c

Koffer, usw.

$8 Canvas überzogene Square Top Koffer, Messing beschlagen, Lederriemen und Hartholz Slats, extra Kleider-Tray; Gr. 32 bis 38, ungew. Wert. Spez. Preis f. Mont., jede Größe 5.95

Unser $5 Bargain, echter Cowhide Suitcase, mit Tuch gefüttert, mit Hemden Fold, gutes Messingschloß u. Catches. Spez. Preis für morgigen Verkauf, 3.95

Hier könnt Ihr an Groceries sparen

Siebenter Floor.

Fancy Santa Clara Zwetschen, 50 bis 60 Size, Pfund, 8c

Libby Spargel-Spitzen, Büchse, 23c

20 Pf. fein granulirt. Zucker, mit $1 od. mehr (Schinken ausgeschlossen) 79c

Libby Calif. Tafelpfirsiche, schw. Syrup, Büchse, 23c

Webbs reines Phosphate Backpulver, Pfd.-Büchse 19c

Webbs Deer Island Shrimp, per Büchse, 12c

8-Pfd. Box fancy neu verp. Oregon Zwetschen, speziell, 73c

Webbs Deer Island Austern, per Büchse, 14c

Webbs Deer Island Senf-Sardinen, ¾-Büchse, 11c

Monarch Tomaten od. Corn, per Dz. 1.60; Bü., 13½c

Monarch Stringbohnen, per Dtzd. 1.55; per Büchse 13c

Monarch weiße Spargeln, 2½-Pfd. Büchse für 29c

Richelieu Tomaten, per Büchse 14c

Richelieu fancy Zuckerkorn, Büchse 14c

Monarch gelbe Tafelpfirsiche, per Büchse, 27c

Monarch Lachs, ½-Pfd. flache Büchse für 12½c

Monarch Giant Erbsen, Büchse, 14c

Warrens Columbiafluß Lachssteak, feinste Verpackung, 1-Pfd. flache Büchse, regulär 30c per Büchse, für 21c

Country Gentleman Corn, per Dtzd., 89c; per Büchse, 8c

Fancy Wisconsin Sifted Erbsen 12c

Salada Ceylon Tee, regulär 60c, per 1-Pfd.-Packet, 45c

10 Stücke Oval Fairy-Seife für 42c

Unser Samen - Dept ist jetzt offen.

Bestgemischter Grassamen, per Pfund, 19c

Bestgemischte Sweet Peas, per Unze, 6c

Gemüse- od. Blumensamen, per Dtzd. Packete, 12c

Fancy Cannaknollen, jede, 8c

F'cy gemischte Dahliaknollen, je 15c

Bester Timothysamen, Pfund, 10c

Fancy Tube Rosenknollen od. Gladiolas, p. Dtzd. 20c

F'cy große Caledum od. Elefantenohren große Knollen, St 12c

Fancy Steckzwiebeln, weiß, gelb od. rot, Quart 20c

Chicken Coops, Germ proof und Rat proof, Coop u. Runway, vollständ. 2.49

Park und Pollard's Lullaby Brooders, jeder, 98c

Glenco oder Monarch Präserven, regulär 25c, Glas, 17c

Heinz Canned Spaghetti in Sauce, per Büchse, 14c

Lekko Scouring Pulver oder Polly Prim, Büchse, 7c

10 Stück Marshalls Family Seife, für 42c

Fancy Vollrahm Brick-Käse, Pfund, 17c

Cudahy's Peacock Brand Sugar-Cured Speck, Pfd. 19c

Virginia Peanut Fed Schinken oder Speck, Pfund, 27c

5 Pf. handgepflückte Navybohnen, für 25c

½ Pf. Bü. Frühstück-Kakao, spezieller Preis, 15c

Swifts Jersey Butterine, per 5-Pfd. Drum, 89c

10-Pf. bestes Rolled Oatmeal, 27c

Tee, fancy neuer Gunpowder o. neuer Ceylontee, reg. 50c Pfd., 35c; od. 3 Pfund für 98c

Importirte Windmill Sugar Wafers, regulär 40c per Pfund, für 23c

Cream of Barley Breakfast Food, regulär 15c per Packet, jedes, 9c

Oscar Mayer's Edelweiß Sugar-cured Schinken, Pfund 17c

Kater Bozenhard.

Von Henry Wotton.

Heute ist es ein Jahr, seit Bozenhard, mein Kater, sein Schicksal mit dem meinen zusammengeworfen hat. Ich fand ihn an einem Winterabend im vertrauensseligen Idealismus am Bahndamm kauernd. Er hatte wohl die Nachmittagssonne genossen und ahnte in seiner Unschuld nicht, daß er niemals einer klingend kalten Nacht mit ihren brutalen 20 Grad und einem schwarzen eisigen Weltall hinter sich würde standhalten können.

Ich traute ihm mitleidig mit der Spitze meines Stocks die Seite. Offenbar sagte ihm mein Wesen zu; er schloß sich mir an, trippelte vor mir her in weichem Dahinhüpfen wie die Welle eines Wiesenbächleins, ohne Bedenken und Besinnen, bis wir bei mir zu Hause waren. Schon mit seinen drei Wochen war er eine fertige, zielbewußte Persönlichkeit.

Als ich ihn bei Licht betrachtete, stellte es sich heraus, daß er, alles in allem, so beiläufig die Größe eines Ganseies hatte; er fand bequem in der Höhlung einer Hand Platz, war nicht mehr als eine Hand voll Flaum, Wärme und Geschnurr; sein Näschen leuchtet rosig wie die untergehende Sonne an einem Frühlingsabend; seine Augen waren groß und schwarz, schwermütig und ahnungsvoll, wie die eines Mädchens, das traumbefangen auf der Grenzlinie zwischen Kind und Weib hinschwebt.

Nachdem wir uns acht Tage in freundlichem Mißtrauen umeinander bewegt hatten, erwogen wir in einer ernsten Unterredung ohne Worte unsere beiderseitigen Absichten mit dem Erfolg, daß ich von nun an auf der Grundlage voller Gleichberechtigung mein Reich mit dem kleinen warmen Wollflöckchen vor mir teilen sollte. Ich versah mich mit Liebe, Geduld und Sägemehl, und unser Uebereinkommen trat in Kraft.

Ich taufte ihn Bozenhard. Der Name drückt eine kräftige, solide Biederkeit, die unbeirrt vom Lärm der Welt die Wege ihrer eigenen Ueberzeugung hinschreitet, trefflich aus. Dank unserem Uebereinkommen vertrugen wir uns sehr gut; abgesehen von kleinen Pendelschwingungen um die Gleichgewichtslage, das eine Mal nach Bozenhards Seite hin, indem er in einer schattigen Ecke meines Zimmers einem allzu ausschweifenden Individualismus mit dem Motto: „Was euch das Innre stört, dürft ihr nicht leiden!" frönte, das andere Mal nach meiner Seite, indem ich der blonden Bestie meine Wertschätzung ihres Uebermenschentums in harter klingender Münze auszahlte, wobei sie freilich laut und entrüstet über Verrat und Vertragsbruch lamentirte und energisch den status quo forderte.

Für die Folge verhielt sich Bozenhard gegen mich in durchaus weiblicher Weise; äußerlich zart, hingebend, weich und rund, bisweilen mit leiser, scheinbar wider Willen entflohener Klage nachhelfend; dabei aber zäh und klug das Netz seiner Herrschaft ausspinnend. Morgens, Mittags und Abends schlapperte er den Milchsee in seiner Schüssel leer; die rote Zunge fuhr wie ein Jahrmarktsteufelchen hin und her, und ohne abzubrechen war eine Milchsäule nach dem rosigen Rachen unterwegs, bis der See trocken gelegt war, und die rauhe Zunge säubernd über das Blech feilte. So verdreifachte er in einem Vierteljahr Größe und Gewicht und konnte nun mit der eleganten Lässigkeit eines, der es nicht mehr nötig hat, seiner Vorteile genießen.

Von Bozenhard geht ein Schimmer indischer Sonne und afrikanischer Urwaldpracht aus. Er ist keinerlei europäischer Nützlichkeitssklaverei unterworfen. Sein Wert ruht allein in ihm. Wenn ich ihn auf den Arm nehme und streichle, blickt er kalt an mir vorbei und gähnt schrecklich. Er braucht keine Anerkenung. Er erkennt sich selbst an und das genügt ihm. Man kann nicht eine Leiter an seine Katzenhaftigkeit anlegen, sie ausmessen und das Maß seiner Erhabenheit in Metern und Zentimetern ins Notizbuch eintragen. So wenig wie wir einem unbesteigbaren Schneeberg Genüge geatn haben, wenn wir am Fuß seiner hochglänzenden Gletscher eine bewunderungsüberwältigte Ansichtskarte an unsere Frau schreiben.

Bozenhard kann eine Stunde und länger in der Mitte meines Zimmers sitzen, aufrecht, die Vorderfüße wie ein Säulenpaar nebeneinander gestellt, den Schwanz in weicher Linie von seinem Südkap bis zu den aufgestemmten Pfötchen geringelt, unbeweglich, abgerundet, unangreifbar, wie ein geschliffener Granit. Eine kleine Sonne fleckenlosen Selbstbewußtseins sitzt er da und läßt die Welt um sich kreisen.

Nachmittags wünscht Bozenhard, sich gewöhnlich im Garten umzusehen. Wenn ich ihm die Gartentüre öffne, schießt er alsbald wie ein Pfeil davon; sein Schwanz steigt senkrecht zum Himmel wie eine Siegesfanfare. Er weiß, daß er in der Natur nur halb so groß aussieht als im Zimmer. Er holt das so Versäumte nach, indem er sich schrecklich macht. Aus jeder Haarspitze knistern elektrische Funken; er ist ganz Wille, ganz praktisch gewordene Schopenhauersche Metaphysik. Er prüft die Krallen seiner Vorderfüße an der Rinde eines Baumes, wobei sein Leib lang wird und sich elastisch durchbiegt. Er steigt in die Zweige; er versteckt sich im Gebüsch und macht böse, lauernde Augen gegen mich. Er sprengt auf dem breiten Gartenweg gegen mich an, bietet mir dabei, um furchtbarer zu erscheinen, seine ganze Breitseite, reißt Augen und Maul auf und sträubt die Rückenhaare. Seine Brauen und Barthaare blinken wie Bajonette. Ab und zu hält er im Galopp inne und stellt sich auf die Hinterfüße wie ein Pferd, das ein Gespenst wittert.

Wenn er mich gehörig beeindruckt und in die Grenzen meines Menschentums zurückgewiesen zu haben glaubt, sieht er sich nach nahrhafteren Opfern um. Bald hat er eine Maus entdeckt, die ahnungslos in ihrer bedrückten Familienhaftigkeit das Abendessen einsammelt. Er schleicht sich heran, seine Sehnen straffen sich, sein ganzes Wesen ist auf die krabbelnde Besorgtheit in Grau zugeschärft. Seine Schwanzspitze wippt erregt hin und her; sein Leib zittert vor funkelnder Mordlust wie eine überheizte Maschine. Sein Opfer ist ihm sicher. Stolz knurrend trägt er den Fang heran. Ach, wie er so mild das zitternde graue Elend auf dem Gartenweg niedersetzt, wie er die jammervoll nach einem Ausweg hin und wieder Schießende mit seinen Sammetpfötchen auf den rechten Weg zurückbefördert, wie er der verzagenden Maus den Spaß macht, scheinbar ängstlich zurückzuweichen, wenn sie sich mit dem letzten Mut der Verzweiflung gegen ihn stellt und nach seiner Schnauze schnappt! Eiskalt genießt er das treffliche Vergnügen der Grausamkeit, langsam und mit durchaus beherrschtem Bewußtsein. Ja, Bozenhard, du bist ein echter Sohn der starken naiven Natur, deren Sohn auch der Tiger ist, deren Töchter auch jene heißglühenden Römerinnen der Kaiserzeit waren, die schöne Sklavinnen an den Haaren aufhängen und mit schwanken Gerten peitschen ließen, während sie, in weiche Polster geschmiegt, gekühlte Früchte und Schaumwein auf der Zunge schmelzen ließen.

Bozenhards Seele ist vielfarbig wie der Diamant, in den die Sonne scheint. Jetzt zerknafelt er mit unbedenklichem Schnurren das besorgte Haupt der zu Tod gehetzten Maus; jetzt sitzt er in zierlichster Stellung auf dem Gartenpfosten, zwinkert mit den gelben Augen und gähnt, gähnt und reißt das Maul auf wie der Fenriswolf, als er auf Wotan zustürzte, um dessen langweilige Tugend ein für alle mal zu verschlingen. Oder er kann in stummer Anbetung vor dem tönenden Ofen sitzen und in seinem Kugelkopf dunkle mystische Erinnerungen aus einem früheren Dasein in Menschengestalt wälzen.

Regelmäßig fimdet er sich Abends bei mir ein, wenn ich bei der Lampe sitze und den Sand philosophischer Literatur durch meine Finger rieseln lasse. Dann legt er sich auf meinen Schoß, rollt sich zusammen wie ein Vorweltschneck oder ein Embryo und schläft und schläft. Warme Strahlen von Gleichmut und Selbstzufriedenheit gehen von ihm aus. Nichts in der Welt kann ihm etwas anhaben.

Hinter den Wäldern kommt der Mond hervor, der alte Nachtwandler. Er gießt sein schreckhaftes Licht über die Landschaft. Still liegen die weißen Bänder der Straßen. Dunkle Winkel lauern heimtückisch. Die Luft riecht nach Abenteuern. Der Dachrinne entlang schleichen ein paar Katzen; sie miauen und seufzen; sie sind sehnsuchtweich und erlösungsbedürftig wie Kundry.

Mit Napoleonischer Plötzlichkeit bricht Bozenhard den Schlaf in meinem Schoß ab, erhebt den Kopf und wackelt mit den Ohren. Mit einem weichen Plumps springt er zu Boden. Er schüttelt sich, daß es surrt, als schwirrte ein Flug Rebhühner aus einer Ackerfurche auf. Er wünscht offene Tür. Nun verschluckt ihn das schwarze Viereck der Nacht.

Ein Hauch ersterbender Katzenbewunderung verweht über den Dächern. Bozenhard ist aus der Luke in den Mondschein hinausgetreten. Die Katzen werden schwach in den Knien vor Schrecken und Anbetung. Er wird sie schlecht behandeln, und sie werden ihm dafür ihre Liebe schenken, ihm, Bozenhard, dem Herrn der Dächer.

Leset die „Abendpost".

Bruch geheilt

durch Stuarts Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, da die Plapao-Pads gemacht sind um Bruch zu heilen, und nicht bloß um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbanhaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhaften, Rutschen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welche das Bruchband nicht heilen kann. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Weich wie Sammet. Leicht anzulegen. Billig, kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen was wir sagen, indem wir eine Probe Plapao völlig **umsonst** senden. — Schreiben Sie heute. Plapao Laboratories, Block 976, St. Louis, Mo. feb2.eolon*

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handschuhe
16-knöpfige Chamois Lisle Handschuhe für Damen — in weiß und Natural Farbe — garantirt waschecht — für...... 45c

Kurze seidene Handschuhe für Damen — mit doppelten Fingerspitzen — schwarz und farbig, „Seconds" — speziell Paar für...... 25c

Unterzeug
Feine weiße Damenleibchen, niedriger Hals u. ärmellos — alle Größen, zu 5c

Besatz
Ein großes Assortment von beaded Edges, weiß, goldfarbig, schwarz und farbig, — wert 19c, — per Yard 10c

Kimonos
Kimonos für Damen, gemust. Challies, m. farbigen Borders, $1.00 Werte, zu 67c

Unterröcke
Schwarze Percaline Unterröcke f. Damen, mit shirred Flounce, wt. 75c, zu 47c

Futterstoffe
36-zöllige mercer. Sateens, schw'z und alle Schattirungen, regul. 20c Qualit., Yard 14½c

Liköre
Victoria Club Whisky, volles Quart 79c

Wein, Schillingsfeinst., 9 Jahre alt, Port, Sherry od. Tokay, Gallone $1.19

Strümpfe, Kragen
Feine Qualität schwarze nahtlose Lisle finished Sommer Strümpfe f. Damen, breite Webb Garter Tops, extra breite u. lange Beine, kosten anderswo 25c; die Auswahl für...... 15c

15c H. & J. Leinenkragen, alle in Umlege-Facons, in Folds u. [illegible], alle rein und frisch, Seconds, 6 für 24c, das Stück zu 4½c

Frühjahrs-Auslage von Coats und Waists

$9.00 Coats f. Damen, Misses und Juniors— in den neuen ⅞ Länge Facons; an der Seite mit Braid Ornamenten und Loops zum Knöpfen — In dieser Partie sind zahlreich andere Facons zur Auswahl eingeschlossen —die Stoffe bestehen aus reinwollenen Serges und Mischungen, — in Navy, Gold, lohfarbig, Kopenhagen usw.; Größen 13 bis 44 — speziell f. den Verkauf am Montag offerirt für nur $6.97

$3.00 Waists für Damen — eine von den Facons ist abgebildet; aus guter Qualität Messaline gemacht — in den hübschen neuen Frühjahr-Facons, in schwarz, Navy, braun, grau und gestreift — einige mit Spitzen-Yoke besetzt und mit langen Aermeln; verschiedene andere Facons zur Auswahl — Größen 34 bis 44 — Montag für nur 1.97

Damen Coats Damen- und Misses Coats von den vielen Facons eine abgebildet; aus rein woll. Serges, Diagonals, Bedford Cord und Mischungen gemacht, eingeschlossen sind Modelle von voller u. ¾ Länge — durchweg mit Peau de Cygnefutter gefütt., einige mit halbgefütt. Rücken, andere mit Gürtel; mit Knöpfen versehen— in Schwarz, Navy, Gold, Tan und Mischungen —Größen 14—46; eine Gelegenheit für vorzügliche Bargains; für $9.77

Unterzeug
Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, alle Größen, Auswahl f. Montag zu 55c

Fancy Waaren
Reineinene stamped fertige Kinderkleider, nette Entwürfe — Größen 1 bis 4 Jahre, 98c Werte, zu 69c

Stickereien zu annehmbarem Preis
45zöll. bestickte Dreß Skirtings, sehr hübsch bestickt, starke Edges, in nur einem, aber sehr eleganten Muster — wert $1.00; die Yard nur...... 59c

27-zöll. besticktes Skirting, auf gutem Cloth, prächtige offene Muster, 29c wert; die Yard...... 19c

17-zöll. Stickerei-Flouncings, gute Edges — Eyelet und Blumen-Muster, reguläre 29c Werte; die Yard...... 19c

Beschmutzte Handtücher zu ½
Etwa 800 türkische Handtücher, in allen Größen und Qualitäten, einzelne Partien u. Rester von Partien, gebleicht und ungebleicht;

Gewöhnlich wert bis zu 35c, aber, da dieselben leicht beschmutzt sind,

jedoch nicht derartig, daß es deren Dauerhaftigkeit beeinträchtigt, so offeriren wir sie Montag speziell für nur

19c, 15c, 12½c, 10c u. 7½c

Frühjahrs-Putzwaaren
Eine volle Auswahl von handgemachten Hüten —auf Reis Netz Gestellen gemacht—hübsch m. großen Ohren aus Sammet garnirt, wie im Bild—auch viele andere Facons zur Auswahl in navy und in schwarz. Die regulär. $2.00 Werte anderswo; — 97c

500 Milan, Chip, Azure und Hanf Formen, in großen, mittleren u. nen Facons, in schwarz und farbig, 1.75 uw., spez. 73c

Doylies
Weiße bestickte 8-zöll. Doylies, gezackt. Rand, beschmutzte Seconds — wert bis 5c, zu 1½c

Hier sind drei Items in Betreff von Kleiderstoffen
5,000 Yards Kleiderstoffe u. Suitings, einschließlich seid. finished, Cashmeres und Mohair Brilliantines, fancy gemischte Suitngs — in einer großen Auswahl von einfachen und Novelty-Geweben, wert bis zu 40c — spez. für Montag, die Yard...... 29c

200 Stücke reinwollene französische Serge, reinwoll. Sturm-Serge, reinwollene Panamas, und diagonale Serges, in den neuesten Schattirungen von Navy, Tan, Braun, Grau, Reseda, Old Rose, Wine, Cardinal, Cream und Schwarz, kosten überall 60c; speziell, Montag die Yard..... 48c

Schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, in kleinen, mittelmäßigen und in großen Checks, die populärsten Stoffe der Saison — für Waists, Kleider, Suits, Coats usw.; 100 Stücke für Montag; speziell markirt — die Yard zu 25c, 19c 15c, 12½c und.... 8½c

Futterstoffe
Rester und [illegible] 64. Cambric Futter, in schwarz und farbig, von 8 bis 10 Vorm., Yd. 2c

2.75 Knaben-Anzüge, $1.93
Yoke Norfolk Anzüge für Knaben, gemacht aus dauerhaften Stoffen in dunkelblauem und braunem Grund mit fancy Streifen, besonders geeignet für Knaben, welche mit ihren Kleidern nicht sehr sorgfältig umgehen.— Diese Anzüge mit einem extra Paar Knickerbocker Hosen sind reguläre $2.75 Werte und werden am Montag speziell offerirt zu dem Preise von nur...... $1.93

Spitzengardinen, große Ersparniß
Muster Spitzengardinen, 2½ bis 3 Yards, u. Muster-Enden, in Cable Net u. Notingham-Geweben. Einige leicht angebrochen, andersfalls bis $1.50 das Paar wert — von 8 bis 11 Uhr Vorm.; jede... 12½c

Einzelne Partien Cable Net, schott. Net und Novelty-Gewebe Spitzen-Gardinen, schweres doppeltes Faden-Netz — passend für jedes Zimmer, großes Sortiment von Mustern, wert bis $3.00 das Paar, jede...... 47c

Kurzwaaren
[illegible] 7c

[illegible] 5c

Damen-Schuhe zu halbem Preise

3,000 Paar Damenschuhe, alle perfekt, gemacht aus Gun Metal Calf, Patent Colt Skin, Vici Kid Skin, weißem Kanvas und Buckskin, in Knopf- und Schnür-Facons, Cuban und mittelmäßige Absätze, mit „Tip"- oder einfachen Zehen, Kid- und Tuch-Oberteile — kurze „Vamps" — ferner konservative Facons — Größen von 3 bis zu 7 — sehr speziell am Montag zu dem billigen Preis von $1.17 wert aufwärts bis zu $2.25.

Groceries
Lachs, fancy, Pfd. Büchse 10c

Macaroni oder Spaghetti, impt., Pfd. 10c